

1991

Es kommen immer weniger Narren zum Schützenball, obwohl es auch heuer dort wieder recht lustig zu geht. Karl Müller jun. bekommt die Königskette umgehängt. Am 28. Februar verstirbt Sepp Michl im Alter von 80 Jahren. Die Böllergruppe besteht nun schon seit 10 Jahren. Beim Ausschießen des Bichlmaier-Pokals gehen die Vaterstettner leer aus. Bei der Fahnenweihe von Immergrün Oberföhring müssen endlos viele Kilometer bei kalter Witterung abmarschiert werden. Der Vatertagsausflug führt dieses Jahr mit dem Bus nach Kehlheim. Ein Stilbruch seinesgleichen, der sich in den folgenden Jahren wiederholen sollte. Die Edith Freudenreich feiert ihren 50. Geburtstag. David Bekker, Sepp Dirnberger und der Fips Maas begehen ihr 60. Wiegenfest. Der Jaro Heininger feiert mit 150 Gästen seinen 70. Geburtstag im Biergarten Leiberheim in Waldperlach. Bei der Teilnahme an der 111-Jahr-Feier in Aschheim regnet es in Strömen und die Bäuche knurren vor Hunger und Durst. Der Festzug zur Eröffnung des Vaterstettener Volksfestes wird nun zur festen Tradition. Die Abwassergrube im Schützenheim läuft über. Verdiente Mitglieder stehen knöcheltief mitten im Dreck. Der Schützenkönig Müller Karl jun. feiert bei der Fahnenweihe in Anzing seinen Geburtstag und marschiert zwei Wochen später beim Oktoberfestzug mit. Erster Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck feiert am 14. Oktober seinen 65. Geburtstag. Auf dem Sektionsschützenball wird er ordentlich gefeiert und geehrt. Drei Schützen schießen dieses Jahr auf der Bayerischen Meisterschaft mit.

Aktueller Mitgliederstand: 130 aktive Mitglieder und 36 Fördermitglieder.

Ungefähr 75 Narren kamen am 19. Januar zum Schützenball. So war der Saal ziemlich dürtig gefüllt. Dafür war die Bar brechend voll. Die Tänzer hingegen konnten sich auf dem Parkett zu den Klängen der Zwei-Mann-Musik reichlich austoben. Bei der Maskenprämierung erhielt Torrero Sabine Linner den 2. Platz. Die Ränge 1 und 3 gingen an Nichtmitglieder der Altschützen, ein Musketier und ein Pinguin. Gerlinde Vaith und Traudl Linner packte plötzlich das schlechte Gewissen wegen ihrer unscheinbaren Kostümierung. Auch sie wollten noch schnell einen Preis erhaschen. Sie eilten in die Küche und bedienten sich der dortigen Kleidungsstücke. Linde riß dem Wirt seine Hüllen herunter und ließ ihn in Unterhosen zurück. Leider war inzwischen die Prämierung vorbei, als sie in den Saal zurückkamen. Die Jury, Peter Linner sen. und Rudi Vaith, konnten aber nicht umhin, diese Orginalität noch mit dem 4. Platz zu werten.

Selbst Saddam Hussein konnte den Weiberfasching am 7. Februar nicht verhindern. Traditionell waren die Schützendamen am unsinnigen Donnerstag maskiert erschienen, obwohl ringsum fast alle Faschingsveranstaltungen wegen des Golfkriegs abgesagt waren. „Wurzelsepp“ Kathi Müller hatte leider kein Feuer für seine Pfeife und dem „Sepperl“ Traudl Linner fehlte das Taschentuch zum Schnupftabak. Statt des üblichen Damenschießens wurde diesmal gewürfelt. Und selbst die Gewinner dieses Spiels hatten die Preisrichter Gerlind Vaith und Fritz Hautmann unkonventionell ermittelt. Bei der Siegerehrung betonte Linde: „Wir“, also sie und Fritz, „haben es diesmal andersherum gemacht“. An diesem Tag durften die schlechtesten zuerst aus dem Gabentempel wählen.

„Die Königsfeier ist das Höchste im Schützenjahr“, begann Linner sen. seine Ansprache zur Proklamation der Könige am 2. März. 53 Mitglieder waren angetreten, um aus ihren Reihen die neuen Repräsentanten des Vereins zu ermitteln. Zusätzlich gab es auch noch eine Reihe von Preisen und Trophäen zu gewinnen. So konnten beim Preisschießen der Jugend Roland Mahler, Bastian Hanisch und Markus Schmötzler und in der Schützenklasse Rolf Freudenreich, Klaus Wichterich und Peter Balcarczyk als erste aus dem reichhaltigen Gabentempel auswählen. Den Alois- und Helene-Böhm-Pokal erhielt der bisherige Schützenkönig Hermann Messer mit einem 61,2 Teiler und den Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal errang Michael Weiland mit einem 62,5-Teiler. Den Luftpistolenpokal konnten sich bisher jeweils nur die beiden Sportleiter Rudi Vaith und Klaus

Müller erkämpfen. Mit der Schnapszahl von einem 333,3-Teiler konnte diesmal der Müller Klaus den Vaith Rudi als Pokalinhaber ablösen.

Nun stieg die Spannung und Schützenkönig Hermann Messer sowie der Jugendschützenkönig Markus Schmötzer legten ihre wertvollen Ketten um. Brezenkönig bei der Jugend wurde Roland Mahler und Wurstkönig Stefan Freudenreich. Jugendschützenkönig aber war nun mit einem 34,3-Teiler der Senkrechtstarter Bernhard Müller, der erst seit einem guten Monat Mitglied des Vereins war.

Der langjährige und hervorragende Zeugwart Gerhard Ludwig erhielt in der Schützenklasse die Brezenkette und Michael Weiland wurde ein Kranz Pfälzer umgelegt. Mit einem 45,3-Teiler aber begann für den Schriftführer Karl Müller jun. ein zweiter Schützenfrühling. Nach 20 Jahren zierte nun wieder die schwere Schützenkette seine Brust. Als junger Schütze war er König bei den Sportschützen, die 1974 mit den Altschützen fusionierten. Für Müller war die Überraschung um so größer, hatte er doch in letzter Zeit nur noch gelegentlich einen Schuß losgelassen, da er als Chronist des alten, traditionsreichen Vereins längst die Büchse in die Ecke gelehnt und den Federhalten in die Hand genommen hatte.



Karl Müller jun.
1991

1991: Schützenkönig Karl Müller jun.

Nach langer Krankheit verstarb am 28. Februar der frühere Schriftführer Sepp Michl im Alter von 80 Jahren. Die Beerdigung fand am 4. März auf der Familiengrabstätte in Alxing bei Grafing statt. Alfred Böhm gab sich als Ortskundiger aus und führte die kleine Abordnung auf der Hinfahrt an. Leider überschätzte er seine Kenntnis maßlos, zumal auch der Nebel seinen Spürsinn noch etwas trübte, so daß man gerade noch rechtzeitig den Friedhof erreichte. Vor der Kirche gab es wieder Probleme mit der Fahnenabordnung, da es die Herren plötzlich im Kreuz hatten. So kam es, daß der 1. Schützenmeister und der tatsächlich bandscheibengeschädigte Rudi Köstler den Alfred mit der Fahne begleiteten.

Für diese Jahreszeit war Linner sen. jedoch etwas zu luftig angezogen, zumal der Friedhof auf einer Anhöhe stand und sie auf dem Gottesacker ein sehr zugiges Plätzchen eingenommen

hatten. Steif gefroren, wie ein Roboter stakste er zum Grab, um die Ansprache zu halten. Nach eigenen Angaben hatte er ein Gangwerk, als ob die Hosen gestrichen voll gewesen wären.

Zu der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 14. März konnte Linner sen. 61 Mitglieder im Schützenheim begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Josef Michl gab der 1. Schützenmeister einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. Der Verein bestand nun aus 130 aktiven Mitgliedern und 36 Förderern.

Nach dem Bericht des Schriftführers legte 1. Kassier Klaus Deutschmann die Finanzen dar. Einnahmen i.H.v. 66.793,72 DM standen Ausgaben i.H.v. 49,962,44 DM gegenüber. Das Vereinsvermögen betrug am 31.12.1990 971.751,03 DM. Kassenprüfer Jaro Heininger lobte die ordentliche Kassenführung, woraufhin die Vorstandschaft einstimmig entlastet wurde. Erster Sportleiter Rudi Vaith ließ die Fülle von sportlichen Ereignissen und deren Ergebnisse noch einmal Revue passieren. Nach dem Bericht des Jugendsportleiters Wolfgang Köstler wies Böllerschützenmeister David Bekker auf das 10-jährige Bestehen der Böllergruppe mit bisher insgesamt 103 Einsätzen hin.

Der Haushaltsvoranschlag und den bisherigen Jahresbeitrag beizubehalten wurde einstimmig angenommen.

Für Freitag, den 8. März war der Termin zum Ausschießen des Hermann-Bichlmaier-Pokals festgesetzt worden. Nachdem die Parsdorfer dreimal hintereinander das Nachsehen hatten, wartete man schon mit Spannung auf das neue Resultat. Man war ja übereingekommen, daß der Cup auch nach dreimaligem Sieg der Altschützen weiter ausgeschossen werden sollte. Leider fanden sich nur 16 Vaterstettner Schützen bei den Parsdorfer Gastgebern ein, die genau mit der doppelten Mannschaftsstärke zum Angriff bliesen. Bei jeweils 10 Schützen, die gewertet wurden, hatten sie natürlich die Weitauß größere Auswahl. Das Ergebnis brachte es an den Tag: Mit 3 Ringen Vorsprung konnte Parsdorf erstmals als Sieger den Pokal in Händen halten. Die besten Schützen waren von den Gastgebern Fred Joch (190 R.), Manfred Pfaff (189 R.) und Markus Bayerlein (188 R.) sowie Hermann Messer (189 R.), Stefan Freudenreich (188 R.), Rolf Freudenreich und Michael Weiland jeweils 180 R. von den Titelverteidigern. Mit Freude konnte die Witwe des ehemaligen Bürgermeisters den Pokal an den Stammverein ihres verstorbenen Gatten Hermann überreichen. So hatte es sich der Stifter auch sicher vorgestellt, daß die Trophäe bei jeder Mannschaft einmal zuhause sein sollte.

Gleich auf 2 Hochzeiten mußten die besten Altschützen am Samstag, den 27. April tanzen. Am Vormittag nahmen sie an den Bezirksmeisterschaften auf der Schießanlage im Hochbrück teil. Einen sensationellen Erfolg erlangte Stefan Freudenreich. Mit 368 Ringen kam er in der Luftpistolen-Disziplin auf Platz 1. Den 3. Rang erreichten Horst Simmel, Rudi Vaith und Peter Balcarczyk (352, 356, 360 R.) bei Luftpistole Altersklasse. Sonst wurden hauptsächlich vierte, sechste und siebte Plätze abgeräumt.

Am Nachmittag wurde das Pokalfinale des Sparkassen-Pokals in Parsdorf ausgetragen. In der Presse konnte nachgelesen werden: „Eine besondere Leistung vollbrachten die Altschützen aus Vaterstetten. Am Vormittag trat fast die gesamte Mannschaft noch bei den Münchner Meisterschaften in Hochbrück an. Wer gedacht hätte, diese Doppelbelastung würde die Vaterstettner schwächen, sah sich getäuscht. Nahezu alle Schützen trafen im Pokalfinale besser, als bei der Bezirksmeisterschaft. So erreichte die Mannschaft mit Bastian Hanisch (357 R.), Markus Schmötzer (372 R.), Ulrike Hartmann (363 R.), Hermann Messer (380 R.), Rolf Freudenreich (365 R.), Stefan Freudenreich (365 R.), Oliver Freundel (362 R.) und Vanessa Zarse (347 R.) mit insgesamt 2911 Ringen den 2. Platz hinter Eglharting mit 2926 Ringen.“



„Silber“ für die Crew aus Vaterstetten: In einem hochklassigen Finale mußten sich die Altschützen geschlagen geben. Doch auch der zweite Platz ist ein stolzes Ergebnis.

1991: Sparkassenpokal

Saukalt war es bei der Fahnenweihe von Immergrün Oberföhring am 5. Mai. Trotdem waren 30 Altschützen der Einladung des 90-jährigen Jubilars gefolgt und wurden nach der Ankunft von der Marschkapelle ins enge Festzelt musikalisch begleitet. Wegen des ungemütlichen Wetters hielt man statt einer Feldmesse den Gottesdienst im Festzelt ab. Der Priester gestaltete seinen kirchlichen Beitrag so lebendig und predigte derart anschaulich, daß er dafür anschließend tosenden Beifall bekam. Er beschrieb u.a. wie derartige Veranstaltungen verschiedene Konfessionen zusammenführen: „Alle glauben an das Gleiche, nur der Rahmen ist unterschiedlich: Bier mögen alle“, sprach er zu den Festgästen, „nur die einen bevorzugen es im Pils- andere im Weißbierglas und wieder andere im Maßkrug.“ Nach dieser unkonventionellen Glaubensbildung erfolgte die Aufstellung zum Festzug. Der neue Schützenkönig, Schriftführer und Chronist, Karl Müller jun. hatte für die Altschützen seinen ersten repräsentativen Einsatz und gleich seine fünfköpfige Familie mitgebracht. Der achtjährige Manfred fungierte als Taferlbub und die 14-jährige Heidi als Schützenliesl zusammen mit der 3. Schriftführerin Katrin Lang. Die 10-jährige Renate kam als Liesl für den Jugendkönig nicht zum Einsatz, da dieser am Festzug verhindert war. Dafür konnte sie den körperlich leicht überforderten Taferlbaum bei seiner tragenden Rolle unterstützen. Bedauerlicherweise hatte man den Tragegut für das schwere Vereinensemble vergessen, so daß das geschnitzte massive Hartholz immer schwerer wurde. Außerdem hatte das Festkomitee für den Zug eine Streckenführung festgelegt, deren Superlative nach Kilometern und nicht nach Zaungästen bemessen war. Die Vereine aus Nah und Fern marschierten zwischen Häuserzeilen, deren Bewohner es nicht einmal für nötig fanden, zwischen dem Vorhang durchzuschauen. Nach mehreren Kilometern wußte man sich schon kurz vor dem Ziel am Volksfestplatz wieder angekommen, als zur zweiten Runde eingeläutet wurde. Nun begann die gleiche Strecke nochmals von vorne. Allerdings nur, um zum Abschluß einen Gegenzug durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit konnte man wenigstens den entgegenkommenden Vereinen zuwinken.

„Wenn Engel reisen ...“ Unter diesem Motto starteten die Schützenväter zu ihrer jährlichen Pflichtübung, dem Vatertagsausflug. Wochenlang ergossen sich saukalte Schauer auf die nach Wärme dürstenden Fluren. Für Christi Himmelfahrt, den 9. Mai hatte der bewährte Organisator dieses manhaften Ausfluges, Otto Zukschwerdt, Sonne und angenehme Temperaturen

mitgebucht. Diesmal ist man auch der traditionellen Hämorrhoidenschikaniererei auf dem Drahtesen untreu geworden. Da Ottos 60. Wiegenfest in die Golfkrise gefallen war, wurde von der üblichen Böllerzeremonie abgesehen. Mit dem Geld, das er sich für die Verköstigung der ausgehungerten Gesellschaft sparte, konnte er gleichen einen Bus zur Fahrt nach Kehlheim anheuern.

24 Väter wurden um 08:00 Uhr von ihren besseren Hälften angeliefert und dem Otto zu treuen Händen übergeben. Am Parkplatz vor der Befreiungshalle über Kehlheim drehte der Busfahrer noch zügig eine Ehrenrunde, was aber dem Hautmann Fritz überhaupt nicht gefiel: „I glab, der mecht uns jetzt scho olle damisch macha“, schrie er aufgeregt nach vorne. Der zu erwartende anspruchsvolle Kunstgenuss in der Befreiungshalle war anscheinend auf nüchternen Magen noch gar nich zu ertragen. Deshalb steuerte man zu allererst vom Bus aus schnurstraks die gerade geöffnete Gartenwirtschaft an.

Erst nach einer kräftigen Brotzeit fühlte man sich in der Lage, auch den Bildungshunger zu stillen. Während der Reiseleiter am Eingang mit dem Kassier über den Eintrittspreis feilschte, hatte der Köstler Rudi bereits mit der Besichtigung der Halle begonnen. Allerdings zum Null-Tarif, da er das ehrwürdige Gebäude König Ludwig des I. wie ein Unschuldslamm über den Ausgang betreten hatte. Nach dem sachverständigen Rundgang in der Halle der Schlachten strebte man zur Plattform nach oben, um aus luftiger Höhe die herrliche Aussicht auf das Donau- und Altmühlthal genießen zu können. Einige „schwangere“ Väter hatten allerdings größte Probleme, die 164 Stufen der engen Wendeltreppe zu erklimmen.

Von dem vorübergehenden Schwächeanfall war ihnen dann bei dem ausgezeichneten Mittagessen in Kehlheim nichts mehr anzusehen. Sie servierten ihre anständigen Rortionen im Teller recht hastig und führten die Happen gierig der Energieversorgung zu. Danach unternahm man einen kurzen Verdauungsspaziergang zum Kai, um mit der christlichen Seefahrt über den Rhein-Main-Donau-Kanal zu schippern und in Riedenburg vor Anker zu gehen!!

Das viele Wasser trocknete die Kehle aus und so mußten zwei Träger Bier geleert werden. Aber das trübte den Blick noch lange nicht und man bewunderte die herrliche Landschaft mit den verträumten Dörfchen und stolzen Burgen, die am Ufer langsam vorbeizogen.

Natürlich regte der Gerstensaft die Nierentätigkeit an, so daß die Herrentoilette auch wegen anderer Schluckspechte hoffnungslos überfüllt war. Selbst beim Herz Rudi war allmählich die Zisterne voll, weshalb nun Handlungsbedarf angesagt war. Er begab sich nach unten, hielt aber nicht viel von der DDR-Methode des Schlangestehens. Aber als alter Wessi suchte er nach Alternativen und erspechte die verwaiste Damentoilette. Dort konnte er in aller Ruhe seinem dringenden Bedürfnis nachgehen.

Ausgerechnet jetzt fiel es auf einmal der holden Weiblichkeit ein, das selbe Örtchen aufzusuchen. Geduldig wartete die Dame, bis sich endlich das Türl öffnete. Aber statt einer gleichgeschlechtlichen stand da ein gstandenes Mannsbild im Türrahmen. Das schlug dem Faß den Boden aus. Das verwunderte Weibchen wetterte: „Sie können doch nicht einfach in die Damentoilette gehen!“, „Warum denn eigentlich nicht? Ich benute zu Hause auch nur ein Klo mit meiner Frau“, entgegnete der Rudi, von seinem Druck befreit und der Situation durchaus gewachsen.

Während der angeregten Diskussion auf Deck, ob diese Handlungsweise nachahmenswert oder nur ein Alleingang sein sollte, erreichte man Riedenburg. Die Geier der Falknerei Rosenburg kreisten über den Köpfen der Vatertägler und suchten vergeblich nach Bierleichen. Nach 100 Meter Fußmarsch vom Schiff zum wartenden Bus hatte man endlich wieder einen Sitz unterm Hintern. Alle waren wieder im Bus. Fast alle, einer fehlte. Nun begann wieder eine neue Folge der Ausflugskrimiserie: „Charly ist weg.“ Sofort wurde eine Suchaktion nach dem Kunstmaler Karl Krehbiel gestartet, da man kombinierte, er habe bei der Pinkeltour die falsche Richtung eingeschlagen. Erfolglos mußte nach einiger Zeit die Suchaktion abgebrochen werden. Nach intensiven Recherchen und nur durch ausgefeilte Kriminalistik folgerte man, er könnte im benachbarten Kristallmuseum Unterschlupf gefunden haben. Voller Tatendrang trat der „Alte“, Linner sen., in Schimanskis Fußstapfen und ging der heißen Spur nach. Dort schwiebte

tatsächlich der Charly in seinem Künstlerhimmel vor den Ausstellungsstücken. Aber Peter holte ihn schleunigst von seiner Wolke herunter und eskortierte ihn zu dem wartenden Bus. Nach dieser Aufregung brauchte man dringend wieder eine Brotzeit. Die nahm man kurz vor der Einfahrt zur Autobahn nach München zu sich, denn die eine lange Stunde dauernde Heimfahrt hätte man sonst unmöglich ohne Magendurchbruch überstanden. Gut, daß es dann, kaum zu Hause angekommen, auch im Altschütz endlich wieder etwas zu beißen gab. Dort wurde der Rest des 30.-DM-Einsatzes für die Ausflügler in leckere kalte Platten umgewandelt. Selbst echter Lachs war für die Heimkehrer nicht zu schade.

Aber die Herren der Schöpfung waren nicht die einzigen Angekommenen. Sie konnten auch ihre besseren Hälften wieder in die Arme nehmen. Die Damen hatten eine längst fällige Wallfahrt zur CSU-Pilgerstätte in Rott am Inn auf sich genommen. Sichtlich geläutert beschenkten sie ihre Gatten mit einem Lebkuchenherzen und der eine oder andere erntete sogar einen saftigen Schmatz.

Beim Sektionsschießen zum 90-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft Spielhahnschützen Aying-Peiß errangen die Altschützen eine Reihe von Sach- und Geldpreisen. Hervorragend schnitten Hermann Messer mit einem 2. und Harald Lange mit einem 9. Platz bei der Jubiläumsscheibe ab. In der Einzelwertung belegten Stefan Freudenreich und Hermann Messer jeweils den 2. Rang. Andrea Mahler kam auf Platz 3.

Eisige Kälte empfing die Schützen dann am großen Festtag in Aying am 19. Mai. Der Pfingstsonntag war ein denkbar schlechter Termin für die Vaterstettner Schützen, da sich die meisten zu dieser Zeit im sonnigen Süden aalten. Mit Ach und Krach konnte die Böllergruppe 13 Mann zusammenstellen, so daß noch 5 Mann einschließlich Fahnenbegleitung und 5 Damen einschließlich Lieseln am Festzug teilnahmen. Schützenkönig Müller Karl rekelte sich an Jesolos Gstadt, Fize Weiland war bei der Bundeswehr unabkömlich und Brezenkönig Ludwig Gerhard wurde dringend bei der Böllergruppe benötigt. So präsentierte Klaus Freudenreich kommissarisch die Schützenkette. Dank seiner Figur hatte er ohnehin hierfür die größere „Werbefläche“.

Während sich die Zugteilnehmer bei der Feldmesse die Füße abfroren, genehmigte sich derweil die Böllergruppe in der Wirtschaft eine Maß. Anschließend ließen 5 Böllergruppen den Festzug vorbeidefilieren und gaben jeweils ihre Salut ab. Selbstverständlich waren dabei die Vaterstettner die besten.

Die Böllergruppe weckte ihren Böllerschützenmeister David Bekker am Mittwoch, den 22. Mai um 07:00 Uhr mit makellosen Schüssen zu seinem 60. Geburtstag. Dafür erhielten sie anschließend ein ausgezeichnetes Frühstück, so daß manchem der überfällige Arbeitsbeginn wieder schwer fiel. Bei dieser Gelegenheit konnte der Herz Rudi auch seinen eigenen Geburtstag gleich mitfeiern.

Während die 87-jährige Oma beim Feiern die beste Kondition zeigte, brauchte David am Nachmittag eine Mütze Schlaf.

Den großen Bahnhof gab es dann am Samstag, den 25. Mai im Altschütz. Auch hier vertrat der Nicklbauer Schorsch als Böllerkommandant den Jubilar aufs Beste. Nach dem Sektempfang ließen sich die Gäste das mehrgängige exquisite Menü munden.

Beim Fronleichnamszug am 2. Juni in Baldham Dorf waren die Schützen auch wieder dabei. Das Amt wurde vor der Kapelle auf dem Stockmayr-Anwesen abgehalten. Nicht nur nach dem Geschmack der Schützen dauerte die kirchliche Gestaltung von Pfarrer Schmucker zu lange. Auch Stockmayrs Hund wurde es langweilig. Nachdem er seinen Herrn gesucht und gefunden hatte, nahm er neben ihm in der 1. Reihe Platz. Die anschließende Versorgung von Speis und Trank in der Landwirtschaftshalle verlief ebenfalls etwas zögernd.

Eine heiße Veranstaltung war das 20-jährige Jubiläum der Ingoldschützen aus Ingelsberg mit Standartenweihe am 23. Juni. Nachdem ein nächtliches Gewitter die dortigen Lehmböden gehörig aufgeweicht hatte, ging der Kirchenzug über saftige Feldwege und sumpfige Äcker zur Feldmesse. Die Sonne brannte zwar gnadenlos auf die Gläubigen, konnte jedoch nicht verhindern, daß die zarten Schühchen so mancher Schützendame immer tiefer in den fruchtbaren Boden sanken.

Für eine kleine Erheiterung sorgte der Geistliche, als er seine Predigt mit den Worten begann: „Beihnahe hätte ich jetzt gesagt: Nehmen sie bitte Platz!“

Eine schöne Lage für die Standartenweihe auf der Hangwiese hatten sich die Ingoldschützen schon ausgesucht. Von Süden her grüßte der Wendelstein mit den schneebedeckten Gipfeln der Alpenkette.

Nach einer guten Stunde gings zurück zur Festhalle. Da es darin furchtbar heiß und stickig war, hatte Linner schon vorher im Wirtsgarten der benachbarten Hammerstuben Plätze reserviert. Dort verbrachte man unter dem Schatten der Kastanien den Mittag, bis um 14:00 Uhr der schweißtreibende Festzug begann.

Sepp Dirnberger hatte zu seinem 60. Geburtstag am 1. Juli die erste laue Sommernacht dieses Jahres bestellt. Leider war nur die halbe Belegschaft der Böllerer angetreten. Aber dafür waren die Salutschüsse um so besser. Wegen des herrlichen Wetters hatte der Jubilar zwei Garnituren Tische und Bänke auf der Terrasse aufgestellt und bot den Schützen dort Plätze an. Unter dem fragenden Blick des Hausherrn nahmen sie sogleich eine Umgruppierung der Sitzgelegenheiten vor, so daß die Plätze nur noch für sie ausreichten. „Ja wo solln sich denn de andern Gäste hinsetzen?“ fragte der Sepp etwas unsicher. Betreten stellten die Schütze die ursprüngliche Anordnung wieder her.

Zu später Stunde erschien auch noch Pfarrer Erich Schmucker, um seinem Pfarrgemeinderat zu gratulieren. Dieser Besuch sorgte bei einigen Schützen für schlechtes Gewissen, was die Häufigkeit der Kirchenbesuche betraf. Man klärte den Geistlichen auf, daß zumindest der Linner Pit regelmäßig Kirchenbesuche durchföhre, die wegen jährlich anfallender Taufen seiner Kinder begründet seien. Der dritte Termin stehe ohnehin schon wieder an.

Zirka 150 Gäste waren zum Siebziger des Heininger Jaro am 6. Juli in den Saal der riesigen Gartenwirtschaft Leiberheim in Waldperlach gekommen. Den Geburtstagsgästen und über 1.000 Biergartenbesuchern bot die komplette Böllergruppe trotz anfänglicher Hektik einen dreifachen Salut vom allerfeinsten. Erleichtet konnte man danach über die Mißklänge beim Geburtstagsstandl schmunzeln. Der Jubilar aber sorgte anschließend für eine Bewirtung, die auch vom allerbesten war. Für Klänge aus Jaros Heimat sorgte eine echte Böhmisiche Blasmusik.

Alle guten Dinge sind drei und das war der 60. Geburtstag des Maas Fips am 10. Juli. Um 06:45 Uhr trafen sich die Altschützen, um beim Jubilar in Vaterstetten an der Bahnhofsstraße zu böllern. Leider wartete man vergeblich auf den sonst so zuverlässigen Zeugwart Gerhard Ludwig, der die Gewehre mitbringen sollte. Sso holte Linner Pit und Böhm Alfred die Kracher. Als man endlich mit Verspätung und ohne Übungsschüsse losmarschierte, trudelte auch schon der Reitsberger Willi ein. Lautstark verkündete der 1. Böller das fehlende Training. Der 2. Schuß war schon wieder wesentlich besser und der 3. perfekt. Herrlich war das anschließende reichhaltige Frühstück auf der sonnigen Terrasse. Es blieb natürlich auch nicht aus, daß der Lehrer, Rundfunksprecher, langjähriger ehemaliger Kreisrat und 2. Bürgermeister und berühmter Witzeerzähler die Bauchmusken strapazierte. Aber auch seine andere Seite lernte man kennen, als er schilderte, wie ihm der Einzug der Böllergruppe in seinen Garten unter die Haut ging. Die Salutschüsse zu seinen Ehren befeuchteten die Augen des 1.90 m großen Jubilares mit der Baßtiumme.

Strömender Regen empfing die Vereine am 14. Juli in Aschheim zur 111-Jahr-Feier. Tags zuvor hatten die Böller bei über 30 Grad an deren Kriegerdenkmal zur Totenehrung einen dreifachen Salut abgegeben. Nun, am Haupttag fielen Feldgottesdienst und Festzug ins Wasser. Während beim ökumenischen Gottesdienst der evangelische Pfarrer von der wunderbaren Brotvermehrung predigte, praktizierten die Schützen die Jünger am Ölberg und ließen reihenweise die Jalousien herunter. Schade, daß man sich anschließend nicht auf der Hochzeit von Kanaan befand, denn das Auffüllen des knurrenden Magens bereitete den Organisatoren Probleme.

Trotz anfänglicher Skepsis der örtlichen Vereine wurde der Festzug zum Volksfestbeginn in Vaterstetten nun doch zur Tradition. Selbst Herr Huber und Frau Meier lernten es mittlerweile, sich am Straßenrand aufzustellen und die Vereine vorbeiziehen zu lassen. Bisweilen verloren sie sogar schon ein Lächeln und hie und da kam einem sogar ein Zuruf aus.

Am Freitag, den 19. Juli war es dann wieder so weit. Über den Zeitpunkt des Abmarsches konnte man geteilter Meinung sein, da teils 17:00 Uhr und teils 18:00 Uhr veröffentlicht wurde. 1. Bürgermeister Peter Dingler fällte das salomonische Urteil für den Startschuß um 17:30 Uhr, da die seit 17:00 Uhr wartenden Vereine schon sehr ungeduldig wurden. Mit dieser Entscheidung hatten die Gemeinderäte den Anschluß zum Festzug verloren. Auch die Altschützen schlossen sich dem allgemeinen Durcheinander an und böllerten vor dem Festzelt im Kanon und noch dazu vor dem Anstich. Aber es saß ohnehin jeder im Bierzelt bereits vor vollen Krügen. Eine angenehme Ausnahme bildete die Organisation des Festwirtes. Die Versorgung lief reibungslos und die Brotzeiten waren ein Genuß.

Wie würde unser Schützenheim aussehen, wenn nicht Linner sen. immer wieder nach dem Rechten sehen würde. So auch an dem heißen Sommertag des 3. August.

Bei seiner Inspektion gegen 18:00 Uhr wurde er hellhörig, als die Abwasserpumpe durchgehend lief. Er ging seiner Nase nach, öffnete die Heizungstüre und da war sie da, die ganze Scheiße. Nun kamen auch der Linner Pit, sein Sohn, und Vaith Rudi. Zufällig gesellte sich der Hautmann Fritz mit Seidenhemd und heller Hose zu dem Krisenstab. Monatelang war die längst fällige Leerung der Abwassergrube übersehen worden. Nun hatte eine dicke Schwimmdecke die Grube nach oben abgedichtet und das überflüssige Material ergoß sich in den Keller.

Der Notdienst der Firma Kreitmaier konnte an diesem Samstagabend nur ganz geringe Mengen absaugen und entsorgen, da die richtigen Leerungsfahrzeuge Feierabend hatten. Auf alle Fälle mußten die Fäkalien raus aus dem Heizungskeller. Mit Industriesauger, Handschuhen und viel Respekt rückte man der Brühe zu Leibe. Dummerweise hatte der Sauger ein Loch, das mit dem Finger abgedichtet werden mußte. Da Vaith mit Stiefeln ausgerüstet war, kämpfte er an vorderster Front. Nachdem Pits Socken, die in Sandalen steckten, einige Spritzer von dem Wurstwasser aufgesaugt hatten, gings in diesem Arbeitsbereich auch nicht mehr so genau zu. Sogar die Hautmann'sche Parfümwolke hatte längst den Kampf gegen das Altlastenaroma früherer Gasthausbesucher verloren.

Nachdem 40 volle Kübel hinauftransportiert worden waren, brachte Fritz den Kellerraum mit Putzlumpen wieder auf Vordermann. Jetzt war man froh, daß die Scheißarbeit vorbei war. - Ja, was war denn das? Aus dem Gully quoll wieder die verhaftete Brühe und verteilte sich über den soeben gereinigten Boden. Da kam Leben in die Saubermänner und sie schossen nach oben, um die Quelle zu erforschen. Die war gleich entdeckt. Aber das Reinheitsgebot in der Küche war diesmal nicht mit dem Putzfimmel im Keller zu vereinbaren. Also ordnete Linner ein striktes Waschverbot an. Sogar der Wirt begab sich nach unten, als er spät abends von einem seiner einsamen Ausflüge zurückkehrte, um kurz und vor allem mit dem nötigen Abstand dem nächtlichen Treiben beizuwohnen. Sein Kommentar, daß da vier in der Scheiße röhren, trieb den Kanalarbeitern noch ein paar Schweißperlen mehr auf die Stirn.

Kaum blitzte der Boden und funkelte der Sauger, wurde der Vulkan wieder tätig. Dieser Anblick spendete abermals neue Energien und die Kampfeslust führte bis in die Wohnung des Wirts, wo sich jemand in einem erfrischenden Bad erholt hatte.

Beim dritten Reinigungsdurchgang war man schon viel routinierter und die ursprüngliche Abneigung gegen das ungewohnte Material war längst einem vorurteilsfreien Umgang gewichen. Handschuhe betrachtete man nun als lästigen Ballast und selbst das auffallende „Balzgefieder“ des Fritz war jetzt ein erstklassiger Tarnanzug. Keine Probleme hatte dagegen der Pit mit seinen Sandalen, da aus seinem Schuhwerk alles, was überflüssig war, wieder reibungslos abließ.

Nach dem vierten Auftritt des stinkenden Geysirs starnte man lange Zeit wie beannt auf den Gully. Aber seine Kräfte schienen erloschen. Offensichtlich schlief nun alles in dem Haus. Es war mittlerweile zwei Uhr morgens.

Nach acht Stunden hautnahen Kontaktes mit fremden Würsten konnte sich auch der Reinigungstrupp zur verdienten Ruhe begeben. Der Fritz aber fuhr am nächsten Tag in die Oberpfalz, um dort auszulüften.

Zur Fahnenweihe der Hägerschützen Anzing, die am Sonntag, den 8. September ihr 10-jähriges Jubiläum feierten, erschien der Vaterstettner Schützenkönig nicht in seiner besten Verfassung. Er hatte eine anstrengende Nacht hinter sich, da er an diesem Tag Geburtstag hatte. Als Schriftführer und Chronist auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Parsdorf-Hergolding war die Teilnahme an einem Feuerwehrfest tags zuvor ebenfalls eine Pflichtaufgabe für ihn. Bei Beginn der Geisterstunde erging über den Jubilar eine regelrechte Gratulationscour und zu allem Überfluß mußte noch der obligatorische Sekt aufgefahren werden. So kam es, daß sich diesmal Karl Müller jun. einen bedeckten Himmel für den Festzug wünschte. Aber Petrus war den Anzingern hold und beschenkte sie mit einem sonnigen Tag.

Schon am Parkplatz bei der Ankunft der Vereine ging die Gratuliererei weiter und auch die Vaterstettner Schützen drückten ihrem sichtlich Gezeichneten die Hand. Dafür bedankte er sich im Festzelt mit Freibier. Danach gings zum Kirchenzug. Da Anzing gerade kanalisiert wurde, ging es von Baustelle zu Baustelle zur Feldmesse. Dort wartete man geduldig unter der heißen Sonne auf den Beginn des Gottesdienstes. Erst allmählich merkte man, daß zwar die Zeremonie schon längst begonnen hatte, aber die sündteuren Lautsprecher streikten. Nach der stillen Messe ging es wieder über Stock und Stein zurück zum Festzelt. Trotz des umgegrabenen Ortes säumten ungewöhnlich viele Zuschauer den Festzug.

Ein Ereignis ganz besonderer Art für einen Schützenkönig ist jedoch die Teilnahme am Oktoberfest-Schützen- und Trachtenumzug. Fahnenträger Alfred Böhm und Fritz Hautmann sowie Schützenkönig Karl Müller jun. mit seinen Schützenlieseln Katrin Lang und Heidi Müller wurden von ihrem Schützenmeister Peter Linner sen. am 22. September im Transportwagen der Dachdeckerei Köstler nach München verfrachtet. Auf der ausgeräumten Ladefläche hatte man ein paar Stühle vom Schützenheim aufgestellt. Linner und Böhm hatten im Fahrgastraum leicht lachen, wenn sich die anderen Passagiere bei Richtungs- und Tempoänderungen um Stabilität auf ihren Schleudersitzen bemühten.

Nach diesem Vorgeschnack auf die Achterbahn konnte man sich bei der Aufstellung der Vereine fast zwei Stunden lang wieder beruhigen. Die 5 kg schwere Schützenkette mit ihren über 100 Talern, Schildern und sonstigen wertvollen Anhängseln wurde immer drückender und die Schultern senkten sich zusehends. Um 11:00 Uhr kam endlich Bewegung in den Pulk und die Schützen setzten sich in Marsch. Kaum passierte man die ersten Zuschauer, war das Gewicht der Kette weg und das Gestell wurde wieder gerade und aufrecht, zumal die ersten Vaterstettener Schaulustigen lautstark grüßten. Ein unbeschreibliches Gefühl war nicht zu verleugnen, als man in die Maximiliansstraße einbog und beim Bayerischen Ministerpräsidenten Max Streibl und Oberbürgermeister Georg Kronawitter und sonstigen Großkopferten vorbeidefilierte. Hier tauchte man in eine temperamentvolle Menschenmasse

ein, die sich beiderseits der Prachtstraße aufgebaut hatte. Zwei Stunden dauerte das 7 km lange Bad in der Menge bis zur Theresienwiese. Fotokameras klickten, Fernseh- und Amateurkameras summten und immer wieder klatschten und winkten die internationalen Zaungäste. Die Liesln Heide und Katrin hatte alle Hände voll zu tun, um einerseits den geschmückten Bogen über den König zu halten und andererseits die Begeisterung winkend zu erwidern.



Eine große Ehre war für die Altschützen Vaterstetten die Teilnahme einer Abordnung beim diesjährigen Schützen- und Trachtenfestzug 7 km durch München zur Theresienwiese. Begeistert von der tollen Stimmung der Zuschauer und Teilnehmer waren Fahnenträger v.l.n.r.: Fritz Hautmann und Alfred Böhm sowie Schützenkönig Karl Müller jun. mit seinen Lieseln Katrin Lang u. Heidi Müller.

1991: Oktoberfest mit den Altschützen

Unter der Bavaria vor dem Schützenzelt löste sich der Zug auf. Katrin und Alfred, schon alte Hasen beim Schützenumzug, stellten übereinstimmend fest, daß diesmal nicht nur das Wetter, sondern auch die Zuschauer zu einer außergewöhnlichen Stimmung beitrugen. Der Chronist jedenfalls war tief ergriffen von den überwältigenden Eindrücken. Hier mußte er ehrlich eingestehen: Es ist herrlich, König zu sein.

Erster Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck feierte am 14. Oktober seinen 65. Geburtstag. Etwas gespenstisch verlief der Marsch des Sepp von seiner Wohnung in Hohenbrunn und die Begleitung mit Fackeln zur Dorfmitte, da dies ohne Musik geschah. Die spielte erst beim

Maibaum. Fünf Böllergruppen gaben jeweils einen Salut ab. Die Altschützen als älteste Gruppe durfte zweimal schießen. Durch die Bank ließen alle einwandfreie Böller hören. Absoluter Höhepunkt war jedoch der Sektionsschützenball mit Schützenkönigs-Polonaise zu Ehren des Sepp Schmuck zum 65. Geburtstag und für 30 Jahre 1. Sektionsschützenmeister in der Hachinga-Halle in Unterhaching am 15. November. Kurz vor 19:30 Uhr war die Aufstellung der Schützenmeister und -Könige um den Jubilar zu empfangen. Leider war die sonst so zuverlässige Schützenliesl Katrin noch nicht eingetroffen, so daß die Cavalcanti Sabine den König zum Empfang begleitete. Kurz vor dem Sepp kam jedoch atemlos die Katrin. Eine Umleitung hatte ihren Orientierungssinn lahmgelegt. Nach dem Einzug folgte eine Königspolonaise zwischen allen Tischreihen hindurch und die Ehrentänze waren bei der hervorragenden Musik ein wahres Vergnügen. Eine Laudatio jagte die andere, hatte Sepp doch die nachkrieglichen Schützenvereine von reinen Männergesellschaften zu regelrechten Familienvereinen angehoben. Überhäuft mit Dank und Geschenken konnte er sein verantwortungsvolles Amt an seinen Wunschnachfolger Herbert Böhm übergeben, den er natürlich rechtzeitig vorher noch durch seine Schule geschickt hatte.

Drei nächtliche Böllerschüsse vom Allerbesten hallten zu Ehren der Freudenreich Edith durch die Vaterstettner Millöckersiedlung. Am 22. November um 18:00 Uhr böllerten die beiden Söhne der 50-jährigen Jubilarin, Rolf und Stephan, Hautmann Fritz, Ludwig Gerhard, Schmötzer Markus, Vaith Rudi, Linner Peter jun. und Müller Karl jun. unter Leitung ihres bewährten Böllerschützenmeisters David Bekker.

Angesichts dieses besonderen Schützengeschenkes bemühten sich auch die Freudenreichs redlich, ihre Gäste zu verwöhnen. Als Vorspeise wurden Weißwürste aufgetischt. Danach gabs warmen Leberkäse. Daß die Verdauung nicht schwer wurde, floß der Klare nicht zu knapp. Aber nur so lange der Bestand ausreichte. Dann mußte der Lieblingscognak des Hausherrn herhalten. Die zur Nachspeise gereichte Käseplatte mußte laufend nachgefüllt werden, da der Linner Pit bis zum Heimgehen mampfte. Ein Glas Knoblauchzehen aus altem Bestand des Hauses wurde ganz nebenbei geleert und sorgte für ein abgerundetes Raumklima in der Kellerbar.

Klirrende Kälte empfing die Böllerschützen in Harthausen am Morgen des 14. Dezember, nach dem das Thermometer in der Nacht minus 14 Grad angezeigt hatte. An diesem Samstag feierte Friesinger, der Ehrenschützenmeister von Frohsinn Harthausen und Schreiner des Vaterstettner Schützenhauses seinen 60. Geburtstag. Linner Pit erschien zwar wieder als letzter, war aber trotzdem noch nicht ausgeschlafen, da er seinen Hut vergessen hatte. Die Böllerschüsse gaben vom Waldrand her ein Echo, das mit der berühmten Königseeakustik konkurrierten konnte. Ganz besonders fror es den Italiener Fabio Cavalcanti, der bei der anschließenden Brotzeit in der Schreinerwerkstatt feststellte, daß sein Hosentürl noch offen stand.

Zur Weihnachtsfeier am Abend des 14. Dezember konnte 1. Schützenmeister Peter Linner sen. weit über 100 Mitglieder und ganz besonders 1. Bürgermeister Peter Dingler sowie den ehemaligen 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck im Altschütz begrüßen. In seinem Rückblick ließ er die Erfolge der 7 Mannschaften Revue passieren. Eines wünschte er sich allerdings vom Christkind: Bei den anstehenden Neuwahlen im nächsten Jahr sollten sich möglichst viele „Freiwillige“ zur Verfügung stellen.

1. Sportleiter Rudi Vaith überreichte folgenden Jahresmeistern einen Zinnpokal. Bei den Damen hatte Edith Freudenreich die Nase vor Katrin Lang. Klaus Wichterich verwies Peter Linner sen. auf Rang 2. Bei den alten Herren und in der Schützenklasse lag Oliver Freundel knapp vor Klaus Deutschmann. Bei der Luftpistole waren Peter Balcarczyk und bei der Jugend Andrea Mahler die Spitzentreiter. Klaus Müller konnte sich haarscharf vor Rudi Vaith plazieren. Den Römerpokal durfte diesmal Hermann Messer und den Jugend-Wanderpokal Ludwig Steinberger in Empfang nehmen. Sehr aktiv war das Sportpistolenteam. Hier schneite

es Leistungsadeln für Fischbacher, Wichterich, Hautmann Fritz, Müller Klaus, Vaith Rudi, Rischer, Dr. Raffelt und Cavalcanti.

In Anerkennung für treue Mitarbeit wurde von der Sektion München Ost-Land Georg Huber sen. und Otto Zukschwerdt sen. die Verdienstnadel in Silber verliehen. Die goldene Nadel erhielten Klaus Deutschmann, Wolfgang Köstler, Klaus Müller, Karl Müller jun. sowie Rudi und Gerlinde Vaiht. Die silberne Ehrennadel vom Bezirk München erhielten Alfred Böhm und Katrin Lang.

Dann zog eine vorweihnachtliche Stimmung in der Halle ein, wo es sonst knallhart um Ringe und Teiler ging. Fips Maas, bekannt durch seine Sendungen im Bayerischen Rundfunk, las aus seiner Fundgrube vor. Musikalisch untermauert wurde das Programm von einer Stubenmusi, die auch den Einzug des Nikolaus mit seinen Engelchen begleitete.

Auch hier legte der Nikolaus und Landwirt, alias Alfred Böhm, Wert auf eigene Erzeugnisse. Das Engelchen Marianne, das respektvoll hinter dem Heiligen einherstapfte, war seine eigene Tochter. Nachdem sie ihre Kenntnisse auf der Flöte dargeboten und den Schützen noch ein nettes Verslein vorgetragen hatte, erhob der Nikolaus seine Stimme. Fast keiner war ihm bei der Erteilung der Leviten durch das Sieb gerutscht. Lag es an den „bösen Buben“ oder am Nikolaus, daß es wieder hieß: „Heuer war er wieder am besten!“

Nachdem jeder sein Fett abbekommen hatte, ging es an die Plünderungen des reichhaltigen Gabentempels, wo über 70 Preise auf die Teilnehmer des Weihnachtsschießens warteten. Bei der Jugend hatten Zilinski sowie Mahler Andrea und Roland die erste Wahl. Bei den Schützen standen Borchmann Gerhard jun., Kajetanowicz und Deutschmann Ivanka vor der schwierigen Entscheidung als erste aus dem attraktiven Angebot zu wählen.

MITGLIEDSBEITRÄGE						
STAND 01.01.1991						
	JUGEND/SCHÜLER		JUNIOREN		SCHÜTZEN	
	LUFT	SCHARF	LUFT	SCHARF	LUFT	SCHARF
AUFAHMEGEBOHR	25,- DM	60,- DM	40,- DM	90,- DM	80,- DM	170,- DM
JAHRESBEITRAG	25,- DM	60,- DM	40,- DM	90,- DM	80,- DM	170,- DM

UNKOSTENBEITRAG FÜR GASTSCHÖTZEN:

LUFTGEWEHR: JUGENDLICHE 1,50 DM
ERWACHSENE 3,- DM

SCHARFE WAFFEN: ALLGEMEIN 10,- DM

IN DEN SCHARFEN STÄNDEN IST GRUNDÄLTZLICH
NUR KAL. 22 UND KAL. 38 NUR MIT BLEIGESCHOSSEN
ZUGELASSEN.
(VORSTANDBESCHLUß V. 04.11.1986, PUNKT3)

1991: Mitgliedsbeiträge

Einen Riesenerfolg erzielten die Luft- und Sportpistolenschützen bei den diesjährigen Rundenwettkämpfen. In der A-Klasse erreichte die Luftpistolenmannschaft den 1. Platz. Peter Balcarcyk erzielte einen Durchschnitt von 366, Rudi Vaith 362,2 und Peter Rischer 360,8 Ringe.

Ebenfalls einen 1. Platz erreichte die Sportpistolenmannschaft in der Gau-Liga. In der Gau-Oberliga kam die Luftgewehr-Mannschaft auf den 2. Rang. Stefan Freudenreich verfehlte um 0,1 Ringe mit 380,0 Ringen bei den Einzelergebnissen den 2. Platz. Hermann Messer kam mit einem Durchschnitt von 379 Ringen auf den 3. Platz. Die restlichen Luftgewehr-Mannschaften erreichten in der A-Klasse II Platz 3, in der C-Klasse III Platz 3, in der D-Klasse IV Platz 4 und in der Jugend B-Klasse den 6. Platz.

Dieses Jahr gelang es drei Schützen dabei zu sein auf der „Bayerischen Meisterschaft“ in Hochbrück. Hermann Messer erreichte in der Altersklasse mit 374 Ringen den 17. Platz und kam somit zur „Deutschen Meisterschaft“. Beim Luftgewehr Junioren kam Markus Schmötzer mit 364 Ringen auf Rang 70 und Stefan Freudenreich bei der Luftpistole Junioren mit 347 Ringen auf den 32. Platz.

1992

Der Alois Böhm feiert am 17. Januar seinen 70. Geburtstag. Die Müller Kathi darf sich heuer 50 Jahre alt nennen. 70 Mitglieder kommen zur ordentlichen Mitgliederversammlung mit Neuwahlen. Fritz Hautmann wird zum 3. Schützenmeister gewählt. Die sportlichen Leistungen der Jugendlichen können sich durchaus sehen lassen. Gerlinde Vaith übernimmt für dieses Jahr die Regentschaft über die Altschützen. Der Vatertagsausflug wird wieder mit dem Bus durchgeführt. Ziel ist diesmal die Walhalla. Beim Grillfest regnet es ordentlich, trotzdem kommt eine ordentliche Stimmung auf. Der dreitägige Vereinsausflug führt nach Südtirol. An der Weihnachtsfeier nehmen mehr als 150 Personen teil. Das Hacklstecka-Schießen wird nun schon im fünften Jahr durchgeführt.

Die Böllerschützen stellten sich am 17. Januar im Hof des Alois Böhm auf, um zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren. Er war der Sohn des jahrzehntelangen Schützenmeisters und mehrmaligen Königs der Altschützen. Von seiner Mutter bekam der Verein ein Grundstück geschenkt, das den Grundstock zum Bau des Schützenhauses bildete.

„Schorsch, laß oan naus, daß er woas, daß ma do san“, forderte der Bekker David den Nicklbauer auf. Aber seine Flinte schaffte nicht einmal ein bescheidenes Klick, so daß der Hautmann Fritz aushelfen mußte. Nach dem Salut und dem obligaten Schnaps wollte der Reitsberger Willi Nicklbauers Gewehr mitnehmen, um es im Auto zu verstauen. Wahrscheinlich liebte der Prügel nicht den derben Griff, so daß er in drei Teile auseinanderbrach.

Ausgezeichnete Weißwürste dampften bald im Kessel für die Schützen. Der Reitsberger Georg, termingeplagter Gemeinderat und Neffe des Jubilars kam erst gegen 21:30 Uhr. Dafür hatte er einen gesunden Appetit mitgebracht und ließ recht zügig 8 Weißwürste zwischen den Zähnen verschwinden. Nach diesem Magentratzer brauchte er noch dringend eine doppelte Portion Schwarzwälder Kirsch. Aber auch die bereitgestellten Knabbereien schienen seinen Magendurchbruch nicht zu stopfen. Erst nach einigen Schladerern und Weizen verlegte er sich mehr auf die Verdauung.

Die ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen fand am 12. März statt. Peter Linner sen. konnte 70 Mitglieder begrüßen. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab er einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres.

Da sich der 1. Schriftführer in Kur befand verlaß 3. Schriftührerin Katrin Lang das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 14. März 1991.

Der detaillierte Bericht des 1. Kassiers Klaus Deutschmann wies Einnahmen i.H.v. 71.978,14 DM und Ausgaben i.H.v. 45.728,63 DM aus. Im vergangenen Jahr wurde somit ein Überschuß von 26.249,51 DM erwirtschaftet. Das Vereinsvermögen, gegliedert in Anlagevermögen und Umlaufvermögen betrug am 31. Dezember 1991 955.279,82 DM.

Jaro Heininger stellte fest, daß die Kasse ordentlich geführt wurde, die Bankauszüge in Ordnung seien, die Gliederung überprüft wurde und lobte, daß der Verein gut gewirtschaftet habe. Der Kassenprüfer beantragte die Entlastung der Vorstandschaft.

Nach der Entlastung der Vorstandschaft verlas Klaus Müller in Vertetung des 1. Sportleiters den Sportbericht für 1991. Demnach haben sich an der Vereinsmeisterschaft 1991 41 Schützen in 5 Disziplinen beteiligt. Bei der Sektions- und Bezirksmeisterschaft hatte es erfreuliche Ergebnisse gegeben. Am Königsschießen beteiligten sich 53 Schützen, darunter 9 Jugendliche. König wurde Karl Müller jun. bzw. Bernhard Müller bei der Jugend. Hervorragendes Ergebnis beim Sektionsschießen in Aying war der 1. Platz der Juniorenmannschaft. Beim Sparkassenpokal hatte man den 2. Platz erreicht. Die Luft- und die Sportpistolenmannschaft erkämpfte sich bei den Rundenwettkämpfen jeweils den 1. Platz. Die 1. Mannschaft kam auf Rang 2 und die 2. und 3. Mannschaft jeweils auf den 3. Platz. Beim Schießen mit scharfen Waffen konnte ein Zuwachs der Schützen und ein erfreulicher Anstieg der Leistungen vermerkt werden. Für die laufende Saison wurde sogar eine zweite Mannschaft aufgestellt.

Jugendsportleiter Wolfgang Köstler berichtete, daß sich die Leistungen der meisten Jugendlichen seit dem letzten Jahr enorm gesteigert haben. Der Wettkampfschnitt der Jugendmannschaft habe sich sogar um fast 200 Ringe erhöht. Von seinen Stellvertretern hatte er sehr wenig Hilfe erhalten. Abschließend verteilte er Leistungsabzeichen an die Jugendlichen.

Böllerschützenmeister David Bekker informierte über insgesamt 12 Einsätze. Allerdings rügte er auch, daß das 10-jährige Jubiläum der Böllerschützen nicht gewürdigt wurde.

Anschließend wurden David Bekker, Gerlinde Vaith und Rudolf Köstler in den Wahlausschuß gewählt.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Schützenmeister:	Peter Linner sen. (68 Stimmen)
2. Schützenmeister:	Peter Linner jun. (66 Stimmen)
3. Schützenmeister:	Fritz Hautmann (61 Stimmen)
1. Schriftführer:	Karl Müller jun. (65 Stimmen)
2. Schriftführer:	Katrin Lang (1-stimmig per Handzeichen)
1. Kassier:	Klaus Deutschmann (61 Stimmen)
2. Kassier:	Christian Heininger (1-stimmig per Handzeichen)
3. Kassier:	Georg Huber (1-stimmig per Handzeichen)
1. Sportleiter:	Rudi Vaith (63 Stimmen)
Referent für Pistole:	Klaus Müller (1-stimmig per Handzeichen)
Referent für Luftgewehr:	Karl Köstler (1-stimmig per Handzeichen)
1. Jugendsportleiter:	Wolfgang Köstler (63 Stimmen)
1. Böllerschützenmeister:	David Bekker (1-stimmig per Handzeichen)
2. Böllerschützenmeister:	Georg Nicklbauer (1-stimmig per Handzeichen)
3. Böllerschützenmeister:	Fritz Hautmann (1-stimmig per Handzeichen)
Damensportleiterin:	Gerlinde Vaith
Stellvertreter:	Horst Simmel

Der Haushaltsvoranschlag, nach dem ein Überschuß i.H.v. 29.000,- DM erwirtschaftet werden soll, wurde 1-stimmig angenommen.

Bei der Königsfeier am 28. März wurden wieder leckere Fleischpreise an die glücklichen Gewinner verteilt. Ludwig Steinberger konnte sich bei der Jugend den 1. Preis aussuchen. Den zweiten holte sich Andrea Mahler und Dritter war Bernd Müller.

Bruno Kornetke holte sich in der Schützenklasse den 1. Preis. Zweiter war Peter Linner jun. und Dritter Wilhelm Meier jun.

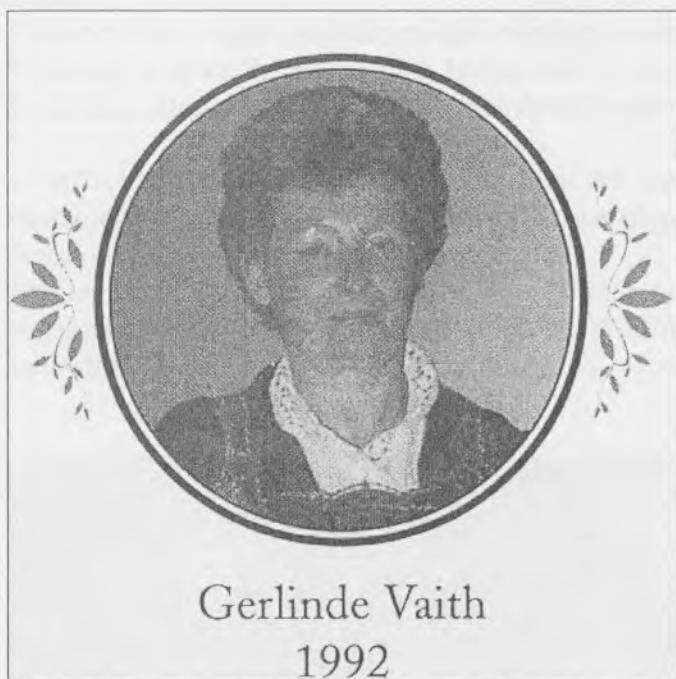
Dann kamen die Trophäen an die Reihe. Den Jugendpokal holte sich Roland Mahler. In der Schützenklasse hatte beim Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal der Luftgewehr-Sportleiter Karl Köstler die Nase vorn. Auch beim Alois- und Helene-Böhm-Gedächtnis-Pokal hatte Karl Köstler die ruhigere Hand. Dies war das erste Mal in der langen Vereinsgeschichte, daß ein Schütze zur gleichen Zeit beide Pokale in den Händen hielt.

Dann legten der bisherige Jugendschützenkönig Bernhard Müller und der Schützenkönig Karl Müller jun. zum letzten Mal ihr Ornament an. Karl Müller jun. bedankte sich mit Worten und Blumen bei seinen treuen Schützenlieseln Katrin Lang und Heide Müller.

Dann wuchs die Spannung. Wer würden die neuen Regenten sein? Allmählich gab es einen Schützenmeister Peter Linner sen. sein Geheimnis preis. Brezenkönig bei der Jugend und den Junioren wurde Christian Koch, Wurstkönig Martin Danner und Jugendschützenkönig Stefan Freudenreich.

Fast hätte es Fabio Cavalcanti geschafft, daß ein Italiener bei den Altschützen Schützenkönig geworden wäre. Aber leider reichte sein Teiler nur zum Brezenkönig. Wurstkönig wurde Rolf Freudenreich, der Bruder des nunmehrigen Jugendschützenkönigs. Diesmal aber hatten die Damen das Zepter in der Hand. Schützenkönigin bei den Altschützen Vaterstetten wurde Gerlinde Vaith. Sie freute sich sakrisch auf diese Würde und engagierte sofort Wolfgang und

Karl Köstler zu ihren Sepperln. Die bisherigen Liesln Katrin Lang und Heidi Müller heurte der Jugendkönig an.



1992: Königin Gerline Vaith

Wie im letzten Jahr hatte Otto Zukschwerdt zum Vatertag wieder eine Busfahrt organisiert. Wurde früher mehr sportlicher Ehrgeiz an den Tag gelegt und suchte man mit den Drahteseln die Umgebung heim, so wollte der Otto nun offensichtlich die etwas verkümmerte Allgemeinbildung der Schützen auf Vordermann bringen. Stand im letzten Jahr Riedenburg und die Befreiungshalle auf dem Programm, so war am 28. Mai Regensburg und die Walhalla an der Reihe.

Zum vorgesehenen Abfahrtszeitpunkt um 08:00 Uhr waren diesmal sogar die chronischen Nachzügler eingetroffen. Nur der Köstler Wolfgang ließ die bildungshungrige Gesellschaft noch etwas warten, bis er die Verlängerung seines Schönheitsschlafes mit zweifelhaften Erfolg beendet hatte.

In Regensburg vertraute man sich der christlichen Seefahrt an, um auf der Donau die Walhalla anzusteuern. Für die Kombüse war die Ruhe vorbei, als die hungrigen und durstigen Vaterstettner den Kahn enterten. Da die Schützen nie ohne ihr Organisationstalent verreisten, schenkte man sich selbst ein und griff den Seeleuten so unter die Arme, daß diese nur noch abzukassieren brauchten. Angesichts der braunen Brühe, auf der man dahinschipperte, erschien der Walzer von der „schönen blauen Donau“ wie ein Stück aus einem Märchen.

Der majestätische Anblick der Walhalla verdrängte die trüben Aussichten des europäischen Stromes. Selbst die schwergewichtigen Väter erkloppen die 358 Marmorstufen zu dem Ehrentempel ohne größere Probleme. Der Rundgang in der „Halle der Großkopferten“ zeigte, daß noch ausreichend Plätze vorhanden wären, die Büsten treffsicherer Schützenbrüder und -schwestern aufzustellen.

Nach dem Mittagessen in Donaustauf brachte der Bus die bildungshungrige und wissensdurstige Gesellschaft nach Regensburg zurück. Beim obligaten Besuch des Domes war die Überraschung perfekt: Hatten sich doch tatsächlich die Regensburger Domspatzen mit ihren Ministrantenkleidern am Hochaltar aufgebaut, um die nachmittägliche Christi-Himmelfahr-Andacht mit ihren Stimmen zu einem einmaligen Erlebnis werden zu lassen. Selbst passionierten Kirchenbesuchern lief vor Ergreifung eine Gänsehaut über den Rücken, als

die glockenklaren Stimmen den gewaltigen Dom erfüllten. Welch brutaler Kontrast, als die Gläubigen danach wieder durchs Portal hinaustraten, ihnen der dröhnende Verkehrslärm entgegenschlug und die allgemeine Hektik der Straße die Kirchenbesucher wieder mit sich fortriss.

Offensichtlich hatte die Studienreise ermüdet, denn auf der Heimfahrt hingen die strammen Schützen in ihren Sitzen, wie die Jünger am Ölberg. Pünktlich waren die Ausflügler wieder im Gasthaus „Zum Altschütz“, wo sie mit ihren besseren Hälften das Abendmahl feierten.

13 Altschützen waren dabei, als am 18. Juni der Fronleichnamszug durch Baldham-Dorf durchgeführt wurde. Die Prozession endete auf dem Stockmayr-Hof, wo nach dem geistlichen Segen für das leibliche Wohl gesorgt wurde.

Im Gegensatz zu anderen hungrigen Teilnehmern war bei den Schützen alles bestens organisiert, so daß bei ihnen sogar schon die Weißwürste auf dem Tisch standen, als sie eintrafen.



DIE WÜRDENTRÄGER der Vaterstettener Altschützen nach dem traditionellen Königsschießen mit ihren Pokalen und Ketten: (von links) Karl Köstler, Peter Linner, Martin Danner, Stefan Freudenreich, Christian Koch, Gerlinde Vaith, Fabio Cavalcanti, Rudi Vaith.

Gerlinde Vaith ist die neue Schützenkönigin

Bei den Vaterstettener Altschützen sind jetzt Wolfgang und Karl Köstler die „Sepperln“

VATERSTETTEN (red) – Bei der Königsfeier der Altschützen Vaterstetten wurden leckere Fleischpreise an die glücklichen Gewinner verteilt. Bei der Jugend konnte sich den ersten Preis Ludwig Steinberger aussuchen. Den zweiten holte sich Andrea Mahler und Dritter war Bernd Müller. In der Schützenklasse erhielt Bruno Kornetke den ersten Preis. Zweiter war Peter Linner jun. und Dritter Wilhelm Meier jun. Dann kamen die Trophäen an die Reihe. Den Jugendpokal holte sich Roland Mahler.

In der Schützenklasse hatte beim Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal der Luftgewehr-Sportleiter Karl Köstler die Nase vorn. Auch beim Alois-und-Helene-

Böh-Gedächtnis-Pokal hatte Karl Köstler die ruhigere Hand. Dies war das erste Mal in der langen Vereinsgeschichte, daß ein Schütze zur gleichen Zeit beide Pokale in den Händen hielt.

Dann legten der bisherige Jugendschützenkönig Bernhard Müller und der Schützenkönig Karl Müller jun. zum letztenmal ihr Ornament an. Karl Müller jun. bedankte sich mit Blumen bei seinen treuen Schützenliesln Katrin Lang und Heidi Müller.

Dann wuchs die Spannung. Wer würden die neuen Regenten sein? Allmählich gab erster Schützenmeister Peter Linner sein Geheimnis preis. Brezenkönig bei der Jugend und den Junioren wurde

Christian Koch. Wurstkönig Martin Danner und Jugendschützenkönig Stefan Freudenreich.

Fast hätte es Fabio Cavalcanti geschafft, Schützenkönig zu werden. Aber leider reichte sein Teiler nur zum Brezenkönig. Wurstkönig wurde Rolf Freudenreich, der Bruder des nunmehrigen Jugendschützenkönigs. Diesmal aber haben die Damen das Zepter in der Hand. Schützenkönigin bei den Altschützen Vaterstetten wurde Gerlinde Vaith. Sie freute sich sakristisch auf diese Würde und engagierte sofort Wolfgang und Karl Köstler als ihre Sepperln. Die bisherigen Liesln Katrin Lang und Heidi Müller heuerte der Jugendkönig an.

1992: Die neue Regentschaft

Nachdem wochenlange Trockenheit die Flora gezeichnet hatte, kam endlich am 4. Juli der heiß ersehnte Regen und hielt auch noch an, als man am 5. Juli nach Ismaning zum hundertsten Geburtstag der dortigen Schützengesellschaft fuhr. So fand der ökumenische Gottesdienst im Bierzelt statt. Anscheinend wurden die Gebete der Schützen erhört, so daß der Regen während des Gottesdienstes aufhörte und der über 4 Kilometer lange Festzug durchgeführt werden konnte.

Der heiße trockene Sommer füllte täglich die Biergärten. Aber als am 11. Juli das Grillfest der Schützen abgehalten wurde, regnete es in Strömen. Die Böllergruppe kam etwas später, da sie noch bei den Aschheimer Schützen Salut schießen mußten. Im Altschütz angekommen, präsentierten sie gleich nochmals 3 saubere Böller der Müller Kathi, die zugleich ihren 50. Geburtstag feierte.

170 Kotelettes wurden gegrillt und vertilgt, da sich so viele Schützen mit ihrem Anhang eingefunden hatten und jeder einen anständigen Appetit aufwies. Auch das 50 Liter Faß hielt nicht lange. Aber das Freibier ging nicht aus, da die Müller Kathi, das Geburtstagskind, der Böhm Alois, der seinen Geburtstag schon etwas länger hinter sich hatte und der letzte Schützenkönig, Müller Karl jun. für das nötige kostenlose Elixier sorgten. Karl Heuwald spielte auf seinem Keyboard und animierte zum Tanz.

Der Volksfesteinzug am 18. Juli um 11:30 Uhr stand ganz im Zeichen der 10-jährigen Partnerschaft der Gemeinde Vaterstetten mit Allauch bei Arseille. 3 Busse voll Südfranzosen waren angereist, um dieses Jubiläum zu feiern. Sie führten den Festzug mit ihrer exotischen Tracht vor den Altschützen und den übrigen Traditionsvereinen an. In Anbetracht der Tatsache, daß dieser Volksfesteinzug früher quasi „unter Ausschuß der Öffentlichkeit“ stattfand, schienen nun teilweise die Gehsteige geradezu überfüllt mit winkenden Zaungästen. Selbst Fußballweltmeister Klaus Augenthaler riskierte mit seiner Familie ein Auge für den kilometerlangen Festzug. Nachdem die Altschützen mit ihren Böllern den Startschuß zum Volksfestbeginn abgegeben hatten, konnte der Gerstensaft reichlich fließen.

Am 25. September mittags starteten die Schützen zu ihrem dreitägigen Vereinsausflug nach Südtirol. Da wie so oft alle und keiner Bescheid wußten, welche die richtige Autobahnausfahrt zum Ahrntal sei, fuhren sie eine Ausfahrt zu weit. Der Busfahrer aus den neuen Bundesländern hätte schon die richtige Strecke gewußt, ließ sich aber von denen überreden, die diese Gegend schon kannten.

So kam der Verein mit etwas Verspätung in St. Johann im Ahrntal an, wo sie in einem neuen Hotel untergebracht wurden. Da man gut aufgehoben war, ließ man es sich auch gut gehen und der Wein war ja auch nicht schlecht. Schnell und temperamentvoll wie der Hautmann Fritz immer ist, beeilte er sich auf die Toilette und übersah die Bürste in der Schüssel.

Am nächsten Tag beim Frühstück fragte die Hautmann Irmi ihren Gatten: „Wia geht's da denn heit?“ Erbost erwiderte der Fritz: „Wuist heit streit'n?“ Danach führte der Ausflug durch die Dolomiten nach Cortina. Am Messarinasee gab es Mittagessen. Linner Peat mußte noch 2 Wurstsemimeln und einen „Negerpenis“ (Kaminwurzn) zusetzen, damit das Loch im Magen einigermaßen gestopft werde.

Abends war man im Hotel Törgelen mit Musik und Tanz. Der Simmel Horst richtete bei dieser Gelegenheit seinen Dank an die Vorstandschaft wegen dieses schönen Ausfluges. Eugen Endisch war im Tanz so vertieft, daß er den Diebstahl seines Messers aus der Lederhose nicht bemerkte. Nachdem Knoblauchbrot aufgetragen wurde, verkroch sich der Vaith Rudi in die letzte Ecke des Lokals. Da der Wein mundete, zog sich der Abend in die Länge und so mancher hatte persönliche Probleme. David Bekker landete in der Küche und fragte die Wirtin nach dem Ausgang, um sein Zimmer zu finden. Dort übermannte ihn auf der Toilette der Schlaf und er mußte von Anna seiner Gattin, geweckt werden. Wolfgang Köstler hingegen konnte nicht schlafen. Aus Vorsicht sperrte er seine Gattin im Zimmer ein und gesellte sich zum nächtlichen Umtrunk mit Grappa in Vaith's Schlafgemach.

Beim Frühstück am Sonntag Morgen traf Linner sen. als letzter ein, da er verschlafen hatte. Anschließend führte die Fahrt nach Brixen und zum Besuch des bekannten Kloster Neustift. Beim Mittagessen in Brixen trieb Linner unnötigerweise zur Eile, weil seine Uhr noch die Sommerzeit anzeigen.

Da David Bekker bei der Heimfahrt auf der alten Brennerstrecke nicht die Ausfahrt zu dem von ihm gewünschten Restaurant wegen einer Brotzeit fand, wurden die 3 Tage alten „Dicken“ von der Hinfahrt aufgegessen.

Mit der örtlichen Feuerwehr und den Krieger- und Soldatenvereinen der Gemeinde Vaterstetten nahmen die Schützen auch dieses Jahr wieder an der Kriegerehrung am 14. November teil. Nach dem Gottesdienst führte der Zug mit Fackeln beleuchtet von der begleitenden Feuerwehr zum Kriegerdenkmal. Anschließend konnte sich der Verein wieder teilen. Ein Teil folgte der Einladung der Veteranen in die Sportgaststätte und die anderen mußten zur Siegerehrung des Zimmerstutzenschießens nach Trudering. Georg Nicklbauer schaffte den 3. Platz bei der Punktscheibe.

Besonders feierlich war diesmal die Weihnachtsfeier am 12. Dezember. Nach dem gemeinsamen Abendessen konnte Peter Linner sen. mehr als 150 Schützen mit ihren Angehörigen begrüßt werden. Anschließend wurden auch die Jahresmeister bekanntgegeben sowie Ehrungen und Neuaufnahmen durchgeführt. Zu den neun Neuzugängen zählten ausschließlich Jugendliche, unter ihnen vielversprechende Talente.

Ihr großes Talent für den Schießsport bewies bereits Julia Huber, die erst vor 3 Monaten mit dem Schießen begonnen hatte und mit 264,33 Ringen gleich Jahresmeisterin in der Schülerklasse wurde. 2. wurde Christian Köstler, ein weiterer Neuzugang, der es ebenfalls durch eifriges Training auf 255 Ringe Jahresschnitt brachte. Als 3. folgte Manuel Renner mit 174,33 Ringen Jahresdurchschnitt.

Jahresmeisterin in der Jugendklasse wurde Andrea Mahler mit 349,83 Ringen vor ihrem Bruder Roland, der einen Schnitt von 346 Ringen erreichte. 3. wurde Robert Steinberger mit 329,25 Ringen. Als Vereinsmeister konnte sich Roland Mahler mit 347 Ringen in der Jugendklasse durchsetzen.

Jugendsportleiter Wolfgang Köstler konnte sich über die enorme Leistungssteigerung seiner Schützlinge freuen. Freuen durfte er sich aber auch über seinen Titel als Jahresmeister in der Schützenklasse.

Bei den Sportpistolen hatte Josef Eitzenberger den besten Jahresschnitt. Jahresmeister bei den Hacklstecka wurde Rudi Vaith vor Organisator Fritz Hautmann.

Hermann Messer, der im vergangenen Jahr den Römerpokal gewonnen hatte, übergab diesen an den neuen Gewinner, Erwin Borchmann, der ihn sich mit einem 39,7-Teiler erkämpft hatte. Das Seniorenschießen, auch Hacklstecka-Schießen genannt, wurde nun das fünfte Jahr durchgeführt. Zu diesem Anlaß überreichte Fritz Hautmann dem 1. Schützenmeister Peter Linner sen., der die Hacklstecka-Gruppe gegründet hatte, als Anerkennung dafür das silberne Hacklstecka-Abzeichen. Gertraud Linner, die die Preise für die Seniorenschießen besorgt hatte, wurde mit der Hacklstecka-Brosche geehrt.

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal Mitglieder geehrt, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Die große goldene Ehrennadel der Sektion München-Ost-Land erhielten Erwin Borchmann, Fritz Hautmann, Rudolf Köstler, Karl Köstler und Peter Linner jun.. Eine besondere Ehrung, das im Einvernehmen mit Herzog Albrecht von Bayern herausgegebene große Protektorabzeichen in Gold erhielt Gerhard Ludwig.

Für weihnachtliche Stimmung sorgten die Kinder aus Feldkirchen bei Westerham mit ihrem Hirtenspiel. Nach besinnlichen Liedern und Texten der älteren Feldkirchner kam der gewohnte Nikolaus Alfred Böhm mit seiner Tochter als Engel. Auch diesmal hatten ihm die Schützen wieder viel Zündstoff geliefert, so daß er fast jedes Mitglied aufs Korn nehmen konnte.

Zum Schluß des offiziellen Teils konnten die 83 Teilnehmer des Weihnachtsschießens aus einem vollen attraktiven Gabentempel ihre Preise auswählen.

Vereinsmeisterschaft 1992

Jugend		Schüler	
1. Roland Mahler	347	1. Christian Köstler	139
2. Christian Stelzl	325	2. Julia Huber	138
3. Andrea Mahler	325	3. Holger Scholz	116
4. Robert Steinberger	320	4. Manuel Renner	105
5. Ludwig Steinberger	308	5. Philip Jäger	87
6. Bernd Müller	305	6. Ben. Steinberger	77

Jahresmeisterschaft 1992

Jugend		Schüler	
1. Andrea Mahler	349,83	1. Julia Huber	264,33
2. Roland Mahler	346,0	2. Christian Köstler	255,0
3. Robert Steinberger	329,25	3. Manuel Renner	174,33
4. Bernd Müller	316,16	4. Holger Scholz	172,33
5. Christian Stelzl	310,66	5. Philip Jäger	160,66
6. Ludwig Steinberger	290,33	6. Ben. Steinberger	160,0
7. Dirk Düsterhoff	251,9		

1992: Vereins- und Jahresmeister

1993

Oettrich Johannes, Müller Klaus und die Ach Helga feiern ihren 50. Geburtstag. Ludwig Gerhard, Fritz Berger, Erfurt Peter und die Dekker Anni werden 60 Jahre alt. 62 Mitglieder kommen zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Die Beiträge und Gebühren werden nicht erhöht. Das Schießgeld wird wieder auf 1.- DM reduziert. Fritz Berger wird zum Ehrenmitglied ernannt. Beim Königsschießen wird ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt. Linner Peter sen. wird neuer Schützenkönig und löst damit einen Gratulationssturm seinesgleichen aus. Der Vatertagsausflug führt mit dem Bus nach Bad Füssing und Altötting. Nächstes Jahr möchte man diese neue Tradition begraben und wieder mit dem Drahtesel die nähere Umgebung unsicher machen. Die Schützengesellschaft „Adler e.V. Kirchseeon-Dorf“ feiert ihr 100-jähriges Gründungsfest. Bei den Haarer Schützen steht kurz darauf die Fahnenweihe an. Anschließend gilt es schon wieder am Volksfest einzugreifen. Ausgelassene Stimmung kommt bei der Geburtstagsfeier der Agnes (die beliebte Bedienung vom Rosenhof oder Baldhamer Hof) auf. Das Grillfest muß schon wieder im Saal stattfinden. Fritz Hautmann leitet den dreitägigen Vereinsausflug in den Bayerischen Wald. Nach langer Krankheit verstirbt der Kohl Robert am 10. Dezember. Bei der Weihnachtsfeier werden 10 Jugendliche neu in den Verein aufgenommen.

Ein ganz besonderes verdientes Mitglied, der Ludwig Gerhard, hatte am 26. Dezember seinen sechzigsten Geburtstag. Die Schützen feierten dieses Jubiläum am 5. Januar, nach den Feiertagen, um wenigstens in dieser Zeit nicht die Familien wegen Vereinsverpflichtungen auseinanderzureißen. Aber an diesem Tag ließ man den Gerhard hochleben, ein Mitglied, auf das immer Verlaß war. Darüberhinaus war er immer bei der Böllertruppe dabei und als Zeugwart hielt er diese Knaller in bestem Zustand.

Nun konnte der Jubilar die makellosen Böller zu seinen Ehren von der Zuschauerseite aus geniesen. Der anschließende Schnaps wärmte wohltuend die ausgekühlten Leiber. Das Kalte Büffet und die freien Getränke sorgten wieder für einen geselligen Abend.

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 4. März konnte 1. Schützenmeister Peter Linner sen. 62 Mitglieder begrüßen. Er stellte fest, daß ordnungsgemäß geladen worden war und keine schriftlichen Anträge vorlagen.

Nach der Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab Peter Linner sen. einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. Die Vorschau für 1993 ließ, von der Fülle der vorliegenden Einladungen her ein sehr unruhiges Jahr erwarten. Der Verein hatte zum 1.1.1993 einen Mitgliederstand von 176 Personen.

Maler Roland wurde kommisarisch zum Jugendsportleiter ernannt.

Ein dickes Lob erntete Katrin Lang für ihre hervorragende Betreuung des vereinseigenen Computers.

Aus dem Bericht des 1. Schriftführers Karl Müller jun. ging hervor, daß das 10-jährige Jubiläum der Böllerschützen noch nicht gewürdigt wurde. Böllerschützenmeister David Bekker monierte dieses Versprechen abermals.

Der detaillierte Bericht von 1. Kassier Klaus Deutschmann wies Einnahmen in Höhe von 75.206,64 DM und Ausgaben in Höhe von 42.788,37 DM aus. Im vergangenen Jahr wurde somit ein Überschuß in Höhe von 32.418,27 DM erwirtschaftet. Das Vereinsvermögen, gegliedert in Anlagevermögen in Höhe von 845.917 DM und Umlaufvermögen in Höhe von 92.275,81 DM betrug am 31.12.1992 938.129,81 DM.

Kassenprüfer Jaro Heininger stellte fest, daß die Kasse ordentlich geführt wurde, die Gliederung überprüft wurde und er lobte, daß der Verein gut gewirtschaftet habe. Bedingt durch die achtjährige Abschreibung vermindert sich das Vereinsvermögen jährlich auf dem Papier. Der Verkehrswert hingegen ist jedoch doppelt so hoch.

Linner sen. dankte seinerseits dem Jaro für die kostenlose Kassenhaltung und Beratung auf diesem komplizierten Gebiet.

Nach der 1-stimmigen Entlastung der Vorstandschaft folgte der Bericht des 1. Sportleiters Rudi Vaith.

Demnach wurde die Vereinsmeisterschaft in 6 Disziplinen ausgeschossen und 31 Mitglieder nahmen daran teil. Bei der Sektionsmeisterschaft konnte Christian Koch mit 366 Ringen den 3. Platz bei den Junioren belegen. Hermann Messer erreichte in der Altersklasse mit 373 Ringen Platz 1. Peter Balcarcyk kam mit der Luftpistole auf Rang 2. Christian Koch, Stefan Freudenreich und Markus Schmötzer erreichten als Mannschaft den 2. Platz. In der Sportpistole KK erreichte Leonhard Steiner, Christoph Raffelt und Josef Eitzenberger als Mannschaft Platz 1. Bei der Bezirksmeisterschaft kamen Christian Koch, Markus Schmötzer und Stefan Freudenreich bei den Junioren auf den 2. Platz in der Mannschaft. Bei der bayerischen Meisterschaft erreichte Hermann Messer Platz 17 und konnte noch bei der deutschen Meisterschaft teilnehmen, wo er auf den 371-sten Rang kam.

Schützenkönig wurde Gerlinde Vaith mit einem 141-Teiler und Jugendkönig Stefan Freudenreich mit einem 94-Teiler. Karl Köstler gewann sowohl den Alois-Böhm- als auch den Herz-Wendelin-Pokal. Beim Sparkassenpokal erreichten die Vaterstettener Platz 3. Jahresmeister wurde Wolfgang Köstler. Beim Sektionsschießen in Ismaning kam Markus Schmötzer auf den 3. Platz bei den Junioren. Die 1. Mannschaft erreichte bei den Rundenwettkämpfen Platz 3, die 2. Mannschaft Rang 5 und die 3. Mannschaft ebenfalls Platz 5. Den 1. Rang erreichte die Jugend und die Luftpistolenmannschaft Platz 2. Die 1. Pistolenmannschaft kam auf Platz 4 und die 2. auf Rang 2.

Peter Linner sen. wird ein Faß Freibier stiften, falls die Damenmannschaft die 2. Mannschaft besiegt.

Jugendsportleiter Wolfgang Köstler berichtete, daß bei der Vereinsmeisterschaft 1992 bei der Jugend Roland Maler und bei den Schülern Christian Köstler die Nase vorn hatten. Jahresmeister wurden bei der Jugend Andrea Maler und bei den Schülern Julia Huber. Bei der Sektionsmeisterschaft 1992 nahm eine Jugendmannschaft teil und erreichte den 8. Platz. 2. Jugend- und eine Schülermannschaft hingegen nahmen bei der Sektionsmeisterschaft 1993 teil. Bei der Jugend erreichte die 1. Mannschaft den 4. Platz und die 2. den 10. Platz. Die Schülermannschaft kam auf Rang zwei. Bei der Einzelwertung erreichte Christian Köstler mit 172 Ringen den 1. Platz. Die Jugend Vaterstetten 1 kam beim Rundenwettkampf in der C-Klasse auf den 1. Platz. In der Einzelwertung belegten Roland Maler Rang 1 und seine Schwester Andrea Rang 2.

Der Böllerschützenmeister David Bekker brachte mit seinem Bericht eine willkommene Auflockerung in die sonst so trockenen Vorträge. Er hoffte auf mehr Einsätze als im vergangenen Jahr, da die Gruppe ja Zeit hätte.

Der überarbeiteten Satzung und Einführung einer Geschäftsordnung wurde bei 4 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen zugestimmt.

Klaus Deutschmann trug vor, daß im nächsten Jahr die Einnahmen voraussichtlich 77.000 DM und die Ausgaben 44.000 DM betragen werden, was einen Überschuß in Höhe von 33.000 DM ergibt.

Beiträge und Gebühren sollen wie bisher belassen bleiben. Das Schießgeld hingegen wird wieder auf 1.-DM reduziert.

Da der ortsansäßige Elektriker Fritz Berger beim Bau des Schützenhauses für äußerst günstige Stromleitungen gesorgt hatte und er sich mehrmals zum Nulltarif auf der Baustelle befand, wurde er für seine nicht selbstverständlichen Leistungen zum Ehrenmitglied bei den Altschützen ernannt.

Selbstverständlich war dies auch für die Böllerschützen Anlaß genug, ihn zu seinem sechzigsten Geburtstag am 27. März entsprechend zu ehren. Aber auch für die Schützen war es nicht alltäglich in einer von Schneeglöckchen und Märzenbecher blühenden Wiese ihre Sallut abzugeben.

Von diesen Schüssen war auch der Schwager des Jubilars, der berühmte Volksliedsänger Sepp Viellechner, so beeindruckt, daß er mit den Schützen einen Termin zum Tontaubenschießen vereinbarte.

Obwohl man beim Königsschießen am 18. und 25. März einen Teilnehmerrekord insbesondere bei der Jugend feststellen konnte, mahnte Linner bei der Königsfeier am 27. März die über 100 Anwesenden, genauso wie bei jeder anderen passenden Gelegenheit, verstärkt an den Stand zu gehen.

Wie immer gab es vor der Königsproklamation auch noch andere Trophäen zu verteilen. Jugendsportleiter Wolfgang Köstler konnte reihenweise Leistungsadeln an seine ehrgeizigen Zöglinge verteilen. Bei der Jugend durften Robert Steinberger und sein Bruder Ludwig sowie Roland Maler als erste von den leckeren Fleischpreisen auswählen.

In der Schützenklasse holten sich Fabio Cavalcanti, Vaith Rudi und Hautmann Fritz die ersten Leckerbissen aus dem reichhaltigen Fleischangebot. Diesmal war auch die Ehrenscheibe zum 70. Geburtstag von Alois Böhm ausgeschossen worden. Der vereinseigene Kunstmaler, Charly Krehbiel, hatte die alte Dorfansicht von Vaterstetten auf Holz projiziert. Scheibenmarder Willi Reitsberger ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen und traf auch hier wieder ins Schwarze. Der Pistolschütze Klaus Müller gewann diesmal den Helene- und Alois-Böhm-Gedächtnispokal mit einem geliehenen Gewehr. Offensichtliche lag ihm dieses Gewehr so gut in der Hand, daß der passionierte Pistolschütze auch noch den Herz-Wendelin-Pokal gewann. Den Jugendpokal erhielt Roland Maler.

Nach einer kurzen Pause kam der spannende Hauptteil dieser Veranstaltung und Jugendkönig Stefan Freudenreich sowie Schützenkönigin Gerlinde Vaith legten zum letzten Mal ihr Ornat an. Brezenkönig bei der Jugend wurde Bernd Müller und Wurstkönig Christian Köstler. Die Jugendkette zierte nun einen der kleinsten Mitglieder, den Philipp Jäger. Er erhielt zum Dank für seine hervorragende Leistung vom Verein eine Königsscheibe, die er mit nach Hause nehmen durfte.

Nun stieg die Spannung, da die Schützenklasse an die Reihe kam. Brezenkönig wurde der Jugendsportleiter Wolfgang Köstler und Wurstkönig Willi Meier jun. Absoluter Höhepunkt war die Bekanntgabe von Sportleiter Rudi Vaith, daß der neue Schützenkönig nun der 1. Schützenmeister Peter Linner sen. war.

Nachdem er die stürmische Gratulationskur heil überstanden hatte, wurde das erste Mal in der Luftgewehrhalle scharf geschossen, denn reihenweise krachten nun die Sektkorken.



1993: König Peter Linner sen.

„Früher machten wir Sauftouren, dann Bildungsreisen, heute fahren wir zum Kuren nach Bad Füssing und anschließend in den Wallfahrtsort Altötting. Fehlt nur noch, daß im nächsten Jahr der Waldfriedhof auf dem Programm steht“. Diese Worte konnten auf dem diesjährigen Vatertagsausflug am 20. Mai nicht nur vereinzelt gehört werden. Im schattigen Wirtsgarten in Altötting kam man überein, der bisherigen Entwicklung der Vatertagsausflüge ein Ende zu setzen und im nächsten Jahr lieber wieder von vorne anzufangen.

Einst hatte der Zukschwert Otto, der traditionelle Organisator für Vatertagsausflüge, die Schützenväter mit dem Drahtesel zu den verschiedenen Bierzapfstellen im und am Rande des Ebersberger Forstes gelotst. Dann folgten Bildungsreisen mit dem Bus zu den Sehenswürdigkeiten wie Befreiungshalle oder Walhalla. Diesmal aber war der Otto der Meinung, daß seine Schäflein eine äußere Reinigung und eine innere Läuterung nötig hätten. So gings schon um 07:00 Uhr morgens mit dem Bus los Richtung Bad Füssing. Man war bereits tief in Niederbayern und rückte dem Bäderdreieck immer näher, bis man feststellte, daß so eine Reise hungrig machte. Den Otto zog es zu dem Kurort und er wollte keine Zeit verlieren. Aber seine Kurgäste zogen es vor, lieber mit vollem Magen im Wasser zu schwimmen, als hungrig die Strapazen über sich ergehen zu lassen. So wurde die nächste Gartenwirtschaft angesteuert. Die wuchtigen Kastanienbäume hatten dort zur Feier des Tages ihre Kerzen aufgesteckt. Nach der kräftigen Brotzeit war man sich einig: „So, jetzt schaut des scho wieder ganz anders aus!“ Gegen 10:00 Uhr erreichte man das Ziel, einen Ort mit Hotels, Pensionen und Wirtschaften, den man aus fruchtbaren Äckern gestampft hatte, blos weil sie beim Bohren statt schwarzem Öl warmes Wasser gefunden hatten. Bei einem Badewetter von 29 Grad brachte das Warmwasserbecken mit 40 Grad keine sonderliche Abkühlung. So hielten sich die Schützen vorwiegend zu einem gemütlichen Plausch in den schattigen plätschernden Grotten auf. Auffallend waren die vielen prallen und runzeligen Antiquitäten aus allen Bundesländern, die in den verschiedenen Becken herumschwammen. Der Kuraufenthalt war so gesund, daß er einen gewaltigen Appetit entwickelte.

Also wurde das Gastronomiezentrum Haslauer Hof angesteuert, um die verbrauchten Energien bei Speis und Trank wieder aufzufüllen.

Nach der körperlichen Fitness kam am Nachmittag in Altötting das Seelenheil an die Reihe. In dem Gnadenort stattete man nicht nur den verschiedenen Kirchen einen Besuch ab, sondern erwies auch dem Feldherrn Tilly in dessen Gruft seine Reverenz. In der Basilika übte ein mehr als hundertstimmiger Chor mit Orchester. Die enorme Ressonanz des Kirchenraumes trug die herrlichen Klänge durch die weit geöffneten Portale in den sonnendurchfluteten Wallfahrtsort. Wieder zuhause im Altschütz angekommen, wurden die frisch gereinigten und geläuterten „Unschuldslämmer“ von ihren besseren Hälften mit einer anständigen Brotzeit empfangen.

Nun gings wieder Schlag auf Schlag im Terminkalender. Zum 13. Juni hatte die Schützengesellschaft „Adler e.V. Kirchseeon-Dorf“ wegen ihres 100-jährigen Gründungsfestes geladen und in Baldham-Dorf war der Fronleichnamszug vorgesehen, bei dem ebenfalls die Altschützen teilnehmen sollten. Aufgrund der unsicheren Wetterlage wurde der Umzug abgesagt, so daß das Amt in der Pfarrkirche Vaterstetten stattfand, wo die Altschützen mit einer kleinen Abordnung und der Römerfahne teilnahmen.

Fast 30 Mitglieder aber begleiteten ihren König Linner und die Schützenfahne nach Kirchseeon. Einige Damen froren zwar leicht beim Kirchenzug, aber den Veranstaltern stand der Angstschnaib auf der Stirne, ob das Wetter noch halten werde. Bei der Festmesse auf dem Marktplatz begann es zwar leicht zu tröpfeln, aber der Pfarrer verstand es, den Petrus umzustimmen und so gelangte man nach dem Festzug trockenen Fußes ins Festzelt. Dort hatte der fußkranke Wallach Sepp mit 10 Maß Bier bereits für den ersten Durstlöscher gesorgt.



1993: Schützenkönig Peter Linner sen.
mit seinen Liesln Heidi Müller und Katrin Lang

1993: Schützenkönig Linner und seine Lieseln

Wolkenbruchartige Niederschläge empfingen die Schützen, als sie sich um 07:45 Uhr des 20. Juni am Altschütz trafen, um zur Fahnenweihe und dem 100. Geburtstag der Haar Schützen zu fahren. Beim Einzug der Vereine tröpfelte es Gott sei Dank nur noch etwas. Nach der Messe im Bierzelt riß der Himmel auf und der Festzug mit 50 Vaterstettndern konnte durchgeführt werden. Kaum befand man sich nach dem ausgedehnten Umzug wieder richtig im Bierzelt, öffnete der Himmel abermals seine Schleusen. Nach allgemeiner Feststellung waren die servierten Brathähnchen trocken, z.T. kalt und sorgten für regen Stuhlgang.

Den ganzen Tag hatte es geregnet, aber am Samstag, den 26. Juni zur Aufstellung der Vereine wegen des Vaterstettener Volksfest einzuges hatte Petrus vorübergehend den Hahn zudreht und auch die Dichtungen der Himmelsschleusen schienen zu halten. Anscheinend traute die Bevölkerung dem Frieden nicht, denn nur ein paar Einwohner säumten den Festzug und die wenigen, die die Stellung hielten, klatschten offensichtlich nur, wenn es sie in die Hände fror. Abgehärtet von den wochenlangen Regenfällen ließ es nun beim offiziellen Anzapfen den 1. Bürgermeister Peter Dingler kalt, als er hierbei eine saftige Dusche erhielt. Passend zu dem Sprühstrahl des Bieres böllerten dann auch die sonst exakt salutierenden Altschützen. Dabei war der offizielle Anstich sowieso nur schlechtes Theater. Da der Wirt schon vorher seine

Gäste nicht im Trockenen sitzen lassen und er auf den warmen Regen nicht verzichten wollte, füllte er bereits vorher laufend die Maßkrüge.



1993: Schützenumzug in Kirchseeon

Dauerregen begleitete auch die Schützen am 27. Juni zum 100. Geburtstag der Dornacher Schützen. Da es nach dem ökumenischen Gottesdienst einmal fünf Minuten nicht regnete, gab der Dornacher Schützenverein den Befehl zum Festzug. Kaum aber waren die Vereine richtig in Bewegung, begann es zu regnen und durchweichte die Schützen. Die Damen, die keinen Schirm hatten, wie z.B. die Aschheimer Amazonen, hingen die Haare in Strähnen herunter und klebten die Dirndl auf der Haut. Schützenliesl Katrin Lang hingegen, die mit der zweiten Lisel Heide Müller den Bogen für König Peter Linner sen. trug und im Gegensatz zur Heide nicht beschirmt war, bekam einen kostenlosen Lockenkopf.

Wer aus dem Raum Vaterstetten Baldham kannte sie nicht, die beliebte Bedienung Agnes? Sie hatte ihre Gäste beispielsweise seit fast 20 Jahren im Rosenhof oder Baldhamer Hof verwöhnt und war nun im Altschütz zuhause.

Sie hatte die Böllergruppe zur Geburtstagsfeier in ihre Heimat am 3. Juli eingeladen. Mit von der Partie waren auch der Altschütze und ehemaliges Kreisratsmitglied Philipp Maas, sowie der amtierende 1. Bürgermeister Peter Dingler. Um eventuellen alkoholischen Problemen aus dem Wege zu gehen, wurde ein Bus gechartert, der die illustre Gesellschaft vom Altschütz abholen sollte.

Die Gratulanten waren mit ihren Sinnen schon bei der Agnes, da sie nicht merkten, daß der Ludwig Gerhard fehlte, der noch schnell etwas zu erledigen hatte, und ohne ihn losfuhren. Ausgerechnet den hatten sie in ihrer Euphorie vergessen, der jedesmal zuverlässig die Böllergewehre wieder reinigte. Kurz vor Haag ging es links weg, in eine Gegend, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagten.

Als man die letzte Teerstraße verließ und mit dem riesigen Linienbus, dem lediglich für diese Fahrt die Nummer im Anzeigenkasten fehlte, über einen holprigen Feldweg hinwegfuhr, war man sich ziemlich sicher, daß man kurz vor dem Ziel sein mußte. Am Ende dieser Sackgasse befand sich dann ein ehemaliger Bauernhof und die Agnes mit ihrem Gefolge empfing die staubigen Brüder.

Eine seltene Akustik durften die Böllerschützen erleben, da die umgebenden Hügel einen mehrfachen donnernden Sallut zurückwarfen. Aber auch Romantiker kamen auf ihre Kosten, als sie einen feurigen Sonnenuntergang hinter der welligen Landschaft verfolgen konnten. Fast wie selbstverständlich waren auch die hervorragenden Grillspezialitäten, um in diesen Rahmen zu passen. Der ehemalige Hausmeister und jahrzehntelange Musiker Karl Heuwald, den die Vaterstettner ebenfalls importiert hatten, sorgte für die musikalische Untermalung. Nachdem der Böllerschützenmeister David Bekker sowie 1. Bürgermeister Dingler die Geschenke an das Geburtstagskind überreicht hatten, hielt der Maas Fips der Agnes in seiner bekannten launigen Art mit Worten den Spiegel vor, daß sich einerseits die Gäste vor Lachen bogen, aber andererseits eine Laudatio vor Neid erblaßt wäre. So in Schwung gekommen, gab er auch seine berühmten Witze zum Besten, so daß mancher noch am nächsten Tag wegen Muskelkater der Bauchmuskulatur an diesem zünftigen Abend denken mußte. Da es bei dem eigentlichen Abfurthermin noch ein kaltes Buffet gab, mußte die Heimfahrt natürlich verschoben werden. Aber beim Morgengrauen fand man dann sowieso wieder leichter von dem Wunderland in die rauhe Wirklichkeit zurück.

Leider war das Grillfest am 10. Juli wieder so terminiert, daß es wegen schlechter Witterung im Saale stattfinden mußte. Traudl Linner hatte die Koteletts äußerst schmackhaft gewürzt und die Griller Rudi Köstler und Peter Linner jun., sorgten dafür, daß sie auch jedem mundeten. Der Hautmann Fritz schenkte das Freibier ein und Peter Linner sen. war natürlich wieder Mädchen für alles. Fast vollständig erschienen waren auch die Sportschützen Trudering, die als derzeit Heimatlose im Altschütz ein vorübergehendes Asyl gefunden hatten. Da Essen und Trinken frei waren, konnte man Speis und Trank in vollen Zügen geniesen. Absolutes Highlight dieser Veranstaltung war allerdings die Verleihung der Abzeichen an die äußerst erfolgreiche Jugend. So erhielt Bernd Müller die goldene Ehrennadel des deutschen Schützenbundes mit 176 Ringen und zusätzlich die goldene Ehrennadel des bayerischen Schützenbundes mit 174 Ringen. Roland Maler erhielt das Meisterabzeichen des bayerischen Schützenbundes mit 363 Ringen und Christian Stelzl die gleiche Ehrung mit 364 Ringen. Senkrechtstarter Julia Huber hatte innerhalb von 9 Monaten sämtliche Abzeichen erreicht. Leider konnte sie wegen einer Klassenfahrt an der bayerischen Meisterschaft nicht teilnehmen, obwohl sie die Klassifikation hierzu erreicht hatte. Am Grillfest nun konnte ihr Jugendsportleiter Wolfgang Köstler für ihre 189 Ringe die goldene Ehrennadel des deutschen Sportschützenbundes und für 358 Ringe die große goldene Ehrennadel des deutschen Sportschützenbundes überreichen. Vom bayerischen Schützenbund erhielt sie Gold mit 354 Ringen und das Meisterabzeichen mit 360 Ringen. Topfavorit Andrea Maler ging bei diesem Fest mit Ehrennadeln leer aus, da sie schon alle Abzeichen erreicht hatte. Allerdings wurde ihr hier eine besondere Ehrung zuteil. Für den 1. Platz mit der Mannschaft in der Jugend B-Klasse erhielt sie zusammen mit ihren Mannschaftskameraden Robert Steinberger und Roland Maler eine Ehrentafel überreicht.

Lange vorher und penibel hatte der Oetrich Johannes, Beamter im Patentamt, seinen 50. Geburtstag vorbereitet. Am 9. August war es dann so weit und die Schützen rückten um 18:00 Uhr bei ihm zuhause in Feldkirchen an, um zu böllern. Sehr andächtig, fast ergriffen ließ er die 3 Sallut über sich ergehen. Der anschließende Schnaps war zwar ein Schladerer, konnte aber von der Temperatur her kein Halsweh verursachen. Dann gings in den bekannten Gastronomietempel Gasthof zur Post in Aschheim, wo der Johannes seine Gäste mit exklusiven Gaumenfreuden verwöhnte.

Auch der Müller Klaus gehörte nun in den Kreis der Fuchzger. Er feierte am 4. September sein Wiegenfest. Nachdem um 18:00 Uhr ordentlich geböllert wurde, gabs im Altschütz einen anständigen Schweinebraten. Auf diese Hausmannskost gab's Exotisches für das

Geburtstagskind. Seine Schwägerin bot eine dreiviertel Stunde Spitzbauchtanz. Einige heitere Gesellschaftsspiele heizten die Stimmung noch mehr an.

Aufregung herrschte am Morgen des 19. September. An diesem Tag fand der große Schützenzug zum Oktoberfestbeginn statt und auch unser Verein durfte mit König und Fahne teilnehmen. Allerdings telefonierte am Morgen der König Peter Linner sen. seine Männer an, daß er die ganze Nacht auf der Toilette verbracht habe und ihn der Virus an der Teilnahme des Festzuges hinderte. Nun mußte der Brezenkönig Wolfgang Köstler herhalten, der die Lieseln Sabine Linner und Andrea Maler auf die Wies'n führte. Mit von der Partie war auch der Jugendkönig mit seinen Lieseln Heidi Müller und Julia Huber und die Fahnenträger Fritz Hautmann und Alfred Böhm.

Als ausgezeichneter Reiseleiter beim Schützenausflug in den Bayerischen Wald vom 1. Oktober bis 3. Oktober fungierte Fritz Hautmann, da Peter Linner sen. wegen einer Fahrt mit dem Gläsernen Zug verhindert war.

Optimales Reisewetter führte die über 40 Schützen und ihre Gatten nach Mitterfirmansreuth an der tschechischen Grenze. Ein geselliger Heimatabend rundete den 1. Tag ab. Der nächste Morgen führte die Gesellschaft in eine Glasbläserei, wo kräftig Souvenirs geordert wurden. Dann gings zur Rachelhütte, um von dort bei idealer Witterung und buntem Herbstwald zum Rachelsee zu wandern. Am Nachmittag wurde das Waldmuseum besucht. Der Abend brachte eine Bombenstimmung, zumal der Verein den Wein und die Musiker bezahlte.

Weniger der konsumierte Alkohol, als vielmehr eingeschleuste Viren machten den Schützen zu schaffen, so daß manche über eine äußerst rege Verdauung verfügten. Als man bei der Heimfahrt Passau ansteuerte, war mancher froh, wieder an der freien Luft zu sein und die meisten vertrugen auch die 3-Flüsse-Rundfahrt mittels der christlichen Seefahrt wieder. Bei einem Kaffeestop in der Nähe von Altötting entschuldigte sich der Busfahrer für seine Fahrweise, aber ihm sei mittlerweile selbst schlecht davon geworden.

Ein kalter Herbsttag führte Vorstandschaft und Böllergruppe am 17. Oktober in die Hallertau. In der Nähe von Mainburg feierte der Erfurt Peter seinen 60. Geburtstag, wo er nun seinen Altersruhesitz aufgeschlagen hatte. Beim Üben des Schießens klappte es vorzüglich. Aber als es Ernst wurde, gab der Nicklbauer Georg, der David Bekker vertrat, die Kommandos etwas zu schnell. Beim ersten Schuß ging noch alles gut, aber beim 2. drückte Linner Peter sen. mitten in der Vorbereitung ab und riß die anderen kontinuierlich mit. Als das letzte Echo verhallt war, drückte endlich auch der Deutschmann Klaus ab. Wie gewohnt hingegen verlief wieder der 3. Schuß. Diesmal hatte man sich auswärts ganz schön blamiert.

Maßarbeit war der Fahneneinzug in die Pfarrkirche Vaterstetten anlässlich des Volkstrauertages am 13. November. Während die Glocken den Beginn der Messe ankündigten, schraubten die Schützen noch schnell ihr Schmuckstück zusammen und erwischten gerade noch den Anschluß hinter den Veteranen- und Feuerwehrfahnen. Obwohl die Geistlichkeit auf dem Weg von der Kirche zum Kriegerdenkmal einen strammen Schritt vorlegte, bekam Peter Linner jun. wegen der niedrigen Temperaturen klame Finger. Aber seine Begleiter Gerhard Ludwig und Karl Müller jun. konnten ihm da auch nicht helfen. Nach dem Festakt am Kriegerdenkmal konnten sich die Vereine in der Sportalm aufwärmen und stärken.

Die Ach Helga ließ es am 21. November krachen, obwohl sie erst am 22. November ihren 50. Geburtstag feierte. Der tolle Empfang im Alten Hof animierte die Böllergruppe anschließend zu 3 super Böllern. Dafür gabs wiederum ein erstklassiges Essen. Der Alleinunterhalter, der schon beim Müller Klaus seine Premiere hatte, brachte auch hier die Lachmuskel in Schwung. Damit nach den Einlagen niemand vom Fleisch fiel, wurde um 11:00 Uhr nochmals eine

Brotzeit serviert, damit man um 12:00 Uhr ordentlich mit Sekt auf das Geburtstagskind anstoßen konnte.

Nach langer schwerer Krankheit wurde der Kohl Robert am 10. Dezember von seinem Leiden erlöst. 25 Jahre war der Robert Mitglied bei den Altschützen, davon 5 Jahre als Sportleiter. Den Beliebtheitsgrad des ruhigen Schützen konnte man an der Menge der Trauergäste ermessen. Auch der Verein begleitete mit Böllergruppe, Fahne und zahlreichen Mitgliedern den Robert auf seinem letzten Weg am 14. Dezember. Die 3-fachen Böller am Grabe donnerten über den Friedhof und kamen als Echo mehrmals zurück.

Freud' und Leid liegen auch bei einem Verein immer nahe beieinander. So feierte Anni, die Gattin des Böllerschützenmeisters Bekker um 19:00 Uhr dieses Tages im Altschütz ihren 60. Geburtstag. Trainiert vom Nachmittag servierte die Böllerer 3 exzellente Schüsse. Die durch die Feiern von Klaus und Helga bewährte Tanzmusik spielte zwar auf, aber wegen der vorhergegangenen Beerdigung hatte keiner den Mumm, das Tanzbein zu schwingen. Um 24:00 Uhr gabs' einen neuen Höhepunkt, da Anni's Sohn Andy nun seinen Geburtstag feierte.

Erster Schützenmeister Peter Linner sen. konnte zur Weihnachtsfeier am 18. Dezember 1. Bürgermeister Peter Dingler mit Gattin und sehr viele Schützenmitglieder begrüßen. Besonders stolz war er auf die zahlreiche Jugend, die ihre Eltern mitgenommen hat. So fand diesmal die Weihnachtsfeier mit einer fast 200 Mitglieder starken Schützenfamilie statt. Einen besonderen Dank übermittelte Linner den Ehrenmitgliedern und der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit.

Erster Bürgermeister Peter Dingler würdigte die Arbeit und Bedeutung des Schützenvereins. Mit dem Bau dieses Schützenheimes war jede Mark gut angelegt. Peter Dingler wünschte dem alten Schlachtroß Peter Linner sen. noch viele Jahre im Geschirr der Schützen, um die Vereinsgeschichte weiter zu bestimmen.

Ein Spiegelbild der enormen Jugendarbeit war die Tatsache, daß bei dieser Feier alle 10 Neuaufnahmen Jugendliche waren.

Für ihre Verdienste erhielt der Böllerschützenmeister David Bekker und Jaro Heininger als Steuerberater die Große Verdienstnadel der Sektion. Die Kleine Goldene Verdienstnadel der Sektion München-Ost-Land erhielt Jugendsportleiter Wolfgang Köstler und Georg Nicklbauer als „Mädchen für alles“ beim Verein.



Dekoriert wurden

verdiente Mitglieder
der Vaterstettener
Altschützen. Im Rahmen der gutbesuchten Jahres-
abschlußfeier im Schützenheim (wir berichteten)
„regnete“ es Auszeichnungen für die Funktionäre,
die hinter den Kulissen die Fäden ziehen. Auf unse-
rem Bild von links sitzend: Jugendsportleiter Wolf-

gang Köstler, 1. Schützenmeister Peter Linner sen.,
Fritz Hautmann und Karl Müller jun. Steh. v. links:
Böllerschützenmeister David Bekker, Georg Nickl-
bauer, Klaus Deutschnann, Vaterstettens 1. Bü-
rgermeister Peter Dingler und 2. Schützenmeister
Peter Linner jun.

hm/Foto: Wohner

1993: Die Strippenzieher

Nun konnte Wolfgang Köstler, unterstützt vom 2. Schützenmeister Peter Linner jun., an die eifige Jugend „pfundweise“ Schießnadeln verleihen. So erhielt der Benjamin, Fredy Stelzl, der sich seit September in der großen Schützenfamilie wohlfühlte und bei dieser Weihnachtsfeier offiziell in den Verein aufgenommen wurde, schon 3 Abzeichen. Ganz oben auf der Hitliste der Dekorationen stand Markus Altvater. Er erhielt unter mehreren anderen Auszeichnungen z.B. Bayerisch Groß Gold mit 359 Ringen und das Bayerische Meisterabzeichen mit 369 Ringen, gefolgt von Christian Köstler mit Bayerisch Groß Gold mit 356 Ringen sowie einer Nadel für den 1. Platz bei den Sektionsmeisterschaften, um nur wenige Beispiele zu nennen.

Jahresmeister 1993 wurde Andrea Maler, gefolgt von ihrem Bruder Roland und dem Senkrechtstarter Julia Huber. Vereinsmeister im Luftgewehr stehend wurde Andrea Maler mit 375 Ringen bei der Jugend weiblich und bei der Jugend männlich Christian Stelzl mit 367 Ringen, bei den Junioren Roland Maler mit 366 Ringen, bei den Schülern weiblich Julia Huber mit 183 Ringen bei 20 Schuß und bei den Schülern männlich Christian Köstler mit 178 Ringen bei 20 Schuß. Im Dreistellungskampf Luftgewehr erreichte Christian Stelzl 548 Ringe bei der männlichen Jugend und Andrea Maler 520 Ringe bei der weiblichen Jugend. Bei den weiblichen Schülern hatte Julia Huber mit 271 ringen die Nase vorne und Christian Köstler mit 252 ringen bei den männlichen Schülern.

Beim Jungschießcup 1993 erreichte Andrea Maler mit 464,2 Punkten den 1. Platz vor ihrem Bruder Roland mit 455,9 Punkten und Christian Stelzl mit 455,3 Punkten.

Erster Sportleiter Rudi Vaith gab die Jahresmeister in der Schützenklasse bekannt. Beim Luftgewehr lag Hermann Messer mit 389,4 Ringen vor Karl Köstler mit 365,1 und Wolfgang Köstler mit 363,5 Ringen vorne. Bei der Luftpistole war Peter Balcarczyk mit 367,4 ringen vor Horst Simmel mit 366,1 und Rudi Vaith mit 364,2 Ringen vorne. Bei der KK Sportpistole Kaliber 22 hatte Leonhard Steiner 281,4, Josef Eitzenberger 278,9 und Christian Nützel 269 Ringe.

Klaus Wichterich gab die Ergebnisse der scharfen Pistolen bekannt, wobei Dr. Christoph Raffelt die Meisternadel des Bayerischen Sportschützenbundes erhielt, Johannes Oetrich die Goldene Nadel des Deutschen Schützenbundes und Herbert Spieler und Robert Fischbacher die Goldene Nadel des Bayerischen Sportschützenbundes.

Nach dieser Leistungsschau wurde die Veranstaltung wieder besinnlicher. Die Stubenmusi der Westerhamer Trachtler stimmte auf die Weihnachtszeit ein und die Trachtenjugend der Westerhamer ging auf Herbergsuche.

Den Jugendpokal holte sich Christian Köstler, der Sprößling des Jugendsportleiters. Krausser Willi, der ehemalige Schützenmeister der Römerschützen überreichte Peter Linner jun. den Römerpokal, der jährlich zum Andenken an die Fusion mit diesem Verein ausgeschossen wird.

Nach einigen Gedanken zur Weihnachtszeit kam die Preisverteilung des Christbaumschießens für die Jugend. Glücksfee und 2. Schriftführerin Katrin Lang ermittelte Benedikt Steinberger, Johannes Kühn und Fredy Stelzl als die ersten Preisträger.

Renate Walter und Sabine Linner bedankten sich mit einem Präsent bei der Gerlinde Vaith für ihre aufopfernde Tätigkeit bei der Damenmannschaft. Auch die Organisation des jährlich äußerst attraktiven Gabentempels ging auf ihr Konto.

Absoluter Höhepunkt war auch in diesem Jahr wieder der Nikolaus alias Alfred Böhm mit seinem Töchterchen Marianne als Engel. Sie spielte mit der Flöte und trug exzellent ein für die Schützen abgestimmtes Gedicht vor. Bei dem fast einstündigen Vortrag des Heiligen kam kaum einer ungeschorren davon. Auch von ihm wurde noch einmal der Ausflug zur Geburtstagsfeier der beliebten Bedienung Agnes aufgearbeitet und die Lachmuskeln wurden bei seinem lockern Vortrag erheblich strapaziert.

Nach dem umfangreichen Programm dieses Abends war die Preisverteilung des Weihnachtsschießens für die Schützenklasse. Hier ermittelte Christian Köstler den David Bekker vor Horst Simmel und Peter Linner jun..

1994

Zum zehnjährigen Bestehen des Altschützen organisiert Peter Linner sen. eine Feier mit Filmvorführung. Rege Teilnahme beim Ausschießen des Bichlmaier-Pokals. Erwin Borchmann ist neuer Schützenkönig. Der Vatertagsausflug findet am 12. Mai statt. Karl Müller sen. feiert seinen 75. Geburtstag. Das Grillfest findet dieses Jahr bei tropischen Temperaturen statt. Herz Anderl verstirbt am 9. August. Fritz Hautmann organisiert wieder einen tollen Vereinsausflug. Diesmal geht es in die Schweiz. Am 4. Oktober feiert der Ehrensportleiter Wallach Sepp sein 70. Wiegenfest. Gerlinde Vaith wird am 10. November 50 Jahre jung. Mit drei Böllerschüssen wird lautstark gratuliert. Der Verein erwirbt für 100.000 DM einen Grundstücksstreifen entlang des Wirtsgartens. Das Weihnachtsschießen bringt eine Rekordbeteiligung von 72 Schützen. Die Weihnachtsfeier stellt wie immer den krönenden Jahresabschluß dar.

Für Sonntag, den 22. Januar hatte sich Peter Linner sen. wieder etwas besonderes einfallen lassen. 10 Jahre stand nun das Schützenhaus und diesen Anlaß wollte er zu einer Feier mit Filmvorführung nutzen. Alle, die maßgeblich am Bau beteiligt waren, wurden mit Gattin geladen zu Speis und Trank auf Kosten des Vereins.

Vor dem Film über den Schützenheimbau ließ Linner noch einmal die zahlreichen Probleme des Vereins bis zur Baugenehmigung Revue passieren. Beeindruckt waren die Anwesenden von dem „Zigeunerleben“ des Vereins, der laufend sein Schießlokal wechseln mußte, bis er nach einer jahrelangen Odyssee auf eigenem Grund und Boden bauen konnte. „Hier können sie uns nicht mehr rauswerfen“, betonte Peter Linner sen., dem dies alles zu verdanken war. So war er nicht nur auf der Baustelle der große „Vorarbeiter“ und Organisator, er hatte auch im Vorfeld äußerst schwierige Stolpersteine der Kommunalpolitik beseitigt.

Bei dem diesjährigen Königsschießen haben die vielen Teilnehmer durchwegs ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Offensichtlich haben alle ihren ganzen Einsatz gegeben, um am 19. März die Königswürde zu erlangen.

Verbunden mit dem Königsschießen war auch ein Preisschießen und einige Pokale galt es zu erringen. Bei der Jugend konnten Christian Köstler, Daniel Stelzl und Julia Huber als erste ihre Preise auswählen. In der Schützenklasse waren Rolf Freudenreich, Willi Meier jun. und Karl Köstler die besten beim Preisschießen. Der Alois- und Helene-Böhm-Pokal ging diesmal an Wolfgang Köstler. Den Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal holte sich Dieter Petschl und die Schützenscheibe errang Helga Endisch.

Dann legte der bisherige Schützenkönig Peter Linner sen. das letzte Mal seine Kette an. In vollem Ornat zeichnete er die Vorstandsmitglieder Rudi Vaith, Wolfgang Köstler und Fritz Hautmann mit der Herzog-Albrecht-Nadel des Bayerischen Sportschützenbundes aus.

Nun kam der Höhepunkt des Abends, die Königsproklamation. Bei der Jugend erhielt Frank Hackl mit einem 117,9-Teiler die Brezenkette. Wurstkönig wurde Christian Stelzl mit einem 109,9-Teiler und Andrea Maler war nun mit einem 62,3-Teiler die Königin der Jugend.

In der Schützenklasse war gleich aus „sage und schreibe“ 14 Blattln der König zu ermitteln. Brezenkönig wurde mit einem 113-Teiler Stefan Freudenreich. Die Wurstkette erhielt Alfred Böhm mit einem 23,2-Teiler und Schützenkönig wurde Erwin Borchmann mit einem Traumteiler von 8,3.

Genau das war im Sinne des verstorbenen Bürgermeisters Hermann Bichlmaier, daß sein von ihm initiiert und gestifteter Pokal nicht in festen Händen bleiben soll, sondern als Wanderpokal immer in die Hand der jeweiligen besten Schützen der Gemeinde. Daß jedoch das Gesetz der Serie bei den Schützen derart knallhart zuschlagen werde, hatte vorher niemand geahnt. Die ersten drei Jahre gewannen den Pokal jedesmal die Altschützen. Die nächsten drei Jahre holten ihn jeweils die Edelweißschützen Parsdorf-Neufarn. Am 6. Mai waren die Altschützen wieder die besseren und diesmal gleich mit 70 Ringen Unterschied.

Dem Pokalspender waren aber nie die Ergebnisse der Ringe wichtig. Für ihn war nur maßgebend, daß sich die Schützenvereine in der Gemeinde mit ihren vergleichbaren Waffen im sportlichen Wettkampf ihre Kräfte maßen und gesellschaftlich einander näher kamen. Unter normalen Bedingungen war dies sonst nie möglich, da die Edelweißschützen Parsdorf-Neufarn im Gau Ebersberg schießen und die Altschützen bei der Sektion München Ost-Land. Höhepunkt des Ereignisses war, als die Witwe Bichlmaiers den Pokal nunmehr wieder den Altschützen in ihrer Hochburg, dem Altschütz, überreichte. Auffallend waren die durchwegs hervorragenden Ergebnisse der Jugendlichen beider Vereine. Von den Gästen plazierten sich die Zwillinge Manfred und Thomas Pfaff mit 188 bzw. 186 Ringen auf Platz 1 und 2. Den 3. Platz belegten die Damen Sonja Maier und Sandra Janker mit jeweils 185 Ringen. Bei den Gastgebern brillierten Senior Hermann Messer mit 189 und Junior Robert Steinberger mit ebenfalls 189 Ringen auf Platz 1. Nur um einen Ring abschlagen ließ sich der 12-jährige Christian Köstler. Mit jeweils 186 Ringen folgten Christian Stelzl und Stefan Freudenreich. Die rege Teilnahme beider Vereine zeigte die Richtigkeit von derartigen außerplanmäßigen Veranstaltungen.



1994: König Erwin Borchmann

Strahlendes Wetter begrüßte die Altschützen zu ihrem Vatertag am 12. Mai. In diesem Jahr wollte man wieder mit dem Fahrrad den Ebersberger Forst heimsuchen. Um 8:30 Uhr war Start am Altschütz. Die 1. Etappe führte gerade 200 m zur Reitsberger-Halle. Dort hatte das BRK mit Weißwürsten für die 1. Stärkung gesorgt, die man natürlich wegen des herrlichen Wetters vor der Halle mit reichlich Bier einnahm.

Gestärkt gings dann weiter zum Forsthaus Diana. Eine vielstimmige Vogelschar begleitete die Ausflügler zu der Waldschänke. Dort hatte der Reiseleiter Otto Zukschwerdt bereits das Lagerfeuer angefacht und die Gulaschsuppe begann zu köcheln. Schon war der Hunger wieder groß und die Strampler standen Schlange. „Aber mim Aufchnitt wart's no“, meinte der Otto. Doch die Waldluft verursachte laufend Appetit, so daß der nächste Gang nicht lange auf sich warten ließ. Der reichliche Schnaps förderte die Verdauung.

Köstler Rudi und Nicklbauer Georg war der Sitzplatz unter den schattigen Buchen offensichtlich zu kühl. Irgendwo hatten sie Matratzen als Sitzpolster ergattert, die ihren Hintern verwöhnten. Da die Beutestücke sehr begehrte waren, mußten sie leider immer überallhin mitgenommen werden, egal ob zum Essenholen oder zum Pinkeln.

Bei der Rückfahrt am Nachmittag gab's natürlich wieder einen Tiefflieger. Rudi Vaith konnte einem blühenden Rapsfeld nicht widerstehen und hechtete in das gelbe Meer.



1994: Die neuen Regenten Erwin Borchmann u. Andrea Mahler

Drei erstklasse Böller rißen am 9. Mai um 7:00 Uhr morgens die Vaterstettener aus den Betten. Grund war der 75. Geburtstag von Karl Müller sen. Nach dem Schnaps hatte der rüstige Jubilar mit seiner Gattin saftige Ripperl und Aufschliff. Während Linner Peter jun. bei diesem Frühstück gehörig zuschlagen konnte, hatte sein Vater wegen Kreuzproblemen einen Arzttermin und so konnte er den appetitlich gefüllten Freßkorb der Altschützen erst am Nachmittag überreichen.

10 Schützen folgend am 2. Juni der Fahne am Fronleichnamstag durch Baldham-Dorf. Besonders attraktiv war der Zug nicht, da die Straßen der Ortschaft wegen der Kanalisation aufgerissen waren. Anschließend gab es unter den schattigen Kastanien vom Stockmayr Weißwürste. Wie ein richtiger Gastwirt begrüßte der Landwirt seine Gäste.

Nach vielen Jahren konnte das Grillfest nun wieder im Wirtsgarten stattfinden. Tropische Temperaturen von über 30 Grad hatten am 23. Juli zum Gelingen dieses Festes beigetragen. Maßgeblich beteiligt waren auch die Truderinger Schützen, die mangels eines eigenen Heimes nun im Altschütz Unterschlupf gefunden hatten. Sie stellten nicht nur einen großen Teil der Besucher, sondern auch teilweise die Arbeiter.

Da man beabsichtigte, die benachbarten gemeindlichen Flächen, die bereits als Teil des Wirtsgarten genutzt wurden, von der Gemeinde zu erwerben, waren alle Bürgermeister und Fraktionssprecher eingeladen worden. Erschienen sind jedoch lediglich der 1. Bürgermeister und der Zweite mit Gattin. Den Politikern, die geschwänzt hatten, entgingen köstliche

Grillspezialitäten und erfrischende Getränke. Durch die Ergebnisse der Bundesligasaison mit den damit verbundenen Wetten gab es jede Menge Freibier.

Aber auch die Ergebnisse der Schützensaison konnten sich sehen lassen. Nachdem man letztes Jahr nur einige zweite Plätze erringen konnte, wurden diesmal Nägel mit Köpfen gemacht. Bei der Meisterschiebe, bei der alle Teilnehmer ohne Unterteilung mitmachten, insgesamt 1237, belegte der Pistolenschütze Horst Simmel mit hervorragenden 99 Ringen den 14. Platz. Den 1. Platz schaffte hier der Unterföhringer Weltmeister und Olympiadritte Hans Riederer. Auf den 5. Platz kam die Olympiasiegerin von 1988, Sylvia Sperber, die für Unterhaching startete.

Auch der erst zwölfjährige Christian Köstler konnte sich plazieren. Mit 96 Ringen wurde er 54. Weiter Plazierungen: Andrea Mahler (78. Platz) und Markus Schmötzer (85.). Bei der Schülerschiebe wurde Julia Huber mit 95 Ringen ganz knapp 1. Christian Köstler kam auf 94 Ringe, was für ihn den 5. Platz bedeutete.

Nicht ganz so erfolgreich verlief es bei der Jugendscheibe. 93 Ringe brachten Markus Altvater den 12. Platz ein. In der Herrenaltersklasse konnte sich Herrmann Messer mit 98 Ringen an die Spitze setzen. Die Luftpistole Meisterschiebe konnte der Spalten-Lipi der Altschützen für sich entscheiden. Mit 97 Ringen wurde Host Simmel hier Erster.

Beim Sektionspokal erreichten die Vaterstettener diesmal einen noch recht beachtlichen 5. Platz. Hier wurden die beiden Einlagenserien zusammengezählt. Die 10 besten Schützen eines jeden Vereins bildeten dann die Mannschaft. Insgesamt nahmen 32 Vereine teil. Vom Ringabstand her wäre es den Altschützen durchaus möglich, sich im nächsten Jahr unter die ersten drei zu schieben, obwohl bei den Vorplazierten Bayerischer-, Deutsche-, Europa- und Weltmeister und mit Sylvia Sperber sogar Olympiasieger mitschossen.

Bei der Schülermannschaftsmeisterschaft wurden die Vaterstettener ihrer Favoritenrolle gerecht. Mit 1.055, also über 90 Ringen Vorsprung auf den Zweiten, wurde überlegen auch dieser Titel geholt. Das Topergebnis erzielte hier Christian Köstler, der mit 372 Ringen auch die Einzelmeisterschaft für sich entschied. Etwas unglücklich war man bei der Jugend, denn ein weiteres Mal konnte nur der undankbare vierte Platz erreicht werden. Mit 1.075 Ringen war man aber doch 37 Ringe hinter dem Ersten zurück.

Den schönsten Erfolg konnte die Schützenjugend beim Josef-Schmuck-Pokal erringen. Mit 93 Ringen Abstand auf den Zweiten wurde hier überlegen gesiegt. Bei diesem Wettbewerb wurden die beiden Einlagenserien aller Schüler und Jugendlichen gewertet. Die 8 Besten eines jeden Vereins bildeten eine Mannschaft. Hier waren nicht nur 2 oder 3 Spitzenschützen gefragt, sondern diesen Pokal entschieden die sogenannten Schwächeren. Wenn bei 8 Jugendlichen der „schlechteste“ auf 20 Schuß 165 Ringe erzielte, dann war das schon ein Beweis für Ausgeglichenheit. Mit 1.416 Ringen sorgte man zugleich für ein neues Rekordergebnis. Insgesamt nahmen hier 27 Mannschaften und 225 Einzelschützen teil. Mit 190 Ringen erzielte hier Christian Köstler wieder ein sehenswertes Ergebnis. Nicht lumpen ließ sich auch Andrea Mahler, die 188 Ringe verweisen konnte. Einen weiteren Mannschaftspokal erreichte die Lupi-Mannschaft. Mit 1.808 Ringen konnte der 2. Platz belegt werden. 374 Ringe brachten Horst Simmel auf den 2. Platz bei der Einzelwertung. Überraschend war auch der 12. Platz von Dieter Petschl, der zum ersten Mal teilnahm und gleich auf 364 Ringe kam. Mit dem guten 5. Rang der LG-Mannschaft der Schlützenklasse konnte man doch ebenfalls recht zufrieden sein.

Übrigens kommt der Ausdruck „Lipi-Mannschaft“ von dem Vornamen Wolfgang, des Jugendsportleiters. Anfangs wurde er Wolfi genannt, bis ihn einmal ein Lateiner Lupi rief.

Im Jahre 1970 bei der Fahnenweihe trat der Herz Anderl den Altschützen bei. Nun, am 9. August stand eine Abordnung mit Fahne und Kranz an seinem Grab in Kirchheim, wohin er 20 Jahre vorher gezogen war. Er hatte trotzdem seither den Schützen als passives Mitglied die Treue gehalten.

Eigentlich sollten ja die Veteranen böllern, bei denen er ebenfalls Mitglied war, aber tags zuvor zog der TÜV deren Kanone aus dem Verkehr. Die Bitte der Veteranen eine viertel Stunde vor der Beerdigung, daß die Altschützen böllern sollten, kam natürlich zu spät.

Hautmann Fritz hatte wieder einen vielversprechenden Vereinsausflug, diesmal in die Schweiz, organisiert. Sogar das Wetter hatte er noch hingebracht. Zum Abfahrtszeitpunkt am 1. September war aber der Bus noch nicht da. Das war natürlich nichts für Fritzens zartes Nervenkostüm. Aber als man dann doch mit einer halben Stunde Verspätung starten konnte, war auch Peter Linner sen. schon eingetroffen.

Eine Schau war die mitgenommene Brotzeit in Form verschiedener Würste, „Käsebrezen und normale Brezen à la Erler Helga“ und Schützenheimbier. So hielt man es leicht bis zum Mittagessen im Ländle aus. Der anschließende Spaziergang durch den Schweizer Nationalpark war einigen zu kurz und wurde deshalb um ein paar hundert Meter verlängert. Die Erler Helga bereicherte den Stop noch mit einer persönlichen Einlage. Kurz vor dem Bus übersah sie eine Mulde im Boden und legte sich dem Hautmann Fritz zu Füßen, der dieses Kunststück gleich fotografisch festhielt. Bedauerlicherweise mußte dabei das Knie des „gefallenen Mädchens“ Haut lassen und das Sprunggelenk schwoll über die übliche Schuhgröße hinaus.

Nach wenigen Kilometern hatte man die Herberge in Zermatt im Engadin erreicht und ein hervorragendes Abendessen rundete den Tag ab. Bei dieser Gelegenheit bekam man allerdings mit, wie der Verein in dem 3-Sterne-Hotel untergebracht war. Während es die einen im Nebenhaus leidlich erraten hatten, konnte man im Haupthaus Glück haben, daß die Kloschüssel direkt neben dem Bett stand oder z.B. das Brausewasser für die oberen Stockwerke schlagartig versiegte, geschweige denn warm sprudelte.

Am nächsten Tag fuhr man mit dem Bus nach Pontresina weiter, um in den Berninaexpress umzusteigen. Die Bahn brachte die Ausflügler in die Gletscherregion. Piz Palü und Bernina grüßten herüber. In engen Serpentinen wand sich der Zug wieder talwärts dem warmen Süden mit seinen Weinbergen entgegen. Für die meisten stand deshalb bei der Ankunft im italienischen Tirano Pizza auf der Speisekarte.

Der Bus übernahm dann wieder den weiteren Transport über Bormio nach Livigno, wo manche wie süchtig den zollfreien Einkauf ausnutzten.

Von diesem Ausflug zurück, spielte abends der vereinseigene Borchmann Erwin mit seinem Kompanion in der Discothek des Hotels zum Tanz auf. Die Erler Helga benutzte diese Gelegenheit zur Therapie und tanzte ohne Schuhe. Siehe da, am nächsten Tag war sie geheilt. Leider war es nach einem späten Frühstück wieder Zeit zur Abreise. Unterwegs sah man kein geeignetes Lokal für Kaffee und Brotzeit. So gings weiter, bis man um 18:00 Uhr den Altschütz erreichte, wo man sich schon telefonisch angemeldet hatte. Dort wurde der seit dem Frühstück angestaute Hunger gestillt und der erlebnisreiche Ausflug abgerundet.

Wallach Sepp, der Jubilar selbst, empfing die Böllerer zu seinem 70. Wiegenfest am 4. Oktober mit tiefen Zügen aus seiner Zigarette. Es schien, als sei man erst vor wenigen Tagen in seinem Garten aufgestellt gewesen, um das Laub seines Apfelbaumes herunterzoböllern. Aber es waren tatsächlich inzwischen 10 Jahre vergangen. Anders als damals, als man anschließend in den neu gebauten Altschütz geladen wurde, konnte man nun in seiner guten Stube Platz nehmen.

Linner Peter sen. hob in seiner Laudatio die treue Seele des Vereins hervor, der schon fast Generationen von Schützen als Sportleiter einen scharfen Blick antrainiert hatte. Dann verwöhnte der Ehrensportleiter seine Gäste mit saftigen Halsgrat und Rollbraten. Leckere Salate rundeten das Menü ab. Dialoge mit zweideutigen Reden ließen eine Bombenstimmung aufkommen. Der Flüssigkeitsverlust durch die Lachtränen konnte aber spielend durch frisches Bier wieder ausgeglichen werden.

Wöllig überrascht war die Vaith Linde, als am 10. November, dem Tag ihres 50. Geburtstages in aller Herrgotts Frühe drei Böller ihre Morgenruhe durchbrachen. Weil sich die Schützen ganz sicher waren, daß sie nicht erwartet wurden, hatten sie ihre Brotzeit gleich selber mitgebracht.

Die offizielle Einladung war am Samstag, den 12. November im Altschütz, wo der Wirt die Gaststätte wegen dieser Feier für die Öffentlichkeit gesperrt hatte. Große Ansprüche hatte die Linde von der Kochkunst Achims verlangt und der Wirt hatte diese Prüfung mit Auszeichnung bestanden. Bunter Salatteller mit schottischem Räucherlachs öffnete den Schlund für eine kräftige Portion Schweinefiletmedaillons in bunter Pfeffercreme mit Kartoffelgratin und Broccoli. Honigesparfait auf Zimtsahne schloß vorerst die reichhaltigen Gaumenfreuden ab. Von den verschiedenen Rednern war natürlich der Vortrag von Alfred Böhm am erheiterndsten. Da die Gerlinde üblicherweise Linde genannt wird, begann sein „Epos“ mit der Überschrift „die Linde“ und er führte weiter aus: „Die Linde ist ein starker Baum, des derft ma heit scho amoi glaam. Mit 50 ge in de besten Jahr ...“

Ema.v. 113. 94

Zur Person



Julia Huber
„Scharfschützin“

Eine im Sport seltene Kombination repräsentiert die 13jährige Julia Huber aus Vaterstetten. Die Schülerin ist nicht nur als Goalgetterin der C-Schüler-Mannschaft der Vaterstettener Handballer gefürchtet, sondern darüber hinaus eine exzellente Luftgewehrschützin. Bei den Altschützen in Vaterstetten ist sie mit weitem Abstand beste Schützin der Jugendmannschaft. Neben der Vereinsmeisterschaft, die sie gewann, ist ihr bisher größter Erfolg der dritte Platz bei den Sektionsmeisterschaften. Mit ihrer Entwicklung ist ihr Trainer Wolfgang Köstler mehr als zufrieden. Im September 1992 kam sie über ein Schnupper-schießen zu den Altschützen. Damals war sie das einzige Mädchen unter den Neuzugängen. „Klein aber

oho“ hieß schon bald ihr Motto. Innerhalb weniger Monate arbeitete sie sich konsequent nach oben. Bei ihrem Wettkampfdebüt traf sie nur 290 Ringe. Nach neun weiteren Rundenwettkämpfen hatte sie sich bereits auf 351 Ringe gesteigert. Schon zu diesem Zeitpunkt zählte sie zu den Stützen der Jugendmannschaft. Bereits bei den ersten Meisterschaftsstarts schaffte sie mit einem fünften Platz bei den Münchner Titelkämpfen die Qualifikation für die bayerischen Meisterschaften, konnte dort aber wegen einer Klassenfahrt nicht starten. Vor der Sommerpause durchbrach sie die 360-Ringe-Schallmauer – für eine so junge Dame eine beachtliche Leistung. Beim Sparkassenpokalauf-takt im Dezember vergangenen Jahres war sie mit 376 Ringen als jüngste Schützin zugleich die beste ihres Teams.

Wenn man Julia Huber vom Handballtraining völlig ausgelpumpt zum Training kommen sieht, fragt man sich, wie sie es schafft, gleich im Anschluß in aller Ruhe 370 und mehr Ringe zu erzielen. Bei den Handballerinnen gehört sie zu den besten Torschützen. Ihre Vielseitigkeit stellte sie an einem Wochenende im letzten Herbst unter Beweis: Am Samstagnachmittag stand sie noch beim „Hubertus-Cup“ in Anzing als Sechstbeste im Einzelfinale, am frühen Sonntagmorgen war sie schon wieder für den TSV Vaterstetten im Einsatz. Beim Punktspiel in Herrsching warf sie zehn Tore und auch dort hieß es: „Unsere Julia ist die Beste.“ Neben ihren beiden Haupt-sportarten Schießen und Handballspielen ist Julia Huber auch des öfteren auf dem Fußballplatz und auf der Skipiste zu finden. Julia Huber – eine derzeit wohl einzigartige junge Sportlerin in Vaterstetten. mb

1994: Julia Huber

Zur Weihnachtsfeier am 17. Dezember konnte 1. Schützenmeister Peter Linner sen. einen ganzen Saal voll Schützenschwestern und -brüdern sowie 1. Bürgermeister Peter Dingler mit Gattin begrüßen. Als Weihnachtsgeschenk teilte der 1. Schützenmeister seinen Leuten mit, daß der Verein um 100.000 DM von der Gemeinde einen Grundstückstreifen entlang des Wirtsgartens erwerben konnte.

Nach den Neuaufnahmen von Gisela Oetrich und Taatz Ralf und Alfred wurde die Weihnachtsfeier besinnlich. Männer und Frauen des Parsdorfer Kirchenchores mit 2 Zornedinger „Verstärkern“ trugen weihnachtliche Weisen vor. Zwischen den Liedern las Franz Hollweck besinnliche und lustige Geschichten zur Weihnachtszeit.

Nachdem die Anwesenden eine halbe Stunde den Schnabel gehalten hatten, wurde die Veranstaltung wieder offizieller. Brigitte Köstler verteilte in Vertretung ihres Gatten Wolfgang Köstler, des Jugendsportleiters, Pokale und Leistungsabzeichen an die Jugend. So erhielt Julia Huber mit einem 137,0-Teiler den Wander-Jugendpokal. Jahresmeister bei der Jugend wurde Andrea Mahler mit 365,47 Ringen und bei den Schülern Julia Huber mit 375,15 Ringen. Stefan Kugelmann erhielt das große Bronzeabzeichen des DSB und das kleine Silberne vom BSB. Daniel Stelzl erhielt ebenfalls das große silberne Abzeichen vom DSB und das kleine Goldene vom DSB. Bernd Müller bekam Groß Gold vom BSB.

Erster Bürgermeister Peter Dingler dankte dem lebendigen Verein für seine großen sportlichen Erfolge und das beachtliche Eigenleben.

Anschließend gab 1. Sportleiter Rudi Vaith die Jahresmeister in der Schützenklasse für 1994 bekannt. Dies waren bei der Luftpistole Horst Simmel, beim Luftgewehr Wolfgang Köstler und bei der Sportpistole Klaus Brauer sowie Leonhard Steiner.

Für seinen 87,2-Teiler erhielt Ludwig Steinberger den Römerpokal. Dieser Cup wird jährlich zur Erinnerung an die Fusion 1980 mit den Baldhamer Römerschützen ausgeschossen.

Mit dem Nikolaus, alias Alfred Böhm, folgte ein weiterer Höhepunkt der Weihnachtsfeier. Nachdem sein Englein und Töchterchen Marianne mit einem Gedicht die Anwesenden auf den Nikolaus vorbereitet hatte, wurden den Schützenschwestern und -Brüdern wieder gehörig die Leviten gelesen. Aber der Heilige beließ es nicht nur beim Vortragen der Schandtaten, sondern die Gescholtenen erhielten auch noch derart sinnige Geschenke, daß sich die Mitglieder vor Lachen nur so bogen. Dementsprechend wurde dann auch am Ende der Nikolaus mit stürmischen Applaus verabschiedet.

Nun konnten die 3 Schützenmeister Peter Linner sen. und jun. sowie Fritz Hautmann langjährige Mitglieder ehren. So erhielten Urkunden und Ehrennadeln für 40-jährige Mitgliedschaft Gerhard Borchmann sen., Rudi Köstler, Willi Krausser und Josef Wallach. Für 25 Jahre bei den Schützen wurden Helmut Ach, David Bekker, Klaus Deutschmann, Rudi Herz, Gerhard Ludwig und Karl Müller jun. ausgezeichnet.

Eine Rekord-Beteiligung brachte das diesjährige Weihnachtsschießen mit 72 Schützen und 14 Schülern. Bei der Jugend konnten Ralf Taatz, Bernd Müller und Benedikt Steinberger als erste von dem Gabentempel auswählen. Steinberger Sissi spielte hierbei die Glücksfee, während Julia Huber die geschossenen Lose für die Schützenklasse aus dem Cup holte. Aus dem ebenfalls sehr reichhaltigen und attraktiven Gabentisch konnten als erste Bruno Kornetke, Alfred Böhm und Birgit Köstler wählen.

Trotz des absolvierten Mamutprogramms bis fast 24:00 Uhr waren die Mitglieder wieder sehr von der Weihnachtsfeier angetan, wobei sie am meisten die weihnachtlichen Weisen der Sängerinnen und Sänger beeindruckt hatten.

1995

Endlich gibt es wieder einen Kehraus im Altschütz. Julia Huber ist die beste Jungschützin im Bezirk. Erstmalig hat sich mit ihr ein Mitglied bis zur Deutschen Meisterschaft durchgekämpft. Die Jugend erzielt respektable Ergebnisse und stellt ihr Leistungsvermögen immer wieder beeindruckend unter Beweis. Die Mitgliederversammlung mit den Neuwahlen findet am 9. März statt. Klaus Deutschmann regiert ab sofort die Altschützen als neuer Schützenkönig. Der Vatertagsausflug führt traditionell zum Forsthaus Diana. Der Ausflug verläuft diesmal sturzfrei. Helmut Ach und Rudi Köstler feiern ihren 60. Geburtstag. Die Böllerer zeigen sich hierbei von ihrer besten Seite. Immer weniger Schützen nehmen am Vereinsausflug teil. Lediglich 36 Personen sind dieses Jahr im Bus nach Würzburg anzutreffen. Beim Seniorenschießen gewinnt meistens Rudi Vaith und Müller Klaus.

Endlich gab's im Altschütz am 28. Februar wieder einen Kehraus. Eine 1-Mann-Kapelle unterhielt die Schützen- und Wirtsgäste in der Gaststube und im Schützenabteil. Sie brachte die Narren so in Schwung, daß die Linner Traudl vom Schunkeln gleich einen Wolf bekam.



1995: Kehraus

Zur Mitgliederversammlung am 9. März konnte Linner jun. 54 Mitglieder begrüßen. Nach einer Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Andreas Herz gab Linner sen. einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. Um 100.000 DM haben die Schützen Grund hinzugekauft, um den Wirtsgarten zu vergrößern.

Nach dem Bericht des Schriftführers folgte die detaillierte Darstellung der Finanzen von Kassier Klaus Deutschmann. Seine Ausführungen führten Einnahmen in Höhe von 135.257,36 DM und Ausgaben in Höhe von 45.858,52 DM aus. Das Jahr brachte damit einen Überschuß in Höhe von 89.398,84 DM. Das Vereinsvermögen, gegliedert in Anlagevermögen und Umlaufvermögen betrug am 31.12.1994 988.327,61 DM.

Nach der Entlastung des Kassiers berichtete 1. Sportleiter Rudi Vaith von den sportlichen Ereignissen. Bei den Rundenwettkämpfen waren 8 Mannschaften angetreten, wobei besonders der 1. Platz der ersten Pistolenmannschaft und der 2. Platz der ersten Luftgewehrmannschaft herausgehoben wurde.

Jugendsportleiter Wolfgang Köstler konnte von zahlreichen Erfolgen seiner Jugendgruppe erzählen. Die Vaterstettener erwiesen sich in der Gesamtheit als bestes Jugendteam in der Sektion München Ost-Land. Die Schülermannschaft war im Bezirk unschlagbar. Mit Julia Huber verfügte der Verein über die beste Jungschützin im Bezirk.

Böllermeister David Bekker berichtete von 6 Einsätzen. Nach der Entlastung der Vorstandsschaft schritt man unter Wahlvorstand David Bekker zu den Neuwahlen. Sie brachten folgendes Ergebnis:

1. Schützenmeister:	Peter Linner sen.
2. Schützenmeister:	Peter Linner jun.
3. Schützenmeister:	Fritz Hautmann
Schützenmeister z.b.V.:	Horst Simmel
1. Kassier:	Klaus Deutschmann
2. Kassier:	Christian Heininger
3. Kassier:	Georg Huber
1. Schriftführer:	Karl Müller jun.
2. Schriftführer:	Katrin Lang
3. Schriftführer:	Klaus Brauer
1. Sportleiter:	Rudi Vaith
1. Jugendsportleiter:	Wolfgang Köstler
2. Jugendsportleiter:	Roland Mahler
Damenleiterin:	Gerlinde Vaith
Böllermeister:	David Bekker
Pistolenreferent:	Klaus Müller
Zeugwart:	Gerhard Ludwig
Kassenprüfer:	Jaro Heininger und Josef Dirnberger

Erster Schützenmeister Peter Linner sen. konnte bei der Königsproklamation am 25. März auch die Eltern der zahlreichen und so erfolgreichen Jugend begrüßen.

Beim Preisschießen für die Jugend konnte Wolfgang Köstler seinen Sprösslingen leckere Ostereier überreichen. Hier errang Christian Köstler mit einem 54,2 Teiler den 3. Preis, 2. wurde Andrea Mahler mit 93 Ringen und ein 53,3 Teiler brachte Markus Altvater auf den 1. Rang.

Natürlich konnte der Jugendsportleiter auch bei dieser Gelegenheit wieder einige Leistungsabzeichen verleihen. Für 326 Ringe erhielt Stefan Kugelmann Groß Silber des Deutschen Sportschützenbundes. Groß Gold des DSSB erhielt Daniel Stelzl mit 352 Ringen, Bernd Müller mit 354 und Fredi Stelzl mit ebenfalls 354 Ringen.

Mit stürmischen Beifall wurde die Nachricht begrüßt, daß von 10 Schützen der Sektion München Ost-Land die sich für das Bezirksschießen im Dreistellungskampf qualifiziert hatten, allein 4 von der Jugend der Altschützen kamen.

Erster Sportleiter Rudi Vaith gab bekannt, daß sich bei der Jugend 15 und in der Schützenklasse 48 Mitglieder am Königsschießen beteiligt hatten. Beim Preisschießen in der Schützenklasse konnte Markus Schmötzer mit 95 Ringen als erster seinen Preis aus den leckeren Fleischpäckchen auswählen. 2. wurde Deutschmann Klaus mit einem 65,8 Teiler und 3. Böhm Alfred mit 91 Ringen.

Den Herz-Wendelin-Pokal mußte Dieter Petschl nur kurz aus der Hand geben, denn wie bereits 1994 hatte er auch 1995 für diese Trophäe das sicherste Auge. Den Alois- und Helene-Böhm-Gedächtnispokal holte sich diesmal Ivanka Deutschmann.

Nun wurde es ernst und 1. Schützenmeister Linner forderte die bisherigen Könige auf, nochmal ihr Ornat anzulegen. Dann gab er die neuen Könige bekannt. Bei der Jugend wurde Christian Köstler mit einem 51,4 Teiler Brezenkönig. Die Wurstkette erhielt Julia Huber mit einem 46,5 Teiler. Die bisherige Jugendkönigin Andrea Mahler konnte die Schützenkette weiter auf ihren

Schultern hängen lassen. Mit einem 34,1 Teiler war die alte Jugendkönigin zugleich wieder die neue.

In der Schützenklasse bekam Alfred Böhm mit einem 82,2 Teiler die Brezenkette. Wurstkönig wurde Christian Nützel mit einem 78,1 Teiler. Schützenkönig aber war diesmal mit einem 61,8 Teiler Klaus Deutschmann.



Strahlende alte und neue Jugendkönigin Andrea Mahler (Mitte), Brezenkönig Christian Köstler (links) und Wurstkönigin Julia Huber (rechts).
(Foto: Rammelsberger)

Der neue Schützenkönig heißt Klaus Deutschmann (Mitte), die Brezenkette ging heuer an Alfred Böhm (rechts), die Wurstkette an Christian Nützel (links).

1995: Die neue Regentschaft

Strahlendes Wetter begleitete die ca. 20 Väter am 25. Mai in den Ebersberger Forst. Ziel des Vatertagsausflugs war wieder einmal das bewährte Forsthaus Diana. Linner Peter sen. und Müller Karl jun. führten das Rudel an und radelten über Purfing in den tiefen Wald.

Das viele rechts und links Abbiegen bei den Quadraten verwirrte die Ausflügler und sogar Linner verweigerte bei der letzten Kreuzung die Gefolgschaft. Aber Müller ließ sich nicht beirren und radelte schnurstracks auf Diana zu. Kurze Zeit später folgte der Rest.

Kaum daß die Plätze eingenommen wurden, schrie Müller Klaus: „Hunger!“ Die kernige Brotzeit mit Wurst, Geräuchertem, Radi usw. sowie jede Menge Freibier stellte die Gemüter unter den schattigen Bäumen zufrieden.

Diesmal waren auf dem Nachhauseweg keine „Absprünge“ zu verzeichnen.

Der Bichlmaier-Pokal ging am 2. Juni wieder an die Edelweiß-Schützen Neufarn-Parsdorf. Mit 2.717 zu 2.692 Ringen nutzten sie den Heimvorteil. Pfaff Manfred führte mit 192,2 Ringen vor Pfaff Thomas mit 190 und Bayerlein Markus mit 187 Ringen die Hitliste der Parsdorfer an. Koch Christian mit 191, Huber Julia mit 189 und Simmel Horst mit 185 Ringen waren die besten Altschützen.

Petrus sorgte dafür, daß der Fronleichnamsumzug am 15. Juni ausfiel und die Veranstaltung im Saale stattfand. Dies war tatsächlich so, da die Kirche zu dieser Zeit renoviert wurde. So war lediglich eine Fahnenabordnung notwendig. Wegen mangelnder Höhe des Pfarrsaales mußte man aber die Fahne draußen lassen.

Der verregnete Sommer machte auch den Volksfestzug am 24. Juni spannend. Bei der Aufstellung der Vereine wurden die Mitglieder getauft. Aber beim Abmarsch gab es zufällig eine kleine Regenpause. Aufgrund der Witterung gab es noch weniger Zaungäste als sonst für

Vaterstetten üblich. 3 saubere Böllerschüsse verkündeten, daß der Bürgermeister angezapft hatte. Der Festwirt bedankte sich bei den Vereinen für die zahlreiche Teilnahme trotz des miserablen Wetters.



1995: Die Vaterstettener "Rasselbande"

Der Hund von Ach Hans war schon ganz aufgeregt, als die Schützen am 25. Juni um 10 Uhr auftauchten, um seinem Bruder Helmut zum 60. Geburtstag zu böllern. Nachdem Frauchen den Hofbewacher in Sicherheit gebracht hatte, konnte Georg Nicklbauer, der diesmal als Böllermeister fungierte, seinen Mannen 3 einwandfreie Böller entlocken. Nach dem obligatorischen Schnaps wurden die Schützen in Helmut's Backstube köstlich mit Weißwürsten und weiteren Leckerbissen verwöhnt.

Die Überraschung war perfekt, als am 18. Juli um 07:00 Uhr die Böllerschützen beim Köstler Rudi zu seinem 60. aufkreuzten. Dementsprechend bewegt ließ er auch die 3 makellosen Böller über sich ergehen.

Hauptgesprächsthema während der anschließenden Weißwurstbrotzeit war der Bereich Verkehrsrecht. Hierzu konnte der Rupp Hans aus seinem Spezialgebiet „Führerscheinentzug“ zur allgemeinen Erheiterung referieren.

Am 21. Juli war dann Rudi's große Geburtstagsfeier im Altschütz. Die Ammerthaleral Blasmusik, die größtenteils aus seiner eigenen Verwandschaft bestand, bliesen ihm ein paar Ständchen. Dann gings hinein in den Saal, der sich bei Temperaturen über 30 Grad in eine „gemischte Sauna“ entwickelte. Wer mit Jacke erschienen war, hängte sie sofort über die Stuhllehne, um sein durchschwitztes Hemd zu zeigen.

Die Dachdeckerband, die zum Tanz aufspielte, war allererste Sahne. Aber auch seine anderen Berufskollegen boten einen Sketch, daß sich die Gäste nur so vor Lachen bogen. Von diesen Künstlern angeregt, brachte auch die Krippnerin, eine viel belächelte Vaterstettner Figur, dem Rudi ein Ständchen, daß es falscher nicht ging. Zum Scherz schrie Linner Peat: „Zugabe“ und sie legte erneut mit ihren Mißtönen los. Noch beim Grillfest am nachfolgenden Tag schwärzte jeder über Rudi's Geburtstag.



1995: Meisterteam
Julia Huber, Christian Stelzl, Christian Köstler

Auch bei diesem Grillfest am 22. Juli war der Rudi wieder aktiv. Er wendete die leckeren Halsgrate über dem Rost und war selig, daß sein sechziger so gut angekommen war. Linner sen. konnte 1. Bürgermeister Peter Dingler und 2. Bürgermeister Martin Wagner begrüßen und ehrte die Meisterschützen Julia Huber und Christian Köstler mit einem kleinen Pokal. Außerdem wurden nun auch die Schützenmütter, deren Kinder bisher so großartige Ergebnisse erzielt hatte, in den Verein aufgenommen.

Sorgenvoll richtete sich der Blick immer wieder zum Himmel, wo sich eine mächtige Gewitterfront aufbaute, um die Hitzeperiode abzulösen. Um 22:00 Uhr war es dann so weit, daß man bei Blitz, Donner und heftigen Regengüssen vom Wirtsgarten in den Saal umziehen mußte. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Im Gegenteil, der Rudi war so happy, daß er stehend mit seinem Glas jedem Tischnachbarn zuprostete. Zum Trinken wollte er sich dann setzen. Leider war aber der Stuhl nicht da wo er sein sollte. So leerte Rudi den Inhalt des Glases bei der Rolle rückwärts in seinem Gesicht aus.

Um 24:00 Uhr wurde dann noch zum Geburtstag von Huber Margit, der Mutter von Julia, der Meisterschützin mit Sekt angestoßen.

Einerseits saß der Vorstand noch die Kritik in den Knochen, daß lange kein Vereinsausflug in früheren Jahren stattgefunden hatte, andererseits mußte der nunmehrige „Reiseleiter“ Fritz Hautmann die Leute nun betteln teilzunehmen. So auch zu der Fahrt nach Würzburg vom 13. bis 15. Oktober, wo am Freitag um 15:00 Uhr lediglich 36 Personen Larchers Luxusbus bestiegen. Leider war permanenter Hochnebel der ständige Begleiter dieser

Fahrt. Bis auf diejenigen, die auf der Straßenseite des Würzburger Hotels zum Postillion einquartiert wurden, konnten alle Teilnehmer zwei ruhige Nächte verbringen.

Am Samstagmorgen, gleich nach dem Frühstück, wurde der Bildungshunger in der berühmten Residenz gestillt. Gleich nach dem unbeschreiblichen Spiegelsaal gelüsstete den Klaus Wichterich mehr nach einem Weißbier. Vorher mußte er aber noch die Hofkirche, Dom, Neumünster und den Lusamgarten mit dem Grab von Walther von der Vogelweide über sich ergehen lassen.

Nach dem Mittagessen gings mit dem Bus weiter nach Kitzingen. Dort wurden wir durch das schmucke Städtchen geführt und konnten bei der anschließenden Weinprobe die hervorragenden Tropfen genießen. Leider wurde der interessante Vortrag des Winzers durch einige Banausen gestört. Der Test fiel allerdings so gut aus, daß Rebensaft geordert wurde, was man tragen konnte.

Leider hieß es am nächsten Tag Abschied nehmen, um auf der Romantischen Straße nach Rothenburg zu fahren. Man hatte das Glück, daß uns eine engagierte Führerin durch die sehenswerten Gäßchen ihres Schmuckkästchens führte.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen ging's weiter, an Dinkelsbühl vorbei nach Nördlingen zum Brotzeitmachen, damit die Heimreise nicht zur Hungerfahrt wurde.



Christian Stelzl hat gut lachen: Mit einem 10,9-Teiler erzielte er einen neuen Finalrekord beim Jungschützen-Cup.

Fotos: Baier

1995: Christian Stelzl

Zur Weihnachtsfeier am 16. Dezember konnte Linner sen. neben zahlreich erschienenen Mitgliedern auch 1. Bürgermeister Peter Dingler und 2. Bürgermeister Martin Wagner jeweils mit Gattin begrüßen. Auch Herbert Böhm, der 1. Sektionsschützenmeister der Sektion München Ost-Land war gekommen.

Wie im letzten Jahr stimmten die Parsdorfer Sänger wieder den vollen Saal auf die Weihnachtszeit ein. Anschließend dankte Linner den Mitgliedern, insbesondere aber dem Vorstand für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Das Ehrenabzeichen des Bayerischen Sportschützenbundes für besondere Verdienste wurde dem 1. Jugendsportleiter Wolfgang Köstler, 1. Sportleiter Rudi Vaith und 3. Schützenmeister Fritz Hautmann verliehen. Horst Simmel und Fabio Cavalcanti erhielten die Ehrennadel der Altschützen in Bronze. Erstmals in

der Vereinsgeschichte hatte sich mit Julia Huber ein Mitglied bis zur Deutschen Meisterschaft durchgekämpft.

Sektionsschützenmeister Böhm nahm eine Reihe von Ehrungen vor. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft bekamen Anni Köstler, Gertraud Linner, Johann Rupp, Achim Kössler, Wolfgang Köstler, Willi Reitsberger und Peter Linner jun. eine Auszeichnung.

Besonderer Höhepunkt dieses Abends war aber die Ehrung von Peter Linner sen., der das Schützenmeisteramt nun seit 25 Jahren ausübte. 15 Jahre war er auch 2.

Sektionsschützenmeister der Sektion gewesen. Für seine Verdienste erhielt er eine ganz besondere Ehrennadel, die ihm als dritten überhaupt verliehen wurde, nämlich die Ehrennadel der Sektion München Ost-Land Sonderstufe Reingold.

Bürgermeister Peter Dingler dankte in seiner Ansprache dem Verein für seinen Beitrag am Leben der Gemeinde und insbesondere Linner sen. Er überreichte ihm den Zinnbecher der Gemeinde für seinen Einsatz der letzten 25 Jahre.

Horst Simmel bedankte sich im Namen der Mitglieder beim Peter und gab einen Rückblick auf die besonderen Ereignisse der letzten 25 Jahre. Bei seinen humorvollen Ausführungen bezeichnete er den Führungsstil Limmers als Demokratur, eine Mischung aus Demokratie und Diktatur.

Nach der Neuaufnahme von 6 Jugendlichen vergab Wolfgang Köstler Leistungsabzeichen an Andrea Borchmann, Nathalie Hörl und Daniel Stelzl. Eine besondere Leistung hatte Fredi Stelzl im vergangen Jahr erzielt: Er hatte mit 370 Ringen beim Oktoberfest-Landesschießen den 6. Platz unter ca. 400 Schützen der Schülerklasse erreicht.

Den Römerpokal hatte in diesem Jahr Klaus Brauer und den Jugendpokal Daniel Stelzl mit einem 23-Teiler gewonnen.

Nachdem der Nikolaus wieder tüchtig die Leviten gelesen hatte, konnten sich die Mitglieder der Reihe ihrer Lose nach auf die begehrten Preise stürzen.



1995: Die besten "Hacklstecka"

(v.l.) Helmut Ach, Rudolf Herz, Klaus Müller, Gustav Boll, Fritz Hautmann, Rudi Vaith, Peter Balcarczyk

„1995 wird als das erfolgreichste Jahr der Jugend in die Vereinsgeschichte eingehen“, schrieb Wolfgang Köstler in der 3. „Jungschütz“-Ausgabe dieses Jahres.

Angefangen bei der Sektion über den Bezirk bis hin zur Bayerischen Meisterschaft, bewies unsere Jugend ihr Leistungsvermögen. Erstmals konnte sich sogar ein Jugendlicher zu den deutschen Titelkämpfen qualifizieren.“

„4 Meistertitel bei der Sektionsmeisterschaft, 4 beim Bezirk und nicht zuletzt der 1. Platz im Jugendlundenwettkampf in der höchsten, der A-Klasse, sprechen eine deutliche Sprache. Beim Sektionsschießen setzten unsere Jüngsten neue Maßstäbe. Nicht nur die erfolgsgewohnte Schülermannschaft, sondern auch die Jugend und Junioren erreichten diesmal Pokalränge. Daß der Schmuck-Pokal wieder gewonnen wurde, war in der übrigen Sektion sowieso schon befürchtet worden.“

„Nicht weniger als 5 Leute gehören sowohl dem Sektions- als auch dem Bezirkskader an. 3 unserer Junioren haben bereits angefangen, den ersten KK Bewerb, die 60 Schuß liegend, zu schießen.“

Die Jugendrekordliste, eine Statistik, die aus Rekordergebnissen von Wettkämpfen, Meisterschaften oder Trainingsabenden erstellt wurde, erhielt folgende Plazierungen:

1. Julia Huber	Jugend	388 Ringe
2. Markus Altvater	Jugend	379 Ringe
3. Fredi Stelzl	Schüler	378 Ringe
4. Christian Stelzl	Jugend	377 Ringe
5. Andrea Mahler	Junior	376 Ringe

Julia Huber erreichte bei den Rundenwettkämpfen einen Schnitt von 380,83 Ringen.

In der Schützenklasse erreichte die 1. Mannschaft ebenfalls den respektablen 1. Platz mit 16:4 Punkten und 15029 Ringen in der Gauoberliga. Die zweite Mannschaft kam auf Rang 2 in der A-Klasse und Vaterstetten 3 belegte Platz 3 mit 14020 Ringen. Ebenfalls Rang 3 erkämpfte sich die Luftpistolenmannschaft. Die 1. Jugendklasse plazierte sich in der A-Klasse sieggewohnt mit 12:0 Punkten an die Spitze. Die 2. Jugendmannschaft kam in der B-Klasse auf Platz 3. Bei der Sportpistole belegten die Vaterstettener Rang 2 und 3 in der Gauliga und beim Standardgewehr ebenfalls in der Gauliga Platz 3.

Beim vereinsinternen Seniorenschießen war meist der Vaith Rudi an der Spitze anzutreffen. Aber auch Müller Klaus und Balcarcyk Peter zeigten eine ruhige Hand.

1996

Ulrike Brauer feiert ihren 50. Geburtstag. Grund genug für den ersten Böllereinsatz im neuen Jahr. Das Jungschütz-Cup-Finale findet bei Alt und Jung großen Anklang. Beim Kehraus ist der Altschütz gerammelt voll. Linner Peter sen. bemängelt bei der Mitgliederversammlung die schlechte Arbeitsmoral und die dürftige Schießbeteiligung. Ein Gedenkstein zur Erinnerung an den Schützenheimbau wird erworben. Georg Nicklbauer wird zum neuen Regenten gekürt. Auf der Königsfeier lässt es der Schorsch ordentlich krachen. Die Renner Traudl feiert ihren 50. Geburtstag. Die Böllerer machen ihr zu Ehren ordentlich Krach. Am Vatertagsausflug kommt es wieder zu diversen Stürzen. Rudi Herz feiert seinen 60. Geburtstag. Die Kirchheimer Schützen feiern ihr 25-jähriges Gründungsfest. Georg Nicklbauer belustigt hierbei die Schützen mit seinem „Schlappschuh“. Der Gedenkstein zum Schützenheimbau, gestiftet von Irmgard und Fritz Hautmann, wird während des Grillfestes enthüllt. Der Vereinsausflug führt dieses Jahr nach Coburg. Bei der Weihachtsfeier geht es recht eng zu. Alfred Böhm absolviert dieses Jahr seinen 20. Nikolausauftritt. Die ersten Vorbereitungen für das im nächsten Jahr anstehende 100-jährige Gründungsjubiläum sind bereits im Gange. Sektionsehrenmitglied Heinrich Bulling und Erich Gläser werden am 16. Dezember zu Grabe getragen.

Eisige Kälte herrschte in Parsdorf, als Ulrike Brauer die Vaterstettener Böller zu ihrem 50. Geburtstag am 6. Januar empfing. Um 10:00 Uhr erschreckten 3 saubere Knaller die Hunde der Nachbarschaft. Die anschließende Bewirtung verlief ausgezeichnet. Gegen Mittag entdeckte Linner sen. die verlockenden Whiskey-Sorten hinter seinem Rücken. „Von nun an gings bergab“. Die Diskussion von Rudi Vaith und Peter Linner verlief immer temperamentvoller. Den David Bekker langweilte der Diskurs und er schliefe ein. Pech hatte dann Linner beim Aufbruch am Nachmittag, als ihm die Sitzbank entgegen kam und er einen blutigen „Rüssel“ bekam. Als er dann nach Hause gefahren wurde, hatte er größte Probleme mit seiner Adresse. Dafür erhielt er zuhause einen würdigen Empfang. Vaith hatte dagegen daheim im Bad die Einrichtung zu Sperrmüll verarbeitet, da sich Linde sowieso schon lange ein neues Bad gewünscht hatte. Bei der eigentlichen Geburtstagsfeier am Abend im Altschütz waren dann einige Waffenbrüder „verhindert“. Müller Karl jun. und Hautmann Fritz überreichten der Ulli das offizielle Geschenk des Vereins und ein gemeinsames Präsent der geladenen Schützen. Simmel Horst ließ die Vergangenheit der Jubilarin mit lockerer Zunge Revue passieren. Achim, der Wirt verwöhnte die Gäste mit hervorragenden Gaumenfreuden.

Das Jungschütz-Cup-Finale am 13. Januar verursachte in der Presse eine halbseitige Resonanz: „Schießsport einmal anders: Altschützen als Showmaster. Vaterstettener Club geht neue Wege - Nachwuchs präsentierte sich dem Publikum.“

Spannung, Dramatik und Emotionen sind Elemente, die man beim Schießsport wohl kaum vermuten würde. Die Jugendabteilung der Vaterstettener Altschützen startete daher den Versuch, das Sportschießen einmal anders zu „verkaufen“. Mit einer spannungsgeladenen Show wollte man nicht nur viele Zuschauer in die vereinseigene Anlage locken, sondern den Gästen diesen sonst eher im Stillen verborgenen Sport näherbringen.

Nach den beiden Jungschütz-Cup-Finals am vergangenen Wochenende kann man diesen Versuch als rundum geglückt bezeichnen. Über 80 Zuschauer, darunter zahlreiche „Schießsportlaien“, füllten die Vaterstettener Luftgewehrhalle bis auf den letzten Platz. Die Nachwuchsschützen aus Wolfgang Köstler's Talentschuppen taten mit ihren hervorragenden Leistungen ein übriges, um für hervorragende Stimmung zu sorgen.

Mit Computeranimationen und dazu passender Musik wurden dem Publikum zunächst der Wettkampf und dann die Schützen vorgestellt, die sich in der abgelaufenen Saison ihre Plätze in diesem Finalschießen erkämpft hatten. 10 Schuß in jeweils 75 Sekunden waren abzugeben. Die Fans konnten sich durch extra installierte Videoanlagen sofort über die Treffer informieren, die dann auf einer großen Anzeigetafel übersichtlich präsentiert wurden. Nach jedem Schuß wußten die Zuschauer sofort, wie die Siegchancen ihrer Favoriten standen.

Als „Aufwärmprogramm“ schickte Wolfgang Köstler die B-Finalisten ins Rennen. Unter diesen befand sich mit Daniel Stelzl immerhin ein Sektionskaderschütze, der im Einzel nicht nur Sektionsmeister, sondern mit der Mannschaft auch schon den Bezirksmeistertitel gewonnen hatte. Eben dieser Daniel Stelzl heizte dem Publikum mit seiner Leistung gehörig ein. Nach dem Vorkampf lag er mit 354,4 Ringen noch fast 5 Ringe hinter dem Spitzenreiter Roland Mahler zurück. Während des Finals, das in der Endabrechnung dreifach gewertet wurde, arbeitete er sich immer näher an den 2. Jugendsportleiter der Altschützen heran. Nur beim letzten Schuß verließ ihn das Glück: 3 fehlende Zehntelringe kosteten ihm letzten den Sieg, den Roland Mahler so gerade noch retten konnte. Dritter wurde Markus Altvater, der zwischendurch Mühe hatte, den ebenfalls stark schießenden Ludwig Steinberger auf Distanz zu halten.

Die Krönung der Veranstaltung war das A-Finale mit den besten sechs Jugendlichen des Traditionsvereins. Zur Henry-Maske-Hymne „Conquest of Paradise“ marschierten die Finalisten unter tosendem Applaus in die nur durch einen Spot beleuchtete Schießhalle ein. Die Lacher auf seiner Seite hatte dabei Christian Stelzl, der dazu passend einen Bademantel mit Kapuze übergezogen hatte. Die Cupverteidigerin, Julia Huber, ließ sich von alldem wenig beeindrucken und schoß mit 94,4 Ringen das beste Finale des Tages.

Ihr Neun-Ringe-Vorsprung aus dem Vorkampf schmolz zwar zwischenzeitlich auf 3 Ringe zusammen, da Christian Köstler vom 4. Platz aus mächtig Dampf machte, sich dann aber mit einer 8,1 wieder alles zerstörte. Am Ende siegte Julia Huber mit 12,2 Ringen Abstand deutlich vor Fredi Stelzl, der sich mit 93,9 Finalringen sogar noch die Silbermedaille vor Christian Köstler (92,7) holte.



1996: Höchste Konzentration

Diese Drei gewannen auch die Sonderpreise für die 3 besten Finalserien. Weitere Geldpreise für herausragende Finalergebnisse gingen an Daniel Stelzl (91,9 Ringen) und an Robert Steinberger (91,3 Ringe). Zum unvermeitlichen „We are the Champions“ ließ sich in der abschließenden „Jungschützen-Cup-Party“ die Jungschützen-Siegerin Julia Huber feiern.

Mit dieser rundum gelungenen Veranstaltung präsentierten die Altschützen Vaterstetten einen Nachwuchs, der im wahrsten Sinne des Wortes „gut im Schuß“ ist. Allein die Teilnehmer des A-Finales stellten in den letzten 3 Jahren insgesamt 14 mal den Sektions- und 8 mal den Bezirksmeister in München. Begeisterte Zuschauer, die sich aufgrund der guten Leistungen im B-Finale sogar spontan zu einer Aufstockung der Preisgelder entschlossen, sind der Beweis, daß der Schießsport, wenn er richtig verpackt ist, durchaus ein Publikumssport sein kann.

Die Ergebnisse im Überblick:

Jungschützen-Cup-A-Finale:

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. Julia Huber | 668,3 Ringe |
| 2. Fredi Stelzl | 656,1 Ringe |
| 3. Christian Köstler | 650,1 Ringe |

B-Finale:

- | | |
|--------------------|-------------|
| 1. Roland Mahler | 631,0 Ringe |
| 2. Daniel Stelzl | 630,1 Ringe |
| 3. Markus Altvater | |

Propen voll war der Kehraus am 20. Februar. Gaststube und Schützenstüberl war bis auf den letzten Platz belegt, so daß noch Sitzgelegenheiten organisiert wurden und trotzdem einige Maschkera nach Hause gehen mußten. Der vereinseigene Musiker Erwin Borchmann mit seinem Kumpanion brachte eine riesen Stimmung in die Bude und die Tanzfläche war am Rande der Kapazität.

Der Superober Mathäo mit seiner Freundin schaffte es mit Schweiß auf der Stirne alle Speise- und Getränkewünsche der zahlreichen „Narren“ zu erfüllen. Selbst Schankkellner Stefan Freudenreich schenkte gleich 4 Weißbier auf einmal ein. Auch der Wirt Achim Köstler am Tresen, in einer Hand ein Weißbier und in der anderen die Zigarette.

Erster Schützenmeister Peter Linner sen. konnte am 7. März 66 Mitglieder zur ordentlichen Jahresversammlung begrüßen. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab Linner einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. Er bemängelte, daß sowohl bei Arbeitsdiensten, als auch an Schießabenden immer die selben Personen aktiv sind. Im letzten Jahr war ein Stück Grund zum Schützenheimgrundstück dazugekauft worden. Auch ein Gedenkstein zum Schützenheimbau war erworben worden und sollte im Laufe des Jahres am Wirtsgarten aufgestellt werden. Nach dem Bericht des Schriftführers Karl Müller folgte der detaillierte Kassenbericht von Klaus Deutschmann. Er wies Einnahmen i.H.v. 75.312,54 DM und Ausgaben i.H.v. 148.717,90 DM aus. Damit hatte der Verein Mehrausgaben i.H.v. DM 73.405,36, was auf den Grundstückskauf zurückzuführen war. Das Vereinsvermögen, gegliedert in Anlagevermögen und Umlaufvermögen betrug am 31.12.1995 DM 946.079,40.

Nach der Entlastung der Vorstandshaft berichtete 1. Sportleiter Rudi Vaith über die sportlichen Ereignisse. Besonders erfreulich war, daß die 1. Luftgewehrmannschaft bei den Rundenwettkämpfen in der Gauoberliga den 1. Platz erreicht hatte. Auch die Sportpistolenschützen waren gut in Form: Die 1. Mannschaft konnte den 2. Platz und die 2. Mannschaft den 3. Platz belegen.

Jugendsportleiter Wolfgang Köstler berichtete, daß die Schülermannschaft bei den Bezirksmeisterschaften wieder unschlagbar war. Bei den Rundenwettkämpfen konnte die 1. Jugendmannschaft in der A-Klasse den 1. Platz erreichen, wobei mit Julia Huber, die im Schnitt über 380 Ringe erbrachte, eine Sportschützin im Team war, die sogar bei den deutschen Meisterschaften mitschießen durfte.

Ehrennadeln wurden an Klaus Wichterich, Klaus Müller und Herbert Tisler wegen besonderer Verdienste um den Verein verliehen. Willi Kraußer wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

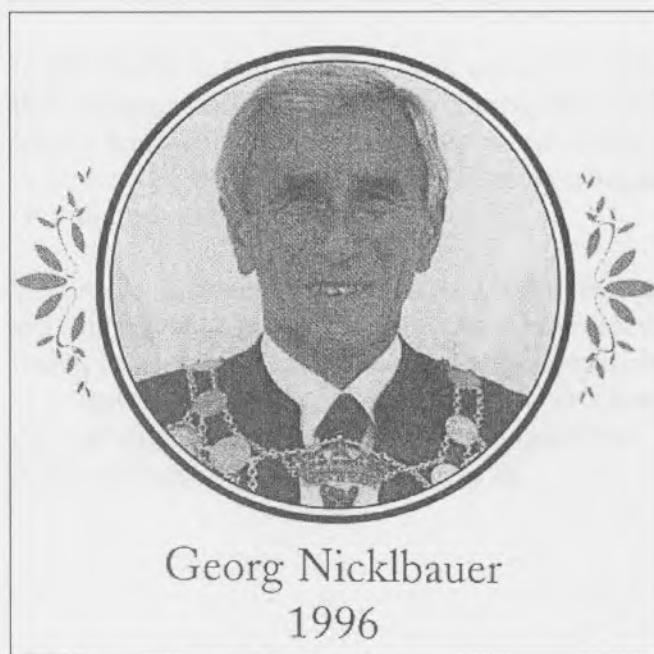
Peter Linner sen. eröffnete am 23. März die Königsfeier mit den Worten: „Heute ist der Höhepunkt des Schützenjahres!“ Natürlich gab es auch diesmal wieder eine Menge von Ehrungen und Auszeichnungen. Ludwig Gerhard, Spieler Herbert und Brauer Klaus erhielten die Verdienstnadel in Bronze vom Bayerischen Sportschützenbund e.V.. Deutschmann Klaus wurde mit dem großen goldenen Ehrenzeichen des Bezirks München dekoriert.

Jugendsportleiter Köstler Wolfgang verlieh an Andrea Borchmann das kleine bronzen Leistungsabzeichen des Bayer. Sportschützenbundes sowie das kleine und große Leistungsabzeichen vom Deutschen Sportschützenbund. Nathalie Hörl bekam das kleine goldene Leistungsabzeichen des Bayer. Sportschützenbundes und vom Deutschen Sportschützenbund klein Silber, klein gold und groß Silber.

Jahresmeister beim Luftgewehr wurde Hermann Messer mit 383,5 Ringen und bei der Luftpistole Simmel Horst mit 367 Ringen.

Sportleiter Rudi Vaith verursachte ein vernehmbares Raunen, als er auf das Eierschießen am Gründonnerstag hinwies. Dies steigerte sich, als er verbesserte, daß es sich um gekochte Eier handelte und endete im Tumult, da er klar herausstellte, daß es hier um Hühnereier gehe. Bei den scharfen Waffen erhielt Klaus Müller den 1. Preis für Pistole, Klaus Brauer den 1. Preis für Revolver und Gesamtsieger wurde Klaus Müller vor Klaus Wichterich. Die vom bisherigen König gestiftete Scheibe gewann Wolfgang Köstler. Den Helene-Böhm-Pokal eroberte sich Helmut Ach und Karl Köstler holte sich den Herz-Wendelin-Pokal bereits zum dritten Mal.

Als die bisherigen Könige Klaus Deutschmann und Andrea Mahler ihr Ornatum anlegten, wurde es spannend. Bei der Jugend mußte Andrea Mahler ihre Talerkette gegen eine Brezenkette austauschen. Auch Peter Linner sen. brachte die ca. 60 Schützen zum Schmunzeln, als er bat, man möge die Andrea von der Königswürde entbinden. Wurstkönigin wurde Julia Huber und Jugendkönig Christian Köstler. In der Schützenklasse erhielt Herbert Spieler die Brozekette und Klaus Brauer wurde Wurstkönig. Mit einem 42,2-Teiler aber war nun Georg Nicklbauer Regent. An diesem Tag war der Schorsch in seinem Element. Der Sekt floß in Strömen und bis 1:00 Uhr sorgte er persönlich laufend dafür, daß die Gläser nicht leer wurden. Die Elfriede, seine Gattin beobachtete dieses Treiben besonders zu fortgeschrittenener Stunde mit schwindendem Humor. Sie wollte schon lange wie üblich nach Hause. Aber nun regiert der Schorsch.



1996: König Georg Nicklbauer

„Des gibt's net“, war Limmers Kommentar, als er das Ergebnis des Bichlmaier-Pokals am 18. April bekanntgab. Diesmal waren die 21 Edelweißschützen Neufarn-Parsdorf im Altschütz angetreten, um die Trophäe auszuschießen. Es wurden jedoch nur die jeweils 15 besten Schützen gewertet und die erreichten jeweils 2.744 Ringe. Die Edelweißschützen hatten bessere Spitzenschützen, aber die Altschützen dafür eine insgesamt stärkere Mannschaft. Pfaff Manfred von den Parsdorfern hatte 191, sein Zwillingsbruder Thomas 190 und Fachler Michael ebenfalls 190 Ringe. Beste Altschützen waren Hermann Messer und Julia Huber mit jeweils 190 Ringen. Als dritter plazierte sich Christian Koch mit 189 Ringen.

Einen herrlichen sonnigen Frühlingstag hatte sich die Renner Traudl für ihren 50. Geburtstag am 23. April ausgesucht. Die morgendlichen Böller riefen das Echo einer norddeutschen Nachbarin hervor, obwohl sie vorgewarnt worden war.

Ein Traum war die anschließende Weißwurstbrotzeit auf der Terrasse. Da fiel es schwer, sich von dieser Idylle loszureißen und wieder in die Arbeit zu gehen.

Nach einer kalten Regenperiode hatte Petrus zum Vatertag am 16. Mai wieder die Sonne scheinen lassen. Auch der Schützenklaus schwang sich mit 30 Schützenvätern auf den Fahrradsattel. Um 9:00 Uhr war Start und zuerst ging's nach Purfling, wo schon die von Reiseleiter Otto Zukschwerdt gestifteten Weißwürste dampften. Nachdem Otto auch noch zwei Halbe für jeden gesponsort hatte, strampelte man zum Vatertagsstammlokal Forsthaus Diana. Dort konnten es die hungrigen Väter gar nicht erwarten, bis Otto's Gulaschsuppe im Kessel über dem Kolzkohlenfeuer ausgeköchelt hatte. Sie stürzten sich gleich über Radi und Gselchtes, was ihnen natürlich Otto's Schelte einbrachte. Vor lauter Gier verbrannten sie sich die Finger an der heißen Tasse, als die Gulaschsuppe endlich fertig war. Ferig wurden dann später auch einige Väter, da sie an dem sonnigen Platz nicht nur dem kühlen Bier, sondern auch reichlichem Schnaps zusprachen.

Klaus Wichtericht dachte, er wäre noch fitter als der Johannes Oetrich und schwang sich zur Heimfahrt aufs Fahrrad, bis sein Drahlesel dreimal bockte. Dann saß er mit zerkratztem Gesicht auf einem Baumstumpf. Die großzügigen Sturzräume entlang der Forststraße konnten ihn erst nach langer Pause wieder zur Weiterfahrt bewegen. Den Johannes aber mußte die Linner Sabine nach Hause chauvieren.

In aller Stille feierte der Herz Rudi seinen 60. Geburtstag am 22. Mai. Nicht einmal die Böllergruppe durfte kommen. So überreichte Linner sen. den obligatorischen Zinnsteller und Müller Karl jun. für die Gattin Blumen. Im Laufe des Abends wurde er dann gesprächiger und er fühlte sich wohl unter den vier Vereinsvertretern, da auch noch zwei Feuerwehrler zum Gratulieren gekommen waren.

Herrliches Volksfestwetter herrschte beim Festzug am 4. Juni. Pünktlich um 18:30 Uhr setzte sich die Kolonne nach dem Startschuß der Vaterstettener Böllergruppe in Bewegung. Die ließen es auch während des Marsches gelegentlich Krachen. Ein jugendlicher Radfahrer war von dem plötzlichen Schuß neben ihm so fasziniert, daß er nur noch den Schützen anstarnte und den unaufhaltsam nahenden Randstein ignorierte. Er stieg deshalb für ihn etwas überraschend in der dahinterliegenden Grünanlage ab.



Drei, die sich freuen: Wurstkönig Klaus Brauer, Schützenkönig Georg Nicklbauer und Brezenkönig Herbert Spieler (von links).

Fotos: Bollig

1996: Drei, die sich freuen

Beim Spalier vor dem Festzelt wurde deutlich, warum in Vaterstetten relativ wenig am Straßenrand stehen: „Ja wenn sowieso alle mitlaffan, bleibt ja neamands mehr übrig, der wo für uns klatsch'n soll“, war die verblüffende Feststellung.

Interessant wie die kürzlich für Deutschland erfolgreich abgeschlossene Fußballeuropameisterschaft verlief auch der Sparkassenpokal, dessen Finale am 29. Juni im Altschütz durchgeführt wurde. Bei der Siegerehrung dankte Sparkassendirektor Helmut Schulz den Altschützen für die Durchführung und vor allem für die Einführung dieses Wettbewerbes. Schützenmeister Peter Linner hatte vor Jahren die entsprechenden Verhandlungen geführt, um diesen Wettbewerb auch im Landkreis Ebersberg zu veranstalten.

Hermann Messer und Christian Koch zeigten Nerven und so schien ein Sieg nicht greifbar. Fredi Stelzl, Christian Köstler, Julia Huber und Andrea Mahler aber ließen die Konkurrenz aus Glonn, Grafing und Tulling hinter sich, so daß die begehrte Trophäe und 600,- DM wieder die Altschützen entgegen nehmen konnten.

Spannend war es wieder, bis die Fahnenabordnung der Altschützen vor der Vaterstettener Kirche zur Primiz am 7. Juli eintraf. Alles war schon auf dem Platz zwischen Rathaus und Kirche versammelt, wo die feierliche Zeremonie stattfinden sollte. Der Himmel war regenschwer und die Fahnen der anderen Vereine waren bereits in den Plastikschutz eingehüllt. Nun holte Linner sen. noch schnell die Hülle für die Schützenfahne. Eine zeitlang warteten die anderen Fahnenabordnungen, wie die Altschützen nervös an der Fahne herumfingerten, dann zogen sie los und stellten sich beiderseits des Altares auf, da die Priester beginnen wollten. Nach der Festmesse ging es zur Reitsberger-Halle zum Essen. Eigenartigerweise ging die Blaskapelle hier hinter den Vereinen und nicht wie sonst üblich voraus. Einige erwischten einen Rollbraten, der noch blutig war und andererseits aber schon sehr „abgehängt“ roch. Die Ehrengäste jedoch erhielten ausgezeichnete und doppelte Portionen.



Schützenmeister Peter Linner senior gratulierte den Jugendsiegern Andrea Mahler, Christian Köstner und Julia Huber, daneben Jugendsportleiter Wolfgang Köstner (v.l.)

1996: Die Jugendkönige

Bei den Bayerischen Meisterschaften der Luftgewehrschützen auf der Olympiaschießanlage in München-Hochbrück konnte der Nachwuchs der Altschützen wieder einmal glänzen. Fredi Stelzl im Luftgewehr-Dreistellungskampf sowie Julia Huber in der Jugendklasse Luftgewehr und die Schülermannschaft mit Christian Köstler, Stefan Kugelmann und Fredi Stelzl konnten sich die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft erkämpfen.

Im Dreistellungskampf begann Christian Köstler mit starken 99 Ringen im Liegendanschlag. Im Stehendschießen reichte es dann aber nur noch zu 88 Ringen und die abschließenden 92 Ringe im Kniendschießen bedeuteten insgesamt 279 Ringe. Besser machte es Fredi Stelzl, der 97 liegend erzielten Ringen 96 Ringen stehend folgen ließ. Obwohl es zum Schluß nur noch zu 93 Ringen kniend reichte, schaffte er mit 286 Ringen und Platz sechs in der Gesamtwertung das Limit für die „Deutsche“.

Stefan Kugelmann machte das gute Mannschaftsergebnis mit seinen 274 Ringen komplett. Mit insgesamt 839 Ringen verpaßte das Vaterstettener Team allerdings den Sprung zu den nationalen Titelkämpfen im August. Im Stehendschießen lief es für die 3 Schüler besser: Fredi Stelzl war mit 185 Ringen hier bester Schütze der Vaterstettener. Christian Köstler traf 181 Ringe und Stefan Kugelmann setzte 177 Ringe drauf, so daß mit 543 Ringen ein hervorragender fünfter Platz erzielt wurde. Zur Silbermedaille fehlten den Altschützen ganze 4 Ringe.

Julia Huber lieferte in der Jugendklasse einmal mehr einen wahren „Hitchcockkrimi“ ab. Leicht erkrankt und vor dem Start sichtlich nervös begann sie mit guten 96 Ringen. In der zweiten Phase zeigte sie, wie leider schon oft, ein dünnes Nervenkostüm: Nur 92 Ringe waren das Resultat. In der dritten Serie kämpfte sie und wurde mit 95 Ringen belohnt. Die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft vor Augen, mußte sie im Schlußdurchgang noch einmal alles geben. Und es reichte: Mit 96 Ringen beendete sie eine schier endlos wirkende Zitterpartie und schaffte sehr gute 379 Ringe.



Treffsichere Indianer: Vaterstettens Sportleiter Rudi Voith (links) und sein Jugend-sportleiter Wolfgang Köstler (fünfter von links) waren mächtig stolz. Ihre Schützen (von links) Freddy Stelzl, Christian Köstler, Julia Huber, Christian Koch und Andrea Mahler gewannen den Sparkassenpokal. Schützenmeister Peter Linner, Sponsor Helmut Schulz, Gauschützen-meister Alois Reichinger und Michael Baier (von rechts) gratulierten.

1996: Die Sieger des Sparkassenpokals

Am 13. Juli war die Siegerehrung des Sektionsschießens in Kirchheim. Auch hier brillierte die Jugend wieder. In der Mannschaft Schüler erreichten die Altschützen mit 1083 Ringen den 1. Platz. Bei der Einzelwertung kam Fredi Stelzl mit 378 Ringen auf den ersten und Christian Köstler auf Rang 2. Die Junioren erkämpften sich mit 1094 Ringen Platz 2. Die beliebteste Trophäe der Jugend, der Josef-Schmuck-Pokal konnte diesmal nach den Jahren 1994 und 1995 wieder gewonnen werden. Mit entsprechendem Stolz konnten sie Youngsters den Cup nun endgültig mit nach Hause nehmen.

Eine heiße Veranstaltung war dann der 25. Geburtstag der Kirchheimer Schützen am 14. Juli. Bei über 30 Grad im Schatten war der Kirchenzug ins Sportstadion schon schweißtreibend. Während des ökumenischen Gottesdienstes spürte man, wie eine Schweißperle nach der anderen die Wirbelsäule hinunterkullerte. Laufend mußten insbesondere Mitglieder des schwachen Geschlechtes „käsig“ in den Schatten geführt werden. Der evangelische Pfarrer hielt zwar inhaltlich eine exzellente Rede, aber viele warteten schon lange auf ein Ende. Irgendjemand in seiner Nähe äußerte den lauten Wunsch, die Predigt zu beenden. „Ich predige solange bis ich fertig bin“, war die barsche Antwort.

Nach der Messe gab jede der vier Böllergruppen einen Schuß ab. Während bei den anderen mehr oder weniger ein Geratter zu hören war, gab es bei den Altschützen einen kompakten trockenen Knall. Allgemeines Lob für Vaterstetten war die Folge.

Der anschließende Festzug durch Kirchheim war in der Mittagshitze ein Marsch durch den Backofen. Das Festzelt war bereits in Sicht, als der König Georg Nicklbauer zu lahmen begann. Die Sohle seines rechten Schuhes hatte sich abgelöst und hing nur noch an den Zehen, so daß er wie mit einem Schlappschuh zur allgemeinen Belustigung ins Bierzelt marschierte. Dort erfolgte unter anderem auch die Bekanntgabe der Sektionsschützenkönige. Hier schoß die 2. Schriftführerin Katrin Lang den Vogel ab. Mit einem 25,3-Teiler wurde sie zur Vizekönigin gekrönt.

Ein ideales Grillfestwetter herrschte am 26. Juli. Der Wirt Achim hatte die Wirtschaft geschlossen, so daß die Altschützen sturmfreie Bude hatten. Das heißt, daß der gesamte Wirtsgarten schon um 18:00 Uhr fast „ausverkauft“ war und innerhalb kurzer Zeit 3 Fässer Freibier ausgesaugt wurden. Aber auch die Grillspezialitäten von Rudi Köstler und Horst Simmel fanden reißend Abnehmer.

Erster Schützenmeister Peter Linner konnte wieder eine Reihe von Mitgliedern in den Verein aufnehmen, wie die Jugendlichen Sarah Kößler, Stefan Sofke und Bernd Köstler sowie Peter Blüml, Robert Greißer und Sepp Schmidbauer in der Schützenklasse.

Dann kam ein feierlicher Augenblick. Linner sen. enthüllte den Gedenkstein zum Schützenheimbau. Der Granitstein enthält eine Tafel über der das Vereinselement prangt. Darunter folgt der Text:

Vereinsheim
„Altschützen“
Vaterstetten
Erbaut 1982-1986
in 17.776 freiwilligen Arbeitsstunden
Initiator
Peter Linner

Gestiftet wurde das Denkmal von Irmi und Fritz Hautmann. Natürlich wurde zu diesem Anlaß auch geböllert. Hier gab es ebenfalls eine Premiere. Leicht nervös standen die Müller Kathi, Vaith Gerlinde und Linner Sabine vor dem Bekker David, um die Befehle zu empfangen. Jede erhielt einzeln die Kommandos zu schießen damit man 3 Böller hatte, die jeweils sauber klangen.

Leider endete für die Renner Traudl der herrliche Abend ganz spontan. Sie wollte zu einem im Auto schlafenden Dackel zärtlich sein. Der hatte jedoch keinen Bock darauf und wollte seine Ruhe. Er verpaßte ihr mit seinem Raubtiergeiß ein Zwickerbussi in die Backe, daß sie zum Nähen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Fredi Stelzl, der 13 jährige Schüler hatte bisher eine kurze, aber steile Karriere im Schießsport hinter sich. Gerade einmal 2 Jahre war er mit dem Luftgewehr aktiv und hatte in diesem Jahr mit dem Sieg beim Oktoberfest-Landesschießen seinen bisher größten Erfolg erreicht. Mit 383 Ringen gewann er nicht nur die Einzelwertung in der Schülerklasse, sondern holte sich mit 98 Ringen auch noch den Sieg auf die Schüler-Serienscheibe.



Beim Landesschießen in München feierte Luftgewehrspezialist Fredi Stelzl seinen bisher größten Erfolg. Foto: -ro-
1996: Fredi Stelzl beim Landesschießen

Überpünktlich, voll besetzt und reichlich mit Proviant versehen startete der Bus im Morgengrauen zum Vereinsausflug Richtung Norden. Mittags erreichte man Coburg. Bei der kleinen Stadtbesichtigung interessierte der reichhaltige Markt ganz besonders. Auf der Weiterfahrt über die ehemalige Zonengrenze wurden wieder so manche alte Erinnerungen wach. Die „Herberg“ im Thüringischen Ilmenau entpuppte sich als neues Hotel und fand allgemeines Gefallen. Zum Abendessen gab es auf der Elgersburg ein siebengängiges Rittermenu. Schon die Anreise mit dem sperrigen Bus in der Nacht auf dem romantischen Weg zum Burgberg hinauf, forderte die Künste des Fahrers und die Bewunderung seiner Passagiere heraus.

Mit viel Aufregung geschah dann die „standesgemäße“ Einkleidung auf der Burg. Erst nachdem die männlichen Teilnehmer einen entsprechend präparierten Kartoffelsack umgehängt bekommen und die Damen ein Lätzchen erhalten hatten, durfte man in der urigen Stube Platz nehmen.

Nach dem vierten Gang wurde das Gelage unterbrochen, da nun das Ritterturnier angesagt war. Jeder Teilnehmer mußte ein Stück eines Eichenstammes einige Meter weit werfen. Wahrscheinlich hatte der Oetrich Johannes noch fettige Finger vom saftigen Braten. Jedenfalls schleuderte er das schwere Stück Holz nicht weit weg, sondern hoch, so daß er schleunigst seinen Standort verlassen mußte, um nicht erschlagen zu werden. Die nächste Disziplin, die Gattin auf dem Rücken den Bergfried hinaufzutragen, wurden von den meisten „Knappen“ verweigert. Der anschließende Ritterschlag von neun Altschützen heizte die Stimmung gewaltig an. So war es auch nicht verwunderlich, daß die vorgesehene Abfahrtszeit zurück zum Hotel weit überschritten wurde.

Die Wanderung auf dem Rennsteig am nächsten Tag von Neuhaus nach Lauscha war traumhaft. Blauer Himmel und herbstbunte Waldränder ließen die fünf Kilometer viel zu kurz erscheinen.

In der Glasbläsermetropole Lauscha dachte angesichts der herrlichen Erzeugnisse so mancher mehr an das bevorstehende Weihnachten, als auf seinen Geldbeutel. Wiedereinmal hatte der bewährte vereinseigene Reiseleiter Fritz Hautmann für seine Schützen einen erlebnisreichen und zünftigen Ausflug organisiert.

Es herrschte direkt Platzmangel bei der diesjährigen Weihnachtsfeier der 150-köpfigen Schützenfamilie am 14. Dezember. Hierzu konnte der 1. Schützenmeister Peter Linner sen. auch 1. Bürgermeister Peter Dingler mit Gattin und 2. Bürgermeister Günter Koch ebenfalls mit Gattin sowie die Gemeinderäte Martin Wagner und Theo Bader begrüßen.

Der 1. Schützenmeister schwärzte in seiner Ansprache nicht nur von den hervorragenden sportlichen Ereignissen, da die 1. Mannschaft zum ersten Mal in der 100-jährigen Vereinsgeschichte in die Bezirksliga aufgestiegen war. Das 100-jährige Jubiläum, das 1997 begangen wird, warf auch bereits bei dieser Feier seine Schatten voraus. So fragte Peter Linner während seiner Ansprache den 1. Bürgermeister, ob er für die Feierlichkeiten im nächsten Jahr die Schirmherrschaft übernehmen wolle. Prompt folgte die spontane Zusage.

Merklich blühte Limmers Stolz auf, als er eine Reihe neuer Mitglieder im Verein begrüßen durfte. Unter den vielen Jugendlichen befanden sich nämlich auch hierbei bereits seine Enkel. So stand diese Weihnachtsfeier denn auch im Zeichen einer großen Familienfeier, bei der mehrere Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln im Verein zünftig waren.

Es wäre aber auch nicht Linner gewesen, wenn er nicht bereits hier an die allerjüngsten Mitglieder verschiedene Ermahnungen ausgesprochen hätte. So haben auch die kleinsten nicht nur Rechte z.B. ist die größte Ausgabeposition für die Jugendarbeit, sondern sie haben bereits auch jetzt schon Pflichten und die Verantwortung für Geräte und Einrichtungen. Nicht zuletzt erinnerte er die Youngsters daran, daß auch sie einmal hier am Rednerpult stehen und den Verein leiten würden.

Wegen ihrer hohen Verdienste, insbesondere der enormen Schießleistungen, wurden Stefan Kugelmann, Freddy Stelzl, Christian Köstler und Julia Huber mit einem Becher geehrt. Jugendsportleiter Wolfgang Köstler erhielt die Verdienstnadel des Bayerischen Sportschützenbundes. Besonders hervorgehoben wurde natürlich die 1. Mannschaft mit Hermann Messer, Christian Koch, Stefan Freudenreich, Markus Schmötzer und Julia Huber dafür, daß sie nun die Altschützen in der Bezirksliga vertraten.

Günter Soffke erhielt für 126 Ringe das Leistungsabzeichen für Schüler des Bayerischen Sportschützenbundes, ebenso Marianne Böhm. Für 132 Ringe bekam Christian Hickisch das Leistungsabzeichen für Jugend vom Deutschen Sportschützenbund. Sarah Köstler erhielt für die gleiche Ringzahl das Leistungsabzeichen für Schüler vom BSSB und für 131 Ringe das Leistungsabzeichen für Jugend vom DSB. Auch Andrea Borchmann erhielt für jeweils 160 Ringe Silber vom BSSB und Klein Silber vom DSB.

Den Jugendpokal 1996 bekam Christian Köstler mit einem 145,3-Teiler. Birgit Köstler holte sich mit einem 122-Teiler den Römerpokal.

Mit der Verdienstnadel in Silber von der Sektion München-Ost-Land wurden Fritz Hautmann, Horst Simmel und Karl Müller jun. ausgezeichnet.

Jahresmeister beim Luftgewehrschießen wurde Karl Köstler mit 366,72 Ringen im Schnitt, bei der Luftpistole Horst Simmel mit 366,52 Ringen und bei der Sportpistole Klaus Brauer mit 275 Ringen. Das höchste Einzelergebnis bei der Sportpistole erreichte Klaus Wichterich.

Erster Bürgermeister Peter Dingler beglückwünschte den Verein für seinen gelungene Arbeit in den vergangenen 100 Jahren. Ganz besonders hatte der Verein die richtige Nase beim Grundstückskauf, da sich nun das Schützenheim im eigentlichen Zentrum zwischen Vaterstetten und Baldham befindet.

Diesmal begleiteten den Nikolaus alias Alfred Böhm, gleich drei Englein, Monika Böhm, seine Tochter sowie Tina Köstler und Marina Linner.

Auch er konnte mit einem respektablen Jubiläum aufwarten. Schon seit 20 Jahren las er nunmehr den Schützen die Leviten und nach wie vor strapazierte er die Lachmuskeln der Schützengilde.

Anläßlich seines Jubiläums brachte er nicht nur die Highlights des vergangenen Jahres mit seinen Worten vor, sondern ließ darüber hinaus die Höhepunkte der vergangenen 20 Jahre noch einmal Revue passieren.

Nun war aber schon alles auf die Verteilung des Gabentempels gespannt, der in diesem Jahr wieder einsame Spalte war. Bei der Jugend konnte Peter Linner jun. jun. der Enkel des 1. Schützenmeisters, als erster aus dem Vollen schöpfen. Danach folgten Martin Hickisch und Stefan Kugelmann.

In der Schützenklasse war Karl Müller jun. der erste Glückliche. Ihm folgten Rudi Vaith und Klaus Wichterich.

Feiern und Trauern liegen bei einem Verein oft nahe beieinander. Am Samstag noch eine zünftige Weihnachtsfeier und Montag, den 16. Dezember gleich zwei Beerdigungen. Am Vormittag wurde Heinrich Bulling, das ehemalige Sektionsehrenmitglied zu Grabe getragen. Am Nachmittag begleiteten die Altschützen Erich Gläser auf seinem letzten Weg. Er hatte den Verein nach dem Krieg mit allen Kräften unterstützt. Auch den Jugendpokal hatte er gestiftet. Ebenso war Blumenschmuck für den Verein kostenlos, solange er seine Gärtnerei besaß. Nun wurde der Erich inmitten eines Blumenmeeres von Kränzen beerdigt.



1996: Beim Olympiasieger

(v.l.) Fredi Stelzl, Julia Huber, Christian Klees, Christian Köstler, Stefan Kugelmann

1997

Über 100 Zuschauer sind beim Jungschütz-Cup dabei. Fredi Stelzl zeigt sich als LG-Schütze in Bestform. Alois Böhm feiert seinen 75. Geburtstag und ist seit über 60 Jahren Mitglied im Verein. Die Böllerer blamierten sich hierbei nicht schlecht. Fritz Hautmann ist als neuer Schützenkönig ganz aus dem Häuschen. Die sportlichen Ergebnisse können sich in diesem Jahr durchaus sehen lassen. Klaus Deutschmann feiert seinen 50. Geburtstag. Die anscheinend taube Katze wird hierbei von der Böllertruppe ordentlich erschreckt und zu neuem Leben erweckt. Nicklbauer Schorsch lädt zu seinem 60. Geburtstag in den Altschütz und Klaus Brauer zu seinem 50. Wiegenfest nach Parsdorf ein. Das 100-jährige Gründungsfest der Altschützen wird ausgiebig gefeiert. Wie immer hat Peter Linner sen. alles hervorragend im Griff. Karl Müller jun. feiert sein 25-jähriges Hochzeitsjubiläum. Horst Simmel ist nun auch schon 60 Jahre alt. Schon wieder ein Grund zu böllern. Der Soldaten- und Kriegerverein feiert sein 70. Gründungsjubiläum. Recht zünftig geht es auf dem 70. Geburtstag von Peter Linner sen. her. Die Fahnenmutter Anni Köstler feiert ihren 60. Geburtstag. Der Vereinsausflug führt dieses Jahr in den Schwarzwald. Mit der Weihnachtsfeier geht wieder ein recht erfolgreiches Jahr dem Ende zu.

Eine Schießsportgala bester Güte boten die Altschützen am Samstag Nachmittag, den 11. Januar mit ihrem Jungschütz-Cup. Die rund 100 Zuschauer in der Luftgewehrhalde feierten mit Fredi Stelzl einen überragenden Sieger, der sich in Bestform präsentierte. Mit viel Musik, Computerpräsentationen, einer eigenen Choreographie, einer übersichtlichen Anzeigetafel und beeindruckenden Liveaufnahmen von Eugen Endisch gelang es, die Zuschauer mitreißen zu lassen.

Der gefeierte Mann des Tages war Fredi Stelzl, der mit 100,7 Ringen in diesem Finale der Jugend-Jahresmeisterschaft einen neuen Rekord aufstellte. Mit einer 10,9 im letzten Schuß traf er nicht nur das Maximalergebnis, sondern gewann damit auch noch eine Armbanduhr, die Fritz Hautmann gestiftet hatte. Titelverteidigerin Julia Huber, die den Jungschützcup jeweils in den beiden Vorjahren gewonnen hatte, kam mit der Finalmusik „Mission Impossible“ in die Halle. Ihre Sendung sollte sich tatsächlich als unerfüllbar erweisen. Mit 389,4 Ringen aus dem Vorkampf hatte Huber zwar 3,1 Ringe Vorsprung auf den Geheimfavoriten Stelzl konnte aber aufgrund dreifacher Finalwertung und nur 94,7 Ringen nicht mehr dagegenhalten. Trotz einer vielbeklatschten 10,7 im Auftakt reichte es letztlich nur zu Rang drei. Zweiter wurde Christian Köstler, der mit 100,5 Ringen das beste Finale seiner noch jungen Karriere schoß.

Eröffnet wurde der Wettbewerb mit dem F-Finale. Hier starteten all jene, die den Sprung unter die besten Fünf verpaßt hatten. Hier zeigte Christian Stelzl, was er kann, wenn er unter Leistungsdruck steht.

Als Einlagewettbewerb präsentierten sich die Jüngsten. Fünf Neunjährige schossen aufgelegt um die Wette. Für große Begeisterung sorgte Bernd Köstler, der mit 99,8 Ringen ein Spitzenresultat erzielte und dabei noch Mühe hatte, Stefanie Soffke auf Distanz zu halten, die mit 96,2 Ringen am Ende Zweite wurde. Peter Linner jun.jun. ging schließlich als Dritter mit 92,4 Ringen ins Ziel.

Schöne Bilder auch am Schluß des Wettkampftages: Fredi Stelzl hatte beim letzten Finalschuß nur eine Zehntelsekunde nach dem Start-Kommando abgedrückt und eine 10,9 geschossen, die die Zuschauer nochmals zu Begeisterungsstürmen hinriß. Als dann sein Name auf Platz eins der Anzeigetafel erschien und er auch von seinen Konkurrenten als Sieger gefeiert wurde, kullerten dem zuvor so unterkühlt wirkenden Schützen einige Freudentränen über die Wangen.

Als die Böllerschützen am 17. Januar gegen 18:00 Uhr im Schützenheim erschienen, war die Geburtstagsfeier von Alois Böhms 75. mit seiner Verwandtschaft schon voll im Gange. Blamabel aber war das Geböller. Die erste Salve ging noch. Bei der zweiten spielte Georg Nicklbauer das Echo, aber beim dritten Schuß vergaß Böllerschützenmeister David Bekker das Kommando „Entsichern“ und als er „Feuer“ befahl, kam das große Rattern. Im warmen Stübchen hatte man ausführlich Zeit, diese Vorstellung zu kommentieren.

In seiner Ansprache stellte 1. Schützenmeister Peter Linner fest, daß der 75-jährige Jubilar nun schon seit 60 Jahren beim Verein ist.

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 20. Februar konnte 1. Schützenmeister Peter Linner sen. 55 Mitglieder begrüßen. Das kommende Jahr wird von der 100-Jahrfeier geprägt sein, stellte er fest.

Nach dem Vortrag des Schriftführers Karl Müller zeigte der detaillierte Bericht von Kassier Klaus Deutschmann, daß auch im vergangenen Jahr gut gewirtschaftet wurde und Ausgaben und Einnahmen sich die Waage gehalten haben.

Erster Sportleiter Rudi Vaith erinnerte an die zahlreichen spannenden Begegnungen und die hervorragenden Ergebnisse, die im letzten Jahr erzielt wurden. Besonders erfreulich war, daß die 1. Luftgewehrmannschaft bei den Rundenwettkämpfen in die Bezirksliga aufgestiegen war. Auch die 2. LG-Mannschaft, die in der A-Klasse angetreten war, konnte sich ungeschlagen auf dem 1. Rang behaupten. Die Sportpistolenschützen waren ebenfalls gut in Form: Die Crew erkämpfte sich mit 15:1 Punkten ebenfalls den 1. Platz. Auch Jugendsportleiter Wolfgang Köstler war mit den Erfolgen seiner Jungschützen hoch zufrieden. In den Rundenwettkämpfen konnten sich beide Jugendmannschaften überlegen den Meistertitel in ihren jeweiligen Gruppen sichern. Auf der Bezirksmeisterschaft konnten insgesamt vier Meistertitel errungen werden. Bei den Bayerischen Meisterschaften wurden ein 5. und zwei 6. Plätze erreicht.

Erstmal schaffte es mit Fredi Stelzl, Christian Köstler und Stefan Kugelmann auch eine Mannschaft aus Vaterstetten, sich für die Deutschen Meisterschaften zu qualifizieren, nachdem im vergangenen Jahr mit Julia Huber zum ersten Mal eine Einzelschützin der Altschützen bei den Deutschen Meisterschaften angetreten war.

Schützenmeister Linner würdigte die Leistungen des Jugendsportleiters als einmalig in der Vereinsgeschichte der Altschützen und der Sektion.

Böllermeister David Bekker konnte auf 8 Einsätze zurückblicken. Für das kommende Jahr hatte er bereits 11 Termine auf dem Kalender.

Der Haushaltsplan sah für das kommende Jahr wieder einen knappen Überschuß vor, so daß die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht werden mußten.

„Seit 20 Jahren ziele ich schon auf den König, aber daß ich es ausgerechnet im Jubiläumsjahr werde, das ist das Höchste.“ Fritz Hautmann war vor Freude ganz aus dem Häuschen, als ihm Peter Linner sen. im Rahmen der Königsproklamation am 8. März die begehrte Kette umhängte. Mit einem 20,6-Teiler siegte der 3. Schützenmeister vor Wurstkönig Wolfgang Köstler (22,6-Teiler) und Brezenkönig Klaus Brauer (23,4-Teiler).

Die 100-Jahrfeier in diesem Jahr stand auch diesmal ganz im Mittelpunkt. Vor allem beim Sektionsschießen, das diesmal die Altschützen ausrichteten, rechnete der 1. Schützenmeister mit rund 1.400 Teilnehmern.

Nach den vielen Programmhinweisen verteilte der Jugendsportleiter die Preise, die beim Königsschießen ausgeschossen wurden. Die Kleinsten durften aufgelegt schießen. Trotzdem erreichte Peter Linner jun.jun. mit beachtlichen 95 Ringen den 1. Platz bei den Junioren. Mit ebenso vielen Ringen kam Christian Köstler auf Rang eins beim Jugendschießen.

Sportleiter Rudi Vaith lud als ersten Fritz Hautmann von der Schützenklasse ein, sich seinen Preis aus dem reichhaltigen Gabentisch auszusuchen.

Anschließend verteilte Köstler eine Reihe von Leistungsnadeln an die Jugend. So bekam Hansi Böhm mit 130 Ringen die Schülernadel des BSSB und seine Schwester Marianne 134 Ringen die Jugendnadel des Deutschen Schützenbundes. Ferner erhielt sie mit 104 Ringen das Bronze-Abzeichen des BSSB und mit 154 Ringen dieselbe Auszeichnung des DSSB. Andrea Borchmann wurde für ihre 334 Ringe mit der großen silbernen Nadel des BSSB geehrt. Linner sen. überreichte David Bekker den Alois-und-Helene-Böhm-Pokal. Der Herz-Wendelin-Pokal ging an Fabio Cavalcanti.

Nun legten sich die Könige Georg Nicklbauer von der Schützenklasse und Christian Köstler von der Jugend zum letzten Mal in ihr Ornat. Mit einem Bussi verabschiedeten sich die Lieseln Sabine Linner und Birgit Köstler fast ein bißchen wehmütig von ihrem König Georg. Dann wurde es spannend. Wer würde König in diesem bedeutungsvollen Jahr werden? Bei der Jugend wurde Stefan Kugelmann Brezenkönig und Daniel Stelzl erhielt die Wurstkette. Schützenkönig in der Jugendklasse wurde wieder einmal - mit einem 14,6 Teiler Andrea Mahler.

Die Spannung stieg beinahme ins Unerträgliche als die Schützenklasse an der Reihe war und das anfangs aufgezeichnete Ergebnis bekannt gegeben wurde.



Jugendkönigin Andrea Mahler
und Schützenkönig Fritz Hautmann

1997: Die neuen Regenten

Bei den Sektionsmeisterschaften des Jahres 1997 gab es eine Flut von erfreulichen Plätzen für die Altschützen. Hier sollen aber nur die vorderen Ränge festgehalten werden. Bei Luftgewehr Schüler A weiblich errang Mariane Böhm mit 137 Ringen Platz 2. In der Jugend B männlich schlugen Christian Köstler mit 377 Ringen und Rang 1 zu; 3. war Stefan Kugelmann mit 370 Ringen und 4. Fredi Stelzl mit 370 Ringen. Die gesamte Mannschaft erreichte Platz 1 mit 1117 Ringen. Bei der Jugend A weiblich brillierte Julia Huber mit 371 Ringen auf Platz 3. Daniel Stelzl kam in der Jugend A männlich mit 369 Ringen auf Platz 2. Bei Luftgewehr Dreistellung Jugend B kam Christian Köstler mit 568 Ringen auf Platz 1. Ihm folgte Fredi Stelzl mit 566 Ringe und 4. wurde Stefan Kugelmann mit 549 Ringen, so daß die 1. Mannschaft mit 1683 Ringen die Nase vorne hatte.

Bei der Jugend A in dieser Disziplin kam bei der männlichen Konkurrenz Daniel Stelzl mit 542 Ringen mit Julia Huber bei den Mädchen und 572 Ringen auf jeweils Platz 1.

Im Kleinkaliber 60 Schuß liegend erzielte Christian Stelzl mit 566 Ringen bei den Junioren männlich Platz 1. Bei der weiblichen Konkurrenz reichten Andrea Mahler ebenfalls für Platz 1 563 Ringe.

Weiter 1. Plätze bekamen Julia Huber mit 556 Ringen bei der Jugend A weiblich und Daniel Stelzl mit 532 Ringe bei der Jugend A männlich. In der Jugend B männlich erreichte Christian Köstler mit 561 Ringen Rang 1; 2. Stefan Kugelmann mit 547 Ringen und 3. Fredi Stelzl mit 544 Ringen so daß die Altschützen auf Platz 2 kamen. Damit hatte die Jugendabteilung seit 1992 insgesamt 65 mal einen 1. Platz und 26 mal einen 2. Platz erreicht.

Der 50. Geburtstag von Kassier Klaus Deutschmann am 13. März war natürlich auch ein Fall für die Böllergruppe. Als sie Aufstellung nahmen, schmiegte sich eine fette Angora-Katze um die Beine der Zuschauer. Natürlich machte man Ivanka, Klaus' Gattin, darauf aufmerksam, daß ihre Katze möglicherweise nicht schußfest ist. Der gute Hinweis wurde jedoch mit der Bemerkung abgewiesen, daß der Vierbeiner taub ist. Beim ersten Schuß jedoch hob die Katze 50 cm vom Boden ab und begann bereits in der Luft mit einem mächtigen Spurt. Den Wunderheilern, die Taube wieder hörend gemacht haben, fehlte anschließend jedoch der nötige Ernst und die fehlende Konzentration zu erstklassigen Böllern.

Dem Jubilar gefiel der Schützenbesuch so umwerfend gut, daß er von der Bank kippte, als die Uhr eins schlug.

Am Ostersonntag, den 30. März um 19:00 Uhr hatte der Nicklbauer Georg die Vorstandschaft und die Böllergruppe der Altschützen in die Sportgaststätte des Vaterstettner Sportzentrum zu seinem 60. Geburtstag eingeladen. Sein übriger Bekanntenkreis und die Verwandtschaft füllten die restlichen Plätze des Lokals. Das Böllern und insbesondere die Rauchwolken ernteten zwar großen Beifall der Gäste, fiel aber aus Sicht der Schützen nicht sehr zufriedenstellend aus. Nach der ausgezeichneten Bewirtung stellten einige Damen den Jubilar auf ihre Art vor: „Er ist ein sportlicher Typ, fährt viel Rad und nimmt sogar als einziger Mann bei der Frauengymnastik teil, was ihn natürlich sehr delectiert. Die neueste Sportart, der er fröhnt ist Golf. Nur mit dem Einlochen hat er Probleme.“

Das 67. Sektionsschießen der Sektion München Ost-Land begann am 4. April um 17:00 Uhr mit einem Prominentenschießen im Altschütz. Die Landtagsabgeordneten Christa Stewens und Bärbel Narnhammer vertraten die hohe Politik. Dürftig war das Gemeindegremium vertreten. 1. Bürgermeister Peter Dinger wurde von den SPD-lern Jo Neunert und Günter Lenz begleitet. Die „Schwarzen“ waren mit Martin Wagner, Robert Niedergesäß, Dr. Michael Niebler und Manfred Vodermayr vertreten. Die FBU wurde von Manfred Schmidt repräsentiert. Mehr raumfüllender war da schon die „Creme“ der Schützengilde. Nachdem der 1. Sektionsschützenmeister Herbert Böhm krank war, hielt der Ehrensektionsschützenmeister Sepp Schmuck in gewohnter Souveränität die Eröffnungsansprache: „Man braucht sich nur den reichhaltigen Gabentempel anzuschauen. Das ist typisch Linner. Was er macht, ist hundertprozentig.“

Dann bekamen die Promis ein Gewehr, um ein paar Schüsse abzugeben. Trotz fachlicher Anleitung taten sich manche schwer, die Zielscheibe zu treffen. Z.T. zeigten sie die verrücktesten Verrenkungen. Allen voran Christa Stewens. Obwohl sich der Chronist redlich bemühte, ihr die notwendigen Korrekturen beizubringen, wurden ihre Ergebnisse nicht besser. Erst als er auf die Idee kam, die Landtagsabgeordnete beim Zielen von vorne zu betrachten, stellte er fest, daß sie das falsche Auge zudrückte. Erster beim Prominentenschießen wurde ein Vertreter der Raiffeisenbank Zorneding, der vorher noch nie ein Gewehr in der Hand gehabt hatte. Mit einem exakten Böllerschießen wurde dann um 18:00 Uhr das Sektionsschießen verbunden mit dem Heinrich Pulling Gedächtnis-Schießen offiziell eröffnet.

Preise für Sektionsschießen

1997

1. Motorroller Rexy 50	DM 2399,00
2. Luftgewehr Feinwerk	DM 1500,00
3. Fernsehgerät	DM 1150,00
4. Reisegutschein	DM 1000,00
5. Reise Gutschein (Rhein im Feuerzauber)	DM 758,00
6. Landschaftsbild „Stiller Waldwinkel“	DM 550,00
7. CD-Ständer aus Glas	DM 530,00
8. Heimtrainer Kettler Golf 2000	DM 498,00
9. Fahrrad Power Bike	DM 489,00
10. Rundfunkgerät Sharp Stereo	DM 414,00
11 Hobel Bosch	DM 409,30
12. Schießjacke	DM 400,00
13. Foto Nikon M310	DM 399,00
14. Motorsäge	DM 395,00
15. Spiegel vergoldet	DM 380,00
16. Heckenschere	DM 355,00

1997: Die ersten 16 von 150 Preise

Drei blitzsaubere Böller rißen am Pfingstsonntag, den 18. Mai um 10:00 Uhr die Parsdorfer aus den Betten. Sie erklangen zu Ehren von Klaus Brauer, der nun 50 Lenze zählte.

Einige Probleme hatte der Simmel Horst mit seiner Flinte. Da er sein Gewehr nicht richtig im Griff hatte, konnte er den Verschluß nach dem Einlegen der Patrone nicht schließen. Nein, die Patrone hüpfte sogar ins Gras und die Zeremonie begann aufs Neue. Dies war ein schönes Schauspiel für die Zuschauer und reichlich Gesprächsstoff für die Mitschützen bei der anschließenden Brotzeit. Sie und das Düsseldorfer Alt im Grünen eingenommen, ersetzten zum mindest für die Böllergruppe den ausgefallenen Vatertagsausflug.

Und am Abend ließ es der Klaus krachen. Er hatte im Altschütz gleich eine Blaskapelle anfahren lassen. Von ausgezeichneter Qualität war das Abendessen. Hier hatte der Wirt wieder gezeigt, was in ihm steckt.

Während die ganze Woche schon die letzten Vorbereitungen für das Marathonwochenende liefen, sollten am Freitag Nachmittag, den 6. Juni noch die Fahnen gehisst werden. Es war allerdings ein Bild für die Götter, bis die Technik des Mastaufstellens überlistet werden konnte. Ein Buch mit sieben Siegeln aber war die Frage, wie das Seil befestigt werden muß, so daß die Fahne auf- und abgezogen werden kann. Relativ schnell hatte man zwar heraus, wie die Fahne nach oben gezogen werden kann. Nun war aber ein Ende des Seiles in den Händen von Fritz Hautmann und das andere Ende flatterte mit der Fahne oben am Fahnenmast. Nach kurzer Ratlosigkeit, wie nun die Fahne wieder eingeholt werden könne, blieb nur der eine Ausweg: der Mast mußte wieder umgelegt werden. Eine Stunde nach Beginn der „Dick und Doof-

Aufführung“ konnte man dann eine riesige Brauereifahne und ein „Handtuch“ mit bayerischem Wappen bewundern, wie sie im Wind flatterten.

136.Geräuchertes mit Williamsschnaps	DM	60,00
137.Kabel-Trommel 25 m mit Halogenstrahler	DM	50,00
138.Herrenarmbanduhr mit Cognac	DM	50,00
139.Brotback u. Frischhaltegefäß m. etc.	DM	65,00
140.Brotback u. Frischhaltegefäß u. etc.	DM	65,00
141.Herrenarmbanduhr m. Stange Wurst	DM	60,00
142.Damenarmbanduhr mit Likör	DM	60,00
143.Spardose mit 50 DM	DM	60,00
144.Damenarmbanduhr mit Likör	DM	60,00
145.Spardose mit 50 DM	DM	60,00
146.Spardose mit 50 DM	DM	60,00
147.Spardose mit 50 DM	DM	60,00
148.Sicherheitsset mit Sekt	DM	50,00
149.Spardose mit 50 DM	DM	60,00
150.Spardose mit 50 DM	DM	60,00

1997: Die letzten 15 von 150 Preise

„Drei Dogg, drei Doog geh'n ma nimma hoam ...“, hieß es an dem Wochenende von 6. Juni bis 8. Juni. Diese 100-Jahre-Feier war nichts für Altbackene. An den umfangreichen Veranstaltungsreihen konnte man sehen, daß der 100-jährige Verein jung geblieben ist. Ein riesen Knaller war der bunte Abend am Freitag, den 6. Juni. Durch das Programm führte der berühmte Vaterstettner Conferencier Rudi Büttner. Seine schlagfertigen Bemerkungen lösten eine Lachsalve nach der anderen aus. Die Sängerin Uschi Bauer begeisterte mit ihrer gesanglichen Weltreise. von den verschiedenen Musikern aber strapazierten „die drei Zwiedern“ die Lachmuskeln am meisten. Besonders als der Größte des Teams als Biene Maya gelenkig zwischen den Tischreihen hindurchschwebte. Einsame Spitze aber war Rudi Büttner, der die Stimmung in „Peter Limmers Befreiungshalle“, wie er den Saal im Altschütz bezeichnete, auf die Spitze trieb und mit seiner Bemerkung: „wer immer Schießen muß und niemals feiert, ist innerlich bald ausgeleiert“, hatte er nich so ganz Unrecht. Schon am nächsten Tag füllten die Sektionsmitglieder wieder den Saal. Es galt die Preise des Sektionsschießens, das vom 4. bis zum 19. April gedauert hatte, zu verteilen. 1360 Schützen hatten teilgenommen. Hierbei war der Patenverein, Schützengesellschaft Haar, mit 82% ihrer Mitglieder vor den Vaterstettner mit 81% und dem weiteren Patenverein, den Sportschützen Trudering, mit 75% ihrer Mitglieder beteiligt. Den ältesten Teilnehmer mit 83 Jahren brachten die Altschützen mit Krausser Willi an den Stand. Aber auch bei den Jüngsten, den 9- und 10-jährigen waren die Altschützen bestens vertreten. Bei der Meisterscheibe dieser Jahrgänge kam Bernd Köstler auf den ersten und Peter Linner, der Sohn des 2. Schützenmeisters und Enkel des 1. Schützenmeisters auf Platz zwei. Lediglich 1 Gronsdorfer mischte sich in den Pulk der Vaterstettener, die dann die Plätze vier

bis sechs belegten. Auch bei der Festscheibe dieses Jahrgangs schoben sich ein Ismaninger auf den ersten und eine Dürnhaarerin auf den zweiten Platz, dann folgten vier Vaterstettner. Bei der Punktscheibe Luftgewehr zeigte es der Junior Fredi Stelzl den alten Hasen und schob sich mit einem 3,80 Teiler auf den 3. Platz. Bei der Meisterscheibe Luftgewehr erreichte er mit 100 Ringen gar den 2. Platz. Er wurde lediglich von Olympiasieger Hans Rieder geschlagen. Bei der Jugend- und Juniorenscheibe standen gleich 3 Vaterstettner auf dem Stockerl. 1. wurde wieder Fredi Stelzl mit 98 Ringen, 2. Julia Huber mit ebenfalls 98 Ringen. Aber auch bei den Senioren waren die Altschützen mit Hermann Messer, der mit 97 Ringen den 1. Platz erzielte, bestens besetzt. Fredi Stelzl schlug dann bei der Punktprämie für Luftgewehr wieder zu. Er kam auf den 2. Platz. Auch bei der Punktscheibe für Luftpistole hatten die Altschützen mit Klaus Brauer eine gute Vertretung. Ein 39,9-Teiler brachte ihn auf den 1. Platz.

Die Vaterstettner Youngsters der Jahrgänge 87/88 erreichten auch bei der Mannschaft achtbare Erfolge. So kam Vaterstetten 1 mit Bernd Köstler, Peter Linner und Alexander Linner auf den 1. Platz. Vaterstetten 2 mit Steffi Sofke, Andreas Rohr und Tina Köstler belegten Platz 2. Bei der Einzelmeisterschaft in dieser Klasse kamen Bernd Köstler auf Platz 1 und Peter Linner auf Rang 2. Auch hier trennte ein Gronsdorfer wieder den Vaterstettner Pulk, der dann mit Alexander Linner, Steffi Sofke und Andreas Rohr folgte. Auch bei der Mannschaft Jugend belegte Vaterstetten den 1. Platz mit Fredi Stelzl, 383 Ringe, Christian Köstler 378 und Daniel Stelzl 365 Ringe. Bei der Mannschaft Luftpistole belegten die Altschützen mit Horst Simmel, Klaus Brauer, Peter Balcarcyk, Rudolf Vaith und Dr. Christoph Raffelt Platz 3. Marianne Böhm führte bei der Meisterschaft Schüler weiblich den Rest der Sektion an. Bei der Meisterschaft Jugend männlich schlugen die Altschützen wieder mit Fredi Stelzl, 383 Ringe, und Christian Köstler, 378 Ringe, zu. Julia Huber ließ sich ebenfalls nicht lumpen und führte mit 383 Ringen bei der Meisterschaft Jugend weiblich ebenfalls den Rest der Sektion an. Bei der Meisterschaft der Senioren zeigte dann Hermann Messer sein Können, wo ihm 381 Ringe die Meisterschaft brachten. Angesichts dieser enormen Leistungen konnte der Verein nicht nur auf sein Alter, sondern auch auf seine Fitness stolz sein.

Der nächste Tag, Sonntag, der 8. Juni, stand im Zeichen eines Tages der offenen Türe, verbunden mit einem Familien- und Schnupperschießen. Über 100 Personen zeigten ihr Interesse am Schießsport.

Auch hier gab es kein Generationenproblem. Alt und Jung ließen sich von den Altschützen in die Geheimnisse von Kimme und Korn einweihen. Während dessen konnten sich die allerjüngsten in einer Hüpfburg austoben und man konnte sich mit Freibier und Brotzeit anschließend stärken.

Natürlich wurden die Schießergebnisse ausgewertet und nach der Veranstaltung bekanntgegeben. Neben attraktiven Preisen für die Einzelschützen standen für die Familien sogar 5 Pokale bereit.

Die wochenlangen Aktivitäten wurden am Sonntag, den 15. Juni mit einem Festzug, einer Feldmesse, dem abschließenden Schützebrimbiorium und einem gemütlichen Beisammensein abgeschlossen.

Strahlender Sonnenschein empfing die 40 Vereine. Nur noch einige Wasserlachen zeugten von den vergangenen Regenfällen. Die Herren des Jubilars standen links und die Damen rechts vor dem Eingang zur Reitsberger-Halle Spalier, um die zahlreichen Gäste zu begrüßen. Dem Schriftführer wurde ganz flau im Magen, als er die in Massen von den Musikkapellen hereingespielten Vereine beklatschte. Über 1.100 waren angemeldet. Aber nun rißen die Mengen nicht mehr ab. Auch einige Vereine wurde gesichtet, die sich nicht angemeldet hatten. Zusätzlich wollten auch noch einige Vaterstettner kommen. Gut, daß man bei dem herrlichen Wetter auch vor der Halle Tische und Bänke aufstellen konnte, so daß nun für fast 1.500 Gäste Platz geschaffen war.

Nach dem Weißwurstessen setzten sich die 4 Züge Richtung Kirche in Bewegung, voraus die Creme des Bezirks und der Sektion sowie der Bürgermeister mit der Hälfte des Gemeinderates. Franz Neudecker, der Zeremonienmeister der Sektion, lenkte den Zug anders, als ausgemacht war, so daß Presse und der Vereinsfilmer Eugen Endisch z.T. auf verlorenen Posten waren. Auf dem Platz vor dem Portal der Pfarrkirche wartete schon eine Menge Gläubiger auf das Eintreffen der Vereine.

Pfarrer Konrad Berr redete sich im Nu in die meisten Herzen der Anwesenden: „Ein Gottesdienst soll nichts trauriges, sondern etwas lustiges sein!“ Und schon landete er mit einem Witz einen Volltreffer. Selten dürfte ein Priester einen derartigen Beifall für eine Messe geerntet haben. Anschließend ging es weiter zum Kriegerdenkmal zur Kranzniederlegung. Das Trompetensolo: „Il silentio“, ging unter die Haut.

Nach den Böllern der Truderinger Schützen ging es mit durstiger Kehle wieder zur Reitsberger-Halle. Die relativ wenig Zuschauer am Straßenrand bemerkten aber sehr wohl die starke Besetzung der Altschützen. Nach der Fahnenabordnung kam ein ganzer Pulk Jugendlicher gefolgt von den vielen Damen mit den farbenprächtigen roten Dirndl und „grüne Masse“, der Herren.

Die 120 Altschützen standen im Reitsbergerhof Spalier und ließen den kilometerlangen Zug defilieren. Bei dem langen Beklatschen schwollen die Hände regelrecht an. Vorher, beim Gegenzug, bekam man nicht annähernd alle Teilnehmer zu Gesicht, so lange war der Festzug. Nun aber leczte alles nach Essen und Trinken. Tatsächlich tauchte nun das vorhergesehene Problem auf. Noch am Vortag wurde der Festwirt darauf aufmerksam gemacht, daß mit einem enormen Andrang zu rechnen ist. Jetzt waren mehr als angemeldet und vermutet gekommen und die Leute standen Schlange bei der Selbstbedienung. Schnell lief Gott sei Dank die Zapfsäule. Viele Gäste aber wichen wegen des Essens zur benachbarten „Land-Lust“ aus, so daß auch diese Gaststätte ins Schleudern kam.

Die anschließenden Ansprachen und Ehrungen gingen in der lebhaften Geräuschkulisse unter.

Zum 25-jährigen Hochzeitsjubiläum des Schriftführers und Chronisten am 20. Juni waren auch die Böllergruppe und die Vorstandschaft mit Frauen eingeladen. Nach dem Stehempfang eröffneten drei saubere Salut die Veranstaltung. Im Namen der Altschützen übergab Böllermeister David Bekker zum ersten Male den Jahrhundertrug des 100-jährigen Vereins. Für Erheiterung sorgten allerdings eine Worte: „Ich überreiche dir diesen Krieg!“

Samstag, den 26. Juli feierte der Schützenmeister z.b.V. Horst Simmel sein 60. Wiegenfest. Auch diese drei Böller waren makellos. Dies war eine Veranstaltung, bei der mit kleineren Unterbrechungen wie Böllern, Ansprachen oder Tanz den ganzen Abend gegessen wurde. Achims haute cousin war aber auch vom Feinsten, wobei er ein dickes Lob erhielt. Die sechs Gänge mit Krabbencocktail, Honigmelone mit Schinken, Flugentenbrust, Waldbeerengrütze mit Eis, Kaffee und Petit fours sowie Mitternachtssuppe stellten alle zufrieden.

Schon am nächsten Morgen ging es weiter. Der Vaterstettner Krieger- und Soldatenverein veranstaltete am 27. Juli sein 70. Gründungsjubiläum. Die Attraktion des Tages war wieder Pfarrer Konrad Berr. Am Ende der herrlichen Feldmesse im Vaterstettner Sportzentrum meinte er, daß er kirchenmäßig noch gut bei der Zeit sei und daß so noch ein Witz drin sei. Nach dem gelungenen Beamtenwitz führte der Festzug zum Kriegerdenkmal, das vor 70 Jahren vom inzwischen selig gesprochenen Pater Rupert Mayer eingeweiht worden war. Die Böllerkanone, die in einem kleinen Garten hinter den Zuschauern unscheinbar aufgestellt war, riß die Ahnungslosen schlagartig aus ihrer verträumten Zaungastrolle.

Zwei Spanferkel gaben ihr Leben für Limmers 70. Geburtstag am 20. August. 60 Personen kamen um 19:00 Uhr zu Peters Anwesen am Eulenweg 4 in Vaterstetten, um ihm zu gratulieren. Auch die Sektionsprominenz und die Böllergruppe waren natürlich gekommen.

Leger wie immer in kurzer Hose wollte er die Gäste empfangen. Aber Traudl, seine Gattin, zwang ihn, ein weißes Hemd und eine lange Hose anzulegen. Die Ansprache für die Schützen hielt 3. Schützenmeister Fritz Hautmann und z.b.V. Horst Simmel trug Peters Lebenslauf vor. Wem die Spanferkel nicht ausreichten, der konnte sich noch auf ein kaltes Büffet und Kaffee und Kuchen stürzen. Kein Wunder, daß es bis 3.00 Uhr morgens zünftig war.



1997: Die Altschützen

Fahnenmutter Anni Köstler hatte die Schützen zu ihrem 60. Wiegenfest am 5. September geladen. Die Feier an dem heißen Freitag wurde im Saal des Altschützen abgehalten. Zwischen Vor- und Hauptspeise gab die Böllergruppe ihren dreifachen Salut ab. Der vereinseigene Musiker Erwin Borchmann mit seinem Kompanion spielte anschließend zum Tanz auf, was auch rege in Anspruch genommen wurde. Aufgelockert wurde der Abend durch einige zünftige Dackdecker-Damen, ihrer Zunftgenossinnen.

Bei der Deutschen Meisterschaft der Sportschützen am 24. August hatten die drei Teilnehmer der Altschützen einen recht erfreulichen Auftritt. Aufgrund der erzielten Trainings- und Wettkampfergebnisse rechnete man sich für 1997 bereits einstellige Plazierungen aus. Mit Julia Huber (17) und Fredi Stelzl (14) verfügte man über 2 Spitzenschützen die schon des öfteren die 390-Ringe-Schallmauer durchbrochen hatten. Christian Köstler, der 3. im Bunde konnte zwar noch kein derartiges Ergebnis vorweisen, aber 385 Ringe lagen bei ihm durchaus im Bereich des Möglichen. So konnte man sogar auf einen Platz unter den ersten sechs im Mannschaftswettbewerb hoffen. Wie immer beendete Christian Köstler seine Serie als erster der drei Vaterstettner Jungschützen. Mit souveränen 380 Ringen erfüllte er die Vorlage seines Trainers vollständig. Nach schwachem Beginn (94,93) konnte er sich allerdings noch enorm steigern (97, 96), so daß er den siebten Platz der Einzelwertung belegte. Fredi Stelzl, der bayerische Vizemeister dieser Klasse, strebte mit Recht eine Spitzenplazierung an. Doch er konnte während der gesamten Serie seine Nervosität nicht ablegen. Mit 379 Ringen erreichte er zwar ein konstantes Ergebnis, doch er belegte „nur“ den zehnten Platz. Um eine Plazierung unter den ersten fünf zu erreichen, hätte er seine berühmten 99er und 100er Serien auspacken müssen.

Wie gewöhnlich benötigte Julia Huber wieder am meisten Zeit. Meistens ist sie aber auch die Beste der drei Altschützen. Nach durchwachsenem Beginn (95) verbesserte sie sich durch zwei weitere sehr gute Serien (98,98) auf den vierten Platz. Leider erreichte sie auf den letzten 10 Schuß „nur“ 93 Ringe. Somit gelang ihr mit insgesamt 384 Ringen lediglich der 14. Platz. Ein gutes Resultat, aber es wäre mehr möglich gewesen.
Im Mannschaftswettbewerb erreichte man 1.143 Ringe, mit denen die drei einen hervorragenden fünften Platz belegten.



Grußwort
der Fahnenmutter
der "Altschützen Vaterstetten"
Anni Köstler

Ein herzliches Grüß Gott allen Festgästen, Bürgern, Schützenkameraden und Jungschützen zu den Feierlichkeiten unseres 100-jährigen Jubiläums.

Besonders begrüßen möchte ich die acht- bis neunjährigen Jungschützen, die dieses Jahr erstmals bei einem Sektionsschießen teilnehmen dürfen.

Die Schützengesellschaft "Altschützen Vaterstetten" ist einer der ältesten Vereine der Gemeinde Vaterstetten.

Deshalb ist es mir eine große Ehre, wie schon bei der Fahnenweihe 1970, die Vereinsfahne zu begleiten.

Zuletzt wünsche ich allen Gästen sowie den Veranstaltern viel Freude und Geselligkeit bei unserem "Hundertjährigen".

Anni Köstler

Anni Köstler

1997: Fahnenmutter Anni Köstler

3. Schützenmeister, Reiseleiter und König der Altschützen hatte auch dieses Jahr wieder einen traumhaften Vereinsausflug organisiert.

Schon um 07:00 Uhr morgens, am 3. Oktober hieß es „go west“ und die Fahrt ging Richtung Schwarzwald. Aber schon nach zwei Stunden wurde der erste Stop eingelegt, da die mitgebrachten Würstel und Brezen unbedingt verzehrt werden mußten. Das westliche Mittelgebirge zeigte sich von seiner sonnigen Seite und so war der Besuch des schwäbischen Freilichtmuseums, des Vogtbauernhofes in Gutach ein nostalgischer Leckerbissen. Frisch gestärkt trat der Verein die letzte Tagesetappe nach Malterdingen am Rande der oberrheinischen Tiefebene inmitten von Weinbergen an.

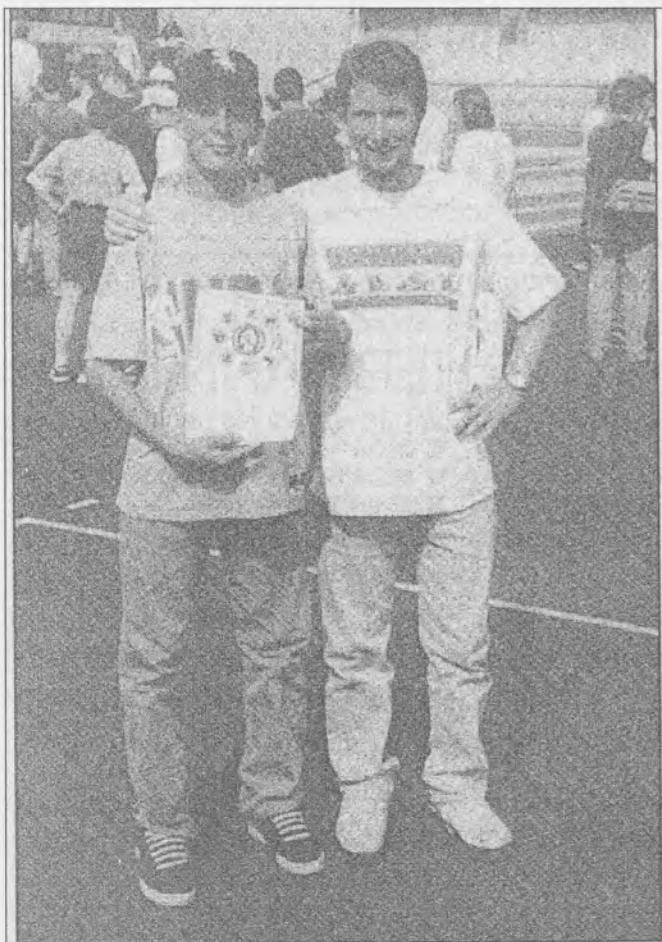
Am nächsten Tag konnte eine sehr agile örtliche Reiseleiterin die aufgeweckten Schützen begrüßen. Zwar stand als erstes Colmar auf dem Fahrplan des Tages, aber an diesem sonnigen Herbsttag wollte sie uns „ihren“ Kaiserstuhl nicht vorenthalten. Der Busfahrer meisterte

bravourös die „Schikanen“ mit alten Stadttoren und malerischen Gäßchen durch Winzerorte und Weinberge. Die Reisenden aber konnten ihrer Begeisterung freien Lauf lassen, zumal die Weinlese gerade in vollem Gange war.

Nach dem Naturgenuss am Kaiserstuhl rückte der Kunstgenuss in Colmar immer näher. Bei der Rheinüberquerung konnte man das grenzenlose Europa erleben. Keine Uniform war an der Nahtstelle der beiden Länder zu sehen.

Leider war der Aufenthalt in dem malerischen Städtchen Colmar viel zu kurz, denn die Altschützen wurden ja bereits in Straßburg erwartet. Unterwegs gönnte man sich noch einen kurzen Besuch auf der Hohkönigsburg. Nachdem der Bus die Altstadt umzingelt hatte, ging es zu Fuß weiter ins Zentrum. Hier wurde der Bildungshunger gestillt. Verpflegung gab es lediglich nebenbei im Vorbeigehen an einem der vielen Ständchen am Straßenrand. Nach den engen Gäßchen konnte man das gewaltige Münster bewundern. Ganz besonders verblüffte aber die astronomische Uhr, deren alte mechanische Präzision mit modernen Computern konkurriert.

Überwältigt von den herrlichen, romantischen Eindrücken, aber auch erschlagen von dem im Neubau befindlichen riesigen Glaspalast für das Europaparlament, das zu 60% Deutschland finanziert, ließen die Altschützen am Abend den Tag noch einmal Revue passieren. Hier zeigte sich auch, daß die Weinberge ihre Spuren hinterlassen hatten. Im Gegensatz zum Vortag, an dem hauptsächlich Bier getrunken wurde, gönnte man sich an diesem Abend die herrlichen, sonnengereiften Tropfen. Zu allem Überfluß spielte noch die Musik, so daß auch das Tanzbein in Schwung kam. Fast wehmütig ging es am nächsten Tag wieder Richtung Heimat. Nicht aber ohne dem Tittisee noch einen Besuch abzustatten.



In Hochbrück erfolgreich: Christian Köstler (l.) und sein Betreuer Ludwig Steinberger.

Fotos: Baier

1997: Ein erfolgreiches Team

Freitag, den 12. Dezember wurde Johann Luft, der Ehrenkommandant der Vaterstettener Feuerwehr zu Grabe getragen. In der Presse wurde er als „schillernde Persönlichkeit“ bezeichnet. Er war ein vielseitiger Organisator und gründete mehrere Vereine. Aber eine sich verschlimmernde Krankheit ließ seinen Ideenreichtum nicht immer positiv ausfallen. Nach der Fusion der Sport- mit den Altschützen gründete er für Bogenschützen wieder in Vaterstetten einen Sportschützenverein, blieb aber nach wie vor Mitglied bei den Altschützen.

Es war die Idee von Peter Linner sen. vor 10 Jahren, ein Preisschießen speziell für die Seniorenklasse einzuführen, um auch die etwas älteren Schützen wieder an den Stand zu locken. Aus dieser Idee wurde eine feste Einrichtung: Jeden 1. Sonntag im Monat treffen sich die inzwischen 21 Schützen, um in 5 Disziplinen ihr Können unter Beweis zu stellen. So werden je 10 Schuß in den Disziplinen Luftgewehr, laufender Keiler, Pistole Kleinkaliber (50 m), Pistole Präzision und Pistole Duell abgegeben. An jedem Schießtag gibt es Preise zu gewinnen und zum Jahresende bekommt der Schütze mit dem besten Teiler den Senioren-Hauptpokal. Auch an die Schützen mit den besten Jahressdurchschnitten jeder Disziplin werden Pokale vergeben.

Den Luftgewehr-Pokal durfte in diesem Jahr Eugen Endisch mit einem Jahresschnitt von 80,8 Ringen vom langjährigen Organisator des Seniorenschießens, Fritz Hautmann, entgegennehmen. Den Pokal in der Disziplin laufender Keiler gewann Horst Simmel, der im Schnitt 51,8 Ringe getroffen hatte. Beim Kampf um den Pokal in der Disziplin Kleinkaliber sicherte sich Klaus Müller mit einem Jahresschnitt von 90,3 Ringen den 1. Platz. In der Disziplin Pistole Präzision lag Klaus Brauer mit 88,8 Ringen vorne, bei Pistole Duell gewann Rudolf Vaith mit einem Jahresschnitt von 90,6 Ringen. Rudolf Vaith lag auch beim Gesamtergebnis mit 406 Ringen und einem Vorsprung von 12 Ringen vor dem Zweiten, Klaus Brauer.

Zur diesjährigen Weihnachtsfeier am 13. Dezember durfte Peter Linner sen. neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch 1. Bürgermeister Peter Dingler begrüßen. Für besondere Verdienste um den Schützenverein wurden drei besonders engagierte Mitglieder geehrt: Die Verdienstnadel des BSSB wurde dem 2. Schützenmeister Peter Linner jun. verliehen. Gerlinde Vaith wurde mit der Verdienstnadel in Silber der Sektion München Ost-Land und Peter Balcarzyk mit der Verdienstnadel der Sektion München Ost-Land in Bronze geehrt.

Vom 1. Sportleiter Rudolf Vaith wurden die Jahresmeister bekanntgegeben. Jahresmeister in der Disziplin Luftpistole wurde Horst Simmel mit einem Jahresschnitt von 368,6 Ringen. Bei den Luftgewehrschützen lag Karl Köstler mit 365,9 Ringen vorne. Der Sportpistolenmeister 1997 hieß Klaus Brauer, der einen Jahresschnitt von 275,6 Ringen erzielte. Den Römerpokal gewann Klaus Müller mit einem 223,4-Teiler. Den Hauptpokal beim Seniorenschießen gewann in diesem Jahr 1. Schützenmeister Peter Linner sen. persönlich mit einem 24,2-Teiler. Jugendsportleiter Wolfgang Köstler hatte anlässlich seines 40. Geburtstages einen Schüler- und einen neuen Jugendpokal gestiftet. Da er vor kurzem zum 1. Sektionsjugendsportleiter gewählt worden war, wollte er sich aus der Vereinsarbeit langsam zurückziehen. Den Schülerpokal gewann Marianne Böhm mit einem 151,8-Teiler, den Jugendpokal Stefan Kugelmann mit einem 103,5-Teiler.

Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres war der 5. Platz der Jugendmannschaft, bestehend aus Julia Huber, Fredi Stelzl und Christian Köstler bei der Deutschen Meisterschaft. Beim Oktoberfestlandesschießen 1997 erreichte Julia Huber in der Jugendklasse mit 389 Ringen den 3. Platz. Fredi Stelzl wurde sogar erster in der Schülerklasse mit 381 Ringen. Marianne Böhm wurde das Meisterzeichen des BSSB für das herausragende Ergebnis von 363 Ringen in der Schülerklasse verliehen. Andrea Borchmann erzielte das große goldene Abzeichen des BSSB für 351 Ringe in der Jugendklasse. Hans Böhm wurde das silberne

Abzeichen des BSSB und Bernd Köstler sowie Peter Linner jun.jun. das Schülerabzeichen des BSSB verliehen.

Endisch Eugen hatte in 1.800 Arbeitsstunden 3 Videokassetten zu dem Thema „Sport und Geselligkeit“, „Gute Laune“ und „Das 100-jährige Jubiläum“ erstellt. Er übergab das Werk an den 1. Schützenmeister als Bestandteil der Chronik.

Nachdem der Nikolaus noch kräftig die Leviten gelesen hatte, wurden die Preise des Weihnachtsschießens verlost.

Er war wiedereinmal ein sehr gelungenes Fest.

1998

Der Jungschützcup ist wieder eine gelungene Veranstaltung. Wegen der schlechten Beteiligung findet dieses Jahr kein Vereinsausflug statt. Die Einrichtung eines Ältestenrates wird auf der Mitgliederversammlung abgelehnt. Christian Nützel nimmt von Fritz Hautmann die Schützenkette in Empfang. Nur sieben Väter treffen sich zum Vatertagsausflug. Peter Linner sen. und seine Traudl kommen wegen einer Gehbehinderung mit dem Auto hinterhergefahren. Der 60. Geburtstag vom Hautmann Fritz ist recht zünftig und strapazierte die Leber und die Lachmuskeln. Die Böllertruppe nimmt am Deutschen Turnerfest im Olympiastadion (als Salutzug) teil. Der Bürgermeister sagt den Schützen beim Grillfest die Errichtung einer Fahrradhalle und eines Tonnenhäuschen zu. Linner Peter sen. wird neuer Schützenkönig. Horst Simmel feiert während des Grillfestes seinen 70. Geburtstag. Der Chronist Charyl Müller zählt nun schon 50 Lenze. Das Seniorenschießen wird bereits im 11. Jahr durchgeführt. Bei der Weihnachtsfeier bemängelt Linner Peter sen. die schwache Beteiligung bei gesellschaftlichen Ereignissen.

Vor dem letzten Schuß im Jugendschützencup am 10. Januar ergab sich eine kitzlige Situation. Tina Köstler lag vor Bruder Bernd mit 0,5 Ringen in Front und Peter Linner als dritter mußte vor allen Dingen auf Andi Rohr achten, der sich ihm bis auf zwei Ringe genähert hatte. Neben der Gesamtwertung, die sich aus Vorkampf plus Finale mal 3 zusammensetzt, gab es noch eine Finalwertung mit 150,-DM Preisgeld, gestiftet von Karl Köstler. Aber davor mußte der letzte Schuß fallen. Bernd Köstler war mit seiner 9,4 nicht ganz zufrieden, aber Peter Linner setzte nur eine 9,5 dagegen – also keine Änderung. Mit einer 10,4 verwies Tina die Buam auf die Plätze. Andi Rohr beendete eine tolle Finalserie mit 10,0 und verpaßte den 3. Rang ganz knapp. Das letzte Wort hatte Alex Linner. Mit 10,7 setzte er den Schlußpunkt eines mitreißenden Finales.

Rangfolge:

1. Tina Köstler	97,2	663,7 Ringe
2. Bernd Köstler	96,3	660,2 Ringe
3. Peter Linner	93,7	652,5 Ringe
4. Andi Rohr	99,7	652,0 Ringe
5. Alex Linner	97,5	643,9 Ringe

Das beste Final erzielte Rohr mit 99,7 Ringen vor

Alex Linner mit 97,5 Ringen. Im A-Finale starteten die sechs besten Jugendlichen. Julia Huber, die nach dem Vorkampf (390,7) führte, trat nicht an. Der Zweitplazierte und Titelverteidiger Fredi Stelzl ging mit 390,2 Ringen ins Rennen. Mit 384,7 Ringen startete Christian Köstler an dritter Position. An vierter Stelle liegend, versuchte Andrea Mahler (381,1) die Cupgewinnerin von 1993, an frühere Zeit anzuknüpfen. Stefan Kugelmann belegte den 5. Startplatz (377,2) und Daniel Stelzl (371,5) den 6.

Die beiden ersten Schuß liefen wie vorgesehen. Beim 3. Schuß dann die Wende. Christian holte mit einer 10,5 gegenüber Fredi (9,5) gehörig auf. Vor dem letzten Schuß lag Fredi wieder um 1,3 ringe vorne. Doch Christian Köstler hatte am Ende die besseren Nerven.

Ergebnis:

1. Christian Köstler	98,4 Finale	679,9 Ringe gesamt
2. Fredi Stelzl	96,2 Finale	678,8 Ringe gesamt
3. Andrea Mahler	95,0 Finale	666,1 Ringe gesamt
4. Stefan Kugelmann	92,9 Finale	
5. Daniel Stelzl	90,5 Finale	643,0 Ringe gesamt

Die Finalwertung gewann ebenfalls Christian Köstler mit 98,4 Ringen zu 96,2 Ringen vor Fredi Stelzl. Dahinter Andrea Mahler 95,0, Christian Stelzl 94,4, Stefan Kugelmann 92,9, Daniel Stelzl 90,5 und Marianne Böhm.

Zur Mitgliederversammlung am 5. März konnte Peter Linner sen. 69 Mitglieder begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab der 1. Schützenmeister einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. Ein besonderer Höhepunkt des vergangenen Jahres waren die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Vereinsjubiläum der Altschützen und das Sektionsschießen, das mit einer Rekordbeteiligung durchgeführt wurde. Peter Linner dankte Eugen Endisch für den Filmband, den er über die Altschützen gedreht hatte. Da beim letzjährigen Schützenausflug die Beteiligung so schlecht war, wird in diesem Jahr kein Ausflug mehr stattfinden, stellte er fest. Erster Schriftführer Karl Müller jun. verlas das Protokoll der letzjährigen Mitgliederversammlung. Er gab bekannt, daß es im vergangenen Jahr 56 Veröffentlichungen gegeben hatte und daß insgesamt 84 Besschlüsse gefaßt worden waren.

Erster Sportleiter Rudi Vaith berichtete von den sportlichen Ereignissen des vergangenen Jahres. Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war das Sektionsschießen, das bei den Altschützen durchgeführt worden war. Rudi Vaith bedankte sich bei den zahlreichen fleißigen Helfern, die am Erfolg des Sektionsschießens mitgewirkt hatten. Beim Königsschießen wurde Fritz Hautmann mit einem 20,6-Teiler Jahrhundertkönig. In den Rundenwettkämpfen konnten sich die Bezirksligisten auf Platz 3 behaupten. Die 2. und 3. Mannschaft schaffte sogar den 1. Platz, ebenso wie die KK-Sportpistolenschützen. Beim Sparkassenpokal konnte der 2. Platz erreicht werden. Der Jugendsportleiter Wolfgang Köstler berichtete von zahlreichen Einsätzen und Erfolgen seiner Jugendtruppe. Bei der Bezirksmeisterschaft wurden sieben erste Plätze gewonnen. Auf den Bayerischen Meisterschaften konnte durch Fredi Stelzl (LG) und Christian Köstler (KK liegend) zweimal der zweite Platz erreicht werden. Bei den Deutschen Meisterschaften landete die Jugend A – Luftgewehr-Mannschaft mit Julia Huber, Fredi Stelzl und Christian Köstler auf Platz 5. Der detaillierte Kassenbericht von Klaus Deutschmann wies Einnahmen in Höhe von 145.570,88 DM und Ausgaben in Höhe von 160.876,89 DM aus. Damit hatte der Verein im vergangenen Jahr Mehrausgaben in Höhe von 15.306,01 DM, was vor allem auf die Ausgaben wegen des Sektionsschießens und die 100-Jahr-Feier zurückzuführen war. Das Vereinsvermögen, gegliedert in Anlagevermögen und Umlaufvermögen betrug am 31.12.1997 894.689,03 DM. Die Jugendkasse mußte zur nächsten Vorstandssitzung nachgeprüft werden.

Böllerschützenmeister David Bekker berichtete von 11 Einsätzen im vergangenen Jahr. Insgesamt war die Böllergruppe in den letzten 17 Jahren zu 168 Einsätzen angetreten. Kassenprüfer Jaro Heininger stellte fest, daß es 2 Probleme bei der Abrechnung gab. Der Vereinsausflug muß einen sportlichen Hintergrund haben. Sonst wird er vom Finanzamt nicht anerkannt. Bei den Einladungen zum Sektionsschießen fehlte eine Auflistung der Namen der eingeladenen Personen. Peter Linner entgegnete, daß die Namen aufgelistet sind. Zur Prüfung der Jugendkasse stellte Josef Dirnberger fest, daß Angaben bei Einladungen und Kilometerzahlen gefehlt haben. Gerade bei größeren Anschaffungen sollte der Vorstand um sein Einverständnis gefragt werden.

Die Vorstandsschaft wurde einstimmig entlastet, wobei die Jugendkasse noch vom Vorstand nachzuprüfen war.

Anschließend schlug die Vorstandsschaft die Einführung eines Ältestenrates vor. Die Errichtung dieser Konstitution war bis dahin schon fast zwei Jahre im Ausschuß und Vorstand diskutiert, aufgefeilt und immer überwiegend positiv verabschiedet worden. Nun verlas 1. Schriftführer Karl Müller jun. die vorgeschlagene Satzungsänderung. Nach einer längeren Diskussion wurde abgestimmt, ob diese Satzungsänderung wirksam werden soll. Rudi Herz stellte den Antrag, daß schriftlich abgestimmt werden soll. Da 17 gegen eine mündliche Abstimmung waren, wurde schriftlich abgestimmt. Für die Satzungsänderung stimmten schließlich 29 Mitglieder und dagegen 22. Da eine 2/3-Mehrheit für eine Satzungsänderung notwendig war, konnte der Ältestenrat nicht eingeführt werden.

Für das Jahr 1997 standen geplante Einnahmen in Höhe von ca. 22.000,- DM Ausgaben i.H.v. 56.500,- DM gegenüber. Damit wurden ca. 22.000,- DM Überschuß erwartet. Den

Haushaltsvoranschlag und der Vorschlag, den Jahresbeitrag unverändert zu lassen, wurde einstimmig angenommen.

Erster Schützenmeister Peter Linner sen. bedankte sich bei seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und beendete um 22:15 Uhr die fast 3-stündige Sitzung.



1998: Chronist Karl Müller mit Gattin

Fast wie gewohnt startete die Jugendabteilung der Altschützen erfolgreich in die neue Saison. Mit den Gaumeisterschaften der Sektion München-Ost-Land zeigten sie daß auch in diesem Jahr die Ziele nicht zu niedrig gesteckt werden sollten. Was am meisten erfreute, war, daß sich auch einige Neulinge auf die Stockerlplätze vorkämpfen konnten. Im Luftgewehr Stehendschießen Jugendklasse gab es den totalen Erfolg beim Mannschaftswettbewerb. Mit 1083 Ringen kam Vaterstetten I (Christian Köstler 379, Andrea Borchmann 355 und Daniel Stelzl 349) auf Platz eins und mit 1081 Ringen Vaterstetten II (Fredi Stelzl 374, Stefan Kugelmann 370 und Marianne Böhm 337) auf Platz zwei von 21 Jugendteams. Einzelmeister der Jugend A m (Jg 81/82) wurde Christian Köstler mit 379 Ringen. Auf den 5. Platz kam Daniel Stelzl (349). Bei den Mädchen dieser Klasse gab es eine Überraschung. Andrea Borchmann warf alle Ängste über Bord und erzielte 355 Ringe und damit den 2. Platz. Bei der Jugend B (83/84) folgte ein weiterer Vize-Titel für Fredi Stelzl (374 R). Stefan Kugelmann wurde Dritter. Die B-Mädchen überraschten auch: Marianne Böhm ließ sich 337 Ringe gut schreiben und gewann damit überlegen den Titel. Im Wettbewerb LG 3-Stellung (Jugend A) sicherte sich Christian Köstler mit 567 Ringen erneut einen ersten Platz und damit seinen 23. Sektionsmeistertitel. Zweiter wurde Daniel Stelzl (549). Andrea Borchmann erreichte 489 Ringe und gewann ihren ersten Einzelmeistertitel auf Sektionsebene. Bei den B-Jugendlichen ließ Fredi Stelzl mit satten 577 Ringen alle anderen alt aussehen. Stefan Kugelmann wurde Zweiter (569 R). Marianne Böhm setzte sich mit 5349 Ringen bei den Mädchen an die Spitze. Dies war ihr zweiter Titel. Beim Mannschaftswettbewerb setzte sich das B-Jugend-Team (Fredi Stelzl, Stefan Kugelmann und Marianne Böhm) mit 1695 Ringen vor das A-Jugendtrio (Christian Köstler, Daniel Stelzl und Andrea Borchmann) das auf 1605 Ringe kam.

In der Schülerklasse LG Stehend wurden die Erwartungen nicht ganz erfüllt. Von neun Mannschaften reichte es nur für den siebten Platz. Auch die Schülermannschaft trat zum 3-

Stellungswettbewerb an. Mit 254 Ringen erlangte Hansi Böhm auf Anhieb den 3. Platz. Siebter wurde Peter Linner (222), achter Bernd Köstler (144). Als Mannschaft kam das Trio hinter Grondorf auf Platz zwei. Eine bemerkenswerte Leistung brachte Julia Huber. Trotz einer Knieverletzung kam sie auf 380 Ringe und damit auf den 2. Platz. Sechs Vaterstettner gingen beim KK-Liegend an den Start. Mit 562 Ringen gewann Julia Huber bei den weiblichen Junioren. Nur 550 Ringe schoß Christian Stelzl, was dennoch zum Titel reichte. In der Jugend A setzte sich Christian Köstler mit 570 Ringen gegen Daniel Stelzl (548) durch. Bei den B-Jugendlichen setzte sich Fredi Stelzl (563) vor Stefan Kugelmann (536) an die Spitze. Ein erfolgreicher Auftritt der jungen Schützen, den diesmal größtenteils der 2. Jugendleiter Ludwig Steinberger geleitet hatte.

Wie jedes Jahr, so waren auch diesmal bei der Königsproklamation am 21. März viele Trophäen und Sachpreise zu gewinnen. In der Schülerklasse konnte Hansi Böhm mit 74 Ringen als Erster ein gefülltes Osternest ergattern. Ihm folgten Alex und Peter Linner, die Enkel des 1. Schützenmeisters. In der Jugendklasse war Christian Köstler mit 99 Ringen Bester vor Fredi Stelzl und Stefan Kugelmann.

In der Schützenklasse durfte Christian Nützel mit einem 50-Teiler sich als erster einen saftigen Fleischpreis aussuchen. Danach kamen Stefan Freudenreich und Karl Köstler.

Bevor die weiteren Trophäen überreicht wurden, legten die bisherigen Könige Andrea Mahler von der Jugend und Fritz Hautmann von der Schützenklasse ihr Ornat an. So bildeten sie einen herrlichen Rahmen für die weiteren Preisverleihungen. Mit der Sportpistole holte sich Sepp Rückerl die größte Schützenscheibe des Vereins. Ein 126-Teiler reichte Klaus Deutschamann für den Herz-Wendelin-Pokal und mit einem 51-Teiler ergatterte sich Fritz Hautmann den Helene-Böhm-Pokal.

Dann wurde es ernst und alle warteten auf die Bekanntgabe der neuen Könige. Doch vorher gab es noch ein herzliches Dankeschön für den vereinseigenen Bäcker, Helmut Ach, der auch diesmal wieder die beiden Brezenketten gestiftet hatte. Bei der Jugend wurde Christian Stelzl diese knusprige Kette überreicht. Die Wurstkette bekam Christian Köstler und mit einem 8,0-Teiler war Stefan Kugelmann Jugendkönig.

Die Spannung stieg, als die Schützenklasse an der Reihe war. Stefan Freudenreich bekam die Brezenkette umgehängt und Klaus Deutschmann die Wurstkette. Strahlender Schützenkönig aber war diesmal Christian Nützel. Der bisherige Schützenkönig des 100-jährigen Vereins, Fritz der Jahrhundertkönig, hatte die 13 Kilo schwere Schützenkette mit dem nun größten und schönsten Taler bereichert. Außerdem überreichte er dem Verein eine herrliche geschnitzte Scheibe. Bei seinen Lieseln Renate Walter und Katrin Lang bedankte er sich mit Blumen und einer Hummelfigur. Im Gegenzug überreichten ihm die Lieseln einen herrlichen Zinnkrug. Der strahlende Christian Nützel aber wuchs schnell in seine Königsrolle und er „geruhte“ diesmal dem Verein viel länger Gesellschaft zu leisten, als es sonst bei ihm üblich war.

Herrliches Ausflugswetter begrüßte die Altschützen-Väter zu ihrem Ausflug am 21. Mai um 09:30 Uhr. Leider waren es nur 7 wackere, die sich diesmal auf die Fahrradsättel schwangen. Vom Schützenheim führte die erste Etappe zum Purfinger Wirt, wo sie sich unter Kastanienbäumen die ausgezeichneten Weißwürste schmecken ließen. So gestärkt ging es zum Ebersberger Forst. Unterwegs stellte ihnen der Umweltreferent der Gemeinde Vaterstetten und 1. Schriftführer Karl Müller jun. seine fetten Kaulquappen vom Purfingern Biotop vor. Im Forst, wo einst die Anzinger Sauschütte stand, zeigte Reiseleiter Otte Zukschwerdt den Ausflüglern eine neu gebaute Kapelle, die ein vom Herzinfarkt genesener Jäger gebaut hatte. Nach dieser Heimatkunde führte der Weg zum Forsthaus Hubertus, um sich wieder zu stärken. Hier begann es zu regnen. Aber dank des Blätterdaches der mächtigen Buche unter der man saß, wurde das Bier nicht verdünnt. Auf einmal rief Rückerl Sepp überraschend: „Da kummt oane, de schaigt aus wie unser Chef! Aber dea oide Mo paßt net dazua!“ In der Tat stützte die Traudl den Peter, der auf Krücken lief und mit einem Gipsbein verziert war. Er war also

wieder zurück von seiner Amerika-Tour mit dem Motorrad. Und wie er erzählte, war ihm eine 6 Zentner schwere Harley Davidson auf den Fuß gefallen. Nachdem dieses Thema ausführlich diskutiert worden war, brachen alle zum Forsthaus Diana auf, wo der übliche Abschlußumtrunk des Vatertags stattfand.



1998: Der neue König und seine Lieseln

Schon am Tag darauf, den 22. Mai hatte der Hautmann Fritz um 18:30 Uhr zu seinem 60. Geburtstag in den Altschütz eingeladen. Nach dem Sektempfang folgte eine Serie auserlesener Gaumenfreuden. Zwischendurch präsentierten die Böllerer einen einwandfreien 3-fachen Sallut. Nach der exzellenten Speisenfolge schlossen sich eine Reihe von Laudationen an. Einsame Spitze aber war eine äußerst gelungene Einlage. Durch ein senkrecht hängendes Leintuch mit 5 Löchern mußte der Fritz oben den Kopf durchstecken. Durch die 2 unteren Öffnungen reichte Irmgard ihre Arme durch und aus den untersten Löchern ragten Fritzs Hände, die mit Schuhen versehen wurden. Nun mußte Irmgard, die hinter Fritz stand, ihren Gatten die Zähne putzen und ihn rasieren, ohne natürlich etwas zu sehen, da ja das Leintuch zwischen ihrem Gesicht und dem Kopf von Fritz hing. Die Zuschauer sahen also nur den Kopf des Jubiläums, darunter Irmags Hände und darunter die Arme von Fritz, die aber wie Füße aussahen, da sie ja in den Schuhen steckten. Bogen sich bisher die Gäste nur so vor Lachen, riß es sie regelrecht vom Stuhl, als das Paar in dieser Aufmachung einen Schuhplattler vorführte. Dies war bis dahin eine der zünftigsten Geburtstagsfeiern, die man jemals erlebt hatte.

Mit teilweise hervorragenden Ergebnissen ließen die Vaterstettner Youngsters beim Sektionsschießen in Taufkirchen keinen Zweifel an ihrer Spitzenstellung in der Sektion München-Ost Land aufkommen. In der Schülerklasse, die sich im Neuaufbau befand, erreichte man mit 834 Ringen bei 3 Leuten ein doch recht gutes Resultat.

Hansi Böhm (313), Andi Rohr (263) und Bernd Köstler (258) belegten unter zehn Mannschaften Rang sieben. Nachdem alle noch der Schülerklasse angehörten, zeigte dies gute Zukunftsperspektiven.

In der Schülereinzelwertung belegte Hansi Böhm den 6. Platz und in der Jugendklasse landete die Erfolgscrew überlegen auf Platz eins. In der Aufstellung Fredi Stelzl (388), Christian Köstler (379) und Stefan Kugelmann (365) ließen die drei Jungschützen mit 1132 Ringen

nichts anbrennen. Die 2. Mannschaft kam mit Daniel Stelzl (358), Marianne Böhm (349) und Andrea Borchmann (333) auf 1040 Ringe und von 28 Mannschaften auf den 6. Platz.

Bei der Jugendeinzelwertung belegte Fredi Stelzl den 1. und sein Mannschaftskamerad Christian Köstler den 2. Platz. Bei den Mädchen kam Marianne Böhm mit 349 Ringen auf Platz 4. In der Juniorenklasse weiblich sicherte sich Julia Huber mit 388 Ringen den 1. Platz. Bei der Schülerscheibe belegte Hansi Böhm mit hervorragenden 87 Ringen den 4. Platz. Erwartungsgemäß setzte sich Fredi Stelzl bei der Jugendscheibe erneut an die Spitze. Seine 98 Ringe waren für die anderen nicht zu schlagen. Mit 97 Ringen konnte sich Stefan Kugelmann den 3. Platz sichern, während für Christian Köstler 96 Ringe notiert wurden, was ihm den 4. Platz einbrachte.

Bei der Juniorenscheibe mußte sich diesmal Julia Huber ihrer schon bekannten Rivalin, Beate Hillinger aus Dürnhaar beugen. Sie belegte von 36 Teilnehmern mit 99 Ringen den 2. Platz. Bei der Luftgewehr Meisterscheibe kam Julia Huber mit 99 Ringen auf Platz 6. Bei der Meisterprämie (hier zählten die fünf besten Meisternachkaufserien aller LG Klassen) belegte Julia Huber unter 1200 Teilnehmern mit 488 Ringen Platz sechs.

Beim Schirmherrnpokal belegten die Altschützen dank ihrer starken Jugend von 36 Mannschaften den 4. Platz. Folgende Schützen trugen zu dem Erfolg bei: Julia Huber 198 R, Fredi Stelzl 196, Chrstian Köstler 190, Andrea Mahler 190, Wolfgang Köstler 189, Stefan Kugelmann 188, Karl Köstler 186, Peter Balcarcyk 183, Horst Simmel 183 und Rolf Freudenreich 181.

Der Schmuck Pokal wurde seit 1992 unter den Jugendmannschaften der Sektion München-Ost Land ausgeschossen. Hierzu wurden 2 vorher bestimmte Nachkaufserien gewertet. Das Ergebnis der 6 besten Jugendlichen und Schüler wurde dann herangezogen. Dieser Pokal spiegelte eigentlich die ganze Erfolgsserie der Vaterstettener Jugend wieder. 1992 gab es bei den Altschützen nicht einmal 6 Jugendliche oder Schüler, so daß man gar nicht in die Wertung kam. Ein Jahr später belegten die Jungschützen bereits Platz 2. Seit 1994 aber ging dieser spezielle Jugendpokal ununterbrochen nach Vaterstetten, so daß mittlerweile schon wieder ein neuer Pokal gestiftet werden mußte, der aber letztes Jahr auch gleich wieder von den Altschützen gewonnen wurde.

Aber auch diesmal schlug die Jugend wieder zu und holte sich abermals den begehrten Pokal. Während die Schützenklasse im Mittelfeld zu finden war, zeigte es der 1. Schützenmeister Peter Linner sen. der Sektion. Dem Ehrenmitglied des Sektionsvorstandes gelang diesmal der Volltreffer auf die Königsscheibe. Strahlender Sektionsschützenkönig war nun Peter Linner sen..

Einen Riesenerfolg hatte Fredi Stelzl bei den Bayerischen Meisterschaften auf der Olympia-Schießanlage in München-Hochbrück. Er erkämpfte sich in der Klasse Jugend B mit ausgezeichneten 387 Ringen den Vizemeistertitel.

Dabei erwischte er eher einen mäßigen Start und lag nach den ersten 20 Schuß nur an 13. Stelle, fand danach aber immer besser zu seinem Rhythmus und schob sich mit einer 97-er Serie auf Rang 8 vor. Im Finish folgte dann eine furiose Aufholjagd. Dank einer lupenreinen 100-er Serie rollte er das Feld von hinten auf. Ganz reichte es freilich nicht mehr. Ein Ring fehlte, um ganz oben auf dem Treppchen zu stehen.

Einen besonders ehrenvollen Einsatz hatte die Böllergruppe am 6.6.99. Seit 40 Jahren fand das Deutsche Turnerfest wieder in München statt. Die Abschlußfeier wurde unter großem Aufwand im Olympiastadion aufgeführt. Riesige Turnergruppen, zu 95% Frauen, mit jeweils bis zu 1.000 Teilnehmern boten regelrechte Kunstwerke auf dem Rasen. Nach eineinhalb Stunden kam dann mit den Kirchheimer Schützen der Auftritt der beiden Böllergruppen. Die Kirchheimer wurden in der Nordkurve und die Vaterstettner in der Südkurve auf der Tartanbahn postiert. Sie gaben abwechselnd jeweils drei Salut ab. Bei dem tosenden Beifall der ca. 70.000 Zuschauer von den Rängen waren die weit über 30 Grad in dem Stadion vergessen.

Ganz besonders beeindruckend war auch die „La-Ola-Welle“ von hier unten aus, wenn sie hinter den Altschützen um die Südkurve bog.



„Altschützen“ ließen es beim Turnfest ordentlich krachen

Ein Fest der Superlative“ war die einhellige Meinung der vielen Zuschauer zur imposanten Abschlußfeier des 30. Deutschen Turnerfestes im Münchner Olympiastadion. Der 15köpfigen Böllergruppe der Vaterstettener „Altschützen“ war die besondere Ehre wohl bewußt, die ihnen die Stadt München zuteil werden ließ. Gemeinsam mit den Kirchhei-

mer Schützen, jeweils plaziert an der Nord- und Südkurve der Sportarena, waren die Vaterstettener zum dreifachen Salutschießen als krönender Abschluß des Turnerfestes eingeladen. Nicht nur die tropischen Temperaturen hatten die „Altschützen“ ins Schwitzen gebracht, sondern auch die künstlerischen Darbietungen der fast ausschließlich weiblichen attraktiven Turnergruppen. Den-

noch krachten die Salutschüsse der Böllerschützen mit ihren russischen Gewehren besonders gekonnt in den Himmel. Sie waren auch der Auftakt für die Tänze der 800 Schuhplattler. Die sicherten sich als größte Gruppe damit einen Weltrekord. Unter den Klängen des Bayerischen Defilermarsches drehten die Vaterstettener Salutschützen mit allen Teilnehmern abschließend eine Ehren-

runde. Der tosende Beifall von 70 000 Zuschauern galt dabei auch ihnen. Unser Bild zeigt die „Altschützen“ im Olympiastadion (von links): Adi Haßle, Georg Nicklbauer, Rudi Vaith, Peter Linner jun., David Bekker, Fabio Cavalcanti, Klaus Müller, Karl Müller jun., Erwin Borchmann, Thaddäus Erler, Alfred Böhm, Gerhard Ludwig, Wolfgang Köstler und Hans Rupp. pt/Foto: kn

1998: Die Böllertruppe beim Turnfest

Nach Abschluß des Turnerfestes wurde noch ein Weltrekord aufgestellt. 800 Plattler hatten sich auf der Laufbahn um das Rasenfeld postiert und tanzten zusammen als bisher größte Gruppe für den Weltrekord. Anschließend drehten alle Beteiligten, auch die Altschützen, unter den Klängen des Bayerischen Defilermarsches und tosendem Beifall der Zuschauer noch eine Ehrenrunde. Dies war ein tiefgreifendes Erlebnis und eine bleibende Erinnerung für alle Beteiligten. Auch wenn der Grütmacher Horst einen Wermutstropfen zu schlucken hatte. Mit seinem Fotoapparat wollte er möglichst viele der faszinierenden Vorführungen festhalten. Als nun aber die Schützen ihre Böller abgegeben hatten, sah er neue Motive: Die Schützen im Stadiongrund und im Hintergrund der Olympiaturm. Das wär's. Also: „Stellt Euch zusammen!“ und klick. „So“, ruft David, „jetzt fotografier ich und du stellst dich dazu!“ „Das ist nett von dir!“ erwiderte Horst. Aber nach einem Blick auf die Kamera stellte er resigniert fest: „Jetzt ist der Film voll!“

Zuhause beim Altschütz zischten die Getränke nach dieser stundenlangen Sauna und bei der Brotzeit zeigten sich die 14 Schützen noch immer beeindruckt von diesem einmaligen Erlebnis.

Den ganzen Tag schüttete es in Strömen, aber zum Volksfesteinzug in Vaterstetten am 3. Juli scheinte schon fast wieder die Sonne. Beim Gongschlag um 18:30 Uhr setzte sich der Zug mit 33 Vereinen in Bewegung. Die Altschützen waren sogar mit 46 Mitgliedern vertreten. Angesichts dieses Festzuglindwurmes verwunderte es nicht, daß kaum jemand übrig blieb, um am Straßenrand den Zug zu bewundern, geschweige denn zu beklatschen. Schließlich war jeder irgendwo organisiert, selbst wenn er nur Briefmarken sammelte.

Wie immer wartete die Böllergruppe vor dem Festzelt, um es nach dem Anzapfen krachen zu lassen. Aber diesmal warteten sie und warteten. Drinnen aber war ruck zuck angezapft worden und an die durstigen Seelen ausgeschenkt, ohne daß man es wie üblich den Böllerern mitgeteilt hatte. Nun aber hauten die Schützen ihre 3 Salut herunter und gesellten sich zu den anderen bereits tafelnden.



Altschütz

Juli 1998 Erstausgabe

Fredi Stelzl holt Silber

Riesenfolg für Luftgewehr spezialist Fredi Stelzl von den Vaterstettener Altschützen. Bei den Bayerischen Meisterschaften auf der Olympia Schießanlage in München Hochbrück erkämpfte Fredi Stelzl in der Klasse Jugend B mit ausgezeichneten 387 Ringen den Vizemeisterstitel. Dabei erwischte der Vaterstettener einen eher mäßigen Start, lag nach den ersten 20 Schuß nur an 13. Stelle, fand danach aber immer besser seinen Rhythmus und schob sich von einer 97er Serie auf Rang 8 vor. Im Finale dann eine furiose Aufholjagd. Dank einer lungenreinen 100er Serie rollte der Vaterstettener das Feld von hinten auf. Ganz reichte es freilich nicht - ein Ring fehlt, um ganz nach oben auf dem Treppchen zu stehen. Ebenfalls knapp geschlagen wurde er im Luftgewehr Dreistellungskampf. Mit 581 Ringen lieferte er erneut ein erstklassiges Ergebnis ab.

Einzelheiten siehe auch "Bericht des Jungendsportleiters"

Gemeinde voller Sieger

Eine große Anzahl von Sportlern wurde bei der diesjährigen Ehrung ausgezeichnet. Darunter auch Sportler der Altschützen.

Nachzulesen unter "Mitteilungen über die Jugendschützen"

1998: Erstausgabe des "Altschütz"

Fast 100 Leute waren zum Grillfest am 25. Juli gekommen. Das optimale Biergartenwetter brachte die Anwesenden dazu 125 Maß Bier zu schlucken. Als Mundschenk zelebrierte Fritz Hautmann. Die Griller Georg Nicklbauer und Horst Brauer brachten die 180 von der Linner Traudl lecker gewürzten Halsgrat unter die Leute. Peter Linner sen. erwähnte bei seiner Ansprache, daß die Gemeinde bei der Errichtung des benachbarten Rettungszentrums auch für die Schützen eine Fahrradhalle und ein Tonnenhäuschen erreichtet. Dies bestätigte der anwesende 1. Bürgermeister Peter Dingler gerne den Anwesenden. Horst Simmel gab anschließend bekannt, daß der 1. Schützenmeister Peter Linner nun auch amtierender Sektionsschützenkönig ist. Der Superkönig und der Simmel Horst, der an diesem Tag den 70. Geburtstag hatte, holten vom Reitsberger-Hof ein paar Flaschen Obstler und schenkten kräftig ein. Dies gab der schon vorhandenen guten Stimmung noch einen weiteren Schub. Sein bestes zur Unterhaltung gab auch der 1-Mann-Musiker aus Lohhof.

Mit 3 blitzsauberen Böllern wurde am 11. September um 19:00 Uhr das 50. Geburtstagsfest des 1. Schriftführers und Chronisten Karl Müller in der Alten Post in Parsdorf eröffnet. Vom

Verein erhielt der Jubilar einen wunderbaren Zinnsteller und ein Bild aus seiner Jugendzeit, das kunstvoll mit echten 50-Mark-Scheinen eingerahmt und verziert war. Es schmerzte außerordentlich, die Scheine zu entnehmen, da sie für eine gemeinnützige Spende vorgesehen waren. Eine weitere Laudatio ließen auch der 1. Bürgermeister und der Kaplan Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz vom Stapel. Für musikalische Unterhaltung sorgte Erwin Borchmann und sein Kompanion. Neben einer humorvollen Überreichung von „Pillen“ durch seine Töchter Renate und Heide folgte ein darbieterischer Höhepunkt des Festes. Der Jubilar mußte die gleiche Prozedur auf der Bühne über sich ergehen lassen, wie ein paar Monate vorher schon Hautmann Fritz bei seiner Geburtstagsfeier. Die Gäste waren total aus dem Häuschen und der Gesprächsstoff reichte für Wochen.

Der Bichlmaier-Pokal wurde am 24. September wieder bei den Altschützen ausgeschossen. Zur Stärkung gab es Wiener Schnitzel spendiert vom Gastgeber. Während des Schießens wurden die Edelweißschützen leicht nervös. Ihnen fehlten noch ein paar Schützen. Die besten waren ohnehin im Urlaub. 1. Schützenmeister Martin Fachler fuhr los, damit er wenigstens die 15 zu wertenden Schützen zusammenbekam. So kam es, was sich bereits angebahnt hatte. Sieger wurden die Altschützen mit 2.682 zu 2.658 Ringen. Von den Edelweißschützen waren Manfred Pfaff mit 196, Florian Fachler mit 189 und Christian Löbert mit 188 Ringen und von den Altschützen Julia Huber mit 195, Christian Koch mit 193 und Stefan Kugelmann mit 185 Ringen die jeweils besten. Übrigens mußte auch Julia Huber zuhause geweckt werden. Sonst hätte sie den Wettkampf verschlafen. Zu fortgerückter Stunde gab es im Vorfeld der anstehenden Bundestagswahlen noch eine angeregte Diskussion zwischen dem Fachler Martin, 1. Bürgermeister Peter Dingler, SPD, und 1. Schriftführer Karl Müller.

Top 8

Stand 12. 10. 1998

Platz	Name	Klasse	Ergebnis	Datum
1.	Julia Huber	Junior A	394	RWK 21. 1. 1998
2.	Fredi Stelzl	Junior B	393	Train. 17.2. 1998
3.	Andrea Mahler	-----	389	RWK 9.12. 1997
4.	Christian Köstler	Junior B	386	RWK 11.3. 1997
5.	Stefan Kugelmann	Junior B	386	RWK 12.10.1998
6.	Markus Altvater	-----	379	Hannov. 1. 4. 1994
7.	Roland Mahler	-----	379	RWK 14.2. 1996
8.	Christian Stelzl	-----	378	RWK 22.2. 1996

Anwärter

9. Daniel Stelzl	Junior A	374	RWK	4. 3. 1997
10. Robert Steinberger	-----	370	Train.	26. 9. 1995

In dieser Liste sind die 8 besten Rekordergebnisse der Vaterstettener Schützenjugend seit 1989 aufgeführt. Solange die Schützen der Schüler, Jugend oder Juniorenklaasse angehören, können sie die Resultate noch verbessern. Wenn der Einzelne dann in die Schützen- oder Damenklasse auftrückt, bleibt sein bisher erzielter Rekord in der Liste bestehen, er kann sich aber natürlich nicht mehr verbessern.

Das heißt aber auch, daß man aus dieser Rangfolge herausfallen kann.
Wenn ein bisher nicht aufgeführter Jungschütze einen Rekord erzielt, der höher ist als in der Liste aufgeführt, wird er auch diesen Platz einnehmen
Bei Ringgleichheit entscheidet das Datum. (Der ältere Rekord geht vor)

1998: Die Top 8

Zur Weihnachtsfeier am 19. Dezember konnte 1. Schützenmeister Peter Linner auch den 1. Bürgermeister Peter Dingler begrüßen. In seinem Jahresrückblick berichtete Linner von einem ruhig abgelaufenen vergangenen Jahr. Mit den sportlichen Leistungen zeigte er sich unter dem Strich sehr zufrieden. Lediglich die schwache Beteiligung bei den gesellschaftlichen Ereignissen war ein Dorn in Limmers Augen.

Bürgermeister Peter Dingler wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Bau des Rettungszentrums in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schützenheim eine positive Chance sei, die ohnehin schon sehr gute Zusammenarbeit zwischen Schützen und Gemeinde noch weiter zu verbessern.

Jugendsportleiter Wolfgang Köstler durfte indes Großes berichten: Fredi Stelzl schaffte aufgrund seiner hervorragenden Leistungen den Sprung in den Bayernkader. Er schoß sich in diesem Jahr zum Bayerischen Vizemeister und erreichte auf der Deutschen Meisterschaft schließlich den ausgezeichneten 6. Platz. Peter Linner sen. verlieh ihm aufgrund seiner großartigen Erfolge die Ehrennadel der Altschützen Vaterstetten in Bronze.

Zur Weihnachtsfeier wurden auch zwei Pokale unter den Jungschützen ausgeschossen. Den Schülerpokal gewann Andi Rohr, den Jugendpokal Christian Köstler. Leistungsadeln wurden an Peter Linner jun., Andi Rohr, Bernd Köstler, Christian Kalter, Hans Böhm, Günter Soffke und Christian Hickisch vergeben.

Bei den Erwachsenen kämpfte man ebenfalls um Pokale. Den Wanderpokal für den Großkaliber-Kombiwettbewerb gewann in diesem Jahr Klaus Müller. Er erzielte auch das beste Revolverergebnis. Das beste Resultat bei der KK-Sportpistole erreichte Klaus Brauer. Für gute Sportpistolenergebnisse wurden Leistungsadeln an Hans Schönauer, Erich Steidler, Josef Rückert, Klaus Brauer und Klaus Wichterich vergeben.

Jahresmeister wurden im vergangenen Jahr in der Disziplin Luftgewehr Karl Köstler mit einem Schnitt von 366,1 Ringen, bei den Luftpistolenschützen Horst Simmel mit einem Jahresschnitt von 360,0 Ringen und mit der KK-Sportpistole Klaus Brauer mit einem Schnitt von 276,0 Ringen. Für die Ergebnisse der Sektionsmeisterschaft wurden an Klaus Müller, Klaus Brauer und Christian Nützel Urkunden vergeben.

Den Römerpokal gewann in diesem Jahr Ludwig Steinberger mit einem 144-Teiler. Nachdem der Nikolaus den Schützen noch kräftig die Leviten gelesen hatte, wurden die Preise des Weihnachtsschießens verlost. Es war wieder einmal ein sehr gelungenes Weihnachtsfest.

Das Seniorenschießen wurde vor 11 Jahren eingeführt mit dem Ziel, die Schützen der Seniorenklasse wieder mehr an die Stände zu locken. Aus der Idee wurde eine feste Einrichtung. Jeden ersten Sonntag im Monat treffen sich etwa 20 Schützen, um in fünf Disziplinen ihr Können unter Beweis zu stellen.

So werden je 10 Schuß in den Disziplinen Luftgewehr, laufender Keiler, Pistole Kleinkaliber liegend (50 m), Pistole Präzision und Pistole Duell abgegeben. An jedem Schießtag gibt es Preise zu gewinnen und zum Jahresende bekommt der Schütze mit dem besten Teiler den Senioren-Hauptpokal. Der absolute Star im vergangenen Jahr war Klaus Müller. Er war in drei Disziplinen (Pistole Duell, Kleinkaliber und Laufender Keiler) unschlagbar. Er behielt aber nur den Titel in seiner Paradesdisziplin Kleinkaliber für sich und verzichtete auf die beiden anderen Titel. So wurde es um die Disziplin Pistole Duell und Laufender Keiler nochmal spannend.

Klaus Brauer wurde schließlich erster bei Pistole Duell mit einem Jahresschnitt von 91,3 Ringen. Rudi Vaith lag beim Laufenden Keiler vorn mit einem Jahresschnitt von 50 Ringen. Der Wettkampf Pistole Präzision gestaltete sich in diesem Jahr besonders spannend. Nach 10 gewerteten Ergebnissen lag schließlich Klaus Brauer und Peter Balcarczyk an erster Stelle, beide mit einem Jahresdurchschnitt von 90,4 Ringen. Da Peter Balcarczyk aber insgesamt einen Ring mehr hatte, wurde er Jahressieger. Beim Luftgewehrwettbewerb ließ Vorjahressieger Eugen Endisch keine Zweifel aufkommen, wer in diesem Jahr auf dem 1. Platz kommt. Mit einem Jahresschnitt von 84,0 Ringen war er nicht zu schlagen.

Altschützen Vaterstetten e.V.		Senioren - Schießen 1998											
Disziplin : gesamt													
Rang	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	8 Erg
1	Müller	409	405	402	398	394	377	370					344,4
2	Brauer	412	411	408	396	384	371	343					340,6
3	Simmel	404	400	386	386	377	357	354					333,0
4	Nickelbauer	400	382	378	368	360	358	351					324,6
5	Ach	378	368	355	352	349	344	327					309,1
6	Vaith	408	407	396	393	389	382						296,9
7	Deutschmann	337	330	329	323	318	314	245					274,5
8	Herz	336	335	329	307	305	291	289					274,0
9	Endisch	381	371	365	363	357	344						272,6
10	Rückerl	387	378	378	345	341	330						269,9
11	Cavalcanti	366	364	362	357	356	340						268,1
12	Wichterich	368	367	359	353	350	339						267,0
13	Balcarczyk	374	359	357	346	339	332						263,4
14	Linner	335	327	316	314	309	302						237,9
15	Boll	354	345	331	314	289	265						237,3
16	Freudenreich	281	269	267	261	249	234	230					223,9
17	Erfurt	290	266	263	262	252	250	207					223,8
18	Köstler	319	293	283	282	240							177,1
19	Oettrich	349	344	336									128,6
20	Bekker												0,0
21	Stadler												0,0
22													0,0
23													0,0

1998: Senioren-Schießen

Der Seniorenhauptpokal ging in diesem Jahr an den Schützen mit dem besten Teiler. Fritz Hautmann, der das „Hacklstecka-Schießen“ leitete und organisierte, durfte die begehrte Trophäe in diesem Jahr an Klaus Freudenreich überreichen, der mit einem 28,4 Teiler an der Spitze lag. Bei der Jahresabschlußfeier der „Hacklstecka“ wurden Rudi Vaith und Klaus Müller für besondere Verdienste um den Verein mit dem Protektorabzeichen des BSSB ausgezeichnet. Klaus Wichterich und Horst Simmel bekamen die BSSB-Nadel in Silber. Georg Nicklbauer erhielt das große silberne Ehrenzeichen des Bezirks.

1999

Der Jungschiützenkup wird bereits zum 6. Male ausgetragen und erfreut sich großer Beliebtheit. Ein Böllerschütze patzt beim 60-jährigen Geburtstagsfest von Thaddäus Erler und beim 60. vom Rudi Vaith. Es kriselt in der Vorstandschaft. Die großzügige Unterstützung der Jugend findet nicht die entsprechende Würdigung. Die Jugendkasse wird schlecht geführt und ist daher nicht überprüfbar. Die Vorstandssitzungen laufen nicht mehr so harmonisch wie früher ab. Viele Schützen aus dem Vorstand wollen bei den anstehenden Wahlen nicht mehr kandidieren. Peter Linner sen. gibt sein Amt als 1. Schützenmeister nach fast 30 Jahren ab. Bei den Neuwahlen müssen fünf Ämter neu besetzt werden. Rolf Freudenreich wird neuer Schützenkönig. Der Trompeter Karl Heuwald feiert seinen 70. Geburtstag und kurz darauf wird Müller Karl sen. 80 Jahre alt. Am Vatertag bockt wieder mal ein Fahrrad. Markus Schmötzer wird am 29. Mai zu Grabe getragen. Die Vaterstettner Feuerwehr feiert ihr 125-jähriges Jubiläum. Das Böllern will dieses Jahr einfach nicht so recht gelingen. Auch am Fuße der Bavaria zuckt ein Zeigefinger viel zu früh. Der Herz Rudi verstirbt am 27. November. Ein Tag später folgt ihm der Wallach Sepp.

Zum 6. Male wurde nun am 2. Januar der Jungschiützenkup ausgetragen. Vor 60 Zuschauern ermittelte man bei insgesamt 3 Finalschießen mit jeweils 5 Schützen den Sieger. Die Vorkampfergebnisse setzten sich aus den 10 besten Serien des ganzen Jahres zusammen. Im sogenannten C-Finale starteten überwiegend die jüngsten der Jugendabteilung. Mit Andi Rohr, Bernd Köstler, Christian Kalter und Peter Linner gingen vier 11-jährige ins Rennen. Das Feld vervollständigte Christian Hickisch, der dann auch gleich in diesem Finale den Ton angab. Mit 83 Ringen legte er ein passables Ergebnis hin und übernahm erst einmal die Führung. Aufgrund der Tatsache, daß ein C-Finalist durchaus nach oben in die B-Ränge gelangen kann, war fürs gleich anschließende B-Finale doch einige Spannung angesagt. Im B-Finale starteten mit Daniel und Christian Stelzl zwei erfahrene Finalschiützen, die ihrerseits wieder versuchten, in die A-Finalränge zu kommen. Für Andrea Borchamnn, Hansi Böhm und Günter Sofke, die 3 anderen B-Finalisten, hieß es jedoch erst einmal, den Angriff von Christian Hickisch abzuwehren, der ja doch ein recht gutes Ergebnis vorgelegt hatte. Genau wie im Vorjahr setzte sich Christian Stelzl wieder klar an die Spitze. Mit 97,2 R. verbesserte er dann den von ihm gehaltenen B-Finalrekord um 0,1 Ringe und übernahm die Führung. Trotzdem war er nicht ganz zufrieden, denn mit einer 7,8 am Schluß verpatzte er sich ein noch besseres Ergebnis. Daniel Stelzl ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und zeigte mit 93,3 Ringen, daß auch er gewillt war, in die A-Finalränge vorzudringen. Während es Andrea Borchmann gelang, ihren Platz zu halten, mußten Günter Sofke und Hansi Böhm den C-Finalisten Christian Hickisch an sich vorbeiziehen lassen. Das A-Finale, das mit Julia Huber, Fredi Stelzl, Stefan Kugelmann und Christian Köstler traditionell hochkarätig besetzt war, versprach nun ebenfalls spannend zu werden, denn die Abstände untereinander waren nicht allzu groß und aufgrund der Dreifachwertung des Finales war eigentlich alles möglich. Marianne Böhm aber, die erstmals und ganz knapp ins A-Finale kam, mußte ihr Augenmerk mehr nach unten richten, denn der Abstand nach oben war zu groß und die beiden B-ler, Daniel und Christian Stelzl hatten Resultate vorgelegt, bei denen klar wurde, daß Marianne ihren 5. Platz nur halten konnte, wenn sie sich keinen Ausrutscher leistete. Aber schon beim 1. Schuß mußte Marianne ihren Nerven Tribut zollen. Mit einer 6,9 fiel sie gleich hinter ihre beiden Verfolger zurück. An der Spitze lieferten sich Fredi und Julia einen heißen Kampf und die Führung wechselte bei jedem Schuß. Doch auch der Kampf um Platz 3 war nicht gerade langweilig, denn Christian Köstler (Position vier) griff Stefan Kugelmann (drei) sofort an. Beim 2. Schuß konnte er ihn schon überholen und nahm jetzt das Duo an der Spitze ins Visier. Christian, der Vorjahressieger, kämpfte sich Ring um Ring an Fredi und Julia heran. Während die beiden nicht so recht zu ihrer Form fanden, wurde ihr Verfolger seinen Ruf als erstklassiger Finalschiütze immer mehr gerecht.

Doch trotz der besten Finalserie des Tages (97,3) gelang es Christian Köstler nicht mehr, die beiden einzuholen. Sein Rückstand aus der Vorrunde war zu groß. Fredi konnte Julia mit dem vorletzten Schuß doch noch überholen, so daß er sich den begehrten Jungschützen cup nach 1996 das 2. Mal sichern konnte. Stefan Kugelmann erreichte den 4. Platz, während Marianne Böhm auf den 7. zurückfiel.

Damit ergab sich folgendes Ergebnis:

1. Fredi Stelzl (95,8, Ges. 677,5); 2. Julia Huber (94,6, Ges. 675,4); 3. Christian Köstler (97,3, Ges. 671,3); 4. Stefan Kugelmann (94,1, Ges. 622,8); 5. Christian Stelzl (97,2, Ges. 651,0); 6. Daniel Stelzl (93,3, GEs. 641,2); 7. Marianne Böhm (84,1, Ges. 613,8); 8. Andrea Borchmann, 9. Christian Hickisch, 10. Hansi Böhm, 11. Günther Soffke, 12. Andi Rohr, 13. Bernd Köstler; 14 Christian Kalter, 15. Peter Linner.

Seit dem Spaltenböllern zum 50. Geburtstag des Chronisten gab es einige Einsätze bei Geburtstagsfeiern, die recht passabel verliefen. Beim 60. Geburtstag von Thaddäus Erler am 24. Januar jedoch wurde der Schützenauftritt zur Blamage. Während Bekker David mit den Kommandos begann, ließ der Hautmann Fritz schon den 1. Schuß los. Trotz der anschließenden erstklassigen Bewirtung, die Weißwürste waren vom Feinsten, war der böllerische Seitensprung Thema Nr. 1 in Thaddäus Partykeller.

Seit 3. Jahren kriselte es in der Vorstandschaft, die vorher so harmonischen Sitzungen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein waren vorbei. Erste deutliche Anzeichen waren die Diskussionen zur 100-Jahrfeier des Vereins. Köstler Wolfgang und Rudi wollten einen großen Festzug und der Rest einen kleinen. Die meisten wußten nämlich aus eigener leidvoller Erfahrung, daß nicht nur die Teilnehmer aus den eigenen Reihen, insbesondere die Jugend, schwer für derartige Veranstaltungen zu motivieren waren, sondern sich auch die Begeisterung am Wegesrand in äußersten Grenzen hielt. Dies traf ganz besonders für Vaterstetten zu, wo man z.B. beim Volksfesteinzug fast durch eine „Geisterstadt“ marschierte.

Unter anderem kamen vom Jugendsportleiter Vorhaltungen über das angeblich mangelnde Interesse der Vorstandschaft an der Jugend. Aber auch dies konnte das Schützenmeister nicht auf sich sitzen lassen. Noch nie zuvor hatte der Verein die Jugendarbeit so gefördert und so viel Geld hierfür ausgegeben. Die großzügige finanzielle Unterstützung der Jugend fand nicht die entsprechende Würdigung bei den Youngsters. Es wurde zwar die Jugendarbeit von Wolfgang Köstler honoriert und bei jeder passenden Gelegenheit hervorgehoben. Aber es wurde auch nicht vergessen, warum man sich nun diese Jugendarbeit leisten konnte. Aus ein paar hundert Mark vor fast 30 Jahren hatte Peter Linner sen. für den Verein ein Millionenvermögen geschaffen, von dem nun auch die Jugend partizipieren konnte. Diese Tatsache wurde in Köstlers Umfeld nach Möglichkeit verdrängt und z.T. waren wirtschaftliche Überlegungen nachrangig. Bedauerlicherweise wurde die von Wolfgang geführte Jugendkasse trotz mehrmaliger Ermahnungen mangels Belege so geführt, daß sie nicht überprüfbar war. In diesem Zusammenhang reifte der Gedanke, einen „Ältestenrat“ einzuführen, der, wenn z.B. die Verantwortung in andere Hände käme, unter anderem auch auf die Finanzen achten sollte. Diese Idee lieferte allerdings wieder zusätzlichen Zündstoff und so festigten sich leider zwei Lager im Verein. Wolfgang hatte natürlich grundsätzlich die Jugend und deren Vereinsküter hinter sich. Diese Damen genossen im übrigen eine Sonderstellung, nach der seit Jahren geduldet wurde, daß sie nicht das übliche Vereinskleid tragen mußten.

Zum 12. November 1998 wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung anberaumt, um über den „Ältestenrat“ abzustimmen. Aufgrund der satzungsgemäß verlangten 2/3-Mehrheit und Wolfis „Clan“ konnte dieses Gremium nicht eingeführt werden.

Dies waren nur wenige Punkte, die hier beispielhaft aufgeführt wurden. Leider „knisterte“ es bei jeder der monatlichen Sitzungen. Dies festigte in Teilen der Vorstandschaft den Gedanken, so nicht mehr weiterarbeiten zu wollen.

1. Sportleiter Rudi Vaith hatte schon lange vor, bei den nächsten Wahlen nicht mehr zu kandidieren. Karl Müller jun., mittlerweile seit 30 Jahren 1. Schriftführer, war nicht mehr gewillt, dieses Amt weiter auszuüben und führte bereits Gespräche mit der Superschützin Julia Huber. Sie war jung, gehörte dem weiblichen Geschlecht an und war eine exzellente Schützin. Allerdings versprach Karl Müller auch weiterhin die Chronik zu schreiben, sonst hätte es keine Nachfolge gegeben. Gott sei Dank erkärtete sich nun Peter Linner jun. bereit, als 1. Schützenmeister zu kandidieren. Damit konnte Peter Linner sen. seine nervenaufreibende Verantwortung in zuverlässige Hände übergeben. Auch z.b.V. Host Simmel wollte nicht mehr kandidieren und 1. Kassier Klaus Deutschmann sollte sein Amt Christian Heininger übergeben, der ohnehin schon die Hauptarbeit mit den umfangreichen Vereinsfinanzen hatte. Ein „Fragezeichen“ war noch 1. Jugendsportleiter Wolfgang Köstler. Er wollte zwar auch kein weiteres Mal kandidieren, aber so sicher war man sich hier nicht. Mit dieser komplizierten und bisher einmaligen Vorgeschichte ging man zu ordentlichen Mitgliederversammlung vom 4. März 1999.

Hinzu konnte 1. Schützenmeister Peter Linner sen. immerhin 76 Mitglieder begrüßen. Zum Auftakt berichtete 1. Sportleiter Rudi Vaith von den zahlreichen sportlichen Ereignissen der Altschützen. So konnten die Mannschaften Sportpistole KK, Luftpistole Gauliga, 3. Mannschaft Luftgewehr A-Klasse, 2. Mannschaft Luftgewehr Gauklasse und 1. Mannschaft Luftgewehr Bezirksliga jeweils den 2. Platz erreichen.

Auch Jugendsportleiter Wolfgang Köstler war mit dem Abschneiden seiner Schützlinge sehr zufrieden. Bei den Sektionsmeisterschaften in Hochbrück konnten sieben 1. Plätze, sechs 2. Ränge sowie zwei 3. Plätze erreicht werden. Bei den Bayerischen Meisterschaften belegte Fredi Stelzl mit 387 Ringen den 2. Platz.

Wichtigster Tagesordnungspunkt der Mitgliederversammlung waren die Neuwahlen der Vorstandsschaft. Vor den Neuwahlen, zu denen diesmal Peter Linner sen. nach fast 30 Jahren als 1. Schützenmeister nicht mehr kandidierte, hielt er einen anschaulichen Rückblick über seine unvergleichliche Ära. Seit 1970 hatte er den nun über 100-jährigen Verein zu bisher nie erreichten Höhepunkten geführt. Und dies, obwohl die Gesellschaft mehrmals ihre Unterkunft räumen mußte. Dank seiner Zähigkeit und seiner unermüdlichen Energie für den Verein führte er seine Schützenbrüder und Schützenschwestern wie einst Moses trotz aller Hürden und Hindernissen ins „gelobte Land“, das heißt ins eigene Schützenhaus auf eigenem Grund und Boden. Mit einem Starkapital von ein paar hundert Mark hatte er den Verein zu einem Millionenvermögen verholfen.

Außer Peter Linner sen. gaben auch der bisherige Jugendsportleiter Wolfgang Köstler, der sich nun ganz seiner neuen Aufgabe als Sektionsjugendleiter widmen wollte sowie Sportleiter Rudi Vaith, Schriftführer Karl Müller und Kassier Klaus Deutschmann ihre Ämter ab.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde Peter Linner jun. zum 1. Schützenmeister gewählt. Seine Stellvertreter wurden Fritz Hautmann und Karl Köstler. Außerdem waren nun Jugendsportleiter Ludwig Steinberger, Sportleiter Klaus Brauer, Kassier Christian Heininger, Schriftführerin Julia Huber und z.b.V. Alfred Böhm in der neuen Vorstandsschaft.

Durch Handaufheben wurden 2. Kassier Klaus Deutschmann, 2. Schriftführerin Katrin Lang, 2. Sportleiter Wolfgang Köstler und Klaus Müller, 2. Jugendsportleiter Christian Stelzl, Kassenprüfer Georg Nicklbauer und Horst Simmel, Damensportleiterin, Gerlinde Vaith, Böllermeister David Bekker, Georg Nicklbauer und Fritz Hautmann, Zeugwart Gerhard Ludwig und Fahnenträger Dietmar Freymann gewählt.

Schützenpionier Linner räumt Kommandostand

Sohn Peter tritt die Nachfolge in Vaterstetten an

Vaterstetten (hu) – Zur Jahreshauptversammlung der Vaterstettener Altschützen begrüßte Schützenmeister Peter Linner sen. 76 Mitglieder, 1. Sportleiter Rudolf Vaith berichtete von zahlreichen, sportlichen Ereignissen. So konnten die Mannschaften Sportpistole KK, Luftpistole (Gauliga), dritte Mannschaft Luftgewehr (A-Klasse), zweite Mannschaft Luftgewehr (Gauliga) und die erste Mannschaft Luftgewehr (Bezirksliga) jeweils den zweiten Platz erreichen.

Auch Jugendsportleiter Wolfgang Köstler war mit dem Abschneiden seiner Schützlinge sehr zufrieden. Bei den Sektionsmeisterschaften in Hochbrück konnten sieben erste, sechs zweite und zwei dritte Plätze erkämpft werden. Bei den Bayerischen Meisterschaften

durfte sich Fredi Stelzl mit 387 Ringen als Vizemeister feiern lassen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt waren Neuwahlen des Vorstandes. Peter Linner sen., der nach fast 30 Jahren als 1. Schützenmeister nicht mehr kandidierte, zog vor diesem Akt umfassend Bilanz seiner Jahrzehntelangen Tätigkeit. Seit 1970 hatte er den nun über 100jährigen Verein zu bisher nie erreichten Höhepunkten geführt. Und dies, obwohl die Altschützen mehrmals ihre Unterkunft räumen mußten. Dank seiner Zähigkeit und seiner unermüdlichen Energie für den Verein führte Linner seine Schützen gegen viele Widerstände ins eigene Schützenhaus auf eigenem Grund und Boden. Mit einem Startkapital von ein paar hundert Mark hatte er dem Verein zu einem

mehreren Millionenvermögen verholfen. Die Mitglieder dankten ihrem 1. Schützenmeister, der sich für den Verein aufopferte, mit minutenlangen, stehenden Ovationen.

Außer Peter Linner sen. gaben auch der bisherige Jugendsportleiter Wolfgang Köstler, der sich nun ganz seiner Aufgabe als Sektionsjugendleiter widmen will, sowie Sportleiter Rudolf Vaith und Schriftführer Karl Müller ihre Ämter ab. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde Peter Linner jun. zum 1. Schützenmeister gewählt. Seine Stellvertreter sind Fritz Hautmann und Karl Köstler. Außerdem gehören dem Vorstand Jugendsportleiter Ludwig Steinberger, Sportleiter Klaus Brauer, Kassier Christian Heininger, Schriftführerin Julia Huber und Alfred Böhm an.



Das neue Führungsteam der Altschützen. Von links: Karl Köstler, Ludwig Steinberger, Alfred Böhm, Julia Huber, Klaus Brauer, Fritz Hautmann und Peter Linner jun. EZ-Foto.

1999: Kommandowechsel

Am 27. März war wieder Königsfeier. Beim traditionellen Preisschießen gewann in diesem Jahr Alfred Böhm mit einem 72-Teiler den ersten Preis. Klaus Brauer hatte anlässlich seines 50. Geburtstages eine Scheibe gestiftet, die Hedwig Stelzl mit einem 130-Teiler gewann. Unter den KK-Sportpistolenschützen wurde eine Scheibe ausgeschossen, die sich Klaus Brauer sicherte. Er hatte auch beim Wettkampf um den Böhm-Pokal mit einem 89-Teiler die Nase vorne. Mit einem großartigen 38-Teiler war Peter Balcarczyk stolzer Gewinner des Herz-Wendelin-Pokals.



1999: Peter Balcarczyk

Höhepunkt des Abends war die Königsproklamation. Schützenkönig 1999 wurde mit 71-Teiler Rolf Freudenreich. Alt-Schützenkönig Christian Nützel überreichte ihm die wertvolle Schützenkette. An zweiter Stelle plazierte sich Klaus Deutschmann. Die Bronzenkette gewann Klaus Brauer.

Bei den Jugendlichen lag in diesem Jahr eine Dame vorne. Marianne Böhm wurde mit einem 40-Teiler Jugendschützenkönigin 1999, gefolgt von Christian Köstler (56-Teiler) und Fredi Stelzl (145-Teiler).



1999: König Rolf Freudenreich

Der Vaith Rudi, langjähriger ehemaliger Sportleiter, feierte am 30. März seinen 60. Geburtstag. Natürlich kam die Böllergruppe, um dem sonstigen Mitböllerer zu sallutieren. Schwer hatte sich der Hautmann Fritz nach seinen Solos beim Erler Thaddäus bei der Probe zusammengerissen. Doch schon beim ersten scharfen Sallut zog er wieder zu früh. Dann aber hatte er seine Nerven im Griff und es war jeweils ein Donnerschlag zu hören.

Das anschließende Kalte Büffet in Vaiths Wohnzimmer war vom Feinsten und der Müller Klaus war da so richtig in seinem Schlemmerelement. Als dann von den Damen Kuchen und Torten hereingetragen wurden, entglitt seinen Lippen ein Pfiff der Bewunderung. Doch diese anerkennende Lautäußerung galt nicht den Damen, sondern den Freßalien. Als er dan seinen Bauch vollgeschlagen hatte, war er verschwunden.



1999: Die neuen Regenten
(Rolf Freudenreich u. Marianne Böhm)

Der 70. Geburtstag von Karl Heuwald am 6. Mai war Grund genug, ihm zu Ehren einen dreifachen Sallut erklingen zu lassen, denn der Musiker hatte lange Jahre für die Jubilare bei den Auftritten der Böllergruppe die Trompete geblasen.

Die Überraschung war voll gelungen, hatte er doch eigentlich nur seine ehemaligen Musikerkollegen eingeladen. Nun hatte das Geburtstagskind tatsächlich nasse Augen, als die Böllerer ihm zu Ehren angetreten waren und drei blitzsaubere Sallut hören ließen. Um ihn aber anschließend nicht in Verlegenheit zu bringen, rückten die Schützen nach einer Halben zum Altschütz ab, da er ja mit diesem Besuch nicht gerechnet hatte und in seiner Wohnung drangvolle Enge herrschte.

Hier aber entwickelte sich ein zünftiger Abend, wie es ihn in letzter Zeit nur noch ganz selten gab. Einer der Auslöser hierzu war der Vaith Rudi. Er hatte nämlich zum dritten Schuß die Patrone nicht in den Lauf bekommen. Sämtliche Böllergewehre waren gestiftet worden und dies hauptsächlich von Damen, deren Namen auf den Büchsen aufgebracht worden waren. Damit war die Richtung des anhaltenden Gesprächsstoffes eingeschlagen, weil er die Helga nicht dreimal laden konnte. Es gab immer wieder Höhepunkte. Z.B. als der Chronist während des Essens feststellte, daß seine Hände noch nach der Roswitha rochen, die gut eingeeölt war. Als spät abends noch der Böhm Alfred erschien, kam mit seinen Witzen die Stimmung aufs Neue in Schwung, bis man dann lange nach der Geisterstunde endlich den Heimweg antrat. Schon eine knappe Woche später, am 11. Mai war der nächste Einsatz. Karl Müller sen. feierte im Altschütz seinen 80. Geburtstag. Als Karl Müller jun. das Lokal betrat, gratulierte ihm der Schenkkellner Stefan Freudenreich zum Geburtstag, der aber die Verwechslung verkraftete. Die Geladenen aus Nah und Fern konnten drei exakte Böller vernehmen. Einige Gäste gingen

gleich wieder ins Lokal, da ihnen die Kracher zu laut waren. Die neuen Patronen waren also deutlich wahrnehmbar.

Der bisherige Organisator für die Vatertagsausflüge, Otto Zukschwerdt, ließ sich diesmal für den 13. Mai entschuldigen, da er eine Reise geplant hatte. Sofort sprang der Hautmann Fritz ein. Das Wetter war äußerst unsicher, so daß keine große Tour möglich war und nur zehn Väter kamen. Einen Ausflug nach Parsdorf wollte man aber wagen und so konnte man im Gasthaus zur Post erstklassige Weißwürste genießen. Typisch Helga, die Wirtin, sie spendierte den Vaterstettner Schützen einen „Willi“ (Williamsbirnen-Schnaps). Mittags gings wieder zurück zum Altschütz. Hier war der Fritz in seinem Element. Er hatte nicht nur verschiedene Sorten Geräuchertes vorbereitet, sondern auch Pressäcke und Wurstsalat. Es war herrliche Brotzeit. Während die einen einen Schafkopf anzettelten, genossen die anderen die herrliche Luft und die spärliche Sonne im Wirtsgarten. Man möchte es nicht glauben, aber das Wetter hatte den ganzen Vatertag gehalten.

Beim Aufräumen gegen Abend half auch der Deutschmann Klaus dem Fritz. Leider war Klaus diesmal nicht so gelassen wie sonst, sondern ausnahmsweise diesmal eher schwungvoll, aber dafür seine Motorik so unkontrolliert, daß ihm das Geschirr aus den Händen rutschte und er fast noch einen Polterabend angezettelt hätte. Aber auch seine Heimfahrt mit dem Drahtesel funktionierte nicht mehr. Sein Fahrrad bockte und er landete in der stacheligen Berberitzenhecke vor dem Altschütz, wo er sich nicht mehr selbst befreien konnte. Fritz rettete ihn, packte das Rad in seinen LKW und fuhr Klaus nach Hause. „Auf dieser Fahrt redete er so viel wie die letzten Jahre zusammen nicht“, berichtete Fritz.

Schon mehrmals mußte im Verein festgestellt werden, wie nahe Freud' und Leid' beieinander stehen. So war es auch am 28. Mai. Bei brütender Hitze wurde Bruno Konnetzkis 50. Geburtstag im Altschütz gefeiert. Die ersten beiden Böller waren Spitze. Aber beim dritten „Laden und Sichern“ gab Christian Nützel ein einsames Solo. Gott sei Dank ließ sich aber der Rest nicht mitreißen und wartete geduldig das Kommando „Feuer“ ab.

Doch schon am nächsten Tag, am Samstag den 29. Mai begleiteten die Schützen den erst 26-jährigen Markus Schmötzer zu Grabe. „Gekämpft, gehofft und doch verloren“, stand auf der Todesanzeige. Nach schweren langen Kämpfen hatte er den verbitterten Kampf gegen seinen Lympfdrüsengeschwulst verloren. Er gehörte zu den Schützen der ersten Stunde, die die damalige Jugendmannschaft zur Spitze schossen. Cool ging er immer an den Stand und brachte bis zuletzt seine vorbildlichen Leistungen.

Seine Ruhe, die er ausstrahlte, wurde auch von den Rednern bei seiner Bestattung, wie z.B. dem ehemaligen Schulgefährten und 1. Schützenmeister Peter Linner betont. So exakt wie der Markus früher geschossen hatte, war auch der dreifache Sallut an seinem Grabe.

Traditionell nahmen auch dieses Mal die Altschützen wieder an der Fronleichnamsprozession teil. Diesmal mit 20 Mann am 3. Juni. Ein weißblauer Himmel begleitete die Gläubigen an die zwei Altäre beim Stockmayr und Drescher. Anschließend gab es auf dem Stockmayr-Hof Weißwürste, da wo es kurz vorher die Hostien gegeben hatte. Leider waren aber die Weißwürste auch so kalt wie die Hostien. Besser kalte, als gar keine Würste bei dem Hunger. Lange Zeit standen 2 Teller mit je 3 Würsten auf dem Tisch, die offensichtlich niemand gehörten. Linner sen. begann schon mit der Verteilung des guten Saches, als Klaus Freudenreich und Thaddäus Erler kamen, die sich bis jetzt um die Versorgung gekümmert hatten. Klaus unterband gleich die Verteilung, aber für den Thaddä kam die Rettung zu spät. „Iß i hoit a paar Brez'n, des glangt ma a!“, war der Kommentar des pflegeleichten Mitgliedes.

Ein neuer Teilnehmerrekord war beim Volksfestzug am 8. Juli zu verzeichnen. 38 Vereine setzten sich in zwei Zügen Punkt 18:30 Uhr in Bewegung. Wieder herrschte starke Kritik bei

den Beteiligten, da man sich wieder fast wie durch eine Geisterstadt bewegte. Angesichts der teilnehmenden Vereine mit einer enormen Mannschaftsstärke Dank der verlockenden Gutscheine von der Gemeinde war es fast auch unmöglich noch Komparsen für den Straßenrand zu finden. Außer den zwei Musikkapellen bereicherte ein Dudelsackpfeifer den musikalischen Kunstgenuss. Bedauerlicherweise gönnte er sich auf dem gesamten Weg keine einzige Pause. Mit den gemischtesten Gefühlen wird der Verein der Briefmarkensammler zum Himmel geschickt haben, damit sie trocken das Festzelt erreichten.

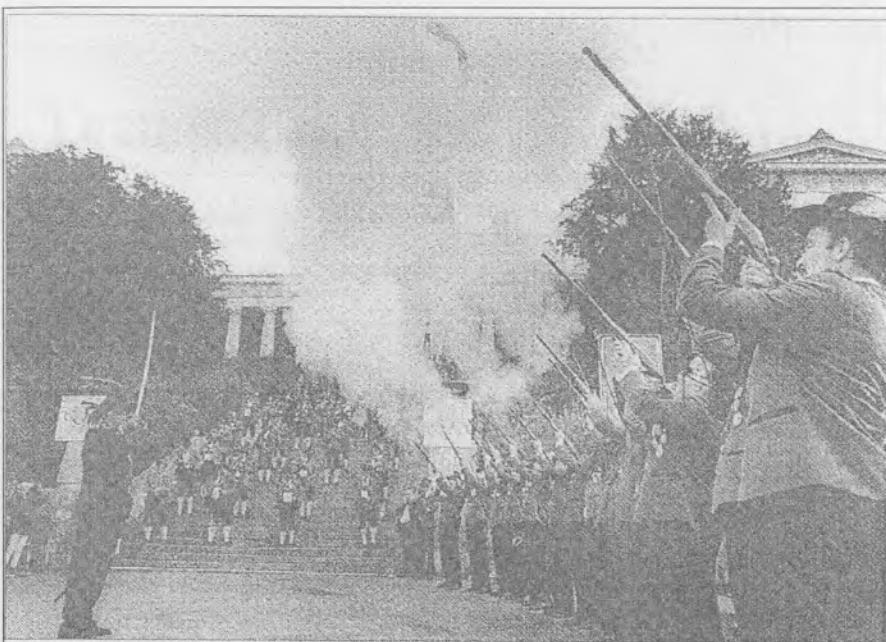
Durch und durch naß wurden die Teilnehmer dagegen am nächsten Tag, als die Traditionsviere im Rahmen der 125-Jahrfeier der Vaterstettener Wehr zum Kriegerdenkmal marschierten. Nach den kurzen Ansprachen kam Bewegung in die tropfenden Gestalten, als beim „guten Kameraden“ der donnernde Luftzug der nahen Böllerkanone zu spüren war. Anschließend gab es einen ordentlichen Dampf im Bierzelt, als die Kleidung wieder langsam trocknete.

Der eigentliche Festtag für Vaterstetten aber war der 11. Juli. An diesem Sonntag feierte die Wehr ihr 125-jähriges Jubiläum verbunden mit dem 123. Kreisfeuerwehrtag. Leider war auch bei dieser Veranstaltung Regen oder nicht Regen die dominierende Frage. Aber die Feuerwehr hatte ein unwahrscheinliches Glück. Pünktlich zum Kirchenzug hörte der Regen auf, um sofort wieder einzusetzen, nachdem der Festzug beendet war. Man fühlte sich fast an Moses erinnert, der einst die Fluten des Roten Meeres geteilt hatte, damit seine Schäfchen keine nassen Füße bekamen. So zogen über 1.500 Mitglieder aus 53 Vereinen vom Festzelt über die Baustelle des künftigen Vaterstettener Rettungszentrums neben dem Altschütz ins Stadion des Sportzentrums, wo der ökumenische Gottesdienst stattfand. Anschließend folgte eine Reihe von Ansprachen, wobei insbesondere Staatssekretärin Christa Stewens und Kreisbrandrat Gerhard Bullinger intensiv über die Streßbewältigung der Einsatzkräfte referierten. Der Freistaat ließe derzeit eine Studie hierüber erarbeiten.

Den anschließenden Festzug führte die Vaterstettener Wehr an. In Höhe des Bauhofes an der Dorfstraße drehte der Lindwurm zu einem Gegenzug um.

Das Grillfest am 24. Juli konnte man wieder im Freien genießen. Bei seiner ausgezeichneten Ansprache konnte der frischgebackene 1. Schützenmeister Peter Linner jun. auch den neuen Sektionsjugendschützenkönig Christian Köstler vorstellen. Exzellente Grillspezialitäten, gepflegte Getränke und die Einmannband sorgten für ein gelungenes Fest.

Einen besonders ehrenvollen Einsatz hatte die Böllergruppe am 3. Oktober. Sie durfte am letzten Wiesnsonntag zu Füßen der Bavaria ihre Sallut abgeben. Gegen 12.30 Uhr war Aufstellung. Auf den Stufen zur Patrona Bavariä postierten sich verschiedene Handböllergruppen. Rechts unten auf der Straße standen wir und links die Putzbrunner. Abwechslungsweise schoßen zuerst die Handböllerer, dann die Vaterstettener und schließlich die Putzbrunner. Etwas besonderes aber war der vierte Sallut; den gaben alle gemeinsam ab. Etwas enttäuscht waren die Altschützen schon, denn der zweite Sallut war gründlich in die Hose gegangen. Leider hatten den Hautmann Fritz wieder die Nerven verlassen. Sein Zeigefinger zuckte viel zu früh. Und das bei den vielen Oktoberfestbesuchern und die Ehrengästen wie dem Münchner Oberbürgermeister Christian Ude sowie hochrangige Schützenfunktionäre.



Kein Tschingdarassa, aber Bumm

Punkt 12 Uhr knallten die ersten Schüsse los: Anlässlich der Siegerehrung des Oktoberfest-Landesschießens des Bayerischen Sportschützenbundes gab es gestern großen Salut auf den Stufen der Bavaria – unter Jubel und Applaus der Wiesn-Besucher. Unter diesen hatte noch eine Stunde zuvor recht mißmutige Stimmung geherrscht: Trotz weiß-blau-

en Himmels bis zum frühen Nachmittag wurde das für 11 Uhr angekündigte Standkonzert sämtlicher Oktoberfest-Kapellen von den Wirten am Sonntag kurzfristig abgesagt. Anwesende „Gastdirigenten“ wie Wiesn-Chefin Gabriele Weishäupl oder Wirtschaftsreferent Reinhard Wieczorek konnten nicht zum Taktstock greifen. bar/Foto: Egginger

1999: Böllern beim Oktoberfest

Ende November traf es die Schützen hart. Am 27. November war völlig überraschend der Herz Rudi an Herzversagen mit 63 Jahren verstorben und am 1. Advent, den 28. November der Wallach Sepp, knapp 75-jährig. Er war zwar schwer an Darmkrebs erkrankt gewesen, aber das Ende kam dann doch schnell.

Am 1. Dezember wurde der „Präse“, wie er von seinen Stammtischfreunden liebevoll genannt wurde mit den Fahnen des Krieger- und Soldatenvereins, der Feuerwehr und natürlich der Schützen zu Grabe getragen. Auf dem Wege zu seiner letzten Ruhestätte spielte die Blaskapelle einen derartigen Katzenjammer, als wollten sie den Toten auferwecken. Am Grab jedoch bliesen sie so gut, wie man es vorher selten gehört hatte. nach den Ansprachen und Kranzniederlegungen der Vorstände schossen die Altschützen einen seltenen exakten Sallut. Und das obwohl sie lange in dem kalten Wind und der kurzen Jacke gezittert hatten. Einer der Musiker äußerte sich: „Wir haben schon auf vielen Beerdigungen gespielt und viele Böller gehört, aber so sauber mit den Gewehren geschossen, so etwas haben wir noch nie erlebt. Das war jedesmal wie ein Kanonenschlag.“

Bei der Beerdigung von Sepp am nächsten Tag war gleich die Sektion München-Ost-Land mit ihrer Standarte gekommen. Auch Sepp Schmuck, der langjährige 1. Sektionsschützenmeister erwies dem ehemaligen Regionalsportleiter die letzte Ehre. Natürlich fand auch Peter Linner jun. salbungsvolle Worte für den Ehrensportleiter. So hob der 1. Schützenmeister u.a. hervor, daß ihm der Sepp mit 13 Jahren das Schießen beigebracht hatte. Leider waren die Böller des Vortages nicht zu wiederholen. Beim 1. Schuß zuckte Karl Köstler nach. Aber die übrigen 2 waren wieder wie gewohnt. Angeblich hatte aber die Prominenz diesen Patzer nicht bemerkt.

Altschützen trauern um zwei Mitglieder

02.12.99

Dreimal Salut zum Abschied

Vaterstetten - Die Vaterstettener Altschützen trauern um Josef Wallach und Rudolf Herz. Die zwei Verstorbenen waren viele Jahre Mitglied in dem Schützenverein. Gestern wurde Rudolf Herz, der völlig überraschend im Alter von 63 Jahren gestorben war, auf dem Vaterstettener Gemeinfriedhof zu Grabe getragen, am heutigen Donnerstag wird dort Josef Wallach beerdigt, der 75 Jahre alt wurde. Insbesondere Wallach war nicht nur Mitglied, er schrieb regelrecht Vereinsgeschichte. Seit 1955 gehörte er dem Verein an, mehrere Jahrzehnte war er in der Vorstandshaft als Sportleiter. Einige Jahre war er zudem als Sportleiter in der Sektion tätig. Josef Wallach half außerdem beim Ausbau des alten Schützenheimes und war später auch tatkräftig beim Bau des neuen Schützenheimes dabei. Die Altschützen dankten ihm seinen Einsatz damit, dass sie ihn zum Ehrensportleiter ernannten. Bis zuletzt nahm er an allen Vorstandssitzungen teil. „Der Sepp war ein echter Schütze“, stellt Schützenmeister Peter Linner fest. „Mich persönlich trifft sein Tod sehr, denn als ich mit elf Jahren zu den Schützen gekommen bin, war er es, der mir das Schie-



Gestorben: Josef Wallach (links) und Rudolf Herz von den Altschützen.

ßen beibrachte.“ Seine „robuste und klare Ausdruckweise“ werden den Vaterstettener Altschützen genauso unvergessen bleiben wie sein Humor.

Rudolf Herz gehörte dem Schützenverein 30 Jahre lang an. Wann immer es darum ging, etwas für den Verein zu tun, war Herz da. So leistete er beim Bau des Schützenheims zahlreiche Arbeitsstunden. Wegen seiner ruhigen und besonnen Art war der „Rudi“ bei allen gern gesehen und wurde von allen geschätzt. Zuletzt beteiligte er sich mit viel Freude am Seniorenschießen. Mit drei Salutschüssen verabschiedeten sich die Altschützen gestern von ihrem beliebten Mitglied. lb

1999: Dreimal Salut zum Abschied

Am 18. Dezember konnte Peter Linner jun. zur Weihnachtsfeier im Altschütz die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie von der Sektion den 1. Schützenmeister Herbert Böhm und Ehrensektionsschützenmeister Sepp Schmuck begrüßen.

In seiner Ansprache gedachte Linner den im vergangenen Jahr verstorbenen langjährigen Mitgliedern Markus Schmötzer, Rudi Herz und Sepp Wallach.

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal wieder einige Jugendliche in den Verein aufgenommen und zahlreiche Leistungsnadeln für sportliche Erfolge verteilt. Für ihre Verdienste für das Vereinswesen erhielten Klaus Deutschmann und Wolfgang Köstler vom Verein ein Geschenk und die „Goldene Vereinsnadel“, nachdem sie ihre Posten als Kassier bzw. Jugendsportleiter abgegeben haben.

Linner würdigte die besonderen Verdienste von Karl Müller, der über 30 Jahre das Amt des Schriftführers inne hatte und eine handgeschriebene Chronik des Vereins angefertigt hatte. Ebenso wie Rudi Vaith, der fast 20 Jahre erfolgreicher Sportleiter war, hatte er sich bei der letzten Wahl nicht mehr zur Verfügung gestellt. Beide erhielten aus der Hand des 1. Sektionsschützenmeisters Herbert Böhm das goldene Vereinsabzeichen der Sektion München-Ost-Land und wurden zu Ehrenschriftführer bzw. Ehrensportleiter ernannt.

Sepp Schmuck ging in seiner Laudatio auf die Verdienste von Peter Linner sen. ein, die sich dieser um das Schützenwesen erworben hatte. Linner bekleidete 20 Jahre das Amt des 2. Schützenmeisters der Sektion München-Ost-Land und 30 Jahre war er als 1. Schützenmeister der Altschützen tätig. In seiner Amtszeit stieg die Mitgliederstärke auf 188 Personen an und

ihm ist es in erster Linie zu verdanken, daß der Verein über ein eigenes Vereinsheim verfügt und auf eigenen Beinen steht.

Peter Linner sen. sowie Karl Müller und Rudi Vaith, die aufgrund ihrer außergewöhnlich großen Anzahl von freiwilligen Arbeitsstunden beim Schützenheimbau Ehrenmitglieder mit Sitz und Stimme im Vorstand waren, erhielten ein Geschenk und die Ehefrauen wurden mit einem schönen Blumenstrauß bedacht. Unter Beifall der Anwesenden wurde Peter Linner sen. zum Ehrenschützenmeister der Altschützen Vaterstetten ernannt.

30.12.99

Verdienste gewürdigt

Peter Linner wird Ehrenschützenmeister der Vaterstettener Altschützen

Vaterstetten - Die Jahresabschlussfeier der Vaterstettener Altschützen stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Ehrungen von engagierten Ehrenamtlichen und des Gedenkens an die verstorbenen Mitglieder Markus Schmöller, Rudi Herz und Sepp Wallach. Wie jedes Jahr wurden auch heuer wieder einige Jugendliche in den Verein aufgenommen und zahlreiche Leistungsnadeln für die sportlichen Erfolge verteilt.

Der Erste Schützenmeister Peter Linner konnte - neben den zahl-

reich erschienenen Mitgliedern - vom Gau München-Ost Land den Ersten Schützenmeister Herbert Böhm sowie den Ehren-Sektions-Schützenmeister Sepp Schmuck als Ehrengäste begrüßen. Für Verdienste um das Vereinswesen erhielten Klaus Deutschmann und Wolfgang Köstler vom Verein ein Geschenk und die „Goldene Vereinsnadel“, nachdem sie ihre Posten als Kassier beziehungsweise Jugendsportleiter abgegeben haben.

Schützenmeister Linner würdigte die besonderen Verdienste von Karl Müller, der seit 30 Jahren das

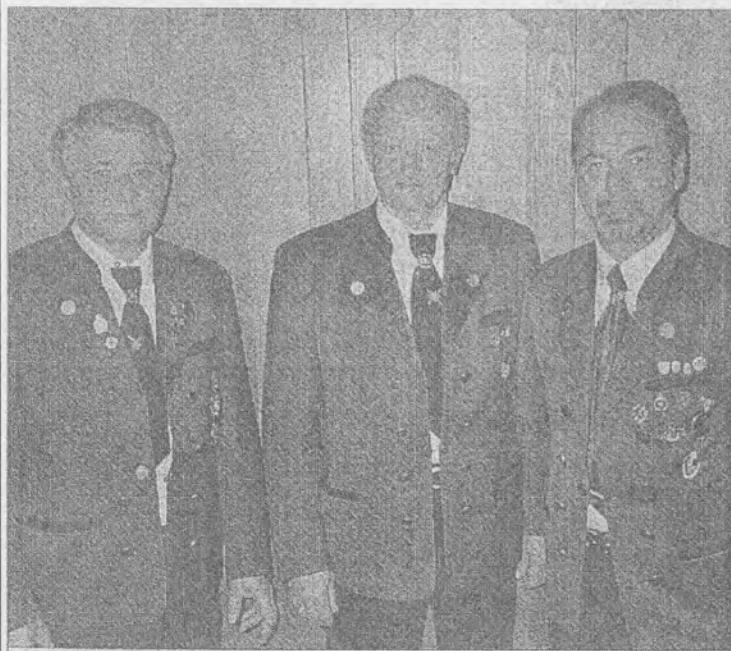
Amt des Schriftführers inne hatte und eine handgeschriebene Chronik seit Gründung des Vereins anfertigte. Karl Müller stellte sich bei der letzten Wahl nicht mehr als Schriftführer zur Verfügung ebenso wie Rudolf Vaith, der das Amt als Sporleiter fast 20 Jahre mit Erfolg bekleidete. Beide erhielten das goldene Verdienstabzeichen der Sektion München-Ost-Land und wurden zum Ehren-Schriftführer beziehungsweise zum Ehrensportleiter ernannt.

Eigenes Vereinsheim

Peter Linner senior bekleidete 20 Jahre das Amt des Zweiten Schützenmeisters der Sektion München-Ost-Land, und war 30 Jahre lang Erster Schützenmeister bei den Altschützen. In seiner Amtszeit stieg die Mitgliederzahl auf 188 an, ihm ist es in erster Linie zu verdanken, dass der Verein heute über ein eigenes Vereinsheim verfügt und auf sicherem Fundament steht. Peter Linner sowie Karl Müller und Rudolf Vaith, die auf Grund ihrer außergewöhnlich großen Anzahl freiwilliger Arbeitsstunden beim Schützenheimbau Ehrenmitglieder mit Sitz und Stimme im Vorstand waren, erhielten ein Geschenk.

Unter dem Beifall aller Anwesenden wurde Peter Linner senior zum Ehren-Schützenmeister der Altschützen Vaterstetten ernannt. Vor Verteilung der Weihnachtspreise erschien Alfred Böhm als Nikolaus, der mit launigen Worten die Schandtaten der Mitglieder vom ganzen Jahr aufzeigte. Die gelungene Weihnachtsfeier wurde traditionsgemäß von der Vaterstettener Stubenmusik musikalisch gestaltet.

red



Geehrt: Rudolf Vaith als Ehren-Sportleiter, Peter Linner senior als Ehren-Schützenmeister, Karl Müller als Ehren-Schriftführer. Foto: privat

1999: Die neue Ehrengarde

Bei der Weihnachtsausgabe der Vereinszeitung „Altschütz“ standen natürlich die Leistungen der Jungschützen wieder im Vordergrund. So wurden sie bei der Sportlerehrung durch die Gemeinde ausgezeichnet. Zu immerhin vier Bezirksmeistertitel konnte 1. Bürgermeister Peter Dingler einem Schützenquintett gratulieren. Mit Luftgewehr und Kleinkaliber beherrschten sie die Konkurrenz. So wurde die vielseitige Julia Huber in der Juniorenklasse einmal mehr ihrer Favoritenrolle gerecht. Mit dem Luftgewehr blieb sie die Nummer eins. Ein hoffnungsvolles

Talent wuchs in der Schülerklasse heran: Johann Böhm eiferte seiner Schwester Marianne nach, die in der Jugendklasse wesentlichen Anteil am Mannschaftserfolg hatte. Der „kleine“ Böhm stand da nicht zurück. Auch er durfte sich mit dem Meistertitel des Bezirks schmücken. Der Stolz der Altschützen aber waren die Junioren. Drei Spezialisten hielten am Stand die Konkurrenz in Schach. Fredi Stelzl, Stefan Kugelmann und Christian Köstler unterstrichen im Wettbewerb Kleinkaliber liegend ihre Ausnahmestellung mit dem Titelgewinn. „Diese Bilanz kann sich wirklich sehen lassen“, betonte Bürgermeister Dingler, der sich sicher war, dass bei der nächsten Sportlerehrung wieder Besuch der Altschützen zu erwarten ist.

Die Rangliste der Rundenwettkampfschützen Luftgewehr in der Saison 1999/2000 führten Christian Koch mit 387,25, Fredi Stelzl mit 382,25 und Julia Huber mit 381,00 Ringen im Schnitt an.

Rund 60 Zuschauer hatten im voll besetzten Elkofener Schießstand das spannende Finale beim Kreissparkassenpokal mit verfolgt. Jubel brach beim Vaterstettener Anhang nach dem Blick auf die Anzeigetafel aus. Die „Desperados“, so nannte sich diesmal die Vaterstettener Mannschaft, hatte sich mit 22 Punkten deutlich von der Landkreiskonkurrenz abgesetzt. Damit hatten die Altschützen mit Hansi Böhm, Schülerklasse, Christian Köstler, Jugendklasse, Stefan Kugelmann, Juniorenklasse, Julia Huber, Damenklasse, Christian Koch und Fredi Stelzl, offene Klasse, zum dritten Male die begehrte Trophäe bekommen.

2000

Die Altschützen nehmen am Millenniumsschießen in München auf dem Olympiagelände teil. Fritz Hautmann findet sein Auto nicht mehr. Der Wirt Achim Kössler kündigt seinen Pachtvertrag. Jürgen Vaith übernimmt daraufhin den Altschütz als neuer Pächter. Neun Väter nehmen am Vatertagsausflug teil. Von Stürzen ist dieses Jahr nichts bekannt. Mit Elke Freymann wird mal wieder eine Frau Schützenkönig(in). Teilnahme am 100. Geburtstag der Schützengesellschaft "Immergrün" in Unterhaching. Fredi Stelzl erweist sich wieder mal als stärkster Schütze in dieser Saison. Das Grillfest kann seit langem mal wieder durchgehend im Freien gefeiert werden. Christian Heininger heiratet seine Evi. Heuer findet der Vereinsausflug wieder statt. Es geht diesmal Richtung Gardasee. Zur 50-Jahrfeier des BSSB findet am letzten Wiesn'tag ein Festzug statt. Die Altschützen tun sich hier mit dem Böllern schwer. Auf der Heimfahrt mit der S-Bahn läßt der Bekker David seinen Säbel rasseln. Mit dem Bau des Rettungszentrums gibt es immer wieder diverse Probleme. Bürgermeister Peter Dingler verspricht den Schützen viel, will sich aber irgendwie nicht so recht daran halten. Aus diesem Grund wird er auch nicht zur Weihnachtsfeier eingeladen. Peter Dingler kommt trotzdem und bedankt sich für die Einladung.

Zur Mitgliederversammlung am 24. Februar konnte Peter Linner jun. 63 Mitglieder begrüßen. Nach der Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab er einen Bericht über das vergangene Jahr. Er erwähnte, daß zehn Vorstandssitzungen stattfanden und 56 Beschlüsse gefaßt wurden. Sehr erfreulich fand er, daß die Altschützen beim letztjährigen Sektionsschießen in Grasbrunn die meisten Schützen an den Stand gebracht haben und damit den 1. Platz in der Meistbeteiligung gewannen. Anschließend gab Linner einen ausführlichen Bericht über die Aus- und Umbauarbeiten am Schützenheim. Der Gasanschluß wurde fertig verlegt und der Sichtschutzwall zum Rettungszentrum hin steht. Mittlerweile wird der Kanalanschluß verlegt und wegen dem geplanten Aschentonnenhäuschen muß man sich erst noch mit der Gemeinde einigen. In den nächsten Jahren ist geplant, das Schützenheim aufzustocken und das Dachgeschoß auszubauen, damit es im Vergleich zum Rettungszentrum nicht zu klein wirkt. Dieser Ausbau soll durch einen Bausparvertrag i.H.v. 200.000 DM und einem Kredit finanziert werden. Außerdem fallen in nächster Zeit noch die Kosten für den Kanalanschluß, für Architekten sowie für Renovierungsarbeiten an. Zum 1. Juli hat der Wirt Achim Kössler seinen Pachtvertrag gekündigt. Ein Nachfolger wurde noch nicht bestimmt. Erste Schriftührerin Julia Huber verlas das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung. Anschließend berichtete 1. Kassier Christian Heininger von Einnahmen i.H.v. 77.326,21 DM und Ausgaben i.H.v. 68.365,91 DM. Das vergangene Jahr brachte damit einen Überschuß von 8.960,30 DM. Horst Simmel, der mit Georg Nicklbauer die Kasse unter die Lupe genommen hatte, stellte fest, daß die Kasse ordentlich geführt wurde und die Kasse sachlich und rechnerisch in Ordnung ist.

Anschließend erfolgte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft. Wolfgang Köstler, der den 1. Sportleiter vertrat, berichtete von den zahlreichen sportlichen Ereignissen des vergangenen Jahres. Zu einer wahren Erfolgsgeschichte wurde das Sektionsschießen in Grasbrunn. Auf der Festscheibe belegte Klaus Müller den 2. Platz mit der Luftpistole. In der Schülerklasse wurde von 11 Mannschaften ein toller 3. Platz belegt. Die Damenmannschaft erreichte einen guten 4. Platz und die 1. Garnitur konnte knapp den 1. Platz erringen. Auf der LG-Meisterscheibe belegten Julia Huber und Fredi Stelzl mit jeweils hervorragenden 100 Ringen die Plätze 2 und 3 und mußten sich nur dem Weltmeister und Olympia Dritten, Hans Riederer, geschlagen geben.

Beim Sparkassenpokalfinale in Oberelkofen haben die Desperados die Schmach vom Vorjahr wettgemacht und sich souverän den 1. Platz gesichert. Auch für unsere Rundenwettkampfmannschaft sieht es nach einer mageren letzten Saison wieder sehr erfreulich aus. Die 3. Mannschaft hat ihr Ziel, den Klassenerhalt, so gut wie in der Tasche. Für unsere 2. Mannschaft ist der Wiederaufstieg in die Gauliga mit einem derzeitigen 2. Platz noch in

greifbarer Nähe und unsere 1. Mannschaft führt im Moment die Bezirksliga A an und kann wohl heuer, bei noch 2 ausstehenden Wettkämpfen, den Aufstieg in die Bezirksliga feiern. Der 1. Jugendsportleiter Ludwig Steinberger gab einen Überblick über die guten Leistungen der Nachwuchsschützen. Bei den Sektionsmeisterschaften wurden insgesamt zehn 1. Plätze, vier 2. Plätze sowie vier 3. Plätze erreicht. Auch beim Sektionsschießen waren unsere Jungschützen vorne dabei. Die Schülermannschaft belegte den 3. Platz und die Junioren den 1. Platz. Im Einzel erreichten Marianne Böhm (Jugend) und Fredi Stelzl (Juniorenklasse) jeweils den 1. Platz. Bei den Bezirksmeisterschaften belegten Stefan Kugelmann, Christian Köstler und Fredi Stelzl mit der Mannschaft KK liegend den hervorragenden 1. Platz.

Böllerschützenmeister David Bekker berichtete von den 15 Einsätzen des vergangenen Jahres. Auch in diesem Jahr fallen wieder fünf runde Geburtstage an.

Bei der anstehenden 50-Jahr-Feier des BSSB findet im Olympiapark ein Millennium-Böllerschießen statt, bei dem die Böllerschützentruppe unter 2.760 Teilnehmern antreten darf. Der Vorschlag von Fritz Hautmann, heuer wieder einen Vereinsausflug zu organisieren, stieß auf große Zustimmung. Wann und wohin der Ausflug gehen soll, steht noch nicht fest. Außerdem hat man sich darauf geeinigt, eine Zeitschaltuhr in die Heizung einzubauen, da es vor allem im Winter zu zahlreichen Beschwerden der Wettkampfschützen, aber auch der Gastmannschaften wegen der niedrigen Temperaturen gekommen ist.

Am kalten feuchten Sonntagmorgen des 19. März trafen sich 14 Böllerer und Kommandant David Bekker um 08:00 Uhr im Schützenheim zum Millenniumsschießen in München auf dem Olympiagelände.

Im Festzelt neben dem Olympiastation machte man Brotzeit. Die Weißwürste waren sehr gut. Wegen der schlechten Witterung fand auch der Festgottesdienst um 10:00 Uhr im Zelt statt. Trotz einer ausgezeichneten Predigt und der Fahnenweihe des Bayerischen Sportschützenbundes dauerte die Messe nur eine gute halbe Stunde.

Nach den Festansprachen zum 50-jährigen Bestehen des Schützenbezirkes München und des Bayerischen Sportschützenbundes ging man wieder zum Parkplatz, um die Böllergewehre zu holen und zum Einmarsch Aufstellung zu nehmen. Aber man möchte es nicht glauben: Fritz Hautmann fand seinen Mercedes nicht mehr und die anderen, die blind hinterhergefahren waren, hatten das gleiche Problem. Auch die Mitfahrer waren gedankenlos ausgestiegen. Peter Linner sen., Bekker David, Ach Helmut, Erler Thaddäus und Müller Karl jun. hatten dieses Problem nicht. Sie hatten ihr Gefährt auf dem Parkplatz selbstverständlich gefunden und amüsierten sich nun mit geschultertem Gewehr, wie die anderen wie aufgescheuchte Hühner hin- und her liefen und ihre Fahrzeuge nicht fanden. "I hob mei Auto neben an Bus hi gestellt und der is jetzt weg!", lamentierte der Fritz. Die Vereine hatten sich schon alle aufgestellt, als die Helden endlich mit ihren Gewehren kamen. Sie hätten aber ruhig noch länger weitersuchen können, denn man stand ca. 1 Stunde bis schließlich der Einzug von über 2000 Schützen ins Olympiagelände begann. Die Handböllerer stellten sich in 2 Reihen hintereinander am Ufer um den riesigen Olympisee herum auf. Wir standen mit 3 weiteren Böllergewehrenmannschaften am Eingangsbereich, um insgesamt jeweils 8 Schuß abzugeben. Unser 1. Salut war einmalig und erntete spontan Beifall. Der 2. war versaut und die anderen wieder normal.

Beeindruckend aber war das Reihenschießen der Handböller um den See herum. Dann folgten 2 gegenläufige Reihenböller um den See und zum Abschluß wieder ein normales Reihenschießen. Konnten die Wasservögel sich beim Reihenschießen noch in etwas eine Fluchtrichtung aussuchen, hatten sie beim gegenläufigen Böllern schon viel mehr Probleme und auch die Duckenten konnten vor dem unbeschreiblichen Lärm nicht lange genug wegtauchen.

Bei diesem beeindruckenden Erlebnis vergaß man die Kälte, die wirklich bis auf die Knochen ging. Es war dann 14:00 Uhr, als man wieder im Altschütz ankam, sich aufwärmte und gebührend stärkte.

Das Fest der Feste aber war die Königsfeier am 25. März. Beim traditionellen Preisschießen gewann in diesem Jahr Peter Erfurth mit einem 21,8-Teiler den 1. Preis. Bei den Jugendlichen hatte Fredi Stelzl mit 97 Ringen die Nase vorne. Mit einem 50,6-Teiler war Sabine Linner stolze Gewinnerin des Herz-Wendelin-Pokals. Der Böhm-Pokal ging in diesem Jahr an Petra Oberth, die mit der Luftpistole einen 22,1-Teiler erzielte.

Höhepunkt des Abends war die Königsproklamation. Schützenkönig 2000 wurde eine Dame. Elke Freymann erzielte mit der Luftpistole einen hervorragenden 15,4-Teiler. Alt-Schützenkönig Rolf Freudenreich überreichte ihr die wertvolle Schützenkette.

An zweiter Stelle platzierte sich Dieter Hartl mit einem 32,8-Teiler. Die Brezenkette gewann Ilse Rückerk mit einem 58,8-Teiler. Jugendkönig 2000 wurde mit einem 90,4-Teiler Hans Böhm, gefolgt von Christian Köstler (101,7-Teiler) und Fredi Stelzl (161,5-Teiler).

Am Tage der Königsfeier hatte auch das Jungschützenfinale stattgefunden, so daß die Gewinner des Jungschützenkups ebenfalls bei der Königsfeier geehrt wurden. Das Finalschießen stand dem Königsschießen an Spannung in keiner Weise nach. Von den Jugendlichen wurde um jeden Schuß gekämpft, wobei auch hier und da ein paar Tränen flossen.



2000: Jungschützen

Zur Ermittlung des Gesamtergebnisses wurde der Durchschnitt der 10 besten Ergebnisse des vergangenen Jahres verwendet. Im Finale wurden 10 Schuß abgegeben, die dreifach gewertet zu der Jahresschnittsleistung addiert wurden.

Das C-Cup-Finale gewann Alexander Linner mit einem Ergebnis von 410,7 Ringen, gefolgt von Steffi Soffke, Max Kern und Emanuel Edinger.

Im B-Cup-Finale gewann Andi Rohr mit 583,4 Ringen als Gesamtergebnis und einer Finalserie von 85,6 Ringen. Zweiter wurde Bernd Köstler, gefolgt von Günther Soffke und Peter Linner. Beim A-Cup-Finale war Fredi Stelzl mit einem Jahresschnitt von 391 Ringen klarer Favorit. Stefan Kugelmann jedoch, der nur mit dem drittbesten Jahresergebnis ins Rennen ging, konnte sich durch eine spektakuläre 100,6-Ringe-Finalserie auf den ersten Platz vorkämpfen. Fredi Stelzl wurde Zweiter, Marianne Böhm konnte sich mit einer 97,4 Finalserie von der vierten Startposition auf den dritten Platz vorkämpfen. Christian Köstler wurde vierter vor Hans Böhm.



2000: Die Technik gut im Griff

Trotz optimalen Ausflugswetters kamen am 1. Juni lediglich neun Väter zu ihrer traditionellen Randrundfahrt. Nach dem Start um 9:20 Uhr beim Altschütz kam noch der Reitsberger Willi, um die Schützen zu einer Kutschfahrt des Gartenbauvereins durch die Gemeinde einzuladen. Aber Ludwig Gerhard, Köstler Rudi, Ach Helmut und Hans, Hautmann Fritz, Rückerl Sepp, Cavalcanti Fabio, Deutschmann Klaus und Müller Karl jun., von denen keiner unter 50 Jahren alt war, wollten aktiv sein.

Die erste Etappe war in Parsdorf das Wirtshaus zur Alten Post, wo es ausgezeichnete Weißwürste gab. Helga, die Wirtin spendierte noch eine Runde Schnaps. So gestärkt gings weiter zum Forsthaus Diana. Man war sich zwar einig, nicht unbedingt den kürzestens Weg zu nehmen, als sie aber Karl Müller jun. zum Forsthaus Hubertus bei Ebersberg und von da Richtung Diana leitete, gab es doch einzelne verhaltene Reaktionen wegen der empfindlichen Hintern. An der zweiten Raststation suchten alle Sonnenplätze, bis Fritz die mitgebrachte reichhaltige Brotzeit auspackte. Nun war Schatten gefragt. Die herrliche Idylle dieser Waldschenke genoß man bis zum späten Nachmittag und nahm dann Kurs Richtung Altschütz, wo der herrliche Ausflug endete.

Temperaturen von über 30 Grad begleiteten die Schützen beim Fronleichnamsumzug am 22. Juni. Nach der hl. Messe in der Vaterstettener Pfarrkirche ging der Zug über die Bahnhofstr., Luitpoldring und Tulpenstraße zum Haus Maria Linden. Aber schon in der Bahnhofstr. mußten die an der Spitze marschierenden Vereine zweimal warten, bis der Pfarrer Wilhelm Grupp unter dem „Himmel“ den Anschluß gefunden hatte. Beim Seniorenheim Maria Königin war das Ende der kirchlichen Veranstaltung und alles stürzte sich auf die Tische und Bänke im Schatten. Gemein war der Anfang des letzten Evangeliums, wo der Priester verkündete: „Kommt, die ihr dürstet und labt euch. Es kostet nichts. Ich braucht nicht zu bezahlen.“ Leider war die Realität nach dem Segen anders. Es gab zwar eine Bewirtung. Aber vor der Labung hieß es Schlange stehen zum Bon-Erwerb und dann noch um warmes Bier und fast kalten Leberkäse zu erhalten. Aber dann war es im Schatten der Eiche doch noch gemütlich.

Zum 100. Geburtstag der Schützengesellschaft „Immergrün“ in Unterhaching am 25. Juni wurden die Gäste von kaltem und regnerischem Wetter empfangen. Viele erfolglose Telefongespräche mußte der Hautmann Fritz führen, damit er Böllerschützen,

Fahnenbegleitung, Schützenlieseln und -seppeln und ein paar Mitläufer zusammenbekam. Seinen Eifer war es zu verdanken, daß im Festzelt die 20 reservierten Plätze für die 35 Altschützen nicht ausreichten. Probleme hatte man außerdem mit dem undichten und tropfenden Zeltdach. Tische und Bänke waren naß und z.T. setzten sich die Gäste mit dem aufgespannten Regenschirm in diese Tropfsteinhöhle, damit das Bier nicht verwässert wurde. Die Kirche fand im Festzelt statt. Zur Wandlung böllerten die Altschützen neben dem Bierzelt unter dem Kommando von Fritz Hautmann. Die vielen Gäste bekamen drei erstklassige Sallut zu hören. „Ich habe gedacht, eine Kanone habe geschossen,“ hörte man von Schützenkollegen. Nach der Messe führte der sechs Kilometer lange Festzug durch Unterföhring. Als ein länGerrer Stau die sechs Züge zum Stehen zwang, verspürte die Linner Traudl einen inneren Drang und bat einen Anlieger, die Toilette benutzen zu dürfen. Böhm Alfred brachte diese Einlage auf den Punkt: „Früher standen die Leute mit dem Maßkrug am Straßenrand, um die Umzügler zu laben. Heute sollten sie mit dem Nachthaferl dastehen.“ Als sich die Traudl entlastet hatte, konnte der Zug wieder weiter gehen. Zwischendurch ließen es die Altschützen immer wieder krachen. Als Linner Peter sen. dran war, machte es nur „Klick“. Er versuchte es noch einmal. Aber wieder nur „Klick“. Nachdem er die Patrone entnommen hatte, sorgte er für ein riesen Gelächter. Seine Flinte war mit einer bereits abgeschossenen Patrone geladen.

Nachdem die Altschützen vier Jahre immer nur knapp an zweiter Stelle liegend gescheitert waren, gelang ihnen in dieser Saison endlich der lang ersehnte Aufstieg in die Münchner Bezirksoberliga. Mannschaftsführer Christian Koch ließ es aber zusammen mit seiner Crew, Fredi Stelzl, Julia Huber und Christian Köstler recht spannend zu Ende gehen, denn erst im letzten Kampf gelang es den Sportschützen die für den Aufstieg nötigen Punkte einzufahren. Mit der Bezirksliga A hatten die Vaterstettner die mit Abstand stärkste Gruppe erwischt, denn mit den beiden Oberliga-Absteigern Unterföhring und Taufkirchen meldeten sich natürlich gleich die ersten Aufstiegsaspiranten an.

Zusammen mit den Altschützen gab es vier ernsthafte Aufstiegs-Konkurrenten. Die Wendeltsteiner Schützen und Oberhachinger konnten trotz guter Leistungen in dieser starken Gruppe nur um den Abstieg kämpfen. Umso größer war die Freude natürlich im Lager der Altschützen, als der Aufstieg endlich unter Dach und Fach war. Mit zwölf Kämpfen war es auch eine recht anstrengende Saison, denn die Bezirksliga bestand diesmal aus sieben Mannschaften.

Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es den Youngsters alle Konkurrenten hinter sich zu lassen. Christian Koch, mit 26 Jahren der älteste in dem erfolgreichen Quartett, schaffte mit dem Jugendtrio Julia Huber (20), Fredi Stelzl (17) und Christian Köstler (18) erstmals in der Geschichte der Altschützen den Aufstieg in die Bezirksoberliga.

Als stärkster Schütze erwies sich wiedereinmal Fredi Stelzl, der insgesamt dreimal die magische Grenze von 390 Ringen erreichte und auf einen Schnitt von 384,4 Ringen kam. An zweiter Stelle landete diesmal der Routinier Christian Koch, der es auf 382,3 Ringe brachte und einmal die 390er Schallmauer durchbrach. Für die Drittplazierte, Julia Huber, war es eine recht durchwachsene Saison, denn zwischen 370 und 390 Ringen war für sie alles drin. Mit ihrem Schnitt von 380,3 Ringen lag Julia doch um einiges unter ihrem wahren Können. Aber sie spielte ja auch noch nebenbei Handball für den TSV Vaterstetten in der Bayernliga. Mit 376,5 Ringen blieb für den Mannschaftsneuling Christian Köstler nur der 4. Platz. Stefan Kugelmann trug mit 384 Ringen bei diesem Kampf maßgeblich zum Sieg bei. Mit 20:4 Punkten und einem Schnitt von 1.524,2 Ringen wurden die Schwaigerschützen knapp auf den 2. Platz verwiesen, denn mit 19:5 Punkten waren diese bis zum Schluß ganz knapp an den Altschützen dran.

Dieses hervorragende Ergebnis war natürlich auch ein Hauptthema beim Grillfest am 1. Juli. Außerdem konnte Peter Linner jun. bekanntgeben, daß Stefan Kugelmann Sektionsvizeschützenkönig geworden ist. Das erste Mal seit vielen Jahren konnte dieses Fest

bis zum Schluß im Freien genossen werden. Die gut gewürzten Halsgrate waren leider etwas zu stark gegrillt. Aber auf alle Fälle verursachten sie einen ordentlichen Durst. So mundeten Bier, Schnaps, Wein und zum Schluß ab 1:00 Uhr noch nobler Sekt. Die laue Nacht veranlaßte die Schützen, noch lange den Wirtsgarten zu genießen.

Seit einer Woche hatte es geregnet und es war saukalt. Aber wenigstens beim Volksfesteinzug in Vaterstetten am 13. Juli machte der Regen eine Pause. Pünktlich um 18:30 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Nach dem Marsch durch die wie gewohnt fast menschenleeren Straßen folgte das traditionelle saftige Anzapfen des 1. Bürgermeisters. Drei saubere Böller verkündeten lautstark, daß nun Gerstensaft floß.

Im Bierzelt aber herrschte ein Dampf, der einem fast den Atem raubte. Einige vermuteten, daß der Gestank dadurch entstanden sein mußte, weil die Hähnchen offensichtlich samt den Federn an den Grill gehängt worden waren.

Vierzehn Jahre hatte es gedauert, bis sich Kassier Christian Heininger endlich entschloß, seine Evi zu heiraten. Am 2. September besuchten Linner Peter jun., Köstler Wolfgang und Karl, Vaith Rudi, Steinberger Ludwig, Bekker David, Müller Karl jun. und eine Handvoll seiner engsten Freunde um 7:30 Uhr den Hochzeitler und bekamen dafür erstklassige Weißwürste. Am Nachmittag um 14:15 Uhr ging es für die Böllerschützen weiter. Sie trafen sich in Baldham bei der Pfarrkirche Maria Königin. Da kein näherer Treffpunkt definiert war, warteten einzelne Häufchen verteilt auf dem großen Areal. Als man endlich zusammengefunden hatte, war das frisch vermählte Paar mit der Schützenfahne schon aus der Kirche herausgekommen. Für die kleine Verspätung bekamen sie aber dafür drei erstklassige Sallutschüsse zu hören. Anschließend hatten die Brautleute nach Oberpframmern zum Neuwirt eingeladen, wo die Gäste sehr gut bewirkt wurden. Für eine hervorragende Stimmung sorgten die „Tropical Coconuts“.

Vierzig Schützen trafen sich am Freitag, den 29. September um 14:00 Uhr zu ihrem Vereinsausflug bis zum 1. Oktober. Nachdem man den Steinberger Ludwig telefonisch an den Abfahrtstermin erinnert hatte, konnte man mit Verspätung starten. Der Hautmann Fritz hatte wieder eine interessante Fahrt, diesmal zum Gardasee organisiert. Da man wußte, daß der Verein eine Brotzeit mitgenommen hatte, dauerte die Fahrt schon fast zu lange, bis der Fahrer erst nach dem Brenner angehalten hatte. Um so besser aber schmeckten dann die Brezen und Würste und natürlich Freibier.

Am Abend erreichte man denn Desenzano am Südufer des Gardasees. Das Abendmenü mit den obligaten Spaghetti war im Reisepreis enthalten und auch der Wein war nicht schlecht. Die einen zog es anschließend in die Discos. Aber zum Tanzen konnten sich nur die Damen Sabine Linner und Evi Heininger aufraffen. Der Rest blieb cool. Andere genossen noch die laue Luft im Freien am Marktplatz mit einem herrlichen Rotwein. Eigentlich wollte man eine Fahrt in den sonnigen Süden durchführen. Leider hatte man aber die heimatliche Sonne verlassen und war in ein verregnetes Italien gefahren.

Am nächsten Tag schüttete es beim ersten Besichtigungspunkt in Sirmione in Strömen. Beliebtestes Souvenir waren Regenschirme. Am Nachmittag war der Besuch einer Weinkellerei mit Weinprobe von Michele Castelloni angesagt. Nach der interessanten Unterrichtung der schmackhaften Probeveranstaltung zogen die Schützen den gekauften Wein kartonweise in den Bus. Der Wein war zwar nicht fett, aber trotzdem steuerte man anschließend die Grappa-Brennerei im Etschtal an. Die Fahrt dorthin war allerdings katastrophal. Leider hatte die Reiseagentur eine Leiterin geschickt, die für Verona, aber nicht für dieses Gebiet spezialisiert war. So mußte der Busfahrer durch sehr enge Straßen fahren, gelegentlich umkehren oder größere Strecken rückwärts fahren, da die Wege nicht annähernd für einen Bus ausgelegt waren. Nachdem man die Destilation großräumig umfahren hatte, fand man dann doch noch endlich eine Lücke, die auch für einen Bus befahrbar war. Auf diese

aufregende Fahrt hin kam die Schnapsbrennerei natürlich gerade recht. Aber es wurde nicht nur sehr intensiv probiert, sondern auch kräftig eingekauft. Am Abend konnte sich jeder selbst ein Lokal zum Abendessen suchen. Bei dieser Gelegenheit ließen sich die einzelnen Schützengruppen immer wieder über den Weg. Aber auch danach sah man sich immer wieder. Müller Karl jun. und seine Rosi hatten ein schnuckeliges Restaurant entdeckt und in einem lauschigen Eck Platz genommen. Als sie die Bestellung aufgegeben hatten, öffnete sich die Türe. Herein kamen 2 Limmers, 2 Walters, 2 Köstlers und 2 Heiningers. So wurde aus einem Separè eine zünftige Gesellschaft.

Am nächsten Morgen war die Heimreise angesagt. Der Freymann Elke pressierte es zum Frühstück so sehr, daß sie gedankenverloren ihren Gatten im Zimmer einspererte.

Entrüstet fragte sie dann die Anwesenden, ob sie nicht ihren Gatten gesehen hätten. Nachdem sich alles zur allgemeinen Belustigung aufgeklärt hatte, konnte man abreisen und machte noch in Bozen Station. Eine sehr engagierte örtliche Reiseleiterin führte nicht nur einfach durch das alte Bozen, sondern erläuterte auch die Problematik in Südtirol mit Italienern und Deutschstämmigen. Leider geriet man nachher auf der Autobahn in einen stundenlangen Stau, der die Heimreise noch erheblich verzögerte.

Zum Abschluß der 50-Jahrfeier des BSSB fand am letzten Wiesn'tag, den 3. Oktober noch ein Festzug mit 7000 Schützen vom Marienplatz zur Theresienwiese statt. Um 9:30 Uhr trafen sich die Altschützen im Tal. Kalter Sprühregen durchkühlte die Vaterstettener Böllerschützen. Peter Linner jun. hatte die Gewehre, Fahne, Königsbogen, Königsketten usw. zum Treffpunkt gebracht. Bis nach 12:00 Uhr mittags hatte es gedauert, als die chaotischen Organisatoren den Zug zum soundsovielen Male so umgestellt hatten, daß man endlich total durchnäßt losmarschieren konnte. Es ging über Oberanger, Sonnenstraße, Schwanthaler Straße und Paul-Heyse-Straße zur Wies'n. Vor dem riesigen Festzelt, das man vom bereits beendeten Zentralen Landwirtschaftsfest noch stehen gelassen hatte, stellten sich die drei Böllerschützengruppen auf, um jeweils mit drei Sallut das Jubiläum zu beenden. Der erste Schuß der Altschützen war super, der zweite mies und der dritte unter aller Sau. So verheerend hatte man schon ganz lange nicht mehr geschossen und das ausgerechnet bei diesem Anlaß. Anschließend im Bierzelt hatte man dann ausgiebig Gelegenheit, die Blamage hinunter zu spülen, während die nasse Uniform wieder trocknete.

Bei der Heimfahrt mit der S-Bahn hatte so mancher Schütze schon ganz schön geladen. Während Peter Linner jun. alle anderen Utensilien wieder nach Hause gefahren hatte, war der David Bekker noch im Besitz seines Säbels. Er erschreckte in der S-Bahn die Fahrgäste mit seinem Säbelrasselein gewaltig, als sein Schmuckstück laut donnernd zu Boden fiel.

Zum Bersten voll war das Schützenheim am 4. November. Dazu hatten auch über 70 Edelweißschützen von Neufarn-Parsdorf beigetragen. Sie waren angetreten, um sich den Hermann-Bichlmaier-Pokal zu holen. Allerdings fehlten ihnen hierzu 67 Ringe. Während die ersten drei Edelweißschützen mit Manfred Pfaff 193, Michael Fochler 187 und Florian Fochler 187 Ringe erreichten, erzielten die Altschützen mit Juli Huber 196, Fredi Stelzl 196 und Reinhard Dietl 193 Ringe. Dies tat aber der gemütlichen Gesellschaft keine Abbruch, zumal die Gastgeber die Getränke und einen allgemein gelobten Schweinebraten spendierten. Anni Bichlmaier, die Witwe des Pokalspenders wollte zwar gerne den Pokal „heimholen“, mußte sich aber von Charly Müller die Frage gefallen lassen, wo für den Pokal „heim“ ist. Gegen 24:00 Uhr bauten die letzten Edelweißschützen ihre Zelte ab und einige Vaterstettener verspürten trotz des Schweinebraten-Vespers wieder großen Hunger. So ließen sich Köstler Karl und Wolfgang, Linner Peter jun., Böhm Alfred, Borchmann Erwin, Hautmann Fritz und Müller Karl jun. noch ein anständiges Brotzeitsteller vom Wirt persönlich servieren. Nachdem der bisherige Pächter Achim Köstler ein anderes Lokal übernommen hatte, betrieb nun Jürgen Vaith seit August den Altschütz. Hierbei wurde er tatkräftig von seinen Eltern, den Schützen Gerlinde und Rudi Vaith unterstützt. Wahrscheinlich haben sich die Rentnerin Gerlinde früher

gedacht, daß sie einmal in der Wirtsküche arbeiten wird und der Pensionär Rudi hinter der Theke stehen wird. Nun, nach getaner Arbeit hatten sie auch Zeit, sich zu ihren Schützen zu setzen. Den Brotzeitsteller hatte Jürgen auch mit ein paar Chili-Schoten garniert. Nach und nach verschwand auch diese kleine Dekoration in den gierigen Mäulern und es dauerte lange, bis der erste zugab: „I glab, mi hoit glei da Deife!“ Sofort fand er Leidensgenossen. „Ja do vareckst. Die Hund san scharf.“ Lange wollten sie sich nicht blamieren und zugeben, daß sie sich das „Maul verbrannt“ haben. Um 01:30 Uhr trat man dann in aller „Schärfe“ den Heimweg an.

Seine größte Bewährungsprobe hatte der Schützenwirt am 16. Dezember bei der Weihnachtsfeier. Er hatte sich noch dazu selbst erschwerte Bedingungen gestellt. Es gab Entenbrust und gemischten Braten. Außerdem kamen viel mehr Schützen mit ihren Angehörigen, als sich angemeldet hatten. So schlich sich manche, aber z.T. unberechtigte Kritik ein, daß das Essen z.B. zu kalt sei oder zu lange dauerte.

Erster Schützenmeister Peter Liner jun. konnte die Ehrenmitglieder Peter Linner sen., Georg Nicklbauer und Müller Karl jun., den 1. Bürgermeister Peter Dingler, die Gemeinderäte und Schützenmitglieder Michael Niebler und Robert Niedergesäß, zugleich auch Bürgermeisterkandidat für die örtliche CSU und weit über 100 Schützen und Angehörige begrüßen.

Der anschließende besinnliche Teil mit dem Parsdorfer Männerchor und den teils nachdenklichen und teils herhaft erfrischenden Geschichten kamen bei allen sehr gut an. Damit die Länge der Weihnachtsfeier nicht gar so lange dauerte wie sonst, wurden die Auszeichnungen und Ordensverleihungen erheblich gestrafft. Hier war die herausragende Ehrung für das Mädchen für alles beim Verein, den Hautmann Fritz. Wie alle Jahre wieder las der Nikolaus alias Alfred Böhm den Schützen wieder gehörig die Leviten.

Anschließend wurden die Nummern verlost, die beim Weihnachtsschießen in den betreffenden Christbaumkugeln versteckt waren. Zuerst konnten die Jugendlichen aus dem reichhaltigen Gabentempel wählen und anschließen fiel den Älteren die Auswahl aus den attraktiven Preisen schwer. Da diesmal der offizielle Teil gestraffter war als früher, konnte man noch etwas länger, bis 2:00 Uhr gemütlich nachtarocken.



2000: Gabentempel

Beim Bau des dem Schützenheim benachbarten Rettungszentrums hatte es in diesem Jahr laufend Probleme gegeben. 1. Bürgermeister Peter Dingler hatte den Schützen in diesem Zusammenhang vieles versprochen und nichts gehalten. Der Ärger hatte sich so summiert, daß man den 1. Bürgermeister diesmal nicht eingeladen hatte. Trotzdem war er, wahrscheinlich gewohnheitsmäßig, gekommen, hielt auch eine kleine diplomatische Ansprache und bedankte sich für die Einladung.

2001

Sabine Cavalcanti feiert ihren 50. Geburtstag und Rosi Heininger wird 60 Jahre jung. Das Durchschnittsalter der Altschützen beträgt zur Zeit 41 Jahre. Bei der Mitgliederversammlung werden die Mitgliedsbeiträge erhöht und damit auf den Euro umgestellt. Philipp Maas ist seit über 50 Jahren Mitglied des Vereins. Christian Stelzl wird neuer Schützenkönig. David Bekker feiert seinen 70 Geburtstag. Ihm zu Ehren wird ordentlich geböllert und ausgiebig gefeiert. Beim Vatertagsausflug holt sich Sepp Rückerl einen blutigen Finger. Eine Gewitterfront verbunden mit einem ordentlichen Temperatursturz läßt die Grillfestbesucher im Altschützen zusammenrücken. Beim Volksfestezug lassen sich vereinzelt Zuschauer zu "Bravo"-Rufen hinreißen. Der Maas Fips stirbt am 11. Juli, einen Tag vor seinem 70. Geburtstag. Schützen-, Wurst- und Brezenkönig und ein paar andere verweigern die Teilnahme am Wies'n Schützen- und Trachtenumzug. Für die Böllerer ist die Teilnahme eine Frage der Ehre und eine Selbstverständlichkeit. Der Hable Adi legt sich hierbei mit dem Oberbürgermeister Ude an. Der Vereinsausflug geht heuer Richtung Donau-Innviertel. Zur Weihnachtsfeier gibt es erstmals Buffet. Alfred Böhm feiert auf der Weihnachtsfeier sein 25-jähriges Nikolausjubiläum.

Drei blitzsaubere Böller bekam am 21. Februar die Sabine Cavalcanti zu ihrem 50. Geburtstag. Der anschließende Leberkäse fand allerdings nicht den Gefallen von Peter Linner jun. Allmählich ging der Schnaps aus. Dafür wurde es aber sehr lustig. Dem David Bekker ging das Temperament durch, so daß er ein Bierglas umschüttete. Im Laufe der Zeit verursachten die Getränke Hunger und der Ruf nach Spaghetti wurde laut. Allerdings hatte man dann den Eindruck, daß die Lieferung abgezählt und rationiert erfolgte.

Ausgerechnet am Faschingsdienstag, den 27. Februar war der 60. Geburtstag der Rosi Heininger. Etwas geschwächt erschien an diesem Vormittag Karl Müller jun. Er hatte dreizehn Stunden Abschiedsfeier des abgewählten Bürgermeisters Peter Dingler hinter sich. Nach dem dreifachen Sallut gab es ausgezeichnete Weißwürste. Den Geschenkkorb überreichte Ehrenschützenmeister Peter Linner sen., da die anderen Schützenmeister alle verhindert waren. Er lobte bei dieser Gelegenheit natürlich auch die Verdienste ihres Gatten Jaro Heininger für den Verein: „Er hatte umsonst die Steuern und Finanzen des Vereins bearbeitet.“ Karl Müller jun. verbesserte anschließend: „Er hätte lieber „kostenlos“ statt „umsonst“ sagen sollen.“

Bei der Mitgliederversammlung am 8. März waren 53 Mitglieder erschienen. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab 1. Schützenmeister Peter Linner jun. einen Überblick über das vergangene Jahr. Es fanden insgesamt neun Sitzungen statt, in denen 49 Beschlüsse gefaßt wurden. Zum 31.12.2000 betrug der Mitgliederstand 186. Mitgliedermäßig sei man somit der viertstärkste Verein der Sektion München-Ost Land. Von den ca. 40 Vereinen der Sektion liegen die Altschützen mit einem Durchschnittsalter von 41 Jahren auf dem 7. Platz. Danach gab Linner einen ausführlichen Bericht über die finanzielle Lage des Vereins.

Erste Schriftührerin Julia Huber verlas das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung. Der Bericht von 1. Kassier Christian Heininger wies Gesamteinnahmen in Höhe von 74.655,21 DM und Ausgaben i.H.v. 192.833,56 DM auf. Das Jahr brachte damit zum 31.12.2000 einen Verlust i.H.v. 118.178,35 DM, bedingt durch die Folgekosten des benachbarten Rettungszentrum wie z.B. Kanal- und Gasanschluß. Die Kassenprüfer Georg Nicklbauer und Horst Simmel stellten fest, daß die Kasse ordentlich geführt wurde und der Bericht sachlich und rechnerisch in Ordnung ist. Es folgte die einstimmige Entlastung des Kassiers. 1. Sportleiter Klaus Brauer berichtete von den zahlreichen sportlichen Ereignissen des vergangenen Jahres. Beim Sparkassenpokal belegten die Vaterstettener Desperados den 2. Platz hinter Glonn. Die 1. Luftpistolenmannschaft und die KK-Sportpistolenmannschaft errangen jeweils ungeschlagen den 1. Platz. Bei den Sektionsmeisterschaften erreichten Dieter Freymann und Dieter Hartl mit der Luftpistole die Plätze vier und fünf in der Schützenklasse. Peter Balcarzyk wurde in der

Seniorenklasse dritter. Bei den Bezirksmeisterschaften sicherte sich Klaus Brauer mit der KK-Pistole den 4. Platz.

Ludwig Steinberger, der 1. Jugendsportleiter gab einen Einblick über die hervorragenden Leistungen der Nachwuchsschützen. Bei den Sektionsmeisterschaften belegten Christian Kalter und Andi Rohr die Plätze zwei und drei in der Schülerklasse Luftgewehr. Im LG 3-Stellungskampf wurde die 1. Schülersmannschaft erster. In den jeweiligen Juniorenklassen belegten Julia Huber, Fredi Stelzl und Marianne Böhm jeweils den 1. Platz. Tolle Erfolge wurden auch in den KK Bewerbern erzielt. Im KK liegend erreichten Fredi Stelzl und Stefan Kugelmann die Plätze eins und zwei in der Juniorenklasse B. In der Juniorenklasse A belegte Christian Köstler den 1. Platz mit dem KK Liegend sowie in der Disziplin KK Standard.

Erster Böllermeister David Bekker berichtete von den 11 Einsätzen des vergangenen Jahres. In diesem Jahr fanden neben 19 runden Geburtstagen am 7. Oktober auch ein Böllerschießen zur Proklamation des Landesschützenkönigs auf dem Oktoberfest statt. Die Böllerschützentruppe ist nun seit 20 Jahren aktiv und hat seit dem 205 Einsätze absolviert.

Nach dem schlitzohrigen Vorschlag des Schützenmeisters wurden im Hinblick auf die anstehende Einführung des Euro folgende Mitgliedsbeiträge ab 1.1.2002 beschlossen:

Schüler / Jugend LG	20 Euro	bisher	25 DM
Junioren	30 Euro	bisher	40 DM
Junioren scharfe Waffen	50 Euro	bisher	90 DM
Schützen	50 Euro	bisher	80 DM
Schützen scharfe Waffen	100 Euro	bisher	170 DM

Da Julia Huber ihr Amt als 1. Schriftführerin schon wieder niederlegte, wurde Sepp Rückerl einstimmig zu diesem Amt gewählt. Vorher hatte man ihn wochenlang mit Engelszungen hierzu überredet. Da sonst niemand zur Verfügung stand, ließ sich der über 60-jährige endlich überreden.

Zum Abschluß bekam Philipp Maas anlässlich seiner 50-jährigen Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde überreicht.

Das „Fest des Jahres“ fand diesmal unter der musikalischen Leitung von Erwin Borchmann und seinen „The Lucky boons“ bei bester Stimmung statt. Neben der Königsproklamation am 24. März wurde auch der Herz-Wendelin-Pokal und der Böhm-Pokal ausgeschossen. Die Ergebnisse wurden an 2 spannenden Donnerstagen ermittelt. Den Herz-Wendelin-Pokal gewann Marianne Böhm mit einem 88,1-Teiler und den Böhm-Pokal eroberte mit einem 49,0-Teiler Christian Nützel. Auch ein zünftiges Preisschießen wurde wieder durchgeführt. Hierbei wurde im Gegensatz zur grassierenden BSE-Krise und Maul- und Klauenseuche eine „gesunde“ Sau verteilt. Von 22 glücklichen Gewinnern belegte Klaus Brauer vor Stefan Freudenreich und Bruno Kornetke den 1. Platz.

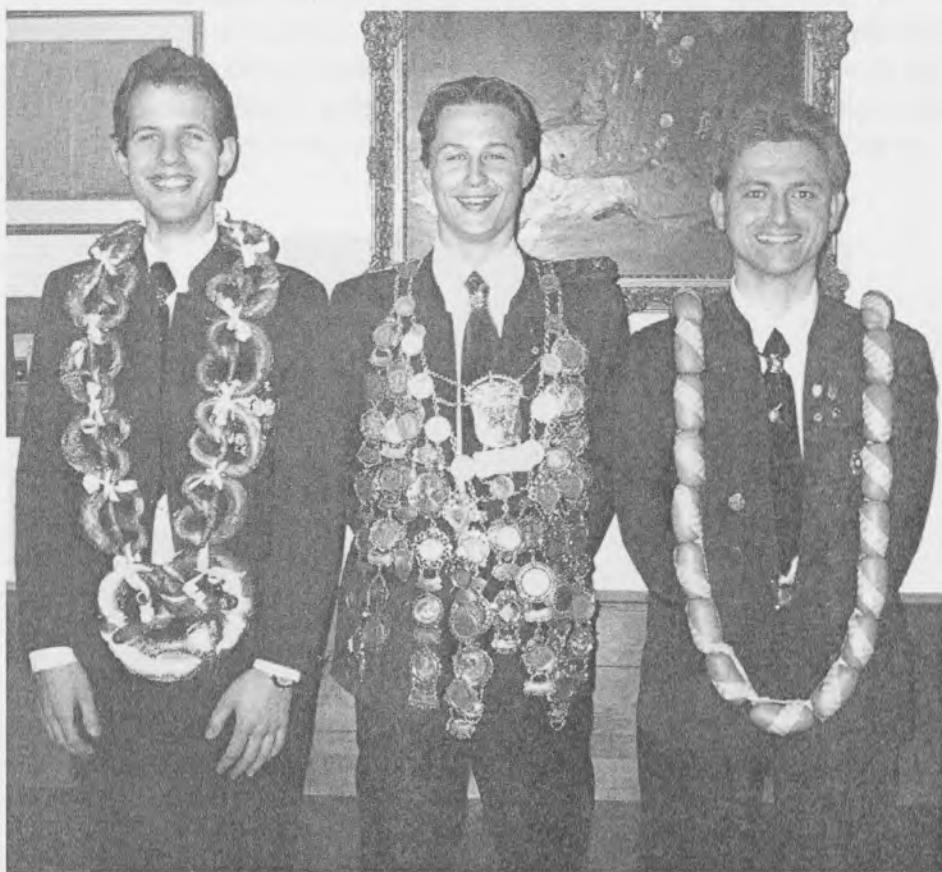
Nun aber wurde es spannend. Es folgte die Königsproklamation. Beim Nachwuchs wurde Stefan Kugelmann Brezenkönig, Marianne Böhm Wurstkönig und Jugendkönig wurde Peter Linner, der Sohn des 1. Schützenmeisters und Enkel des Ehrenschützenmeisters. In der Schützenklasse aber durfte Elke Freymann die 13 kg schwere Kette ihrem freudestrahlenden Nachfolger Christian Stelzl überreichen. Mit einem 35,0-Teiler hatte er nun die Königswürde vor seinem Vize Rolf Freudenreich und Brezenkönig Christian Koch.

Beim Tanz und dem Sekt der Sieger wurde der Abend bis zum frühen Morgen zu einem würdigen Fest der Könige.

Im April erlebten Christian Koch, Fredi Stelzl, Julia Huber, Christian Köstler und Reinhard Dietl eine Zitterpartie mit glücklichem Ausgang. Die erste Luftgewehrmannschaft blieb der Bezirksoberliga nach einer spannenden Endphase erhalten.

Dabei hatte die Saison mit drei Siegen in Folge sehr vielversprechend begonnen. Der vierte Wettkampf brachte dann aber die Wende. Die nächsten drei Kämpfe mußten sie auf die sehr starke Julia Huber verletzungsbedingt verzichten. Insgesamt gab es für fünf Wettkämpfe

keinen Sieg mehr. Erst der vorletzte Rundenwettkampf wurde wieder zu Vaterstettener Gunsten entschieden. Da in der Liga zwei Mannschaften absteigen, waren sie bis zum letzten Kampf abstiegsgefährdet.



2001: Der neue König Christian Stelzl
Wurstkönig: Rolf Freudenreich, Brezenkönig: Christian Koch

Der Bichlmaier-Pokal 2001 fand diesmal am 4. Mai in Parsdorf statt. 28 Vaterstettener und 24 Edelweiß-Schützen waren angetreten, um die Trophäe für ihren Verein zu erkämpfen. Die 10 besten Schützen jeder Gesellschaft wurden gewertet. Am Ende konnten die Altschützen mit fast 100 Ringen Unterschied den Wettkampf für sich entscheiden.

Von den Parsdorfern hatten Krug Andreas mit 191 Ringe, Obkirchner Bernd mit 190 und Pfaff Manfred mit 189 Ringen die Nase vorn.

Bei den Vaterstettenern führte Köstler Christian mit 195, Stelzl Fredi mit 194 und Koch Christian mit 192 Ringen die Riege an.

Die Edelweiß-Schützen spendierten anschließend einen erstklassigen Schweinsbraten, so daß es noch eine zünftige Nacht wurde.

Obwohl es hellichter Werktag, am Dienstag den 22. Mai um 8:00 Uhr morgens war, kam ein wahres Staraufgebot von 18 Mann, um es zu Ehren des 1. Böllerschützenmeisters David Bekker krachen zu lassen. 70 Jahre hatte er nun auf dem Buckel und wie der 1. Schützenmeister betonte, fast genau 20 Jahre bestand nun die Böllerschützengruppe. Nachdem sich die gewaltige Rauchwolke der gelungenen Salutschüsse verzogen hatte, lud David die Mannschaft auf die beschattete Terrasse ein. Eine Premiere gab es diesmal mit dem langjährigen Trompeter Karl Heuwald. Zum ersten Male in den 20 Jahren blieb er nach dem offiziellen Teil noch sitzen. Nach dem Aufschnittfrühstück kam auch sein Trompeterkollege, der Tristl Schorsch von einer Beerdigung, wo er im Einsatz war. Spontan trompeteten sie

gemeinsam für den David. Die zwei alten „Startrompeter“ wußten viel aus ihrem Musikerleben zu berichten. Z.B. als sie vor vielen Jahren in Ingelsberg im Freien zum Neujahrskonzert bliesen. Der Schorsch hatte innerhalb einer Schneeburg Aufstellung genommen und die anderen standen außerhalb ihm gegenüber. Jeder blies, was das Zeug hießt. Auf einmal färbte sich die Schneewand vor dem Schorsch gelb, die Burgwand bekam ein Loch und daraus kam ein kräftiger Strahl heraus. Der Schorsch war der Meinung, es würde niemand sehen, wenn er nebenbei seinen Druck erleichterte. Mit derartigen Anekdoten war es kein Wunder, daß eine Halbe nach der anderen geleert wurde, bis um 12:00 Uhr Weißwürste kamen. Es war eine Geburtstagsfeier, wie man sie schon ganz lange nicht mehr erlebt hatte.



2001: Jugendkönig Peter Linner jun.

Wurstkönig: Böhm Marianne, Brezenkönig: Stefan Kugelmann

Kaiserwetter war am Vatertag, den 24. Mai. Sonst war der Reitsberger Willi immer einer der letzten, der bei einem Termin erschien. An diesem Tag aber kamen er und der ehemalige Wirt Achim Köstler gleich um eine ganze Stunde zu früh. Um 9:30 Uhr starteten dann 15 Väter mit dem Rad vom Altschütz Richtung Parsdorf zum Wirtsgarten der Alten Post. Dort gab es ausgezeichnete Weißwürste. Gegen 11:00 Uhr ging's weiter über Purfling in den Ebersberger Forst und auf kürzestem Weg ins Forsthaus Diana. Peter Linner sen., Hans Ach, Gerhard Ludwig und Sepp Rückerl waren mit dem PKW und der Brotzeit im Auto vorausgefahren, so daß die Pedalritter auf den vorbereiteten schattigen Plätzen gleich die nächste Brotzeit einnehmen konnten. Schließlich schmeckten Radi, Geräuchertes und Preßsack, von Fritz Hautmann organisiert, hervorragend. Sepp Rückerl testete verschiedene Messer, damit er zum Radi schneiden das richtige Gerät habe. Leider holte er sich dabei einen blutigen Finger. Der mitgebrachte Schnaps wurde vernichtet. Ganz besonders von Klaus Müller, der zwar kein Bier trank, dafür aber den Hochprozentigen ganz schön einliterte. Der Rückweg zum Altschütz verlief reibungslos. Es gab keine Ausfälle.



2001: Peter Linner jun. und Gattin Sabine

Bevor man zum Abschlußfest des 75. Sektionsschießens der Sektion München-Ost-Land am 17. Juni nach Oberhaching aufbrechen konnte, wurde es noch richtig spannend. Eilig drehte Alfred Böhm im Schützenheim den Spitz auf den Fahnenštaſt. Aber er wollte nicht fest werden. Bedauerlicherweise war das Gewinde überdreht, so daß die Fahne nun nicht mehr benutzt werden konnte. Er fuhr deshalb schnell nach Hause und holte die Römerfahne. Sie mußte als Ersatz herhalten.

Wegen des Regenwetters mußte die Feldmesse im Zelt stattfinden. Die Altschützen böllerten nach der Kirche bei der Bayernhymne. Um 11:30 Uhr nach der Messe konnte der Festzug durchgeführt werden und es wurde sogar richtig heiß. Zum Abschluß ließen es die Vaterstettner noch einmal richtig krachen.

Bei über 30 Grad waren die Aufbauarbeiten für das Grillfest am 7. Juli schon sehr schweißtreibend. Allerdings kündigte eine mächtige Gewitterfront um 14:00 Uhr einen Wetterwechsel an. Damit waren die gedeckten Tische im Freien für die Katz' und ein gewaltiger Sturm hob die Überdachung beim Grill, so daß sie zusätzlich beschwert und befestigt werden mußte. Um 18:00 Uhr regnete es zwar dann nicht mehr, aber der Temperatursturz auf 14 Grad ließ die Schützen lieber in der Gaststube zusammenrücken. Bei seiner Ansprache hob 1. Schützenmeister Peter Linner jun. u.a. hervor, daß die 1. Mannschaft die Bezirksoberliga halten und die 2. Mannschaft sich die Bezirksliga erkämpfen konnte. Traditionell hatten der „60er“ Peter Linner sen. und der Bayernfan Hans Rupp wieder über den Ausgang der Bundesliga gewettet. Diesmal ließ sich Linner zu der Äußerung hinreißen, daß er Bayernmitglied werden würde, falls der Fußballclub Deutscher Meister werden würde. Nun wurde er von Hans deutlich sichtbar für alle mit den wichtigsten Insignien wie z.B. Bayernschal und Kappi ausstaffiert. Da konnte das Schützenmitglied und 1. Bürgermeister, selbst leidenschaftlicher Bayernfan, wie ein Maikäfer grinsen. Im übrigen ist Robert Niedergesäß so ein begeisterter Bayernanhänger, daß er als „schwarzer“ Bürgermeister schon mal nach einem bedeutenden Sieg seiner Lieblinge im Trikot der „roten“ Mannschaft im Rathaus erscheint und die Fahne des FC Bayern aus dem Bürgermeisterzimmer hängt.

Marschiert man in den vergangenen Jahren beim Einzug zum Volksfest durch eine „Geisterstadt“, so konnte man am 12. Juli für Vaterstettener Verhältnisse ungewöhnlich vielen Schaulustigen am Straßenrand zuwinken. Einige ließen sich sogar zu hier unüblichen Gefühlsausbrüchen wie „Bravo“ hinreißen. Der vorgeschobenen Beobachter der Altschützen, Peter Linner sen. informierte die vor dem Festzelt aufgestellten Böllerschützen zu früh, daß angezapft sei. So war die Ansprache des 1. Bürgermeisters noch nicht richtig verhallt und der erste Banzen noch in jungfräulichem Zustand, als der dreifache Salut donnerte. Niedergesäß beeilte sich dann, mit vier saftigen Schlägen, wie es das Pressefoto festhielt, das erste Faß spritzig anzuzapfen.



2001: Pokalverleihung an die Jugend

Eigentlich wollten ja die Schützen ihrem Maas Fips zu seinem 70. Geburtstag böllern. Unvergessen war noch die herrliche Feier vor 10 Jahren auf seiner Terrasse. Nun aber hatten schwere Krankheiten den Fips eingeholt, bis ein Schlaganfall seinen Leiden ein Ende setzte, so daß er am 11. Juli, einen Tag nach seinem 70. Geburtstag starb. Seine Beliebtheit, sein Ansehen und seine zahlreichen ehemaligen Funktionen sorgten dafür, daß die Vaterstettener Pfarrkirche bei seinem Sterbegottesdienst am 16.7. zum Bersten voll war. Der Trauerzug hinter seinem Sarg auf dem Weg zum Dorffriedhof war fast einen Kilometer lang. Während der 1. Bürgermeister, der stellvertretende Landrat und Ortsvorsitzende der CSU, Gottlieb Fauth, und Sepp Reimer vom Kirchenchor in der Kirche ihre Ansprachen gehalten hatten, verabschiedete sich Peter Linner sen. am offenen Grab von dem geliebten Schützenbruder. Er erinnerte z.B. an den unvergessenen Richtspruch des Vaterstettener Originals beim Bau des Schützenhauses und daran, daß er anlässlich der Jahresversammlung am 7. März dieses Jahres die Medaille für 50-jährige Mitgliedschaft verliehen bekam.

Mit drei blitzsauberen Salutschüssen verabschiedete sich die Böllergruppe von ihm. Nach fast drei Stunden langer Verabschiedung konnte man im Saal des Altschütz beim Leichenschmauß die Erinnerungen an das Vaterstettener Urgestein Revue passieren lassen.

Die spektakulären Fluzeugabstürze in die beiden Türme des World Trade Center und ins Pentagon in Amerika vom 11. September schlug bis zu den Altschützen durch. Aufgrund der schrecklichen Ereignisse in den Staaten mit 3.234 Terror-Opfern wurde auch in München diskutiert, ob das Oktoberfest stattfinden solle. Man entschied sich für die Wies'n und den traditionellen Schützen- und Trachtenumzug. Für den Schützenkönig war es immer eine große Ehre und ein Riesenerlebnis beim Festzug teilnehmen zu dürfen. Drei Tage vorher jedoch sagte der König Christian Stelzl ab, da er auch hier einen Anschlag befürchtete. Anstatt daß sich der Repräsentant um eine Vertretung bemüht hätte, überließ er dies dem 1. Schützenmeister. Aber auch der Wurstkönig „gab ihm einen Korb“ und der Brez'n-König Fredi Stelzl verweigerte, wie vorher Stefan Kugelmann.

Ein Tag vor dem Einzug, am Samstag, den 22. September war das Finale des Sparkassenpokals in Parsdorf. Die Edelweißschützen Parsdorf-Neufarn hatten eine neue Schießanlage mit Lichtschrankentechnik und computergestützter Auswerteanlage, die nun ihre Feuertaufe erhielt. Obwohl sich die Vaterstettner bis dahin tapfer geschlagen hatten, erreichten beim Finale die Grafinger mit 20 Punkten den ersten Platz. Knapp geschlagen dahinter mit 19 Punkten folgten Julia Huber, Fredi Stelzl, Christian Köstler, Christian Koch, Marianne Böhm und Bernd Köstler auf Rang zwei.

Bei dieser Gelegenheit bekam der gebeutelte Schützenmeister Peter Linner jun. auch noch zu hören, daß die Schützenliesl Andrea Borchmann, beeinflußt von ihrem Freund Christian Köstler nicht am Oktoberfestzug teilnehmen wollte. Nachdem Peat nun schon den Hautmann Fritz zum Ersatzkönig bestimmt hatte, konnte er sich nun auch noch kurzfristig um eine Liesl kümmern. Frustriert von der vielen meist erfolglosen Bettelei beauftragte er seine Gattin Sabine mit dem Job, die nun mit der Marianne Böhm diese ehrenvolle Tätigkeit ausübte. Keine Probleme hingegen gab es bei den Jüngsten. Für den Sprößling des Schützenmeisters Peter Linner gab es keine Debatte. Er marschierte selbstverständlich mit seinen Liesl'n Tina Köstler und Monika Böhm auf dem traditionellen Einzug.

Im Gegensatz zu den memmenhaften Königen der Schützenklasse, gab es bei den Böllerern keine Frage, am Salutschießen auf dem Oktoberfest zu Ehren der Landesschützenkönige, die nun wieder frisch auf der Wies'n ausgeschossen worden waren, am 7. Oktober teilzunehmen. Wie Landesschützenmeister Hambacher klar herausstellte, hätte das traditionelle Oktoberfestschießen in jedem Falle stattgefunden, auch ohne Wies'n.

Die Vaterstettner Böllergruppe hatte unter der Bavaria gegenüber den Putzbrunner Salutschützen Aufstellung genommen. Auf den Treppen zur Bayerischen Patronin, die wegen Renovierungsmaßnahmen gerade verkleidet war, standen die Handböllerer. Man mußte schon lange auf den Schirmherr, den Münchner Oberbürgermeister Christian Ude warten, bis die Proklamation beginnen konnte.

Der Hable Adi ließ gerade ruhig seinen Blick in den abgesperrten Rund schweifen, als er von hinten eilig von seinem Nachbarn, dem Borchmann Erwin weggedrückt wurde. „Lasst mich schnell durch“, war die fast atemlose Bitte. Aus seiner Beschaulichkeit abrupt gestört, grantelte der Adi mürrisch: „Do kannt ja jeda dahea kema.“ Nur, der so gescholtene war nicht jeder, es war der Münchner Oberbürgermeister höchst persönlich. Das werden ihm wohl nicht viele gesagt haben. Die Böllerschützen aber waren Spitze und fanden allgemein Beifall.

Die letzte Fuhré heimwärts mit Vaterstettner Schützen startete gegen 15:00 Uhr mit dem BMW des Chronisten und seiner Gattin Rosi, die sich ans Steuer setzte. Man hatte noch auf Christian Nützel und Adi Hable warten müssen, da ihre letzte Maß wegen der Schnäpse der attraktiven Marketenderinnen nicht mehr so richtig laufen wollte. Adis Zunge war schon ziemlich schwer.

Aber auch Christians Sprechorgan hatte erhebliche Zeitverzögerung und er betätigte sich als Copilot und Reiseleiter, während Adi und Charly im Fond plauderten. Aus München hinaus hätte er tatsächlich eine wesentliche schnellere Route gewählt, als Linner sen. auf die Wies'n hinaus. Dann aber ließ offensichtlich seine Konzentration nach. Beim Autobahnkreuz Ostumgehung - Autobahn Salzburg bemerkte er gelangweilt: „Do hättest obbiang miaßn!“ So fuhr Rosi noch eine kleine Zugabe Richtung Salzburg bis zur nächsten Ausfahrt.

Herrliches Ausflugswetter hatte der Hautmann Fritz zum Vereinsausflug vom 13. bis 14. Oktober in das Donau-Innviertel organisiert.

Kurz vor 8:00 Uhr starteten 47 Schützen mit reichlich Brotzeit versorgt. Leider mußte man bis kurz vor Mittag warten, als man sie endlich geniesen konnte. Aber dann ging es Schlag auf Schlag. In der Nähe von Vilshofen besuchten die jungen und alten Schützen mit ihren Begleitern den Vogelpark Irgenöd. Dort konnte man zahlreiche einheimische und exotische gefiederte Freunde bewundern. Langsam sammelten sich danach die Ausflügler wieder vor dem Bus. Wobei hier die Artenvielfalt noch einmal anstieg. Es erschienen seltene Vögel und schräge Vögel. Adi Hable mit der Bierflasche in der Hand wurde als Schluckspecht bezeichnet und auch eine Schnapsdrossel war dabei. Dann ging es weiter zum Wildpark Ortenburg. Dort freute sich die Linner Traudl, die diesmal solo war, schon auf die brüftigen Hirsche.

Tatsächlich machte auch ein röhrender Platzhirsch lautstark auf sich aufmerksam. Allerdings wurden die Schritte der Besucher immer schneller, um in die benachbarte Wirtschaft zu gelangen. Es war schon 13:30 Uhr und der Hunger gewaltig. Nach dem reichlichen und guten Mittagessen steuerte man die Unterkunft in Pocking, den Pockinger Hof zur Zimmerbelegung an. Aber schon um 17:00 Uhr war der nächste Event im Schnaps-Museum bei Bad Füssing. Dort drängten sich die Schützen wie Fliegen um die Schnappsproben. Offensichtlich traf das reichliche Angebot an Hochprozentigem ihren Geschmack, denn sie kehrten schwer bepackt wieder zum Bus zurück.

Der Höhepunkt des Tages aber war der Abend im Haslinger-Hof, der Hochburg für alle Kurgäste in Bad Füssing. Die grandiosen weitläufigen Räumlichkeiten für jeden Geschmack imponierten den Premierengast. Aber die meisten waren hier schon mehrmals. Nach dem am Buffet selbst zusammengestellten Essen begann der Ansturm auf die Tanzfläche. Dort ging es nicht nur heiß, sondern auch eng her. Morgens Fango, abends Tang, war auch hier die Devise. Nur zu deutlich lauerten die Kurgeier herum, die dringend einen „Schatten“ suchten. Lediglich die vorübergehende „Solistin“, die Traudl, konnte diesem Treiben nicht so viel abgewinnen. Sie drängte zum Rückzug, so daß man schon kurz nach 22:00 Uhr die Zelte abbrach.

Natürlich war das einigen zu früh, so daß man noch in Pocking ausschwärzte. Ca. 15 Nachtfalter besuchten noch die „Krampfhenna“. Als es hier um 1:00 Uhr zu Ende ging, waren es der Renate und Otto Walter sowie Rosi und Charly Müller noch immer zu früh. Zum Glück gab es in dem Kaff ja auch eine richtige Disco. Der Türsteher war zwar der Auffassung, daß das Quartett schon etwas zu alt für den Keller sei, aber er wirkte nicht sehr überzeugend, so daß man in die Tiefe hinabstieg und dort gleich vom Geschäftsführer empfangen wurde. Der sorgte persönlich für einen wunderbaren Platz und vertrieb dafür zwei attraktive Damen. Um 3:00 Uhr morgens traten dann Walters und Müllers den Heimmarsch zu einer kurzen Nacht ins Hotel an. Nach dem Frühstück ging die Reise nach Schärding in Österreich weiter. Eine junge Führerin mit lockerer Zunge zeigte den Schützen die wunderbare Innenstadt mit ihren barocken Fassaden.

Anschließend vertraute sich die Gesellschaft der christlichen Seefahrt an. Bei dem herrlichen Herbstwetter genoß man die Schiffahrt auf dem Inn in vollen Zügen. Eine besondere Attraktion aber war das Schlemmerbuffett. Die verschiedenen Braten und Salate verlockten dazu, die Teller aufgehäuft zu füllen. Satt nach reichlich Speis und Trank nahm man nach dieser Rundfahrt wieder im Bus Platz, um Pullman City anzusteuern. Gleich nach dem Eingang zu der Westernstadt schwang sich der Schützenmeister Peter Linner jun. auf den elektrischen Rodeo-Bullen. Während der Kunststier die Kinder reihenweise von seinem Rücken

geschleudert hatte, preßte sich der Peat mit aller Kraft auf das Gerät, so daß der „Bulle“ immer langsamer wurde. Nach dieser gelungenen Einlage gingen die Schützen in dem weitläufigen Gelände spazieren und genossen die umfangreichen Vorführungen. Bevor man gegen 18:00 Uhr die Heimreise antrat, genoß man noch die Brotzeit im „Wilden Westen“. Der Hautmann Fritz hatte wieder einmal für einen unvergesslichen, abwechslungsreichen Schützenausflug gesorgt.

Jugendrekordliste

STAND 06.12.01

Platz	Name	Klass	Ergebnis
1.	Fredi Stelzl	Jun A	396
2.	Christian Köstler	Jun A	389
3.	Stefan Kugelmann	Jun A	387
4.	Marianne Böhm	Jun A	381
5.	Hansi Böhm	Jug	366
6.	Bernd Köstler	Jug	357
7.	Andi Rohr	Jug	356
8.	Peter Linner	Jug	355
9.	Christian Kalter	Jug	345
10.	Emanuel Edinger	Jug	339
11.	Dominik Steininger	Schü	339
12.	Sebastian Schleich	Schü	337
13.	Benni Asher	Schü	335
14.	Matthias Fischbach	Jug	330
15.	Steffi Soffke	Jug	327
16.	Max Kern	Jug	315
17.	Jonatan Hendrick	Jug	286

Diese Rekorde wurden in Meisterschaften, Wettkämpfen oder im Training erzielt.

2001: Jugendrekordliste

Zur Weihnachtsfeier am 15. Dezember gab es erstmals Büffett. Der Wirt Jürgen Vaith hatte herrliche kalte und warme Speisen dekorativ aufgebaut. Die vielen leckeren Vorspeisen waren links und rechts von den warmen Hauptspeisen aufgestellt. An die wunderbaren Schmankerl konnte man, da sie beiderseits begehbar waren, also von vier Seiten gelangen, womit die Versorgung reibungslos und zügig über die Bühne ging. Nach diesem einmaligen Gaumenfreuden kam der besinnliche Teil mit dem Männergesang des Parsdorfer Kirchenchores. Noch mehr als der herrliche Gesang beeindruckten und erheiterten die Geschichten, die Franz Hollweck gekonnt vortrug. Sie sorgten noch den ganzen restlichen Abend für reichlich Gesprächsstoff.

Anschließend folgten die Ehrungen. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß Rudi Köstler nun schon seit 50 Jahren im Verein war. Bei der Verteilung der Urkunden für die Schießleistungen räumte Klaus Müller am besten ab. Er konnte gleich einen ganzen Stapel entgegennehmen. Wie jedes Jahr war auch diesmal wieder der Römerpokal ausgeschossen worden. Der

Gewinner war Helmut Ach. Peinlich war nur, daß der Römerpokal plötzlich nicht mehr auffindbar war. Helmut mußte sich mit einer Ersatztrophäe begnügen.

Wie gewohnt kam nun der Nikolaus wie üblich alias Alfred Böhm diesmal mit den Engeln Brigitte Böhm und Marianne Linner. Traditionell strapazierte der Heilige wieder die Lachmuskeln. Aber er staunte nicht schlecht, als er nach seinem gelungenen Vortrag wieder feierlich ausziehen wollte. Von der anderen Seite kam noch ein Nikolaus herein. Mit launischen Worten machte er die Anwesenden darauf aufmerksam, daß Alfred nun schon seit 25 Jahren den Schützen die Leviten gelesen hatte. Der zweite Nikolaus und Chronist Karl Müller bedankte sich mit einem Freßkorb bei dem Jubilar. Die Überraschung war perfekt gelungen; allerdings auch für den Zusatznikolaus. Man hatte ihn erst kurz vor dem Buffet angesprochen, ob er die Rolle übernehmen möchte, da erst am Nachmittag das Jubiläum bekannt wurde. Sabine Linner fing zu texten an, so daß der Auftritt sehr spontan und die Überraschung um so gelungener war. Die Glücksfee für das Weihnachtsschießen bedankte sich anschließend beim Zusatznikolaus: Zufällig wurde seine Nummer als erste für den reichhaltigen Gabentempel ausgelost.

2002

Linner Traudl wird zu ihrem 70. Geburtstag mit drei Böllerschüssen überrascht. Bis in den frühen Morgen wird ausgiebig gefeiert. Die Mitgliederanzahl sinkt auf 182 Mitglieder. Der Einbau einer neuen Heizungsanlage und der Umbau des Stüberls stehen bevor. Beim Grillfest beweist Peter Linner jun. anfangs noch ordentlich Standfestigkeit, die aber mehr und mehr nachläßt. Die sportlichen Leistungen und Erfolge können sich auch dieses Jahr wieder sehen lassen. Die zweitägigen Vereinsausflüge sind recht teuer und werden kaum angenommen. Von daher wird dieses Jahr ein eintägiger Ausflug nach Bodenmais durchgeführt. Routinier Karl Köstler wird heuer neuer Schützenkönig. Immer mehr Väter nehmen am Vatertagsausflug teil. Insgesamt 16 wagen sich auf die gefährliche Strecke zum Forsthaus Diana. Beim Gerhard Borchmann wird zum 75. Geburtstag ordentlich geböllert und gefeiert. Die Schützengesellschaft "Gemütlichkeit" Trudering feiert ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum. Beim Vaterstettener Volksfestzug nimmt die Quantität zu und die Qualität ab. Die Uniformierten sind inzwischen deutlich in der Unterzahl. Der Krieger- und Soldatenverein feiert sein 75. Gründungsjubiläum. Auf dem Dachauer Volksfest gibt es Bier in Massen. Peter Linner sen. feiert seinen 75. Geburtstag. Die "Hacklstecka-Bande" blickt auf ihr 15-jähriges Bestehen zurück. Die Senioren zeigen, daß sie nicht nur schießen, sondern auch ordentlich futtern können. Am 19. Dezember wird Peter Balcarczyk zu Grabe getragen.

Die Überraschung am Rosenmontag, den 11. Februar war voll gelungen. Linner Traudl hatte an diesem Tag ihren 70. Geburtstag und wollte aber überhaupt nicht feiern. Ihre Kinder Renate und Peat hingegen stellten sich schon eine Geck vor. So traf sich die Böllergruppe, diesmal bestehend aus Ludwig Gerhard, Böhm Alfred, Rückerl Sepp, Walter Otto, Vaith Rudi, Hautmann Fritz, Nicklbauer Georg, Müller Karl und Kommandant Bekker David im Böhmfhof um 18:45 Uhr. Eigentlich war die Traudl schon im Nachthemd. Für sie war der Tag ja schon gelaufen. Um die Überraschung nicht zur Blamage werden zu lassen, kamen die Kinder auf die Idee, daß die Vaiths noch ihren Besuch ankündigen sollten. So saß die Traudl wenigstens im leichten Hosenanzug im Polstersessel vor dem Fernseher, als Schorsch Tristl im Garten neben der angetretenen Böllergruppe in die Trompete stieß. Total von ihren Gefühlen überwältigt nahm sie drei makellose Böller entgegen. Der anschließende Klare wurde in so großen Gläsern serviert, daß Charly Müller fragte, warum sie nicht gleich Maßkrüge hierfür verwendet hatten.

Das schon von den Kindern vorbereitete Kalte Buffet war ausgezeichnet und überaus reichlich. Immer wieder beteuerte Traudl mit nassen Augen: „Ja so eine Überraschung. Die ist Euch perfekt gelungen!“ Es wurde ein zünftiger Abend, wie es sie nur ganz selten gab. Gelegentlich ließ der Schorsch seine Trompete erklingen und der gesellige Abend verging viel zu schnell, so daß die letzten um 4:00 Uhr morgens die gastliche Stätte verließen.

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 7. März konnte Linner Peter jun. 53 Mitglieder begrüßen. Nachdem er festgestellt hatte, daß satzungsgemäß eingeladen worden war und keine schriftlichen Anträge vorlagen folgte eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder. Der erste Schützenmeister gab einen Rückblick über die vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. In den Vorstands- und Ausschußsitzungen des vergangenen Jahres wurden 67 Beschlüsse gefaßt. Die Mitgliederzahl sank im vergangenen Kalenderjahr von 186 auf 182 Mitglieder. Nach den Beitragsabbuchungen kamen weitere fünf Kündigungen hinzu. Das Durchschnittsalter der Schützen und Schützinnen lag 2001 bei 41 Jahren, womit die Altschützen an 7. Stelle in der Sektion waren. Das Jahr 2001 verlief nicht mehr ganz so hektisch wie die Vorjahre, da Umbauarbeiten weitgehend erledigt waren. Im Jahr 2002 stünde voraussichtlich der Einbau einer neuen Heizungsanlage an. Ein Umbau des Stüberls mache nur dann Sinn, wenn wieder mehr Schützen und Schützinnen an den Schießabenden teilnehmen.

Erster Schriftführer Josef Rückerl verlaß das Protokoll der letzjährigen Mitgliederversammlung. Der Bericht des 1. Kassier Christian Heininger weiß Einnahmen i.H.v. 95.481,53 DM und Ausgaben i.H.v. 75.162,09 DM aus. Der Kassenstand erhöhte sich

somit um 20.319,44 DM auf 50.717,65 DM. Für das Jahr 2002 standen geplante Einnahmen von ca. 40.500 Euro geplanten Ausgaben i.H.v. 24.700 Euro gegenüber, so daß ein Überschuß von 15.800 Euro erwartet wurde.

Kassenprüfer Horst Simmel hatte mit Georg Nicklbauer die Kasse geprüft und festgestellt, daß sie hervorragend geführt war. Die erbetene Entlastung des Kassiers erfolgte einstimmig. Erster Sportleiter Klaus Brauer berichtete von den sportlichen Ereignissen des vergangenen Jahres. In den Rundenwettkämpfen Luftgewehr war die 2. Mannschaft in die Gauliga aufgestiegen. Bei der Bezirksmeisterschaft schaffte es Julia Huber auf den 6. Platz und durfte somit an den Bayerischen Meisterschaften teilnehmen. Beim Sektionsschießen war die Beteiligung der Altschützen so gut, daß hinter dem Veranstalter der 2. Platz der Meistbeteiligung erreicht werden konnte. Vereinsmeister Luftgewehr wurde Stefan Freudenreich und Jahresmeister Karl Köstler. Mit der Luftpistole stieg die 1. Mannschaft in den Rundenwettkämpfen in die Bezirksoberliga auf. Dieter Hartl erreichte nicht nur bei den Sektions- und Bezirksmeisterschaften jeweils Rang 6, er wurde auch gleichzeitig Jahres- und Vereinsmeister für Luftpistole. Die 1. Mannschaft KK Sportpistole konnte sich mit dem 1. Platz souverän in der Gauliga behaupten. Bei den Sektionsmeisterschaften wurden Franz Amberger und Klaus Brauer jeweils in ihrer Klasse Erster, Christian Nützel Zweiter und Josef Rückerl Dritter. Vereins- und Jahresmeister KK Sportpistole wurde Franz Amberger. Bei Großkaliber erreichte Klaus Müller bei den Sektionsmeisterschaften mit Großkaliber-Kombi und 9 Para den ersten Platz, Franz Amberger mit Kal. 45. Vereinsmeister wurden Klaus Müller und Gerhard Wiedemann, jeweils in verschiedenen Großkaliber-Disziplinen. Insgesamt konnten sich die sportlichen Leistungen und Erfolge der Altschützen durchaus sehen lassen. Jugendsportleiter Ludwig Steinberger berichtete von den zahlreichen Einsätzen und Erfolgen seiner Jugendtruppe im vergangenen Jahr. Die besonderen Höhepunkte: Fredi Stelzl wurde sowohl bei der Sektions- als auch bei der Bezirksmeisterschaft 2001 Erster. Er und Christian Köstler durften sogar bei den Deutschen Meisterschaften mitschießen.

Böllerschützenmeister David Bekker erinnerte an die dreizehn Einsätze im vergangenen Jahr. In den 21 Jahren seit Bestehen der Böllerschützen gab es somit insgesamt 218 Einsätze. Der Kassenbestand betrug 278,71 Euro.

Bei der Genehmigung des neuen Haushaltplanes und der Festlegung des Jahresbeitrages 2003 wurde der Haushaltspol genhmigt und der Jahresbeitrag blieb gleich.

Unter Punkt „Verschiedenes“ gab 2. Jugendsportleiter Christian Stelzl bekannt, daß er aus beruflichen Gründen sein Amt aufgeben mußte. Als sein Nachfolger wurde Fredi Stelzl gewählt. Die 2-Tages-Ausflüge sind sehr teuer geworden. Daher kam der Vorschlag, einen 1-Tages-Ausflug nach Bodenmais zu machen. Hierzu meldeten sich zahlreiche Schützen und Schützinnen.

Es wurde nach Möglichkeiten gesucht, wie die Beteiligung an den Vereinsabenden erhöht werden könnte. Der Vorschlag war, Jugend- und Familienschießen durchzuführen.

Peter Linner jun. bedankte sich bei seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und beendete nach einer guten Stunde um 21.05 Uhr die Sitzung.

Die Königsfeier am 23. März war dieses Jahr wieder eine tolle Veranstaltung. Unter der musikalischen Leitung von Erwin Borchmann und seinen „The Lucky Boons“ wurde das an zwei Tagen von 47 Teilnehmern ermittelte doppelte Königstrio von 1. Schützenmeister Peter Linner jun. proklamiert.

Vorher wurde jedoch der Herz-Wendelin-Pokal verliehen. Ihn errang diesmal Hedi Stelzl mit einem 174,6 Teiler vor Linner Peter jun. und Eugen Endisch. Den Helene-Böhm-Pokal erhielt Stefan Freudenreich mit 10,2 Ringen vor Ludwig Steinberger und Rudi Vaith. Natürlich waren auch diesmal wieder saftige Fleischpreise ausgeschossen worden. Als erster durfte sich Ludwig Steinberger eine Delikatesse von der „garantiert gesunden Sau“ aussuchen. Zweiter wurde Stefan Freudenreich und dritter Rolf Freudenreich.



2002: Heidi Stelzl mit Peter Linner jun. und Herz-Wendelin-Pokal

Bei der Königsproklamation erhielt Dieter Hartl die Brezenkette. Als Wurstkönig konnte sich Christian Nützel feiern lassen. Der bisherige König Christian Stelzl durfte die 13 Kilo schwere Kette abgeben, damit sie der 1. Schützenmeister diesmal dem Routinier Karl Köstler übergeben konnte, der die Königswürde mit einem 40-Teiler errang. Jugendschützenkönig wurde zum 2. Male hintereinander Peter Linner jun. jun., der Sohn des 1. Schützenmeisters. Die Wurstkette bekam Emanuel Edinger und die Brezenkette Bernd Köstler, der Sohn des nun amtierenden Königs.

Nach dem offiziellen Teil legten die Anwesenden noch eine Sonderschicht ein. Bis in die frühen Morgenstunden schwangen die Schützen und ihre Gäste noch das Tanzbein.



2002: König Karl Köstler
(v.l.) Peter Linner jun., Christian Nützel, Karl Köstler, Dieter Hartl



2002: Jugendkönig Peter Linner jun. jun.

(v.l.) Peter Linner jun., Emanuel Edinger, Peter Linner jun. jun., Bernd Köstler, Fritz Hautmann

Bereits zum 15. Male trafen sich die Schützen aus Vaterstetten und Parsdorf, diesmal am 2. Mai in Vaterstetten, um den Hermann-Bichlmaier-Pokal auszuschießen. Gestiftet hatte den Pokal der damalige 1. Bürgermeister und bald darauf verstorbene Stifter deswegen, daß die Altschützen und Edelweißschützen, die verschiedenen Gauen angehören, sich wenigstens einmal im Jahr zu einem sportlichen Vergleich treffen.

Peter Linner jun. nahm bei seinen einleitenden Worten nach dem Schießen das Ergebnis gleich vorne weg. Er begrüßte die Witwe des Pokalstifters mit dem Zusatz: „.... die uns jetzt dann gleich den Pokal überreichen wird.“ Nach dieser Äußerung herrschte kurze Ruhe, dann folgte das Gelächter. Die Spannung über das Ergebnis war vorüber.

Gewertet wurden diesmal die besten acht Luftpistolen- und die sieben besten Luftgewehrschützen. Mit 2.693 zu 2.725 Ringen ging der Wettkampf zu Gunsten der Altschützen aus. In die Wertung kamen bei der Luftpistole als erstes Franz Amberger (186 R), Klaus Brauer (179 R) und Peter Balcarcyk (177 R) bei den Vaterstettenern sowie Anton Kobler (183 R), Gisela Osenstetter (180 R) und Martin Fochler (179 R) bei den Edelweißschützen. Die drei besten Luftgewehrschützen waren bei den Altschützen Fredi Stelzt (193 R), Reinhard Dietl (193 R) und Stefan Kugelmann (189 R) sowie Manfred Pfaff (190 R), Florian Fochler (189 R) und Bernd Obkirchner (188 R) von den Edelweißschützen.

Der anschließende saftige Schweinsbraten, gestiftet von den Gastgebern schmeckte allen ausgezeichnet.

Zum Vatertagsausflug am 9. Mai herrschte wieder eitel Sonnenschein. Um 9:30 Uhr startete man mit dem Rad die übliche Route zur 1. Etappe, der Alten Post in Parsdorf. Pünktlich zum Vatertag hatte die Wirtin wieder die „Kerzen“ auf die Kastanien gesteckt. Als nach und nach alle eingetrudelt waren, saßen 16 Altschützenväter in dem herrlichen Biergarten. Die Bedienung brachte frisch gebackene Brezen und wie ausgehungerte Geier stürzten sie sich gleich auf die Delikatessen. Allen voran verbrannte sich Peter Linner sen. die Finger und ließ sie gleich wieder fallen wie eine heiße Kartoffel. Aber auch als das Besteck kam, war er ungewöhnlich hastig und stach sich mit der Gabel so in den Finger, daß Fabio Cavalcanti gleich lief und aus seinem Radlkoffer einen Verbandkasten holte. Allerdings hatten dann die sehr guten Weißwürste in Fabios Teller nichts mehr zu lachen. Der Italiener quälte die bayerische Spezialität so sehr, daß man gar nicht mehr hinsehen konnte.

Frisch gestärkt gings weiter zum Forsthaus Diana. Der Rückert Sepp nahm noch den Hautmann Fritz, Ach Hans und Bekker David in seinem Wohmmobil mit. Die restlichen strampelten in den Forst. Der Fabio hatte zwar ein sehr teures Rad, aber trotzdem mußte er auf halber Strecke eine Rast einlegen. Als er nach einiger Zeit nicht nachkam, fuhr Charly Müller zurück, um ihn über die weitere Wegführung zum Ziel zu informieren. Der Kalabrese aber lag ausgestreckt im Moos um zu relaxen. Im Forsthaus Diana tischte der Hautmann Fritz seine vorbereiteten Brotzeiten wie Radi, Geräuchertes, Leberkäse, Käse usw. auf. Auch der Grappa und die Williamsbirne mundeten und führten zu übertriebener Hilfsbereitschaft. So stach eine Radlerin mit leuchtend roter Hose und ebenso roten Haaren ins Auge. Man bemerkte, wie sie mit suchendem Blick über den Hof ging. Natürlich war man sicher, was sie suchte und die Väter dirigierten sie: „Do hint'n links“, zur Toilette. Leider aber suchte die rote Radlerin die Getränkeausgabe.

Gegen 17:00 Uhr gings dann heimwärts, wo der Deutschmann Klaus einen zunehmend gefährlichen Fahrstil entwickelte. So hätte er beinahe Peter Linner sen. von der Breitseite gerammt und in Ingelsberg erreichte er mit Mühe die Bergkuppe, wo er immer langsamer werdend fast im Stand umkippte und an einen Gartenzaun lehnte. Auf die Frage, ob ihm etwas fehlte, antwortete er nur: „I hob mie blos vaschoidn!“ für ein paar unentwegte gab's im Altschütz noch einen Absacker bis zur Dämmerung.

Aber schon am nächsten Tag hatten die Väter den nächsten Termin. Gerhard Borchmann feierte seinen 75. Geburtstag bei strömendem Regen. Um 19:30 Uhr wurde geböllert. Vorbelastet wie man war, wollte man früh nach Hause gehen. Aber es war dann doch wieder so zünftig, daß man erst nach Mitternacht aufbrach.

Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum der Schützengesellschaft „Gemütlichkeit“ Trudering e.V. hatte Linner Peter jun. jede Mühe, ein paar Mitläufer zu bekommen, da an diesem Tag Muttertag war. 20 Junge und Alte konnten überredet werden, und so brach man am 12. Mai um 8:30 Uhr vom Altschütz nach Trudering auf.

Da in der Nacht erhebliche Niederschläge niedergegangen waren, fand die Messe im Festzelt an der B 304 statt. Der Geistliche Rat Herbert Kellermann brach für die Schützen eine Lanze, da ihr Name schließlich nicht von „schießen“ sondern von „schützen“ kommt.

Der anschließende Festzug führte auf über 4 Kilometer entlang eines Weges, der über weite Strecken nur über einseitig bebaute Straßen führte. Auf der anderen Seite befand sich entweder das große Sportzentrum oder ein blühendes Rapsfeld.

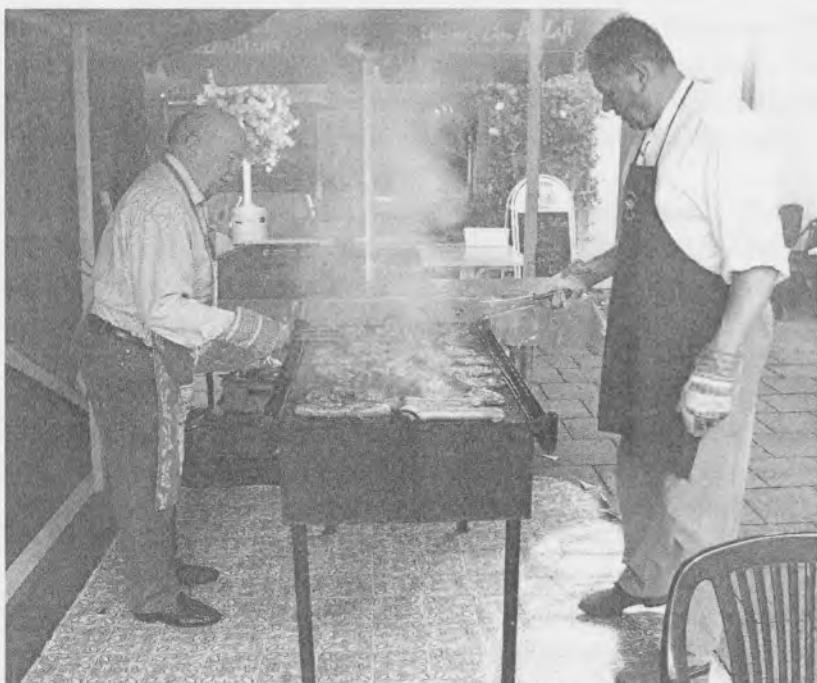
Pünktlich um 7:00 Uhr am 29. Juni fuhr der Bus der Firma Larcher vom Schützenheim ab Richtung Bodenmais mit 44 Personen, davon 13 Kinder. Es war diesmal fast ein Familienausflug für einen Tag. Möglicherweise der Ausflug der Zukunft, da bei Zweitagesreisen der Bus nicht mehr voll zu kriegen war. 200 Euro pro Person sind einfach zu teuer geworden.

So fuhr man diesmal zum Silberberg nach Bodenmais über die Autobahn Deggendorf. Nach eineinhalb Stunden Fahrt gab es die schon obligatorische gute Brotzeit mit verschiedenen Würsten, Brezen und Semmeln, dazu Apfelschorle, Bier und Kaffee. Linner Sabine und Köstler Birgit hatten wieder alles organisiert. Der Obstler hinterher durfte natürlich nicht fehlen. Wohl gestärkt und guter Dinge startete der Bus wieder bei halbwegs gutem Wetter. Um 11:00 Uhr war man an der Talstation am Silberberg. Nachdem jeder seine Liftkarte hatte, ging es mit dem Sessellift bis zur Mittelstation. Hier war auch der Eingang zum Bergwerk. Nach der Besichtigung mit sachkundiger Führung war Mittagessen in der Bergwerkschenke angesagt. Danach fuhren einige mit dem Lift und andere wanderten zum 940 m hohen Silberberggipfel. Von dort hatte man einen herrlichen Rundblick über Bodenmais bis hin zum großen Arber. Leider hatte es in der Mittagspause kräftig geregnet, so daß der Jugend der eigentliche Spaß, nähmlich auf der Sommerrodelbahn hinab zu fahren, gründlich verdorben wurde. Die 600 m

lange Bahn blieb wegen zu hohem Risikos geschlossen. Also mußten die Schützen wieder mit dem Sessellift hinabfahren. Pünktlich ging es weiter zur Kristallwarenfabrik Joschka. Die Jugend kroch über die Wiese, um Mineralien und Halbedelsteine zu suchen, die dort verstreut waren. Die älteren Semester konnten sich in dieser Zeit mit dem Glasblasen versuchen. Um 16:00 Uhr fuhr man weiter nach Ruhmannsfelden zur Familie Braun, die dort eine kleine Konservenfabrik betreibt. Dort wurden auch nach alter Familientradition verschiedene Schnapssorten hergestellt und die Betreiber freuten sich über die Kaufbereitschaft der Schützen. Um 17:00 Uhr startete man wieder Richtung Heimat. Auf dem Rastplatz Dingolfing West wurde dann Rast gemacht, wo die restlichen Würste und Semmeln vertilgt wurden. Mit einem Gruppenfoto hielt Erwin Borchmann die zufriedenen Teilnehmer dieses gelungenen Ausflugs fest.

Trotz des herrlichen Wetters am 6. Juli war das Forsthaus Diana im Ebersberger Forst kaum zu sehen. Der Köhler Martin Perfler, der Wirt beim Vatertagsausflug war gerade heftig beim Holzkohle-fabrizieren. So wurden die Altschützen beim Tontaubenschießen heftig geräuchert. Diese Veranstaltung hatte zwar Linner sen. gemanagt, aber kurz vorher mußte er wegen eines Herzinfaktes ins Krankenhaus. Wie es sich für den „alten Peter“ gehört, hatte er die Sache schnell im Griff und dominierte bereits das Krankenhauspersonal.

So konnte er natürlich abends beim Grillfest nicht dabei sein. Hier empfing die Gäste ein ähnlicher Qualm wie am Morgen. Simmel Horst und Köstler Rudi grillten die Koteletts so, daß der Köhler seine wahre Freude daran gehabt hätte. Aber es sah nur so schlimm aus. Die Spezialitäten schmeckten herrlich. Natürlich verursachten sie einen gewaltigen Durst und auch der Schnaps wurde zur Verdauung benötigt.



2002: Die Grillmeister

Nach seiner Ansprache und nachdem er mehrere Portionen der Grillspezialitäten verdrückt hatte, brauchte auch Peat einige Verdauungsförderer. Bei intensiven Gesprächen zwischen ihm und Simmel Horst summierten sich die Runden, so daß Horst die Segel streichen mußte. Dann kam sein Sohn Sebastian dran, bis auch er fertig war. Stolz vermeldete Peat dem Chronisten: „Des muaß aufschreib'n, daß i jetzt zwoa Simmel untan Tisch g'soffn hob!“ Eine halbe Stunde nach dieser Siegesmeldung aber war er verschollen. Ein Teil des fünfköpfigen

Suchtrupps fand ihn neben dem Altpapiercontainer beim Altschütz. Er saß am Randstein und meditierte wahrscheinlich gerade über den Chronikeintrag.

Sorgar am nächsten Tag, dem 7. Juli beim 50. Jubiläum der Pfarrkirche Vaterstetten war der Erste Schützenmeister außer Gefecht. Beim Grillfest hatte er noch versucht, einige zur Teilnahme am Festzug zwischen Reitsberger und Pfarrkirche zu motivieren. Ein Teil war ohnehin beschäftigt, beim Altschütz wieder aufzuräumen. Für die fast 20 Schützen war diese Geburtstagsfeier in der Pfarrkirche ein Kunstgenuss, da zugleich auch die neue 700.000 DM teure Orgel eingeweiht wurde.

Einige Stunden vorher hatte man sich nicht vorstellen können, daß der Volksfestzug am 18. Juli um 18:30 Uhr durchgeführt werden könnte. Aber der Regen hatte aufgehört und so konnten diesmal gleich 51 Vereine vor dem Rathaus aufbrechen, um zum Festzelt zu marschieren. Aus Sicht der Traditionsviere wurde festgestellt, daß die Quantität immer mehr ausuferte und damit laufend an Qualität verlor. Da die Uniformierten mittlerweile deutlich in der Unterzahl waren, bekam der Zug eher den Charakter eines Volksmarsches oder Wandertages. Hier zeigte sich ein weiteres Problem für die teilnehmerstarken Traditionsviere. Ursprünglich bekam jeder Verein von der Gemeinde so viele Hendl- und Biergutscheine, wie Mitglieder am Zug teilnahmen. Das änderte sich, als die anderen Mitläufervereinigungen immer mehr wurden und die Gutscheinverteilung damit immer teurer wurde. Dann wurde die Abgabe der begehrten Billets auf jeweils zehn pro Verein begrenzt. Nun entstand das Problem, daß der Verein den Rest für seine Teilnehmer selbst bezahlen mußte, was z.B. bei den „Altschützen“ Vaterstetten mit 51 Mitmarschierern schier unbezahlbar war. Andernfalls, so diskutierte man, sind künftig weniger Uniformierte dabei und damit würde das Bild des Zuges noch mehr an Attraktion verlieren. Diese Überlegungen belasteten jedoch nicht den 1. Bürgermeister Robert Niedergesäß, so daß er mit zwei sauberen Schlägen ohne einen Spritzer das erste Faß anzapfte. Noch professioneller jedoch hatte er die Ammerthaler Blasmusik im Griff. Er dirigierte den Radetzkymarsch derart schwungvoll, daß Herbert von Karajan vor Neid erblaßt wäre.

Schon am Sonntag, den 21. Juli war der nächste Einsatz. Der Krieger- und Soldatenverein Vaterstetten feierte sein 75. Gründungsjubiläum mit der Weihe der restaurierten Fahne. Strahlend blauer Himmel begrüßte die Gäste. Um 9:45 Uhr marschierten die drei Züge über die Johann-Sebastian-Bach-Straße, Carl-Orff-Straße, Richard-Wagner-Straße und Millöckerstraße zur Wiese von David Bekker an der Dorfstraße. Die älteren Veteranen durften mit Nori Spitzauers pferdegezogenen Gesellschaftswagen mitfahren. Einige kritisierten, daß er nicht geschmückt war. Aber der Planwagen sah tatsächlich aus, als wäre er das einzige Gefährt, das von Stalingrad übrig geblieben ist. Beim Festgottesdienst verdrückte sich fast alles, außer den Fahnenabordnungen unter die benachbarten schattenspendenden Bäume. Von dort war es herrlich zu beobachten, wie sich die ersten Gewitterstürme bildeten. Dies kümmerte aber weder Diakon Helmut Wetzel, der eine zwar interessante, aber für die Umstände zu lange Predigt u.a. über Pater Rupert Mayer hielt, der vor 75 Jahren das Kriegerdenkmal und die Veteranenfahne geweiht hatte, nach Kaplan Leszek Magdziarek, der sich nicht aus seinem üblichen „Sanktus“ bringen ließ. Bei der Kommunion gar ging Wetzel weit weg vom Altar zu den hintersten Gläubigen, um die Hostien zu verteilen und fand auch regen Zuspruch. Nach dem kirchlichen Teil folgte ungeachtet des Wettergeschehens noch ein „politischer Frühschoppen“. 1. Bürgermeister Robert Niedergesäß, Landrat Gottlieb Fauth und Landtagsmitglied Jürgen Vocke bemühten so lange die Geschichte der Weltkriege bis zur jetzigen Friedensperiode, daß sich die Wolken verdunkelten. Anschließend am Kriegerdenkmal wurde die Kaltblütigkeit von Noris Gespann auf eine harte Probe gestellt. Auf der anderen Straßenseite beim Maibaum ließ es die Böllerkanone beim „Guten Kameraden“ dreimal anständig krachen. Da zeigten zwar die

Gäule doch etwas warmes Blut, aber Spitzauer sen. und jun. hatten die Sache im Griff beziehungsweise fest am Zügel.

Beim Weiterzug Richtung Festzelt beschleunigten kräftige Windböen die Gewitterfront mit Blitz und Donner. Als nach kurzem Getropfen Platzregen einsetzte, geriet der Festzug aus den Fugen. Die Ammerthaleral Blasmusik eilte voraus, Spitzauers Pferde gallopierten hinterher, einige Fahnenabordnungen retteten sich vorerst unter Bäumen, um das wertvolle Stück aufzurollen und zu schützen und wieder andere stürmten in eine Tiefgarage. „Rette sich wer kann“, hieß die Parole. Wer im Bierzelt ankam, tropfte von oben bis unten. Bei den Damen trug man einheitlich „Wasserwelle“. Den Politikern aber hatte der Petrus ordentlich den Kopf gewaschen.

Eigentlich hielt sich die Begeisterung in Grenzen, als man hörte, daß man nun auch zur Eröffnung des Dachauer Volksfestes am 10.8. böllern sollte. Diese Negativstimmung steigerte sich noch, als die Aufstellung zum Festzug in der Altstadt nicht enden wollte. Mit erheblicher Verspätung ging es zwar erst um 13:45 Uhr los, aber dafür konnte man hier sehr vielen Schaulustigen zuwinken. Originell war nach dem Anzapfen das Böllern. Oben, vom Dachauer Schloß schossen die Handböllerer und unten am Festplatz ließen die Putzbrunner und Vaterstettner je fünf Salut hören. Die Altschützen lieferten einwandfreie Schüsse ab. Etwas durcheinander hingegen lief die Versorgung im Festzelt ab. Sofort wurde eine Maß zu dem traumhaft günstigen Preis von 3,30 Euro für den ersten Durst bestellt und danach Brotzeit geordert. Dann hieß es, man solle ins nächste Zelt gehen, dort gebe es Gutscheine. Gerade konnten die Hähnchen noch abbestellt werden. Kaum war dies geschehen, kam jemand und verteilte Bierzeichen. Es ging das Gerücht um, diese würden auch für Essen gelten. Also wurden wieder Hähnchen bestellt. Die mußten aber dann doch bezahlt werden. Nun bekam man für das Zeichen eine zweite Maß von dem herrlichen Starkbier.

Danach gings ins nächste Bierzelt, wo es so viele Bierzeichen gab, daß man sie gar nicht mehr alle vertrinken konnte. Man verwendete sie für Käseplatten. Zu bedauern waren die Fahrer, aber die anderen ließen sich das exzellente Freibier in vollen Zügen schmecken, bis natürlich der Aufbruch gegen 18:00 Uhr viel zu früh kam.

Schon am Sonntag, den 18. August mußten die Böllerer wieder herhalten. Peter Linner sen. feierte seinen 75. Geburtstag vor, da am eigentlichen Ehrentag, am 20. August sein Sohn Peat sich bereits in Kanada befand. Die drei Salut hätten nicht besser sein können. Allerdings konnte Peter Linner jun. mit seiner Videokamera die zahlreichen Gäste nur schemenhaft bis gar nicht filmen, da sie von einer stinkenden Rauchwolke der Böllerer eingehüllt waren. Das kalte Vorspeisenbuffet war ausgezeichnet und reichlich. Sein Schwiegersohn Otto Walter legte Wert darauf, daß er das knusprige Spanferkel „selbst erzeugt“ hatte. Die Getränke fanden so reißenden Absatz, daß der Kühlschrank mit dem Kühlern nicht mehr nachkam. Das verleitete zu der Bemerkung, daß man beim nächsten Mal beim Linner lieber im Dezember schießen wolle. Hautmann Fritz überreichte mit salbungsvollen Worten einen stattlichen Freßkorb vom Verein. Nun fühlte sich auch Ehrensektionsschützenmeister Sepp Schmuck genötigt, seine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem damaligen stellvertretenden Sektionsschützenmeister Peter Linner sen. ins Gedächtnis zu rufen und zu erinnern, wie sie eigentlich die Sektion München-Ost-Land erst so richtig aufgebaut hatten. Der Musiker Schorsch Tristl brach schon früher auf und aktivierte für den Peter noch einmal seine Trompete. „I spui dem Beda jetzt sei liabst's Ding“ wie er sich ausdrückte. Aber auch die Berichte von Fritz Hautmann aus seinem zweiten Wohnsitz in der Oberpfalz sorgten für Erheiterung. „Wenn ma vom Spaziergeln hoamkema, ziag'n ma uns aus und dean Zeckn suacha.“

Nach einigen eiskalten, regnerischen oder stürmischen Volkstrauertagen in den letzten Jahren, folgte am 16. November nun ein lau warmer Tag für diese Veranstaltung. Im Freien war es sogar wärmer, als in der Kirche. Ausgerechnet der jüngste der Fahnenabordnungen im

Altarraum, ein Fahnenbegleiter der Feuerwehr aus Baldham fing zu schwächeln an. Beim Evangelium sorgten die Ministranten für reichlich Weihrauch. Der Floriansjünger wurde blaß, gähnte und schloß die Augen. Der Chronist und Fahnenbegleiter der Altschützen stupste gerade seinen Nachbarn, einen Sanitäter, um ihn auf den schwächernden Kollegen aufmerksam zu machen, da setzte sich dieser hin und genoß die Predigt sitzend. Dies hatte Prämiere, daß jemand von der Fahnenabordnung im Altarraum dem Wort Gottes sitzend lauschte.

Der anschließende Zug zum Kriegerdenkmal wurde fast im Laufschritt bewältigt. Die Kolone wurde erst langsamer, als sie in der Nähe des Kriegerdenkmals die getragenen Töne der Ammerthaleral Blasmusik wahrnahm und darauf einigermaßen ihren Schritt abstimmte.

Nach den Ansprachen senkten sich die Fahnen beim „Guten Kameraden“, der Deutschland- und der Bayernhymne. Die in „Stillgestanden“ postierten Bundeswehrsoldaten staunten nicht schlecht, als ausgerechnet nach der Deutschlandhymne die Fahne des Vaterstettner Krieger- und Soldatenvereins wieder aufgerichtet wurde. Ganz langsam senkte der neue Fahnenjunker Gottfried Reitsberger wieder den Stolz des Vereins zur Bayernhymne. Anschließend wurde diese Veranstaltung wie immer in der Sportgaststätte abgeschlossen. Beim traditionellen Ganspaschen erwürfelte sich Schriftführer Sepp Rückerl mit 29 Augen gleich eine Gans.

Das Abschlußessen der „Hacklstecka-Bande“, die nun auf ihr 15-jähriges Bestehen zurückblicken konnten, fand am 6. Dezember statt. Es gab Steaks und Entenfilet mit Knödeln und als Nachspeise Topfen- und Apfelstrudel. Anschließend fanden die Ehrungen der Jahresmeister in fünf Disziplinen und die Vergabe des Seniorenpokals statt.



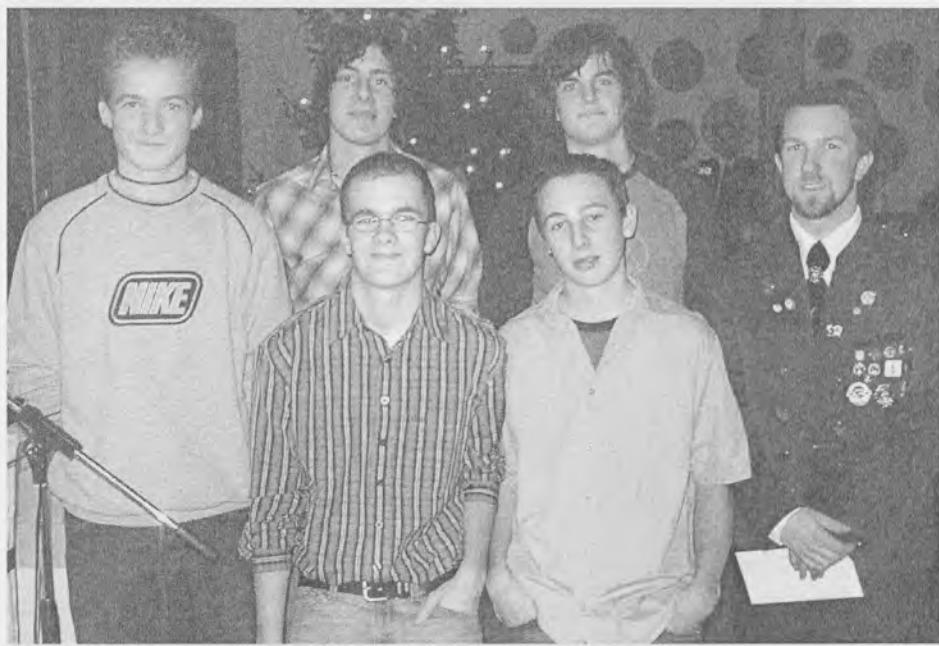
2002: Abschlußessen der "Hacklstecka-Bande"

Um 18:00 Uhr begann die Veranstaltung mit einem Sektempfang. Man merkte schon, daß die Senioren einen ganz schönen Kohldampf schoben, denn sie machten sich schon über die Pistazien und Brezeln her, die eigentlich für später gedacht waren. Müller Klaus ergriff gleich die ersten Weinflaschen und öffnete sie, damit sie auch gut auslüften, wie er sagte. Mit den Worten: „Der Wein muß erst probiert werden, ob er etwas taugt“, goß er gleich ein Glas voll. Der „Häuptling“, Fritz Hautmann war schon ganz nervös und dachte sich: „Die Feier fängt ja schon gut an.“ Der Wein war nämlich als Preis für die besten Schützen gedacht.

Nach seinem Rückblick zeichnete Fritz die bestplazierten Schützen aus. Bei der Sportpistole Präzision siegte Klaus Brauer mit 95 Ringen, beim Duell wieder Brauer Klaus mit 98 Ringen, beim KK Gewehr Klaus Müller mit 97 Ringen, beim Luftgewehr Erwin Borchmann mit 93 Ringen und beim laufenden Keiler mit 72 Ringen. Als Jahresmeister in der Gesamtwertung errang Müller Klaus 429 Ringe. Der Seniorenwanderpokal wurde diesmal ebenfalls an Klaus Müller überreicht, der mit einem 31,3 Teiler das beste Blattl erzielt hatte. Ruckzuck waren

anschließend 10 Steaks und 10 Entenfilets von den Senioren mit ihren Gattinen vertilgt und der Küche mit der neuen Besetzung ein großes Lob ausgesprochen. Seit dem 1. November gab es wieder neue Wirtsleute. Nun brachten Verena Kaindl und Manfred Fürhaupter wieder frischen Wind in die Bude. Auch die Nachspeise, Topfen- und Apfelstrudel, war ausgezeichnet. Nur Peter Balcarczyk meinte, daß er noch etwas vertragen könnte. Dies machte den Peter Linner so große Sorgen, daß er für den Balschi heimlich beim Wirt das gleiche Essen mit Nachspeise bestellte. Mit sichtlichen Problemen räumte er dann seine Teller leer. Spöttische Ratschläge blieben da freilich nicht aus.

Num kam Fabio mit einer Fünf-Liter-Flasche Chianti-Spezial an, die er den Schützen spendierte. Sie zu öffnen war dann aber sein größtes Problem. Geschlagene zehn Minuten mühten er sich und noch ein paar Spezialisten ab, bis der zerfledderte Korken samt den Bröseln im Wein schwamm. Nun mußte der Wein beim Einschenken gesiebt werden. Bis die Hautmann Irmie die Wurst- und Käseplatten auftischte fiel die Gesellschaft über die Dekoration her und sie vertilgten die mit Goldbronze angestrichenen Walnüsse vom vergangenen Jahr. Zur Auflockerung zündete Georg Nicklbauer ein kleines Tischfeuerwerk an. Eine Serviette hatte sich an einer Kerze entzünden. Nicklbauer und Linner sen. bliesen von der einen Seite ins Feuer und Balschi bot von der anderen Seite Paroli, so daß vorübergehend ein kleines Lagerfeuer entstand. Nachdem die kalten Platten vertilgt waren, bekamen Linner sen., Balschi und Nicklbauer wieder ein Hungergefühl. Die bereits geschlossene Küche wurde wieder geöffnet und der Wirt servierte den Unersättlichen Palatschinken. Da hierbei natürlich auch entsprechend Getränke konsumiert wurden, konnte man ruhig feststellen, daß die Senioren diesmal ein Freß- und Saufgelage veranstaltet hatten.



2002: Der Jugendleiter mit einem Teil seiner Männer

Fast alle Vereine und Organisationen hatten sich entschlossen, am 14. Dezember die Weihnachtsfeier abzuhalten. Dies brachte natürlich auch für die Politiker erhebliche Terminprobleme. So wurde Erster Bürgermeister Robert Niedergesäß an diesem Tag zu zwölf Veranstaltungen geladen. Obwohl er sich mit Zweitem Bürgermeister Martin Wagner die Events teilte, mußte jeder noch auf mehreren „Hochzeiten“ tanzen. Peter Linner jun. konnte über 80 Mitglieder mit ihren Begleitern begrüßen. Ein besonderer Gruß galt dem Ersten Bürgermeister der zugleich Vereinsmitglied war. Vor dem weiteren offiziellen Teil gab es aber zuerst die Schlacht am Büfett. So hatten die Wirtsleute ein reichhaltiges kaltes und warmes Büfett kreiert, das für jeden etwas bot. Tosenden Beifall gab es, als die Lichter ausgingen und

eine lange Kolonne von Bediensteten Desserplatten mit einem wahren Feuerwerk von Wunderkerzen in den Saal trugen.

Für weihnachtliche Stimmung sorgte Fritz Vielhauer mit seiner Zither und tiefesinnigen Versen sowie Monika Böhm an der Harfe.

Peter Linner jun. gab die Neuaufnahmen von Alfons Ströbele, Sebastian Simmel, Vitale Vincenzo und Marlene Jarosch bekannt. Für 25-jährige Mitgliedschaft ehrte er Helga Ach, Brigitte Köstler und Ilse Rückerl sowie Ade Hable für sein 40-jähriges Schützenjubiläum. Seit 50 Jahren war nun schon der Krausser Willi bei den Schützen. Er war der letzte Schützenmeister der Baldhamer Römerschützen, bis sie am 1.1.1980 mit den Altschützen fusionierten.

3. Schützenmeister Karl Köstler erhielt die große Silberne Ehrennadel der Sektion München Ost-Land. Die Vereinsnadel in Silber erhielt Sportleiter Klaus Brauer und die Vereinsnadel in Bronze Jugendsportleiter Ludwig Steinberger und Schriftführer Sepp Rückerl. Mit der großen Silbernen Ehrennadel des Bezirks München wurde Böllerschützenmeister David Bekker ausgezeichnet. Die goldene Vereinsnadel ist die höchste und seltenste Auszeichnung im Verein und wurde bisher nur einmal und zwar an Ehrenschützenmeister Peter Linner sen. verliehen. Nun wurde sie das zweite Mal vergeben. Diesmal an Ludwig Gerhard. „Seit Jahrzehnten schreibt er jeden Donnerstag die Schützenkladde, kümmert sich um den Materialeinkauf und putzt die Böllergewehre“, war ein Ausschnitt der Laudatio. Jugendsportleiter Ludwig Steinberger gab die Vereinsmeister der Jugend mit Andi Tschöpel 10,0, Sebastian Schleich 10,0 und Andi Lohr 10,1 bekannt.



2002: Wert hat Angst vor dem Nikolaus?

Klaus Brauer, der Sportleiter präsentierte folgende Sieger bei den Meisterschaften 2002. Jahresmeister bei der Sportpistole KK wurde mit 279 Ringen Franz Amberger, bei der Sportpistole KK (Senioren) Hans Schönauer mit 353 Ringen, bei der Luftpistole Dieter Hartl mit 367 Ringen und beim Luftgewehr (Senioren) Fabio Cavalcanti mit 159 Ringen.

Beim Luftgewehr in der Schützenklasse lagen keine Ergebnisse vor. Vereinsmeister 2003 wurden bei der Sportpistole KK Helmut Sand mit 276 Ringen, beim Luftgewehr Christian Köstler mit 386 Ringen und bei der Luftpistole Dieter Hartl mit 363 Ringen.

Anschließend hatte Nikolaus Alfred Böhm mit seinen Engeln Brigitte Böhm, Mariana Linner und Christian Walter seinen großen Auftritt. Er ließ das Schützenjahr auf seine humorvolle Art Revue passieren. Zu fortgeschrittenster Stunde konnte Klaus Brauer die Lose des

Weihnachtsschießens ziehen. Es war für die Schützen schwer, aus den über 80 sehr attraktiven Preisen auszuwählen.



2002: Die neuen Mitglieder
(v.l.) Enzo Vitale, Michael Kloth, Marlene Jarosch, Sebastian Simmel, Alfons Ströbele

Kurz vor Weihnachten, am 19. Dezember hatten die Schützen noch eine traurige Pflicht zu erfüllen. Sie mußten ihren sehr beliebten „Balschi“, Peter Balcarczyk, zu Grabe geleiten. Eine unübersehbare Menschenmenge, überwiegend Jugendliche, nahmen im Haarer Waldfriedhof Abschied von dem sympathischen Hausmeister am Haarer Gymnasium. Nach der Aussegnung wurde der Sarg mit dem Lied „Time to say good bye“ bzw. „Con te partiro“ zum offenen Grab geschoben. Da blieb kein Auge trocken und manche Träne kullerte über die eiskalten Wangen. Schulmädchen lagen sich paarweise in den Armen und trösteten sich gegenseitig. 1.

Schützenmeister Peter Linner jun. bedankte sich bei den Verstorbenen, da er ein vorbildlicher Schütze war. „Er war nicht nur ein guter Schütze, sondern auch ein ausgezeichneter Gesellschafter. Als sich die Schützenfahne zum letzten Gruß senkte, trompetete der Tristl Schorsch sein Abschiedslied über den eiskalten Friedhof. Vorher war er permanent damit beschäftigt, sein Mundstück in der Hosentasche warm zu halten. Etwas unkonzentriert wirkte Böllerschützenmeister David Bekker. Zuerst stand die Böllergruppe in der Nähe des Leichenhauses. Um bei den Trauergästen wegen der Gewehre nicht so martialisch zu wirken, sagte David: „Gehen wir weg von hier und stellen uns in den Schatten!“ Diese Aussage führte trotz der traurigen Umstände zu einer allgemeinen Belustigung, war doch jeder froh, bei den Minusgraden ein paar Sonnenstrahlen zu erhaschen.

Nach dem Trompetensolo hatten nun auch die Böllerer ihren Auftritt. Daß die Trauergäste nicht schußfest waren, zeigte die erste Salve. Der zweite Salut war einmalig und donnerte noch lange zwischen den benachbarten Hochhäusern nach. Aber auch die dritte Salve wäre nicht schlecht gewesen, wenn nicht Peter Linner sen. nachgepatszt hätte. Über eine Stunde hatte es gedauert, bis sich alle von dem außergewöhnlich beliebten Freund verabschiedet hatten. Keiner konnte sich erinnern, jemals an so einer Beerdigung teilgenommen zu haben. Kein Bürgermeister konnte mit diesem Hausmeister konkurrieren.

Beim Jungschützen-Cup 2002/2003 stand zum Jahresende Fredi Stelzl mit einem Schnitt von 382,1 Ringen auf Platz 1. Christian Köstler mit 377,7 Ringen auf Rang 2 und Stefan Kugelmann mit einem Schnitt von 373,6 Ringen auf Platz 3.

Die Jugendrekordliste führte auch Fredi Stelzl mit 396 Ringen an, gefolgt von Christian Köstler mit 389 Ringen und Stefan Kugelmann mit 387 Ringen.
Bei der Bayerischen Meisterschaft war Fredi Stelzl mit 376 Ringen 58. und bei der Deutschen Meisterschaft mit 569 Ringen 73.

Jahresmeister:

Sportpistole KK	Franz Amberger	279 Ringe
Sportpistole KK (Senioren)	Hans Schönauer	353 Ringe
Luftpistole	Dieter Hartl	367 Ringe
LG	keine Ergebnisse	
LG (Senioren)	Fabio Cavalcanti	159 Ringe

Vereinsmeister 2003:

Sportpistole KK	Sand Helmut	276 Ringe
Luftgewehr	Köstler Christian	386 Ringe
Luftpistole	Hartl Dieter	363 Ringe

2002: Die Jahresmeister (aus: Altschütz 2002)

2003

Der Mitgliederstand beträgt 180 Mitglieder. Die neue Heizungsanlage funktioniert gut. Der Wirtewechsel geht gut über die Bühne. Im nächsten Jahr steht die Renovierung von Küche und Herrentoilette an. Bei den Neuwahlen wird die "alte" Mannschaft um Peter Linner jun. bestätigt. Fabio und Sabine Cavalcanti verlassen den Verein und ziehen zurück nach Italien. Der Jungschützencup wird immer professioneller durchgeführt. Beim "Oldie-Cup" ist auch für die ältere Generation etwas geboten. Erich Jarosch wird neuer Schützenkönig. Für den ersten Schützenmeister ist es nicht immer leicht, genügend Mitglieder für die diversesten Veranstaltungen zusammenzubringen. Die Feldkirchner Altschützen feiern ihr 125-jähriges Jubiläum. Zwanzig Väter radeln trotz launigen Wetters zum Forsthaus Diana. Der Vereinsausflug führt in die Wachau. Beim Hable Adi stellen sich leichte Orientierungsprobleme ein. Die Beine vom Rupp Hans versagen ihren Dienst. Beim Grillfest führt die Jugend erstmals diverse Spiele durch. Die Neubiberger feiern ihren 90. Geburtstag bei über 35 Grad im Schatten. Der "Freisitz" beim Altschütz wird fertiggestellt. Beim Dachauer Volksfest schmeckt das Bier wieder mal recht gut. Die Ottobrunner Schützen feiern ihren 25. Geburtstag. Kurz darauf laden die Haarer Schützen zu ihrem 110-jährigen Gründungsfest ein. Bei der Weihnachtsfeier werden viele verdiente Mitglieder geehrt.

Zur Begrüßung der Jahreshauptversammlung am 13. März stellte 1. Schützenmeister Peter Linner jun. fest, daß ordnungsgemäß geladen worden war und keine schriftlichen Anträge eingegangen waren.

Vor dem Bericht über den Verlauf des vergangenen Jahres gedachte er dem plötzlichen Tod von Peter Balcarczyk. Der Verein hatte 7 Austritte und 5 Neuaufnahmen. Damit betrug der Mitgliederstand zum 31.12.2002 180 Personen. Es wurden 9 Vorstandssitzungen mit 80 Beschlüssen bei einem Zeitaufwand von 18 Stunden abgehalten. Die wichtigsten Veranstaltungen im Laufe des Jahres waren das Königsschießen und das Cup-Schießen. Beim Sektionsschießen im April in Oberhaching erreichten die Altschützen bei der Meistbeteiligung den zweiten Platz. Der Bichlmaier-Pokal schloß sich im Mai an. Ferner war der Verein beim Umzug zur 100-Jahr-Feier in Trudering und bei der Fronleichnamsprozession gut vertreten. Der eintägige Vereinsausflug ging in den Bayerischen Wald und der Juli begann mit dem Grillfest. Ferner beteiligte sich die Gesellschaft bei der 50-Jahr-Feier der Vaterstettener Kirche, der Einweihung der Philipp-Maas-Straße, beim Volksfesteinzug und beim Umzug des Krieger- und Soldatenvereins. Nach der Sommerpause begann die neue Saison im September mit dem Königsball in Taufkirchen. Beim Oktoberfestzug gingen diesmal nur die Fahnen mit. Der Wirtewechsel ging problemlos über die Bühne und die neue Heizungsanlage funktionierte gut. Von der Gemeinde gab es einen Zuschuß i.H.v. 15.000 Euro, allerdings sind im kommenden Jahr wieder einige Renovierungen durchzuführen. So sind die Küche und die Herrentoilette zu fließen. Zur Vorbereitung für die elektronischen Stände ist beabsichtigt, im Keller Fliesenarbeiten auszuführen und einige Gewehrästen in den Keller zu verlegen. Schließlich bedankte sich der 1. Schützenmeister bei der Vorstandschaft für die Mitarbeit der letzten vier Jahre und besonders bei Fritz Hautmann und Peter Linner sen.

Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlesen hatte, gab der Kassier den Bericht über die Vereinsfinanzen. Der Geldbestand betrug zum 1. Januar 2002 27.074,89 Euro und zum 31. Dezember 2002 36.625,72 Euro. Die Einnahmen betragen 56.098,13 Euro und die Ausgaben 45.866,51 Euro, was einen Überschuß i.H.v. 10.231,62 Euro ergab.

Die beiden Kassenprüfer lobten die vorbildliche Buchführung, worauf die einstimmige Entlastung erfolgte. Der 1. Sportleiter Klaus Brauer berichtete, daß die 1. Luftgewehr-Mannschaft in der Bezirksliga mit 15.323 Ringen den 2. Platz belegt hatte. Die 1. Luftpistolen-Mannschaft stieg leider von der Bezirksoberliga in die Bezirksliga „A“ ab. Beim Sektionsschießen erreichten die Altschützen mit 63 Schützen den 2. Platz und bei den Jungschützen mit 14 Teilnehmern den 3. Platz. Bei den Sektionsmeisterschaften scharfe Waffen räumte der Verein anständig ab. In der Altersklasse bei der Kleinkaliber Sportpistole

Einzel erreichte Klaus Brauer mit 536 R den 1. Platz. Bei den diversen Großkaliberdisziplinen erkämpfte man sich gar zehn 1. Plätze, drei 2. Plätze und zwei 3. Plätze.

Jahresmeister bei Sportpistole Kleinkaliber war Franz Amberger, bei Sportpistole Kleinkaliber Senioren Erich Steidler und Franz Schönauer, bei Luftpistole Dieter Hartl und bei Luftgewehr Senioren Fabio Cavalcanti. Vereinsmeister bei Sportpistole Kleinkaliber wurde Helmut Sand, beim Luftgewehr Christian Köstler, bei der Luftpistole Dieter Hartl, beim Luftgewehr Jugend Andi Rohr und bei Luftpistole Jugend Peter Linner jun. jun.

Erster Jugendsportleiter Ludwig Steinberger konnte berichten, daß Fredi Stelzl bei der Deutschen Meisterschaft mit 569 Ringen den 73. Platz erreichte.

Böllerschützenmeister David Bekker berichtete über 14 Einsätze im abgelaufenen Jahr. Somit erhöhten sich die Gesamteinsätze seit Bestehen der Böllergruppe auf 232 Einsätze. Der Kassenbestand belief sich zum 31.12.2002 auf insgesamt 456,23 Euro.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt und der Jahresbeitrag blieb unverändert.

Die anschließenden Neuwahlen brachten bei 64 Stimmberchtigten folgendes Ergebnis:

1. Schützenmeister Peter Linner jun.	63 ja und 1 Enthaltung
2. Schützenmeister Fritz Hautmann	62 Ja, 1 Enthaltung, 1 Ungültig
3. Schützenmeister Karl Köstler	62 Ja, 1 Enthaltung, 1 Ungültig
ZBV Alfred Böhm	62 Ja, 1 Enthaltung, 1 Ungültig
1. Schriftführer Josef Rückert	58 Ja, 3 Enthaltung, 3 Nein
1. Kassier Christian Heininger	63 Ja, 1 Enthaltung
1. Sportleiter Erwin Borchmann	61 Ja, 2 Ungültig, 1 Nein
1. Jugendsportleiter Ludwig Steinberger	60 Ja, 1 Enthaltung, 2 Ungültig, 1 Nein

Vierzehn weitere Funktionsträger wurden per Handzeichen gewählt:

2. Schriftführer Gerhard Wiedemann, 2. Kassier Klaus Deutschmann, 2. Sportleiter Klaus Müller, 2. Jugendsportleiter Christian Köstler, Kassenprüfer Horst Simmel und Georg Nicklbauer, Damenleiterin Gerlinde Vaith, 1. Böllerkommandant David Bekker, Stellvertreter Fritz Hautmann, Zeugwart Gerhard Ludwig, Stellvertreter Bruno Kornetke, Fahnenträger Roland Mahler und Michael Kloth.

„Altschützen“ Vaterstetten wieder komplett

Vorstand im Amt bestätigt – Neuer Sportleiter

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der „Altschützen“ Vaterstetten stand ganz im Zeichen der Neuwahlen des Vereinsvorstandes.

Der 1. Schützenmeister Peter Linner jun. begrüßte die anwesenden 64 stimmberechtigten Mitglieder. Nach einer Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Peter Balzarczyk folgte ein Rückblick auf das vergangene Jahr. Anschließend folgten die Berichte der verschiedenen Ressorts. So führte der 1. Sportleiter Klaus Brauer aus, dass die 1. Luftgewehrmannschaft den 2. Platz in der Bezirksoberliga mit 15.323 Ringen erreicht hat. Beim Ebersberger Sparkassenpokal wurde jedoch in der Endrunde nur der 5. Platz erreicht. Der 1. Jugendsportleiter berichtete über zahlreiche erfolgreiche Einsätze seiner Truppe. Das „Highlight“ war zweifellos die Teilnahme von Fredi Stelzl an der Deutschen Meisterschaft.

Böller-Kommandant David Bekker berichtete von 14 Salut-Einsätzen im abgelaufenen Jahr. Das sind 232 Einsätze seit Bestehen der Salutgruppe.

Die satzungsgemäß anstehenden Neuwahlen brachten keine großen Veränderungen. Der 1. Sportleiter Klaus Brauer musste aus beruflichen Gründen sein Amt aufgeben. Zur Wahl stand das langjährige Mitglied Erwin Borchmann. Die Wahl gestaltete sich einstimmig. So wurde auch die restliche alte Vorstandschaft im Amt bestätigt. Der Vorstand: 1. Schützenmeister Pe-



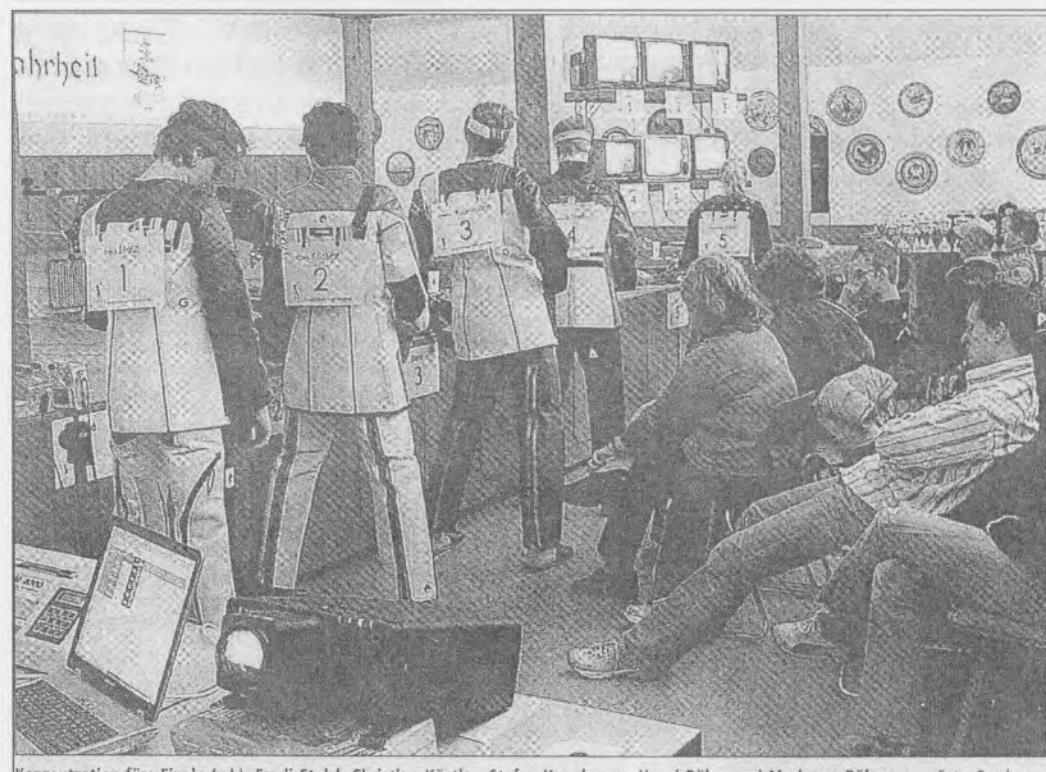
Der „neue“, alte Vorstand der Vaterstettener Altschütze: Fritz Hautmann, Christian Heininger, Ludwig Steinberger, Peter Linner jun., Karl Köstler, Erwin Borchmann, Alfred Böhm und Josef Rückert.
Foto: privat

2003: Die neue Vorstandschaft

Die Vereinsmitglieder Fabio und Sabine Cavalcanti nutzten die Gelegenheit, sich wegen ihres Umzuges nach Italien vom Verein zu verabschieden. Aus diesem Anlaß stifteten sie eine Scheibe.

Fritz Hautmann schlug als Termin für den Schützenausflug in die Wachau den 5. und 6. Juli vor. 1. Schützenmeister Peter Linner jun. bedankte sich bei den Anwesenden und schloß um 21:45 Uhr die Sitzung.

Zum Finale des Jungschützen-Cup am 22. März setzten Ludwig Steinberger und Christian Köstler alle Hebel in Bewegung, um den Zuschauern eine Show der Superlative zu bieten. Jeder teilnehmende Schütze wurde mittels einer beeindruckenden Computerpräsentation an der großen Leinwand vorgestellt und eine professionelle Musikanlage lieferte den passenden Ton. Jeder Schuß konnte von den Zuschauern an den Bildschirmen verfolgt werden. Mittels Computer wurde der aktuelle Zwischenstand berechnet und an die Leinwand projiziert. Zu drei Finalwettkämpfen traten die insgesamt 15 Jungschützen gegeneinander an. Die Startreihenfolge errechnete sich aus dem Schnitt der zehn besten Ergebnisse des Jahres. Durch die Zehntelwertung erhöht sich hier das maximal erreichbare Ergebnis auf 109 Ringe. Um den Stellenwert des Finales zu erhöhen, werden die Resultate dreifach zum Vorkampfergebnis addiert.



Konzentration fürs Finale (v.l.): Fredi Stelzl, Christian Köstler, Stefan Kugelmann, Hansi Böhm und Marianne Böhm.

Foto: Borchmann

2003: Jungschützen-Cup

Im C-Finale der Jüngsten setzte sich Andi Tschöpel mit einem Finalergebnis von 83,4 Ringen und insgesamt 532,4 Ringen durch. Bemerkenswert war das außergewöhnlich gute Finale von Matthias Klippe, der 86,2 Ringe und damit eine persönliche Bestleistung erreichte. Einen spannenden Dreikampf zwischen Bernd Köstler, Christian Kalter und Andi Rohr bot das B-Finale. Als Sieger ging letztlich Andi Rohr mit hervorragenden 93,8 Ringen und einem Gesamtergebnis von 638,0 Ringen hervor.

Um den Sieg im A-Finale wetteiferten Fredi Stelzl und Christian Köstler. Bis zum letzten Schuß lieferten sich die beiden ein verbissenes Duell. Doch Christian Köstler konnte den Vier-Ringe-Rückstand aus dem Vorkampf-Ergebnis nicht mehr aufholen und mußte sich mit einer Finalserie von 97,3 und einem Gesamtergebnis von 672,5 Ringen Fredi Stelzl (97,7/677,5) geschlagen geben.

Den zahlreichen Zuschauern wurden zwischen B- und A-Finale noch zwei „Oldies-Cup“-Finale präsentiert. Bei den sechs Luftpistolenschützen belegte Erich Jarosch mit 92,4 Ringen Platz eins. Knapp dahinter plazierte sich Horst Simmel (90,2). Platz drei ging an Ehrensportleiter Rudi Vaith mit 88,7 Ringen.

Das Luftgewehrfinale entschied überraschend Roland Mahler mit 93,9 Ringen für sich. Der Wettkampfschütze der dritten Mannschaft verwies mit Christian Stelzl (93,2 Ringe) und Karl Köstler (91,3 Ringe) zwei Schützen der zweiten Garnitur auf die Plätze. Die Zuschauer sparten am Ende nicht mit Applaus für die Leistungen der Schützen und die professionelle Organisation.

Die Königsfeier am 29. März war auch diese Jahr wieder der Höhepunkt im Vereinsjahr. Während „The Lucky Boons“ für die musikalisch anregende Stimmung sorgten, ließ 1. Schützenmeister Peter Linner jun. nur Stück für Stück die „Katze aus dem Sack“ und baute so geschickt die Spannung auf. An zwei spannenden Tagen hatten vorher die Schützen die Könige ermittelt. Doch bevor nun Linner jun. an die Königsproklamation ging, wurden die Gewinner von zwei Ehrenpokalen gewürdigt. Der Herz-Wendelin-Pokal ging an Christian Köstler mit einem 66,9 Teiler, den Helene-Böhm-Pokal gewann Fabio Cavalcanti. Traditionsgemäß wurden auch ein Preisschießen ausgetragen, bei dem nicht nur Können und eine Portion „Schwein“ nötig war, man konnte auch Teile einer ökologisch ernährten Sau gewinnen. Zuerst präsentierte Linner jun. die Könige der Jugend. Brezenkönig wurde Christian Kalter, Wurstkönig Hansi Böhm und König 2003 der Jugend wurde Jonathan Hendrich. Die Spannung erreichte den Höhepunkt, als sich Peat anschickte, die neuen Regenten der Schützenklasse zu verkünden. Brezenkönig mit einem 78,5-Teiler wurde Bruno Kornetke und Wurstkönigin Andrea Borchmann mit einem 70,2-Teiler. Ein hervorragender 29,3-Teiler aber sicherte dem Erich Jarosch die Königswürde. Der „alte“ König Karl Köstler überreichte seinem Nachfolger die mittlerweile 13 Kilogramm schwere Amtskette.

Nach dem offiziellen Teil schwangen die Altschützen und ihre Gäste bis in die Morgenstunden das Tanzbein.



2003: König Erich Jarosch
(v.l.) Bruno Kornetke, Erich Jarosch, Andrea Borchmann

Die Anfahrt zum 125-jährigen Jubiläum der Altschützen Feldkirchen am 25. Mai in der Mehrzweckhalle gestaltete sich mangels benachbarter Parkplätze sehr schwierig. Es war nur gut, daß die Bahnhofsparkplätze benutzt werden konnten. Nachdem man über eine halbe Stunde gewartet hatte, kam um 10 Minuten vor 10 Uhr endlich die Bedienung und wollte noch schnell Getränke und Weißwürste verkaufen. Da aber um 10:00 Uhr in der Halle die Messe angesetzt war, hielt sich die Bestellung natürlich in Grenzen. Bei dem ökumenischen Gottesdienst brachen beide Priester für die Schützen eine Lanze. Der evangelische Pfarrer Alfred Kraut betonte, wie wichtig die Jugendarbeit in diesem Verein sei. Hier lerne der Nachwuchs Disziplin und Ordnung. Zudem bieten die Schützen etwas, was heutzutage allmählich ausstirbt: „Gselligkeit“. Auch der katholische Pfarrer Dr. Creslaw Sajdak dachte bei dem Wort Schützen gleichzeitig an beschützen und Schutz. Nach einem mehrere Kilometer langen Festzug, der größtenteils ohne Zaungäste ablief, kehrte die Gesellschaft wieder zur Festhalle zurück. Bei dem schwülhen Wetter und nach dem trockenen Umzug wartete man eine Stunde vergebens auf flüssige oder feste Versorgung, bis man dann doch schließlich abzog. Den Vogel aber hatten die Oberföhringer abgeschossen. Der Fahnenträger hatte seine gegeelten Haare gen Himmel gestylt. Seiner Meinung nach vertrug sich dieses Kunstwerk nicht mit einem Hut. Damit der Verein ein einheitliches Erscheinungsbild aufwies, mußten auch die anderen auf ihre Kopfbedeckung verzichten. So etwas hatte man bisher nicht erlebt und wäre auch nicht vorstellbar gewesen.

Der Vatertagsausflug am 29. Mai begann witterungsbedingt nicht sehr vielversprechend, als man um 10:00 Uhr beim Schützenheim eintraf. Aber während des Genusses der hervorragenden Weißwürste beim Altschütz kam die Sonne immer mehr zum Vorschein und es sollte noch ein herrlicher Tag werden. Bei der Bezahlung der Zeche hatte die englische Bedienung aus Birmingham ein kleines Problem. Statt zwei Weißwüste berechnete die Genna zwei Paar, weil, wie sie erklärte, es sonst bei den Würsten auch immer so ist. Eigentlich hatte die Verteuerung nur König Erich Jarosch geschnallt. Alle anderen hatten den Tarif geschluckt. Man kam überein, daß es statt der komplizierten Rückzahlerei bei der Rückkehr Freibier gibt. Dann aber traten die 20 Väter in die Pedale, um zum Forsthaus Diana zu kommen. Dort hatte der Fritz bereits den Grill angeheizt und nach der zehn Kilometer langen Fahrt schmeckten die Halsgrat und Grillwürste mit Radi schon wieder herrlich. Einige brauchten wie immer traditionell einen Schnaps nach diesem reichhaltigen Menü. Es war wieder viel zu früh, als man die romantische Waldschänke verließ. Aber noch hatte man im Altschütz das Freibier als Absacker.

Der jährliche Fronleichnamsumzug führte diesmal am 19. Juni durch Baldham-Dorf. Alle Vereine warteten schon lange am Maibaum, dem Abmarschpunkt. Auch die Altschützen. Nur die beiden Peter Linner fehlten mit der Fahne. Als man reichlich gelästert hatte und sich inzwischen schon alle zum Abmarsch formiert hatten, kam endlich der Stolz des Vereins. Aber es war nicht die Altschützenfahne, sondern die von den Römerschützen geerbte Fahne. Peat entschuldigte sich, da er vergessen hatte, den defekten Spitz reparieren zu lassen. Der anschließende kirchliche Teil zog sich leider ziemlich in die Länge. Nach der Messe diskutierten die Zugführer nach einer Weile, welcher Weg eingeschlagen sei. Aber dann kroch der beachtlich lange Zug durch alle im Ort vorhandenen Straßen. Nachdem der Zug nach zweieinhalb Stunden am Ziel angekommen war, wird vermutlich die Prozession beim nächsten Mal nicht mehr von so vielen Menschen begleitet werden.

Sechsunddreißig Schützen starteten am Samstag, den 5. Juli um 7:00 Uhr zum Vereinsausflug mit dem Bus in die Wachau. Gegen 10:00 Uhr fuhr die Gesellschaft auf einen Parkplatz und es gab die obligatorischen und traditionellen Würstel mit kalten oder warmen Getränken. Nach Linz wollte man die „Johanna“ besteigen um mit dem Schiff nach Krems zu fahren. Einen Stau auf der Autobahn war es zu verdanken, daß die „Johanna“, die ihren Fahrplan einhielt, ohne die

Schützen davonschipperte. Bei Melk lauerte man ihr auf, da sie dort anlandete. So schipperte man den romantischen Donauabschnitt an Klöstern und Burgruinen vorbei bei Krems. Dort erwartete die Schützen abends ein „Heuriger“. Das kraftspendende Büfett stärkte die Schützen in dem sehr gemütlichen Lokal. Dann kam der Wein, der allgemein regen Zuspruch fand. Erfolgreich animierten noch zwei Musiker zum Singen und Schunkeln. Zuviel des Guten erwischte allerdings der Rupp Hans. Ihn trugen die dünnen Beine in der Kurzen nicht mehr nach Hause, so daß er ein Taxi brauchte. Unter der besten Stimmung war der Hable Adi plötzlich verschwunden. Am nächsten Tag erzählte er seine Odysee: „Bis um 3:00 Uhr in der Friah hob i as Hotel g'suacht, aber i hob koan Schlüssel g'habt und bin ned neikema. So hob i auf der Terrass'n g'schlaffa, bis um sechse da erste Arbeiter ins Hotel kema is“.

Der nächste Morgen führte die Gesellschaft zum Kloster Langeegg, das gerade renoviert worden ist. Anschließend stürmte man die Burg Aggstein, 300 m über der Donau, eigentlich nur noch eine Ruine, aber mit intakter und ausgezeichneter Wirtschaft. Das kräftige „Ritteressen“, ein reichhaltiges und köstliches Büfett stärkte die Schützen für die Weiterfahrt nach „Maria Taferl“, der letzten Station eines wieder einmal recht zünftigen Ausfluges. Und weil gerade die „Marillen-, also Aprikosenernte war, kauften manche am Straßenrand ein, als ob sie zuhause Großhändler wären.

Reiseleiter Fritz Hautmann war es zu verdanken, daß danach die Schützen schwärmt: „Schade, daß die schöne Zeit schon so schnell vergangen ist.“

Vom Fritz, der die Gesellschaft während der Fahrt laufend informierte und mit Witzen unterhielt, konnte man z.B. erfahren, daß er „heute seinen Leberwursttag habe“, was hieß, „heute ist mir die Leber Wurst“.

Nach einem der schönsten Vereinsausflüge folgte eine Woche später, am Samstag, den 12. Juli eines der schönsten Grillfeste. Rauchzeichen kündigten schon von weitem, daß die Obergriller Rudi Köstler und Horst Simmel wieder in ihrem Element waren. Tatsächlich schmeckten die Halsgrat und Würstel wieder wunderbar an dem lauen Sommerabend.

Stolz konnte Peter Linner jun. verkünden, daß erstmalig in der Vereinsgeschichte nunmehr sowohl eine Luftgewehr-, als auch eine Pistolenmannschaft in der Bezirksoberliga schießen. Leider endete der offizielle Teil wehmütig. Fabio Cavalcanti hatte eine Scheibe gestiftet, da er mit seiner Gattin Sabine wieder in seine Heimat nach Kalabrien ziehen und damit den Schutz des Vereins verlassen mußte. Linner würdigte den exzellenten und beliebten Schützen, der nun ganz ergriffen vorne stand. Nach einer regelrechten Laudatio ergriff Fabio das Wort und sprach in seinem Italodeutsch, daß die fünfzehn Jahre bei den Altschützen ihm am entscheidensten geprägt hatten. Dann versagte ihm die Stimme und er ging achselzuckend und geknickt wieder auf seinen Platz.

Um das jährliche Grillfest lebhafter zu gestalten, organisierte die Jugend diesmal Spiele. Je zwei Paare mußten antreten beim Tischkegeln, Büchsenwerfen, Holzsägen und Nageln mit einem holen Hammer. Sieger dieser auflockernden Einlage waren Renate und Otto Walter sowie Marlene und Erich Jarosch.

Die drei Rosenheimer Musiker brachten so eine Stimmung in den Biergarten, daß sich gleich einige zum Tanz haben mitreißen lassen. Unermüdlich werkelte Fritz Hautmann hinter der Theke, um bei dieser lauen Sommernacht die durstigen Kehlen mit den vom Verein gesponserten Getränken zu versorgen.

Zum Volksfestzug am 17. Juli mit diesmal 51 Vereinen und Gruppierungen ließ sich Petrus für diesen Sommer etwas besonderes einfallen. Der diesjährige Sommer litt unter der extremen Dürre. Eine der wenigen Regenstunden gönnte er den Vaterstettenern für die Zeit der Aufstellung des Festzuges. Etwas wasserscheu legte die Zugspitze beim Marsch ein Tempo vor, das der zweite Zug mit der Musikkapelle Poing nicht annähernd einhalten konnte. Einige „Kurzfüssler“ hatten ganz schön zu kämpfen, um sowohl Abstand als auch Gleichschritt halten zu können. Dies war natürlich Anlaß für lustige Unterhaltungen, auch mit den Zaungästen. So

wechselte der Chronist gerade mit Hans Mahler während des Vorbeieilens einige Worte, als sowohl Dialog als auch Eilmarsch abrupt gestoppt wurde. Der erste Zug hatte kurz angehalten, damit sich der Abstand wieder etwas verringerte. Dies aber hatte der Ehrenschriftführer nicht bemerkt und war zur Erheiterung der Zaungäste voll auf den Hable Adi aufgelaufen. Dieser Zwischenfall lieferte noch Gesprächsstoff für die nächsten 200 m.

Beim Anstich des ersten Banzens auf dem Volksfest schlug wieder das großväterliche Wirtsblut des 1. Bürgermeisters Robert Niedergesäß durch. Ohne wertvolle Flüssigkeit zu verspritzen zapfte er diesmal gleich ein 200 l Faß mit 2 Schlägen an. Leider war diesmal der 1. und 2. Sallut nicht von der gewohnten Qualität der Altschützen. Aber auch die anschließende Versorgung ließ sehr zu wünschen übrig.



2003: Volksfeststimmung
Ehrenschützenmeister Peter Linner sen

Schon im Vorfeld zum 90. Geburtstag der Neubiburger Schützen gab es bei den eingeladenen Vereinen reichlich Debatten, als man erfuhr, daß der Festzug bei dem heißen Sommer am Nachmittag stattfinden sollte und noch dazu vier Kilometer lang sein würde. 23 Altschützen kamen dann am 20. Juli um 9:00 Uhr am Parkplatz an. Schon hatten sie die Möglichkeit, sich warm zu laufen, denn sie mußten über einen Kilometer zum Festzelt marschieren.

Um 10:00 Uhr ging es dann zur Feldmesse, aber wie. Es gab keine Aufstellung zum Kirchenzug und so trottete ein wilder Sauhaufen dahin. Bis um 11:30 Uhr die Kirche aus war, hatten die Sanitäter bei den 36 Grad alle Hände voll zu tun, da die Kirchenbesucher auf dem schattenlosen ehemaligen Flugplatz reihenweise umgefallen sind.

Obwohl viele Vereine erst gar nicht erschienen sind und die anderen auch nur mit „Notbesetzung“ vertreten waren, war mangels Organisation nicht im entferntesten von einem Rückmarsch zu sprechen. Der Spitzenpreis von 5,60 Euro für die Maß Bier setzte dem Ganzen noch die Krone auf. Und da sollte man in dieser Gluthitze auf den Festzug warten. Dies war für die Vaterstettener zu viel. Sie seilten sich ab und speisten im Altschütz zur vollsten Zufriedenheit. Die Verbliebenen aber hatten sich mit fast allen Neubiburger Vereinen auf der ehemaligen Startbahn in einer Reihe aufzustellen, so daß der letzte Verein schon wieder ein paar Kilometer gehen mußte. Eine besondere Attraktion bei der tropischen Hitze aber war der Bahnübergang. Als der Festzug ihn queren wollte, wurde eine S-Bahn angekündigt. Allerdings mußten die Vereine 20 Minuten warten, bis sie weiterziehen konnten. Um 16:30 Uhr war dann die tropische Expedition zu Ende.

Die Vorstandsmitglieder Peter Linner jun. und Karl Köstler vollendeten mit den Jugendlichen Hansi Böhm, Bernd Köstler und Peter Linner jun. jun. am Samstag, den 9. August den wunderbaren Freisitz am Altschütz, nachdem Fritz Hautmann mit seinen Mannen Thaddäus Erler, Helmut Ach und Rudi Vaith die Vorarbeiten geleistet hatten.

Während dessen sattelte die Böllergruppe um 11:30 Uhr für ihren Auftritt zum Dachauer Volksfest. Wieder hielt sich die Begeisterung in Grenzen, denn 35 Grad in der Schützenkluft war kein Honigschlecken. Völlig durchgeschwitzt ging es um 14:45 Uhr mit dem Festzug los. Während anschließend die Handböllerer vom Schloßberg nur „Reihenfeuer“ und die zwölf Sallutschützen von Kirchheim eher „Maschinegewehrfeuer“ boten, war von den zehn Altschützen Klaus Brauer, Christian Nützel, Gerhard Ludwig, Adi Hable, Sepp Rückert, Thaddäus Erler, Helmut Ach, Rudi Vaith, Roland Mahler und Charly Müller unter Leitung von Kommandant David Bekker nur jeweils ein einziger exakter Knall zu hören.

Nach der überstandenen Hitze schmeckte das Dachauer Bier natürlich wieder hervorragend, noch dazu um 3,30 Euro die Maß, wo man anderorts fast nur noch eine Halbe bekam. Mit der Gaudi ging es gleich los, als zwei attraktive Damen am Nebentisch ihren Sprößlingen versprachen: „Von uns könnt ihr heut alles haben!“ Als man das hörte, fühlte man sich natürlich auch gleich betroffen. Roland Mahler mußte wegen eines „Dates“ früher aufbrechen. Der Chronist hatte als sein Beifahrer zum Austragungsortes nach dem schweißtreibenden Böllern seinen Hut, Jacke und Krawatte in Rolands Auto gelassen. Da es Charly Müller wegen des Durstes und der ausgelassenen Stimmung noch zu früh war, zog er lieber die Fahrgelegenheit mit David Bekker vor. Während Roland Mahler versprach, die Utensilien abzuliefern, trug ihm der Chronist auf, er könne ausrichten, daß er schon mal die Kleider ablieferne, Charly selbst komme dann schon noch bei Gelegenheit nach. Einer von vielen „Hämmern“ war auch Rudi's Zigarettenkauf, womit er eine nichtrauchende Bedienung beauftragte. Mit Blick auf den in der Nähe stehenden Automaten fragte die Bedienung: „Welche?“ Rudi: „Is wurst!“ Bedienung: „Mia a!“ Rudi: „Marlboro!“ Bedienung: „light, long oder short?“ Während Rudi von diesem Angebot schier überwältigt war, faßte Thaddä spontan nach: „soft oder hard“ und die Stimmung hatte einen neuen Höhepunkt.

Wieder ging es viel zu früh nach Hause und alle hatten eine „mords Gaudi“.



2003: Stimmungskanone

Die Ottobrunner Schützen feierten am 14. September ihren 25. Geburtstag. Roland Mahler, der Fahnenträger war vom Vortag noch etwas geschädigt. In Ottobrunn vor dem Einzug hielt Charly Müller nach dem Transport das Hauptteil der Fahne und Roland den unteren Teil des

Fahnenschaftes. Nachdem dieser eine Zeit lang versucht hatte, die Gewinde miteinander zu verbinden, kam er zu dem Ergebnis, daß man noch ein Verbindungsstück brauche. „Ja wo is des, habt's des im Schützenheim vergess'n?“ richtete er sich an Sabine Linner. Während eins den anderen fragend anschaute, kam ihm ein Geistesblitz. Er wechselte auf die andere Seite des Hauptteils und schon paßten die Gewinde. Problemlos konnte nun auch der Spitz angeschraubt werden. Jetzt marschierten die 30 Schützen feierlich ins Festzelt ein. Um 10:00 Uhr ging er Festzug los, ein paar Kilometer durch Ottobrunn. Anschließend im Festzelt fand der ökumenische Gottesdienst statt, der mit dem Te Deum und der bayerischen Nationalhymne endete.

Der Bichlmaier-Pokal 2003 wurde diesmal bei den Edelweißschützen Neufarn Parsdorf am Freitag, den 10. Oktober ausgetragen. Eigentlich waren die Altschützen wieder die Favoriten, aber von der 1. Mannschaft hatte an diesem Tag jeder etwas anderes vor. Obwohl sich Freudenreich Rolf mit 184 R und Karl Köstler mit 183 R mit dem Luftgewehr und Jarosch Erich mit 179 R und Amberger Franz mit 176 R mit der Luftpistole gut geschlagen haben, konnten sie gegen Pfaff Thomas und Manfred mit 190 R bzw. 188 R mit dem Luftgewehr und Jock Heide mit 182 R und Finauer Rosi mit 176 R beim Luftgewehr und den Rest der Edelweißschützen nichts ausrichten. So verloren diesmal die zwölf Altschützen gegen die zwölf Gastgeber mit 2.094 zu 2.186 Ringen. Seit fünf Jahren in Vaterstetten ist nun der Wanderpokal diesmal in Parsdorf geblieben.

Die Haarer Schützen hatten zum 110-jährigen Jubiläum am 24. Oktober geladen. Um 18:00 Uhr trafen sich die Patenvereine Gronsdorf und Vaterstetten sowie die örtlichen Gesellschaften im Bürgerhaus. Gegen 18:45 Uhr marschierte der Festzug mit den Fahnen zur geheizten Kirche. Es war bitterkalt und in kurzer Zeit waren die Autos mit Reif beschlagen. Zeitlich hatte die Gronsdorfer Fahnenabordnung gerade noch die Kurve gekratzt. Als der Pfarrer mit seinen Ministranten in die Kirche einzog, schritten sie vor ihm her in das Gotteshaus, während die anderen eine Viertelstunde vorher schon ihre Plätze eingenommen hatten. In seiner ansprechenden Predigt betonte er nicht nur wie wichtig die Konzentration, sondern auch die Geselligkeit bei den Schützen ist.

Wie wichtig die Geselligkeit ist, stellte auch anschließend der Haarer Schützenmeister Peter Hartmann im Bürgerhaus heraus.

Nach jedem Musikstück der Haarer Blaskapelle gab es lauten Beifall der Vaterstettner, war doch der Trompeter bei den Böllerschützen, der Tristl Schorsch mit auf der Bühne. Dafür bedankte er sich auch herzlich bei seinem Fanclub. Leider kamen nicht alle 18 angemeldeten Altschützen in den Genuß des kostenlosen Menüs mit gemischtem Braten und Freibier. Zu den „Schwänzern“ gehörten auch die Fahnenträger Alfred Böhm und Roland Mahler.

Um 23:00 Uhr hörte sich allerdings die viel gepriesene Gemütlichkeit auf, denn der Saal war nur bis dahin angemietet worden. Das Personal begann lautstark mit den Aufräumarbeiten und zog einem fast den Stuhl unter dem Hintern weg.

Nachdem sich der Wirt vom Altschütz, der inzwischen sehr gut bei der Bevölkerung angekommen ist, sich einen vierwöchigen Urlaub genehmigt hatte, waren bei den Schützen unfangreiche Renovierungs- und Reinigungsarbeiten notwendig. Abwasserleitungen waren marode und mußten erneuert werden. Die Herrentoilette war neu zu fliesen, weil die alten zum Teil heruntergefallen waren.

Dies weckte natürlich bei den Damen Begehrlichkeiten, da auch sie ein neues Ambiente auf dem stillen Örtchen wünschten. Aber diese Fliesen waren offensichtlich nicht den Erschütterungen ausgesetzt, wie sie in der Herrentoilette vorherrschten. Trotzdem kamen die Damen zur Grundreinigung am Samstag, den 15. November und unter vorgehaltener Hand wurde noch lange erzählt, wie das schwierige Säubern unter den Sitzbänken im Stüberl ab lief. In dieser Disziplin knieten sich regelrecht ein paar voluminöse Hintern und hörte ein

gedämpftes Stöhnen, das zu einem lauten Ach und Weh anschwoll, als sie sich schmerzvoll langsam wieder aufrichteten.

Um 16.00 Uhr war dann die Messe für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Fahnenträger Roland Mahler hatte wieder ein Problem mit dem Tragegurt. Mit den Worten: „Passts auf!“, probierte er immer wieder einen neuen Dreh, der dann doch wieder nicht passte. Erst als Peat Linner kam und als alter Profi ihm die richtigen Anweisungen gab, kam man gerade noch rechtzeitig in die Kirche. Obwohl es für die Jahreszeit nicht zu kalt war, fror man allmählich auf dem Weg zum Kriegerdenkmal und besonders bei der dortigen langatmigen Zeremonie.

Anschließend konnten sich dann alle Vereine beim Schweinsbraten in der Sportgaststätte aufwärmen. Warm machte auch das Ganspaschen. Gleich beim ersten Durchgang gewann Schriftführer Sepp Rückerl wie im letzten Jahr schon wieder eine Gans. Zweiter wurde Ehrenschriftführer Charly Müller, der eine Ente erwürfelte.

Die Weihnachtsfeier am 13. Dezember begann um 19.00 Uhr mit reichlich Essen, das schon vorher beim Wirt bestellt worden war. Nach der großen Mampferei begrüßte Peter Linner jun. die Anwesenden. Dann gab 1. Sportleiter Erwin Borchmann die Vereinsmeister bekannt. Beim Luftgewehr erhielt mit 387 R Christian Köstler, bei der Luftpistole mit 369 R Franz Amberger und bei der Sportpistole erhielten mit je 278 R Klaus Brauer und Franz Amberger den Titel. Vereinsmeister bei den Scharfschützen wurde bei der Gebrauchspistole 9 mm Klaus Müller mit 373 R, bei der Gebrauchspistole 45 mm Klaus Müller mit 376 R, bei Zentralfeuer REV Josef Rückerl mit 272 R, beim Gebrauchsrevolver Klaus Müller mit 369 R, bei der Sportpistole Franz Amberger mit 278 R, bei der Standardpistole Franz Amberger mit 278 R, bei der Standardpistole Franz Amberger mit 539 R und beim Gebrauchsrevolver 44 Klaus Müller mit 367 R. In der Rundenwettkampfsaison 2002/2003 hat sich die 1. Mannschaft Luftgewehr mit drei gewonnenen Wettkämpfen und dem 5. Platz gerade noch in der Bezirksoberliga den Klassenerhalt gesichert. Beste Schützen waren Fredi Stelzl mit 382,8 R, Christian Stelzl mit 380,9 R und Reinhard Dietl mit 375,0 R.

Die 2. Mannschaft konnte mit 6 Siegen erfolgreich den 3. Platz in der Gauliga Luftgewehr behaupten. Beste Schützen waren Stefan Freudenreich mit 378,4 R, Christian Stelzl mit 372,2 R und Karl Köstler mit 368,2 R.

Die 3. Mannschaft Luftgewehr hat sich mit 5 Siegen in der B-Klasse ebenfalls auf den 3. Platz etabliert. Beste Schützen waren Ludwig Steinberger mit 375,0 R, Rolf Freudenreich mit 366,2 R und Wolfgang Köstler mit 357,4 R.

Bei den Luftpistolenmannschaften hat die 1. Mannschaft durch ihre hervorragenden Leistungen mit 6 Siegen den 2. Platz in der Bezirksliga geschafft und somit den Aufstieg erneut in die Bezirksoberliga erlangt. Beste Schützen waren Franz Amberger mit 364,2 R, Dieter Hartl mit 359,3 R und Dieter Freymann mit 358,6 R.

Mit 5 Siegen belegte das 2. Luftpistolenteam den 2. Platz. Beste Schützen waren Horst Simmel mit 351,3 R, Rudi Vaith mit 342,1 R und Erich Jarosch mit 334,1 R.

Anschließend überreichte 1. Schützenmeister Peter Linner jun. an Helga Ach, Helga Erler und Renate Walter die Urkunden für 25-jährige Mitgliedschaft, für 40-jährige Oskar Steininger und für 50 Jahre an Gerhard Borchmann.

Die Weihnachtsfeier war natürlich auch ein Anlaß, sich zu bedanken. So z.B. auch bei Bruno Kornetke, der von Gerhard Ludwig das Reinigen der stinkenden Böllergewehre übernommen hatte. Unter der umfangreichen Liste der besonders hervorgehobenen stark markant einer hervor. „Der Hautmann Fritz ist Putzfrau, Schreiner, Maler, Dachdecker, Elektriker, Gärtner, Fliesenleger und Reiseführer“, betonte Linner, „und wenn man ihn fragt, ob ihm das nicht zu viel wird, antwortet er:“ Ois koa Problem“. „Und wenn er an einem Donnerstag mal nicht da ist, ruf ich ihn an und frage, ob er krank ist.“

Ein ganz besonderen „high-light“ aber war wieder der Nikolaus Alfred Böhm mit seinem 14-seitigen humorvollen Bericht. Inzwischen war auch 1. Bürgermeister Robert Niedergesäß mit seiner Freundin Alexa Joseph eingetroffen. Vorher war er noch bei der Weihnachtsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Parsdorf-Hergolding.

Bei der anschließenden Preisverteilung des Weihnachtsschießens konnte bei der Jugend Kobiian Reitsberger als erster aus dem reichthaltigen Gabentempel wählen und bei den Schützen hatte Helga Ach als erste die Qual der Wahl.